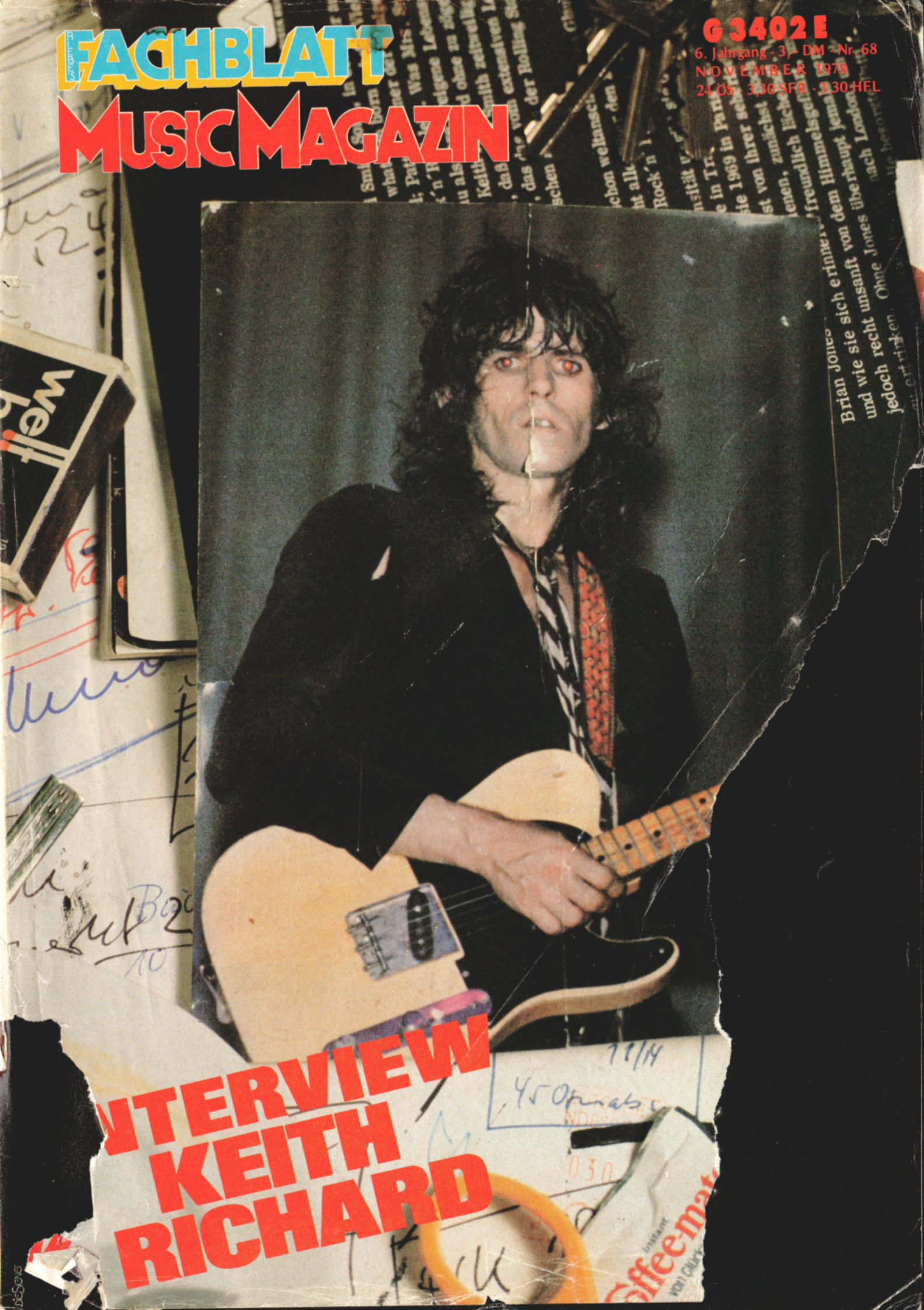

FACHBLATT
MUSIC MAGAZIN
G 3402 E
6. Jahrgang - 3,- DM - Nr. 68
NOVEMBER 1978
24 ÖS - 3,30 SFR - 3,30 HFL
NTERVIEW
KEITH
RICHARD

sehr geehrter fachblattleser:

ibanez hat sein programm professioneller effektger/te noch weiter ausgebaut

i b a n e z analog-delays
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

zusaetzlich zu den schon bekannten analog-delays gibt es ab sofort noch ein weiteres geraet:

nachfolgend noch einige informationen ueber die ibanez ananogdelays

ad150 neu
xxxxxxxxxxx

das ad150 ist aus den beiden groesseren bruedern hervorgegangen es viele bauteile, die mit den grossen ananog delaxs baugleich sind.
delay-time: 25ms bis 400ms
preis: dm 780,-- vorgeschalgener richtpreis
sie werden auf dem markt kein geraet in dieser qualitat zu einem so guenstigen preis finden

ad 220
xxxxxxx

der name = analog-delay + multiflanger
dieser name sagt schon einiges ueber das ad 220 aus
es hat neben dem delay auch einen studioreifen multi-flanger eingebaut delay time: 10ms bis 500 ms
ein wahrlich studioreifes geraet zu einem wahrlich guenstigen preis. dm 1580,-- vorgeschlagener richtpreis

ad230 analog delay + multiflanger
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

ein mercedes unter den analog delays. zu einem preis, der allgemein als zu niedrig angesehen wird.
viele studios arbeiten bereits mit dem ad 230.
delay time: 10ms bis 600ms preis: 2500 ,-- dm vorgeschlagener richtpreis

i b a n e z effektgeraete
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

e angebote , welche ueberall gemacht werden machen es fuer musiker nicht immer leicht, sich zu entscheiden

s ein effektgeraet gut klingen muss, ist klar

sollten jedoch einmal ein paar zusaetzliche fragen stellen:

t es eine garantie auf das gekaufte geraet und gibt auch ein ersatzteillager in deutschland

e stabil ist die verarbeitung?
ch das gehausse sollte stabil sein. durch verwendung eines ennen blechgehaeusses kann der preis viel guenstiger sein. as nuetzt ihnen jedoch ein superbilliges geraet, welches ueberdurchschnittlich oft ausfaellt.

die frage nach der zuverlaessigkeit:
unterhalten sie sich mit bekannten und ihrem fachhandler ueber dieses thema.

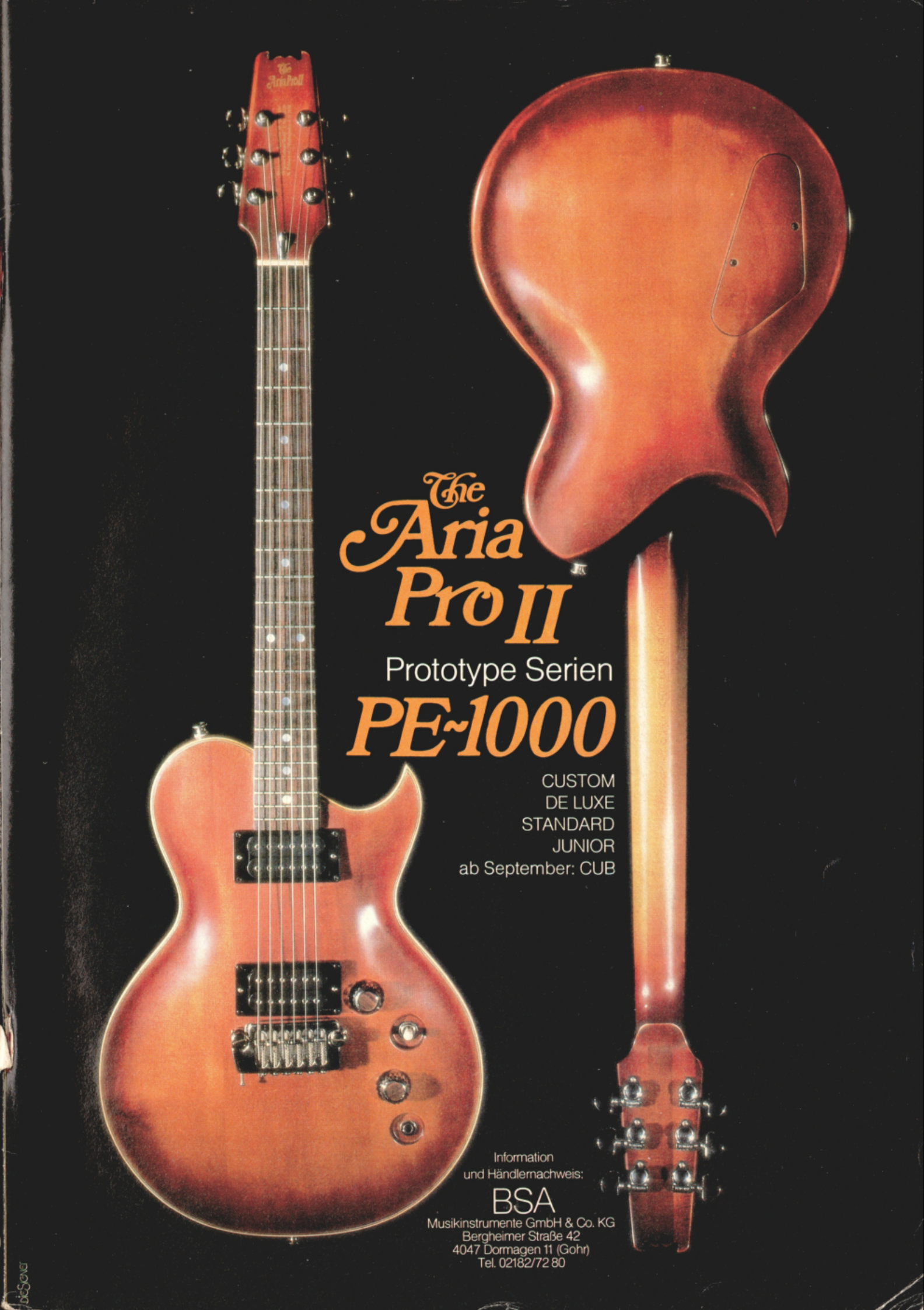
qualitaets+preisverhaeltniss??????

auf wunsch uebersenden wir ihnen gerne die neuesten unterlagen ueber ibanez effektgeraete. die worte ibanez information effektgeraete 8/78 genuegen

unterlagen anfordern bei: roland meinl =. ibanez-service
8530 neustadt/aisch postfach 1549

+-28885297 mmf d
624023 meinl d

man


The Aria Pro II
Prototype Serien
PE~1000
CUSTOM
DE LUXE
STANDARD
JUNIOR
ab September: CUB
Information
und Händlernachweis:
BSA
Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/72 80

IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung:
5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36
Telefon: 0221/121080/89
Telex: 8885297 mmf d
Herausgeber:
Böhler Verlag GmbH (iGr.)
London-Office:
Colin Richardson
9 Holmesdale Road
Teddington, Middx.
Tel.:977 2758
Mitarbeiter: M. Haentjes, D. Roesberg, G. Dellmann, H. Woringen, I. Gorath, M. Hömberg, L. Murnau, L.R. Rooster, C. Chapman, B. Noske, M. von Bohr, H. Stachelhaus, F. Steffan, Th. Schneider, W. Dulisch, K. Walz, B. Kolbe, J. Hiseman, G. Hoffmann, T. Kneif, Th. Mentzen
Fotos: C. Cordes, P + R
Grafik: T. Ricks, Vertrieb: W.E. Saarbach. Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1.6.1978
Bank: Elsässische Bank Köln 260117441, PSA Köln 2020-25-506. Erscheinungsweise: monatlich am ersten Mittwoch. Nachdruck - auch auszugsweise- nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

Titelfoto: Keith Richard v. F. Steffan /Claus Cordes

- KEITH RICHARD
  Ein Interview mit dem Gitarristen der Rolling Stones 6
- NEWS aus der Szene 20
- Serie: Where have all the drummers gone ?
  Jon Hiseman schreibt im Fachblatt
  1. Teil 23
- MANFRED MANN
  Ein Interview von Colin Richardson 26
- WEATHER REPORT
  Ein Nachmittag mit Wayne Shorter
  Zeus Held u. Mox Gowland sprachen mit dem Saxofonisten der „besten" Jazz-Rockband 34
- BOB GELDORF
  Ein zweiter Mick Jagger in Sicht ? 38
- GREG(o) KIHN(o)
  Schon wieder (k)ein Superstar ? 40
- P.A.-SURVEY
  Über Doppler-Verzerrungen 42
- Was bedeutet eigentlich DADA ?
  Von Tibor Kneif 46
- TOURDATEN 47
- Eine Seite über Release Music O. 48
- FACHBLATT-GIVE AWAY 50
- DRUMS-SPECIAL
  Manni von Bohr beantwortet Leserfragen 52
- FACHBLATT-TESTBERICHTE ab 59
- PATTI SMITH-Interview
  „Was Ihr braucht, das ist ein (An)Führer
  von Wishing Dulisch 80
- CARLOS DEVADIP SANTANA
  Fortsetzung u. Ende des Interviews 89
- NEUE LANGSPIELPLATTEN 101
- Neue Bücher/Informationen 117
- Etwas Bemerkenswertes aus der DDR 120
- KLEINANZEIGEN ab 122

K. Yairi

Modell OY 80

Eine Sonderleistung aus der Werkstatt K. Yairi: Der 15-teilige Boden ist gewölbt und besteht aus Mahagoni und Palisander, gefugt mit 14 Ahornadern. Die Decke ist aus massiver, ausgesuchter und gelagerter Fichte, der verstellbare Hals aus altem Bergahorn. Holzmosaikeinlagen um die Decke und um das Schalloch; eingefaßtes Ebenholzgriffbrett, Ebenholz-Steg. Schlagschutzplatte aus Palisander in Form eines Löwen geschnitzt; schöner, eingelegter Kopf mit vergoldeter, gekapselter Mechanik.
Preis inkl. Etui: 2.450,-- DM

Prospekt über alle K. Yairi Western Gitarren anfordern!
Information und Händlernachweis

K. Yairi

Alleinimport:
(auch für die Schweiz)
Tel.: 09131-23542

C. A. Götz jr.
Postfach 1709
8520 Erlangen

BSM

Nationale Übergröße

- Deutschlands größter Spezial-Vorführraum für PA-Anlagen
- 200 qm Grundfläche
- 1/10 sec. Nachhallzeit

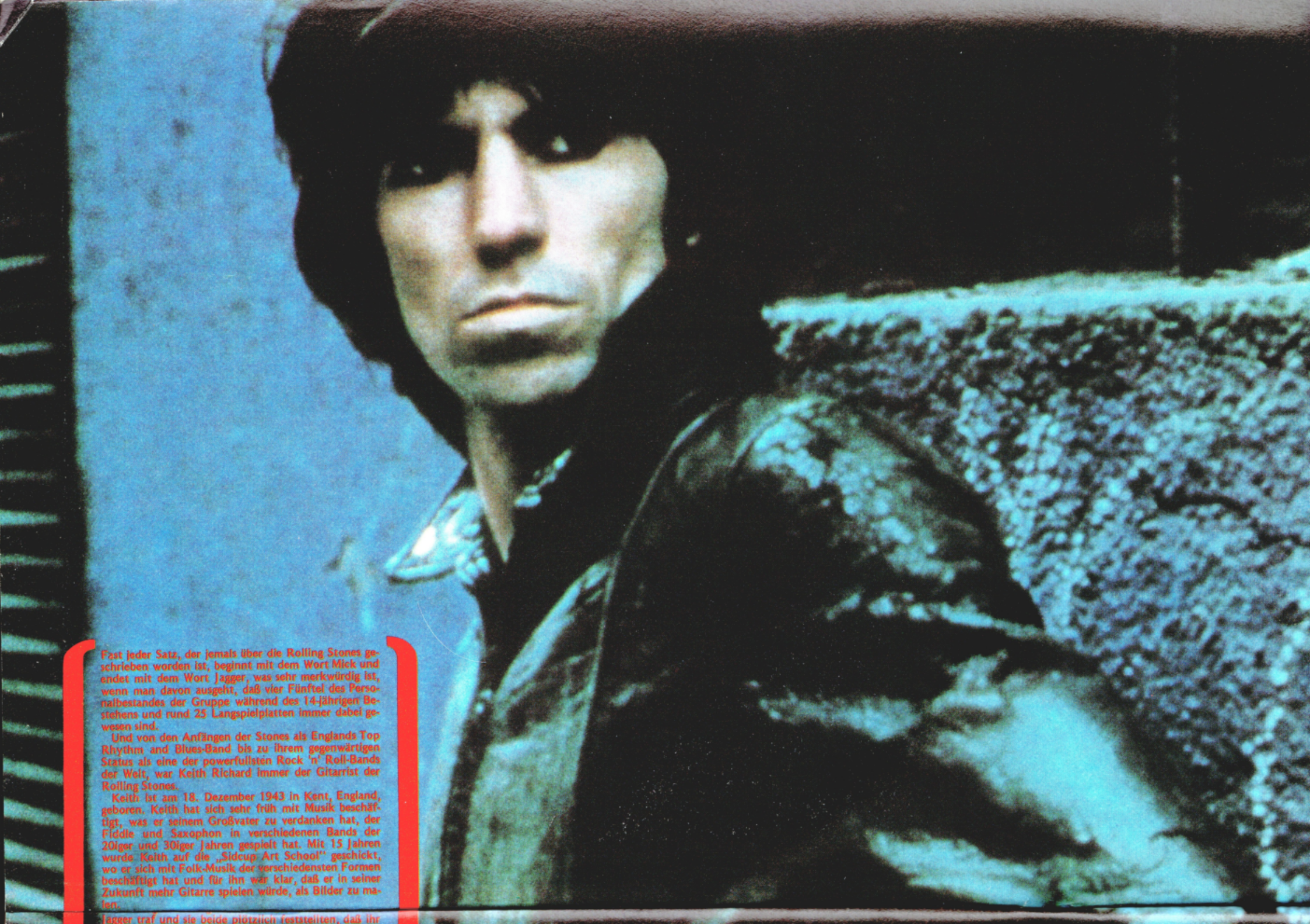
- relaisgesteuertes Boxenschaltpult in 4 Ebenen:
  1. Compactsysteme
  2. Baßsysteme
  3. Midrangesysteme
  4. Highrangesysteme
- 2500 Watt – gesamte Sinusleistung der Vorführanlage

- jede individuelle Soundvorstellung realisierbar durch
- Kombinationen der Lautsprecher von Gauss, Elektrovoice, JBL und der Mikrofone von Elektrovoice, AKG, Shure im direkten Vergleich!

BSM

NORDANLAGE 62 · 6300 GIESSEN · ☎ (0641) 35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken



Fast jeder Satz, der jemals über die Rolling Stones geschrieben worden ist, beginnt mit dem Wort Mick und endet mit dem Wort Jagger, was sehr merkwürdig ist, wenn man davon ausgeht, daß vier Fünftel des Personalbestandes der Gruppe während des 14-jährigen Bestehens und rund 25 Langspielplatten immer dabei gewesen sind.

Und von den Anfängen der Stones als Englands Top Rhythm and Blues-Band bis zu ihrem gegenwärtigen Status als eine der powerfullsten Rock 'n' Roll-Bands der Welt, war Keith Richard immer der Gitarrist der Rolling Stones.

Keith ist am 18. Dezember 1943 in Kent, England, geboren. Keith hat sich sehr früh mit Musik beschäftigt, was er seinem Großvater zu verdanken hat, der Fiddle und Saxophon in verschiedenen Bands der 20iger und 30iger Jahren gespielt hat. Mit 15 Jahren wurde Keith auf die „Sidcup Art School" geschickt, wo er sich mit Folk-Musik der verschiedensten Formen beschäftigt hat und für ihn war klar, daß er in seiner Zukunft mehr Gitarre spielen würde, als Bilder zu malen.

Jagger traf und sie beide plötzlich feststellten, daß ihr

gemeinsames Interesse Rhythm and Blues war. Zu diesem Zeitpunkt war für beide klar, daß sie zusammen Musik machen würden. Der Name „Rolling Stones" stammt aus einem Song von Muddy Waters, und die Gruppe spielte eine Musik, die typisch war für die Umgebung dieser englischen Art-Schools, allerdings ohne die bekannten puristischen Attitüden, die man zu dieser Zeit ja überall kannte.

Nach ihrer Anfangsperiode, die in erster Linie durch Up-Beat-Versionen von amerikanischen Blues- Soul- und Rock-Stars wie Chuck Berry, Muddy Waters, Bo Diddley, Sam Cooke, Otis Redding, Marvin Gaye und Buddy Holly geprägt war, kam sehr schnell zum Vorschein, daß das Team Jagger-Richards selbst eine sehr originelle und einflußreiche Songwriting-Fabrik war, wobei wir uns nur an die heißen Rocknummern wie „Satisfaction", „Jumpin' Jack Flash" und „Street Fightin' Man" erinnern zu brauchen, und die Rolling Stones hatten auch solche Songs drauf, die ein bißchen Country und Western angehaucht waren („Last Time", „Honky Tonk Woman" und „Wild Horses"), traditionelle englische Balladen gab's auch („Lady Jane"), Ost-Indische Musik genauso („Paint It Black"), Disco-Musik selbstverständlich („Hot Stuff") und Reggae („Hey, Negrita").

Nachdem sich Keith Richard am Anfang auf der Bühne ganz alleine mit der Schwerstarbeit eines Lead-Gitarristen rumzuschlagen hatte, obwohl Brian Jones zu dem Zeitpunkt auch manchmal sein Können durchblitzen ließ, hat er sich im Jahr 1969, als Mick Taylor den Platz des verstorbenen Brian Jones eingenommen hatte, so arrangiert, daß er nicht mehr alleine der Löwe auf der Bühne ist, der die meiste Arbeit zu schaffen hat. Heute, mit der allbekannten Rhythmus-Sektion, Drummer Charlie Watts und Bassist Bill Wyman, teilt sich Keith die Lead- und Rhythmus-Arbeit mit dem Ex-Faces-Mann Ron Wood.

Im November 1977 - also vor genau einem Jahr - hat Keith Richard Scott E. Kutina ein Interview gegeben, das in zwei Teilen im November 1978 und im Dezember 1978 veröffentlicht wird.
Keith gibt in diesem Interview eine Menge Auskünfte über seine früheren Einflüsse, über seine Vorliebe für Open Tunings und anschließenden Gebrauch seiner 5-saitigen Gitarren, über sein Equipment, über seine Studiotechniken und seine gegenwärtige Position in einer der besten Rock 'n' Roll Bands der Welt.

KEITH
DER ROCKER

Wann bist Du eigentlich zum erstenmal mit einer Gitarre in Verbindung gekommen ?

Well, natürlich habe ich meinem Großvater viele Jahre immer zugeschaut, wenn ich ihn besucht hatte, aber als man mich auf diese Art School 1959 schickte, bin ich eigentlich zum erstenmal mit der Gitarre in Berührung gekommen. Zu dem Zeitpunkt war ich gerade 15 Jahre alt. Es war eigentlich eine klare Sache für jedermann zum damaligen Zeitpunkt, daß man Gitarre spielen lernte, egal für welche Zwecke. In diesen Art Schools in England waren zum damaligen Zeitpunkt eine Menge besserer Gitarristen als Kunststudenten. Jedermann spielte eigentlich seine eigene Gitarre. Ich selbst war auch ganz heiß darauf, Gitarre spielen zu lernen, konnte es mir aber zum damaligen Zeitpunkt nicht richtig leisten, eine Gitarre zu kaufen; aber als ich in diese Kunstschule kam, blieb mir gar nichts anderes übrig, weil alle Jungs sich intensiv mit Musik beschäftigten und mir in diesem Rahmen eigentlich gar keine andere Wahl blieb. Außerdem brauchte man keine Gitarre zu kaufen, wenn man keine Kohle hatte, weil es durchaus üblich war, sich Gitarren von Freunden zu leihen.

Was war denn eigentlich Deine erste Gitarre, die Dir selbst gehörte ?

Das war eine ganz billige kleine spanische Gitarre mit Darmsaiten.

Kannst Du Dich daran erinnern, welchen Song Du als ersten gelernt hast ?

Ja klar, das war „That's All Right, Mama" der bekanntlicherweise von Elvis Presley zum erstenmal aufgenommen wurde.

Wie hast Du denn gelernt, Gitarre zu spielen ? Haben Dir andere Leute beigebracht, Gitarre zu spielen oder hast Du es und eine ganze Menge insbesondere von Ray Charles; gleichzeitig natürlich Blues- und Folk-Musik. So habe ich zwei oder drei verschiedene Musikrichtungen auf einmal mitbekommen. Ich habe einige ältere Sachen von Woody Guthrie und Ramblin' Jack Elliott gelernt. Zum gleichen Zeitpunkt, wenn ich irgendwo eine Chance hatte, an einer elektrischen Gitarre herumzufummeln, habe ich versucht, Rock 'n' Roll-Riffs und Electric Blues - ganz besonders die letzten Sachen von Muddy Waters zu lernen. Ich bin mir ganz sicher, daß ich vermutlich niemals was von diesen Leuten gehört hätte, wenn ich nicht zu dieser Art School gegangen wäre. Auf einmal war es auf jeden Fall da. Es gab in einer Zeit von ungefähr 10 Jahren ungefähr zwei oder drei Platten, und die waren wie irgendwelche Signale für mich. In England kamen diese Sachen plötzlich aus dem Nichts heraus. Wir hatten in England irgendeine andere Einstellung dazu als die Amerikaner, weil vor dem Rock 'n' Roll war nichts, was überhaupt damit zu vergleichen gewesen wäre. Es gab überhaupt keine Wurzeln oder so etwas. Also blieb uns nichts anderes übrig, als uns im Nachhinein darüber zu informieren, wo die Sachen eigentlich herkamen. Und eine Menge der Jugendlichen machten „one Step forwards und two Steps backward", und sie versuchten, damit klarzukommen.

Wann hast Du eigentlich angefangen, Gitarre intensiv zu lernen ? Hast Du eine Menge geübt ?

Ich habe in jeder freien Minute gespielt und geübt - weil ich wollte, daß ich ein guter Gitarrist würde; es hat mir eine Menge Spaß gemacht. Ich habe mich immer auf die obersten Treppenstufen gesetzt, weil dort das Echo am allerbesten war.

Wann hast Du eigentlich Deine erste gen Zeit an unsere Amps herangekommen.

Wann hast Du Brian Jones zum erstenmal getroffen ? Hat er akustische oder elektrische Gitarre gespielt ?

Brian hat akustische Gitarre mit Pickups gespielt. Als ich ihn zum erstenmal getroffen habe, hat er fast ausschließlich Sachen von Elmore James gespielt.

Hat Brian auf allen früheren Platten, wie z.B. „I can't be Satisfied", „Little Red Rooster" und „I Wanna Be Your Man" Slide-Gitarre gespielt ?

Ja.

Wie war eigentlich das Verhältnis zwischen euch beiden als Gitarristen ?

Es war wirklich fantastisch. Aber später hatte Brian die Schnauze voll von seiner Gitarre, und er probierte fast jedes Instrument aus, das ihm unter die Finger kam. Er meinte von sich selber, daß er jedes Instrument, das in irgendeinem Studio herumlag, einfach spielen mußte. Ich muß dazu sagen, daß Brian in diesem Zusammenhang wirklich ein Genie war, weil er nach kürzester Zeit fast jedes Instrument so prima beherrschte, daß wir ohne weiteres diese Instrumente mit auf das Tape aufnehmen konnten. Brian spielte z.B. Vibraphon, Marimba und sogar Harfe - und das, obwohl er diese Klamotten vorher noch niemals in den Fingern gehabt hatte. Er hatte eine ungeheure Konzentrationsfähigkeit; und nach einer Stunde oder so hatte er sämtliche Instrumente - wie ich schon gesagt habe - absolut fest im Griff.

Wann habt ihr zwei angefangen, zusammen zu spielen, wer hat dabei was gemacht ?

Wir haben zunächst einmal unsere Gefühche, daß er aus einem rhythmischen Teil völlig ungezwungen aussteigen konnte, sich dann mit einem ganz einfachen und simplen Riff beschäftigte, um dann wieder in das gleiche Feeling zurückzufallen.

Wie jeder weiß, stammt Dein Stil in gewisser Weise von Chuck Berry, der Dich wohl doch ganz schön beeinflußt hat, nicht wahr ?

Oh, das gebe ich ganz gerne zu. Da bestehen auch überhaupt keine Zweifel daran. Als ich angefangen habe, Gitarre zu lernen, und zwar von ihm und seinen Schallplatten, habe ich soviel Zeit damit verbracht, daß sich dieser Einfluß einfach nicht mehr verleugnen läßt. Außerdem habe ich so viele Jahre seine Songs auf der Bühne gespielt, daß Chuck Berry und Keith Richard - was die musikalische Richtung angeht - in einem Atemzug zu nennen sind. Wie man weiß, spielen wir heute noch einige Sachen von Chuck.

RO

einfach von Schallplatten gelernt ?

Ich glaube, daß ich das meiste eigentlich von Schallplatten abgeguckt habe. Ich habe Stunden um Stunden mit der gleichen Aufnahme verbracht, von vorne bis zum Schluß, von vorne bis zum Schluß - und immer wieder. Ich habe die Akkorde gelernt, und mir war dann klar, wie sich die Songs eigentlich zusammensetzen. Zur gleichen Zeit, in dieser Schule, habe ich natürlich auch höllisch darauf aufgepasst, was die anderen Jungens spielten, und so blieb es natürlich nicht aus, daß von dort aus auch gewisse Einflüsse auf mich eingewirkt haben.

Kannst Du eigentlich Noten richtig lesen ?

Neee, das habe ich bis heute nicht gelernt.

Hast Du in irgendwelchen Gruppen gespielt, als Du auf dieser Kunstschule gewesen bist ?

Ja, bei zwei oder drei Gelegenheiten - die erste Möglichkeit bot sich bei einer Country-Rock-Gruppe, so kann man sie wohl nennen. Die einzige Geschichte, an die ich mich heute noch ganz genau erinnern kann, ist, daß wir immer „Blue Moon of Kentucky" gespielt haben - hinterher schliefen wir in einer Scheune oder auf einer Parkbank irgendwo.

Wann bist Du zum erstenmal mit der Blues- und Folk-Musik konfrontiert worden ?

In der Minute, in der ich das gehört habe. Je mehr ich davon hörte, desto klarer war für mich, daß ich eine ganze Menge davon erfahren wollte. Die Art School war in gewisser Weise verantwortlich dafür, weil es eine Unmenge von verschiedenen Musikrichtungen zum damaligen Zeitpunkt gab. Für mich ist eigentlich klar, daß die Leute in diesen Kunstschulen ganz bewußt gehört haben. Zum damaligen Zeitpunkt gab es auch eine ganze Menge Jazz-Musik,

elektrische Gitarre gekauft ?

Ich glaube, daß war zu der Zeit, als Mick und ich zum erstenmal mit Dick Taylor von den Pretty Things und einigen anderen Jungs zusammenkamen, die Mick ganz gut kannte. Ich habe es dann fertiggebracht, mir eine billige und alte Gitarre mit einem F-Loch zu besorgen. Es war so eine helle Gitarre, auf der kein Name des Herstellers vermerkt war, man hatte es einfach vergessen. Ich habe mir dann einen japanischen Pickup gekauft und ihn darauf montiert. Das war ein lustiges kleines Ding, und es arbeitete auf den gleichen Prinzipien, die Dan Armstrong benutzte, und zwar waren das Gitarren, die einen verschiebbaren Pickup hatten. Und das gab's schon im Jahre 1962 ! Solch ein Ding ist natürlich heute unverkäuflich. Mit dieser Gitarre konnte ich natürlich ein wahnsinnig aggressives Solo spielen und von einem zum anderen Moment eine absolute Stille erzeugen. „Hat irgend jemand einen Lötkolben zufälligerweise ?" Bald ging ich zu Gibson und da kaufte ich mir für einen gewissen Zeitraum eine Semi-akustische Epiphone-Gitarre, die aber leider den Fehler hatte, immer an den falschen Stellen Feedback zu erzeugen. So blieb mir nichts anderes übrig, als mir eine Gibson Les Paul um den Hals zu hängen. Ich glaube, daß ich heute mehr Les Paul habe als ich eigentlich selber weiß.

Was war eigentlich Dein erster Verstärker ?

Ich kann mich nicht mehr so genau daran erinnern. Es sah auf jeden Fall so aus, wie ein kleines Radio. Ein billiges Ding, das mit zwei einfachen Knöpfen versehen war. Man konnte es im Wohnzimmer auf den Wohnzimmertisch stellen. Wenn Mick und ich irgendetwas gesehen haben, was man auch nur im entferntesten als Amp benutzen konnte, haben wir alles daran gesetzt, dieses Gerät zu beschaffen. Dabei hat uns Micks Vater verdammt oft geholfen. So sind wir auf jeden Fall zur damali-

sehr von den Blues-Nummern aus Chicago und Umgebung beeinflußt waren. Unsere beiden Stile haben sich verdammt voneinander unterschieden. Ich persönlich war eigentlich mehr von den kommerziellen Sachen, z.B. von Chuck Berry, Bo Diddley, Muddy Waters und Jimmy Reed beeinflußt. Und aus irgendeinem Grunde - ich weiß selber nicht, warum - hatte Brian von diesen Leuten in seinem Leben noch nichts gehört. Er stand mehr auf Elmore James, B.B. King und Howlin' Wolf.

Wer hat die 12-saitige Gitarre auf „Tell Me" und „Good Times, Bad Times" gespielt ?

Das bin ich gewesen. Ich war zu dem Zeitpunkt der stolze Besitzer einer 12-saitigen Gitarre. Eigentlich hatte ich sogar zwei: eine Harmony und eine Guild. Die Guild war wirklich eine prima Gitarre.

Was war mit dem Album „Beggars Banquet" los ? Das war wohl ein Album, auf dem Du die meisten Gitarren- und Bass-Tracks gespielt hast, stimmt das ?

Ich glaube, daß Brian auf einem Track zu hören ist. Auf allen anderen Sachen habe ich die meisten Gitarren bzw. alle Gitarren gespielt und auch auf „Let It Bleed". Mick Taylor kam gegen Ende der Aufnahmen zu uns und spielte „Live With Me" und einige Overdubs auf „Love In Vain".

Auf diesen ersten Tracks, hast Du da mehr mit Akkorden gearbeitet oder waren es einfache ein- oder zwei Saiten-Läufe, die Du gespielt hast ?

Ich habe am liebsten auf zwei Saiten gespielt. Ich nehme an, daß das hauptsächlich der Einfluß war, den Chuck Berry auf mich ausgeübt hat. Was mich am meisten interessiert und beeinflußt hat bei Chuck Berry, das war die Tatsa-

RICHA

Hals:
Maple Neck, mehrfach verleimtes Felsahorn Holz
25½" Mensur
Echtes Ebenholz Griffbrett
Mehrfach eingelegtes Griffbrett
Einstellbarer Stahlstab mit Übersetzung
Echte Perlmutteinlagen am Kopf und Griffbrett
Nickel-Silber Bünde

Korpus:
Korpushöhe 6 cm
Kanten mehrfach eingelegt
Tief ausgeschnittener Cutaway
Ahornkorpus

Elektronik:
Zwei Tonabnehmer mit einstellbarer Empfindlichkeit
Tonabnehmer Schalter
Zwei Klangregler
Zwei Lautstärkeregler
Master Volumen
Elektronik auf dem Schlagbrett montiert

Besonderheiten:
Vergoldete Metallteile
Grover Deluxe Mechaniken
Perlmutt verzierte Ebenholzeinlage am Saitenhalter
Vergoldeter Steg mit Einzelsätteln
Stegauflage aus echtem Ebenholz

Farbe:
Weinrot gebeizt und handpoliert

Super Chet
Bestell Nr. 2410690

Hals:
Maple Neck, mehrfach verleimtes Felsahorn Holz
25½" Mensur
Echtes Ebenholz Griffbrett
Einstellbarer Stahlstab mit Übersetzung
Griffbrett und Kopf zweifarbig eingelegt
Seitlich verschobene Bundmarkierungen

Korpus:
Korpushöhe 5 cm
Eingelegte Schall-Löcher
Kanten mehrfach eingelegt
Doppel-Cutaway
Ahornkorpus

Elektronik:
Zwei Tonabnehmer mit einstellbarer Empfindlichkeit
Tonabnehmer Schalter
Dreistufiger Klangschalter
Getrennte Lautstärkeregler für beide Tonabnehmer
Master Volumen Regler

Besonderheiten
Vergoldete Metallteile
Grover Deluxe Mechaniken
Vergoldeter Steg mit Einzelsätteln
Stegauflage aus echtem Ebenholz
Bigsby Tremolo

Farbe:
Walnut

Country Gentleman
Bestell Nr. 2410670

Hals:
Maple Neck, mehrfach verleimtes Felsahorn Holz
Palisander Griffbrett mit Perloid-einlagen
Einstellbarer Stahlstab mit Übersetzung
Eingelegter Kopf

Korpus:
Korpushöhe 4,5 cm
Eingebauter Stützbalken
Mehrfach eingelegter Ahornkorpus

Elektronik:
Zwei Humbucking Tonabnehmer, besonders hochohmig
Tonabnehmer Schalter
Zwei Lautstärkeregler
Zwei Klangregler
Master Volumen

Besonderheiten:
Verchromte Metallteile
Geschlossene Einzelmechaniken
Terminator Saitenhalter

Farbe:
Red Rosewood

Broadkaster
Bestell Nr. 2410609

Hals:
Maple Neck, mehrfach verleimtes Felsahorn Holz
25½" Mensur
Bis zum 18. Bund spielbar
Echtes Ebenholz Griffbrett
Blockeinlagen
Einstellbarer Stahlstab mit Übersetzung
Eingelegtes Griffbrett
Nickel-Silber Bünde

Korpus:
Korpustiefe 7 cm
Mehrfach eingelegte Kanten und Schall-Löcher
Korpus aus Ahorn Tonholz

Elektronik:
Zwei Tonabnehmer mit einstellbarer Empfindlichkeit
Tonabnehmer Schalter
Dreistufiger Klangschalter
Getrennte Lautstärkeregler für beide Tonabnehmer
Master Volumen Regler

Besonderheiten:
Vergoldete Metallteile
Grover Deluxe Mechaniken
Perlmutt verzierte Ebenholzeinlage am Saitenhalter
Vergoldeter Steg mit Einzelsätteln
Stegauflage aus echtem Ebenholz

Farbe:
Ahorn natur

Country Club
Bestell Nr.
2410576

GRETSCH

HOLLOW BODY ELECTRICS FÜR GITARRISTEN MIT SOUNDGEFÜHL

Großhandel

MusikSchell

Postfach 1235 7336 Uhingen Tel. (07161) 38566

Unverkennbar wurde euer Stil von Chuck Berry geprägt.

Oh ja, ganz ohne Zweifel. Als ich Gitarre spielen lernte, verbrachte ich so viel Zeit damit, von seinen Schallplatten zu lernen, daß da sehr viele Einflüsse herauszuhören sein müssen. Und dann habe ich viele Jahre lang seine Lieder auf der Bühne gespielt. Wir spielen noch immer einige von ihnen, wie z.B. ab und zu „Oh Carol" und „Bye, Bye, Johnny". Und ich mag sie noch immer. Mehr als jeder andere vor ihm oder nach ihm, hat er den Bogen heraus, wie man einen 12-Takter in einen kommerziellen Song verwandelt. Nicht alle seine Stücke sind 12-Takter, aber die berühmten wie z.B. „Johnny B. Goode", „Back In The USA" und „Roll Over Beethoven" sind es. Sie sind fast schon reine 12-Takter, und trotzdem sind sie sofort als eigenständige Stücke erkennbar.

Wie war das mit diesen Sessions in den Chess-Studios für die LP „Out Of Our Heads" und „Rolling Stones, Now" ?

Zunächst einmal war es unglaublich, denn zu dieser Zeit war das Studio fast so, wie es in den Fünfzigern auch schon gewesen war. Ron Malo - der gleiche Tontechniker, der auch schon für Muddy Waters, Chuck Berry und Howlin' Wolf in den letzten Jahren tätig gewesen war - machte unsere Sessions. Und die ganze Zeit als wir da waren, lief in den Hinterzimmern eine unglaubliche Musik ab. Manchmal öffneten wir die Tür und schauten einfach nur herein. Da waren unheimliche Sachen zu hören.

Hat man euch als die kleinen Jungs aus Übersee betrachtet ?

Ja, sie taten es. Trotzdem waren sie immer sehr nett zu uns, es gab immer sehr viel Ermutigung. Und wenn wir wollten, daß sie uns etwas beibrachten, fragten großartige Leute. Aber Musiker sind nun-

Sehr viel. Wir spielen eigentlich sehr viel zusammen. Ich muß Charlie hören, und ich glaube, er muß mich hören. Ich liebe es, mit Charlie zu spielen; er haut mich jedesmal um. Manchmal sehe ich ihn für ein halbes Jahr lang nicht, dann kommen wir wieder zusammen, und er ist jedesmal besser. Er probt wohl sehr viel.

Wie kommst Du musikalisch mit Bill Wyman aus ?

Ich weiß nicht genau, was ich über Bill sagen soll, weil er die perfekte Verbindung zwischen Charlie und mir ist. Seine Stärke besteht für mich darin, daß er einfach immer nur da ist, aber er ist immer unaufdringlich. Meiner Meinung nach muß der vorwärtstreibende Rock 'n' Roll-Bass voll da sein, du solltest ihn fühlen können, aber er sollte niemals so herausstechen, daß du ihn mehr heraushörst als alles andere. Ein Bass sollte etwas sein, worauf du gehen kannst, ohne Angst davor haben zu müssen, daß da irgendwelche Löcher drin sind.

Jean-Luc Godards Film 1 + 1 ist einer von jenen Filmen, welche wirklich die Arbeit einer Band im Studio zeigen. War das nur filmische Dokumentation ?

So war es, ich glaube, man kann hören, daß „Sympathy For The Devil" (Beggars Banquet) als so eine Art Folk-Song mit akustischen Gitarren anfing und dann zu einer Art verrücktem Samba wurde, mit mehr an der Bass-Gitarre und den Gitarren, welche später darüber gelegt wurden. Deswegen mag ich es auch nicht, ins Studio zu gehen, mit all den ausgearbeiteten Liedern, welche vorher schon geplant sind. Denn du kannst die Lieder schreiben, aber du mußt der Band etwas geben, woran sie ihre Vorstellungskraft ausnutzen kann. Die können einen ganz gewöhnlichen Song plötzlich zu etwas Neuem lebendig werden lassen, ganz einfach deswegen, weil ihnen niemand vorgespielen, weil das Lied so geht" Charlie

verstärker, und es hat auch etwas zu tun mit der Presence.

Werden Eure Verstärker regelmäßig überholt ?

Ehrlich gesagt, die Road Crew sorgt dafür, daß sie alle paar Abende brandneu sind. Sie prüfen sie durch und schicken sie zurück an die Fabrik, falls sie nicht in Ordnung sind.

Habt Ihr irgendwelche Spezialanfertigungen ?

Eigentlich nicht, außer wenn irgendeine neue Verbesserung oder ein neues Modell herauskommt. Wir kriegen dann vielleicht einen Prototyp oder sowas ähnliches. Ich glaube nicht, daß jeder seine Verstärker so jeden Abend überholt bekommt.

Benutzt ihr noch immer Ampeg SVT's ?

Ja, ich glaube, es ist so. Letztes Jahr auf jeden Fall. Ich habe auch einen Mesa/Boogie. Zum erstenmal benutzte ich ihn bei unserem letzten 76'er Gig im El Mocambo, einem kleinen Club in Toronto. Ich benutzte den Boogie über einen Ampeg. Demnächst versuche ich, ihn nur über eine P.A. zu benutzen - nur den Boogie - denn wenn es da einen Verstärker gibt, wo du das mit machen kannst, dann ist es dieser, ganz sicher. Er bringt all die Leistung, die du brauchst, und er ist in den hohen Tonlagen so stark, wie man es von den großen Anlagen nicht kennt. Außerdem hat man noch sehr viele Kontrollmöglichkeiten. Außerdem kannst du ihn nach Wunsch dünn oder verzerrt oder voll und sauber und kräftig klingen lassen. Er ist ein großartiger Verstärker für's Aufnahmestudio und für die Bühne; er ist wahrscheinlich der beste Allround-Verstärker der jemals gebaut wurde.

Heutzutage benutzt Du vielmehr Akkorde,

ne Form bringen, und du fängst an zu begreifen, daß es so und nicht anders eigentlich hatte sein sollen.

Wann fingst Du mit den offenen Stimmungen an ?

Ich benutzte offene Stimmungen zum erstenmal auf „Beggars Banquet". Während dieser langen Pause nach „Between The Buttons" fing mein Gitarrenspiel an, mich zu langweilen - vielleicht lag es daran, daß wir nicht arbeiteten, und es war ein Teil der Frustration darüber, daß wir nach all den Jahren aufgehört hatten und plötzlich nichts mehr zu tun hatten. So kamen mein Spielen und ich zum Stillstand. Ich fing dann an, mir einige Blues-Schallplatten aus den 20'iger und 30'iger Jahren anzuhören. Langsam begann ich zu bemerken, daß einige von ihnen auf sehr eigenartig gestimmten Gitarren gespielt worden waren. Einige von diesen Jungs nahmen eine Gitarre, und sehr oft war sie auf eine ganz bestimmte Art und Weise gestimmt, und so lernten sie dann das Spielen. Da konnten dann überraschende Sachen herauskommen, ganz komische Dinger. Deswegen brauchte man manchmal jahrelang, um herauszufinden, wie mancher Bursche eine ganz bestimmte Passage spielte. Und plötzlich findest du, daß eine Saite, die eigentlich hoch gestimmt sein müßte, eine Oktave tiefer gestimmt war. Zunächst fing ich an mit der offenen D-Stimmung (D, A, D, Fis, A, D, von unten nach oben), die ich auf „Beggars Banquet" benutzte. So wurde „Street Fightin' Man" gemacht, und „Jumpin' Jack Flash" und „Child Of The Moon" waren die ersten offen gestimmten Nummern auf der elektrischen Gitarre, weil „Street Fightin' Man" nur von akustischen Gitarren gespielt worden war. Darauf sind nämlich keine Parts mit der elektrischen Gitarre.

Auch nicht dieser Solopart am Schluß ?

grenzer. Nur Verzerrung. Nur zwei aku-

mal für gewöhnlich sehr freundliche Leute.

Wie war Deine Beziehung zu Mick Taylor als Musiker ?

Immer sehr gut. Das war was ganz Neues für mich. Ich kann es überhaupt nicht vergleichen mit meinem Spiel mit Brian, denn es war schon so lange her, daß Brian überhaupt an der Gitarre interessiert war, ich hatte mich fast schon daran gewöhnt, alles alleine zu machen - was ich eigentlich nie mochte. Ich konnte es nicht ertragen, der einzige Gitarrist in der Band zu sein, denn der richtige Kick kommt für mich erst, wenn der Rhythmus läuft, wenn man sich an einer anderen Gitarre orientieren kann. Aber ich lernte eine Menge von Mick Taylor, weil er solch ein netter Musiker ist. Als er bei uns war, war da ein größerer Unterschied zwischen Ryhthmus-Gitarre und Lead-Gitarre als zu jeder anderen Zeit bei den Rolling Stones. Sie war größer als jetzt und noch größer, als damals wie Brian noch bei uns spielte, denn Mick Taylor ist solch ein Spieler. Du weißt, daß er es schafft. Er ist ein großartiger Bursche; ich hoffe, daß er bald etwas für sich selbst tun wird. Aber es ist schwer, einen solch vielseitig interessierten Musiker wie Mick Taylor bei der Stange zu halten. Sie langweilen sich, besonders in einer notwendigerweise eingeschränkten und begrenzten Musik wie Rock 'n' Roll. Das macht die ganze Faszination von Rock 'n' Roll und Blues aus - die Monotonie der ganzen Sache, die Begrenzungen der ganzen Sache, und wie weit du diese Begrenzungen treiben kannst und mit etwas Neuem herauskommen kannst. Es sind die Begrenzungen und diese Form der Monotonie, welche ihn so interessant machen. Es sind diese kleinen Variationen.

Wie ist Deine Beziehung zu Charlie Watts ? Richtest Du Dich nach ihm ?

Watts wird z.B. sagen: „Ich habe das eher ganz anders im Gefühl", und plötzlich ist es ein ganz anderes Stück. Es sollte nicht zu formalisiert oder zu unbeweglich sein. Ich mag nicht ins Studio gehen mit maschinengeschriebenen Blättern und Tabellen und ihnen sagen: „Okay, es steht schon alles auf dem Papier". Ich glaube nicht, daß man Musik auf Papier setzen kann. Du kannst die Noten aufschreiben, welche gespielt werden sollen, aber du kannst diesen Faktor X, der für Rock 'n' Roll so wichtig ist, nicht festhalten, und er ist das Gefühl. Da ist diese Atmosphäre. Das ist das Gute an Live-Aufnahmen. In den letzten Jahren hat die Technik es geschafft, gute Live-Aufnahmen möglich zu machen.

Welche Verstärker hast Du in der Anfangszeit benutzt ?

Für eine Zeitlang haben wir Vox benutzt. Das war bis '67, als dann diese größeren Anlagen kamen - wie z.B. die Marshalls. Ich kann mich noch daran erinnern, wie wir zum erstenmal in die Staaten kamen, wo man uns Verstärker zur Verfügung stellen wollte, so daß wir unsere nicht dabei hatten; und dann rollten sie diese Gibson-Verstärker an, welche uns sehr komisch vorkamen, nachdem wir so lange auf Vox gespielt hatten.

Ziehst Du die Röhrenverstärker dem Transistorverstärker vor ?

Ja, so ist es. Ich glaube, daß die Röhren der Gitarre einen robusteren Klang geben, obwohl ich glaube, daß sie mit ihren integrierten Schaltkreisen von Jahr zu Jahr in der Beziehung mehr aufholen. aber bezüglich der Verlässlichkeit, weißt Du bei einem Fender oder bei einem Mesa Boogie, daß der Sound einfach da ist, während du bei einem Transistorverstärker da nie so ganz sicher sein kannst. Bezüglich der Mitten bringt es der Röhren-

Das stimmt. Jetzt, besonders durch Ron Wood, ist das Spiel in der Band fast so wie damals, als Brian und ich noch spielten, als Brian sich noch sehr für das Gitarrenspielen interessierte. Wir spielten damals viel mehr rhythmische Nummern. Wir kümmerten uns nicht um die Unterschiede zwischen Sologitarre und Rhythmusgitarre. Du kannst ja auch nicht in einen Laden gehen und eine Solo-Gitarre verlangen. Du bist einfach nur ein Gitarrist. Was mich am Rock 'n' Roll interessiert, und besonders für den Gitarristen, ist dieses: Wenn da zwei Gitarristen sind, die gut zusammenspielen, gibt es unbegrenzte Möglichkeiten. Es kommt an den Punkt, wo du dich gar nicht mehr darum kümmerst, was du tust. Das ist dann keine gespaltene Sache mehr. Das ist so, wie wenn zwei Instrumente zu einem Sound werden. Es ging bei mir nie um die Technik. Ich meine, ich werde nie ein George Benson oder ein John McLaughlin sein; ich hab's nie versucht. Ich habe mich nie um solches Spielen gekümmert; ich war mehr am Schaffen von neuen Sounds interessiert, an etwas, das eine bestimmte Atmosphäre und ein bestimmtes Gefühl hat.

Fängst Du wieder an, mehr auf der Bühne zu improvisieren, oder ist das alles vorher ausgearbeitet ?

Das hängt vom einzelnen Stück ab. Wenn du erst mal damit angefangen hast, ein Stück auf der Bühne zu spielen, dann tendierst du dahin, dich nach dem zu richten, was du von der Aufnahme noch in Erinnerung hast. Wenn du damit allerdings vertrauter wirst, nach einigen Tourneen, dann wird es richtig gut. Du mußt bedenken, wenn Du unsere Songs auf der Platte hörst, daß wir sie vielleicht erst ein paar Stunden vor der Aufnahme gehört haben. Deshalb werden unsere Stücke besser, wenn wir sie ein paarmal auf der Bühne gespielt haben, weil wir sie dann in ei-

stische Gitarren, welche direkt in das Mikrofon gespielt waren, welche sehr hart angeschlagen waren. Da ist auch eine Sitar im Hintergrund. Das gab den Effekt der hohen Töne auf der Gitarre. Und Charlie spielte sein 1930'er Übungsschlagzeug. Es war in einem kleinen Aktenkoffer eingebaut, so konnte ein Schlagzeuger, der zu seinem Gig fuhr, auf dem Zug es aufmachen - da waren zwei kleine Dinger von der Größe eines kleinen Tambourins ohne Schellen daran, und das Fell war darüber gezogen. Und er setzte sein kleines Becken darauf, und ein kleines Hi-Hat gehörte auch dazu. Charlie saß damit genau vor dem Mikrofon. Ich finde, dieses Schlagzeug klingt sehr stark. Wenn du Aufnahmen machst, hat die Größe der Dinge nichts zu sagen. Es hängt davon ab, wie du sie aufnimmst. Alles bei diesen Aufnahmen waren absolut akustische Instrumente. Das einzige elektrische Instrument war dabei die Bass-Gitarre, welche ich hinterher darüberlegte.

Benutzt Du jetzt eine 5-saitige Gitarre ?

Ja. Das war kurz nachdem ich mit der offenen G-Stimme anfing, hauptsächlich, weil ich mich mit dem Slide-Spiel beschäftigte. Das offene G (D, G, D, G, B, D, von unten nach oben) ist ein wirklich schöner Akkord, um darauf Slide zu spielen, weil du darauf prima losdröhnen und diese schönen Figuren spielen kannst. Man kann auch gut damit üben. So langsam hatte ich genug von dem Slide-Spielen, weil so viele Leute besser waren als ich. So fing ich an, Rhythmusgitarre in offenen Stimmungen zu spielen. Mich störte nur die fünfte Saite, denn bei der offenen G-Stimmung ist der Grundton die fünfte Saite, nicht die sechste. So nahmen wir also die sechste Saite ab. Das half eine ganze Menge, weil man immer weiß, wo der Grundton ist. Ich fing auf der 5-saitigen an, begann mit Akkorden, und es war wie ein neues Instrument. Es belebte

Das letzte, was ein Keyboard sich die Finger zu verbrennen!

Einen Synthesizer aussuchen

und kaufen kann heutzutage ein Risiko sein. Neue Hersteller und Produkte schießen wie die Pilze aus dem Boden. Die meisten Musikhandlungen kommen da nicht mehr mit. Weder mit dem Angebot noch mit den nötigen Spezialkenntnissen. Ein Synthesizer-Spieler braucht ein Fachgeschäft, in dem das Personal weiß, worum es geht.
Ein Fachgeschäft, das gute Auswahl zu guten Preisen führt.
Genau das bietet Ihnen die Moog-Fachhändler-Gemeinschaft.

Der gute Ton

ist das A und O. Das Personal in unseren Fachgeschäften ist hervorragend geschult und kennt sich mit den technischen Einzelheiten unseres Synthesizer-Angebots und des Zubehörs bestens aus.

Die größte Auswahl

finden Sie bei uns! Jeder eingetragene Fachhändler kann Ihnen sämtliche Moog-Spitzeninstrumente zeigen – vom brandneuen Multimoog bis zum weltbekannten Polymoog. Überzeugen Sie sich selbst im Fachhandel. Vergleichen Sie die Instrumente. Geben Sie sich nicht mit Katalogen zufrieden.

Beim Moog-Fachhändler

stimmen die Preise! Ständige, technische Weiterentwicklung ermöglicht es Moog, beste Qualität zu Preisen herzustellen, die teilweise weit unter denen der Konkurrenz liegen.

spieler brauchen kann ist...

Der neue Multimoog...

ist nur eine der Moog-Attraktionen, die Sie beim Moog-Synthesizer-Fachhandel bestaunen können. Ein Instrument mit einer Vielzahl neuentwickelter Details und einem 44-Tasten-Keyboard mit Anschlag-Empfindlichkeit.

Technische Garantie

Ein professioneller Keyboard-Spieler ohne Service in der Nähe? Nicht zum Aushalten! Moog-Produkte haben nicht nur

unser europäisches Kontroll- und Gütesiegel, sondern in all unseren Fachgeschäften werden allfällige Probleme schnell und zuverlässig beseitigt.

Das Service-Netz

Natürlich werden Sie einen derart spezialisierten Service nicht an jeder Straßenecke erwarten. Aber Ihren nächsten Moog-Fachhändler finden Sie in untenstehender Liste. Die Fahrt dorthin lohnt sich!

- **AMPTOWN**
  B. Bürgherhoff & P. Matthes
  Alte Wöhr 20a 2 Hamburg 60
  Tel:–040/6301404
- **MUSIK-BERTRAM**
  Friedrichring 9 78 Freiburg i. Br.
  Tel:–0761/36656 36299
- **IC'S**
  Klaus Schulze
  Rutherbruchweg 3101 Ovelgönne
  Tel:–050/843588
- **MATTEN & WIECHERS**
  Synthesizer Studio
  Franzstrasse 29 5300 Bonn
  Tel:–02221/655165
- **MUSIKBÖRSE**
  Jellinghaus
  Heiligerweg 67 46 Dortmund 1
  Tel:–0231/574445
- **MUSIK-MARKT**
  August Bebelstrasse 84 4800 Bielefeld
  Tel:–0521/69577
- **MP (Musicians Place)**
  B. Reckemeier & P. Wolk
  Podbielskistrasse 18 3 Hannover
  Tel:–0511/668116
- **MUSIK PRODUKTIV**
  Günther Zierenberg
  Laggenbeckerstrasse 104 4530 Jbbenbühren
  Tel:–05451/14062
- **MUSIC-SHOP**
  Helmuth Gaffal
  Siegesstrasse 23 8 München 40
  Tel:–089/341111
- **MUSIC-SHOP**
  Jahnel
  Otto Suhr-Alee 11 1 Berlin 10
  Tel:–030/3928930
- **MUSIC-STORE**
  Rudy Welches
  Am Zollpost 2a 4618 Kamen
  Tel:–02307/75680
- **SOUND OF MUSIC**
  Hans Schweizer
  Silberburgstrasse 153 7 Stuttgart-West
  Tel:–0711/618508

moog® SYNTHESIZERS – der originale

Ein weiteres Qualitätserzeugnis von Norlin

Waalhaven Z.Z. 48 Rotterdam, Nederlands

mein Interesse am Gitarrenspielen wieder von neuem. Ich glaube, ich habe diesen Stil entwickelt.

Hast Du irgendwelche 5-Saitigen speziell für Dich anfertigen lassen ?

Ja, so um die Zeit, als ich anfing, mich dafür zu interessieren, lernte ich Ted Jones kennen, der für seine Familie Newman Jones heißt. Er sagte, daß er Gitarren machen könne, und wir sprachen darüber, und er interessierte sich dafür, daß ich eine 5-saitige spielte. So sagte ich: „Es ist problematisch, aus einer 6-saitigen Gitarre eine 5-saitige zu machen, weil da eine Lücke bleibt, wo vorher die sechste Saite war, und wenn du versuchst, die Saiten anders zu verteilen, dann kommst du nicht mehr an die Pole der Pickups. Die Brücke ist eine 6-Saiten Brücke." Deshalb sagte er: „Laßt uns eine 5-saitige Gitarre machen." Später kam er dann mit einer an. Es war fast so, wie wenn man ein neues Instrument spielt - jetzt, wo es ein wirklich neues Instrument war, eine wirkliche 5-Saiten-Gitarre, anstatt einer gewöhnlichen Gitarre, die man modifiziert hatte. Ich stieg wirklich voll darauf ein. Ich begann, eine Menge Rhythmuspassagen darauf zu spielen, an welche die meisten Leute noch gar nicht gedacht hatten und auf der elektrischen Gitarre noch nicht spielen wollten. Wenn du es übertreibst, kannst du damit wirklich übers Ziel hinausschießen. Du mußt die offenen Akkorde auf einer elektrischen Gitarre wirklich beherrschen.

Hat Ted Jones die Brücke selbst entworfen und eingerichtet ?

Ja, damals tat er es. Seitdem hat er andere Brücken modifiziert und auch reguläre 6-saitige Gitarren gemacht. Vor ein paar Jahren wurde eine von seinen 5-Saitigen mir gestohlen, da hat Ron Wood den Mann, der seine Gitarren macht, Tony Zemaitis, gebeten, mir eine 5-Saitige zu besser. Der Hals, den er jetzt macht, ist fast so wie bei einer Travis Bean-Gitarre. Statt des Stahlstabes in der Mitte haben sie ein Aluminium-Hals, sind nur ein wenig kleiner, und das Aluminium ist in Ahorn-Holz eingeschlossen. Somit hast du die Stärke von einem Stahlhals, ohne daß du beim Spielen den kalten Stahl berühren mußt.

Spielst Du noch immer 6-saitige aktustische Gitarre ?

Ja, ich habe eine Gibson J-200, die ich mit der sogenannten Nashville-Besaitung benutze. Das ist eigentlich ein 12-saitiger Set, aber man benutzt nur die oberen sechs Saiten - außer für die G-Saite - so bekommst du diese eigenartig runden Oktaven. So kriegt man Noten und Klänge von Akkorden, die man noch nie gehört hat. Es ist eigenartig; da ist dieser Unterschied von einer Oktave. Sie benutzen diese Stimmung sehr oft im Süden. Als wir unsere Sessions in Muscle Shoals, Alabama,1969 für „Sticky Fingers" machten, war da eine Gitarre, die so mit Saiten bespannt war. Das Spielen von Mick Taylor auf „Wild Horses" hört sich an wie eine 12-saitige Gitarre, aber es ist in Wirklichkeit eine Nashvillebesaitete Gitarre. Daher kommt dieses wirklich schöne Klingeln, das sonst nur eine 12-Saitige hat, ohne daß man in den unteren Tonlagen dieses bumsen hört. *(Anmerkung: Einige von den akustischen Gitarren in Keiths Sammlung sind eine Martin Herring-Bone 000-28, eine Martin 0-18, eine Gibson Hummingbird, eine Dobro mit Holzkörper und die Gibson J-200).*

Für die offenen Stimmungen und die 5-Saitigen mußtest Du ganz bestimmte Fingersätze entwickeln.

Ja, aber ich habe keine Idee, wie das aussieht. Ich mag nun mal diese ganz bestimmten Läufe und Akkorde, wie ich sie mache, so wie ich sie gelernt habe, das [illegible] ist sehr gut zum Schreiben von den Super-Slinkys ist deine zweite Saite eigentlich eine 011-Saite.

Hast Du irgendwelche spezielle Aufnahmetricks oder Techniken ?

Ich habe da nichts Besonderes, hauptsächlich weil die Technologie sich so schnell ändert. Jedesmal suche ich mir etwas Neues aus, wenn wir ein neues Album machen. So ist es z.B. drei Jahre her, daß wir „Black And Blue" gemacht haben. Wenn wir jetzt wieder ins Studio gehen, sind da mindestens zwei oder drei neue Sachen, welche es 1975 noch nicht gab, und ich beschäftige mich mit dem, was es heute gibt und sehe, was da wirklich Neues ist.

Was benutzt Du so allgemein ?

Bei den langsameren Stücken benutze ich gerne ein bißchen Phasing oder den Leslie-Effekt, um die Rhythmus-Gitarre ein wenig interessanter zu machen. Der Titel „Coming Down Again" von „Goats Head Soup" war eine Mischung von Leslie und Wah Wah. Ich benutze zwei oder drei Effekte gleichzeitig, ich versuche, sie gegeneinander zu spielen.

Wo liegt der Unterschied zwischen Deinen Anlagen im Studio und auf der Bühne ?

Ich benutze nie einen Verstärker im Studio, den ich auf der Bühne benutze. Ich meine, daß Bühnenverstärker viel zu groß sind. Den größten Fehler, den unerfahrene Gitarristen machen, ist jener, daß sie glauben, sie brauchen einen großen Verstärker, um im Studio eine Menge Lautstärke zu erhalten. Genau das Gegenteil ist der Fall. Je kleiner der Verstärker, desto größer hört er sich an, denn er klingt dann bereits so, wie wenn man ihn bis an die Grenze aufgedreht hat. Du kannst allerdings nie einen Marshall bis an seine Grenze im Studio aufdrehen, es wird dann immer viel zu sauber klingen. Stück, total verschieden. Wenn ich einen sich ein wenig Reserve aufhebt, die man vielleicht für ein Solo oder gegen Ende des Stückes braucht. Das gilt vor allen Dingen für eine gute Gitarre - die Telecaster zum Beispiel -. Wenn du das Volumen auf der Gitarre nicht aufdrehst, bekommst du diesen tiefen, schwirrenden Ton. Das ist wirklich ein individueller Sound, eine Telecaster. Die Stratocaster und die Telecaster klingen so wirklich einmalig.

Setzt Du sehr viel Rückkopplung ein ?

Nur unabsichtlich.

Wie kontrollierst Du sie ?

Das hängt bis zu einem gewissen Grade von deinem Verstärker ab. Sehr oft hängt es davon ab, wie du deine Gitarre in Beziehung zum Verstärker hältst und wieviel Druck du auf die Saiten ausübst. Du brauchst mit dem Druck nur einen kleinen Bruchteil nachzulassen, und schon verlierst du die Rückkopplung. Und das ist das Schlimmste. Wenn du ein bißchen Feedback benutzt, mußt du fähig sein, ihn lange anhaltend klingen zu lassen.

Wie steht es mit dem Feedback in akustischen Gitarren ? Hast Du damit irgendwelche Probleme im Studio oder auf der Bühne ?

Ja, in der Anfangszeit, als wir versuchten, auf der Bühne akustische Gitarren zu verstärken, um überhaupt gehört zu werden. Nun gibt es die verschiedensten akustischen Pickups. Ich habe auf der Bühne nicht sehr viele akustische Gitarren in der letzten Zeit benutzt, so kann ich nur wiedergeben, was ich von anderen Benutzern gehört habe, aber man scheint diese akustischen Gitarren-Pickups doch sehr weiterzuentwickeln. Ich habe einige sehr schöne Töne gehört, wo es noch immer so richtig akustisch klingt, aber du hast

dem Schnee. Es ist eine großartige Gitarre. *(Anmerkung: Ted Newman Jones berichtet, daß Richards jetzige Sammlung von elektrischen Gitarren aus sechs Les Pauls, einer Les Paul junior, einer L-6S, vier Telecasters, zwei Stratocasters, eine 5-saitige Zemaitis, drei 5-saitige von Jones hergestellt, zwei Travis Bean Gitarren, ein Travis Bean Bass und einem Fender Precision Bass besteht).*

Welche Pickups tut Jones auf seine Gitarren ?

Es gibt da zwei. Ted benutzt am liebsten Fender Telecaster Pickups für die Treble-Position und einen Gibson Humbucker für den Bass.

Sind irgendwelche elektronischen Geräte, wie z.B. Phaser oder Verzerrer, eingebaut ?

Nein. Ted ist sehr ursprünglich bezüglich der Elektronik. Er kümmert sich mehr um die Dicke und die Art des Holzes.

Welches Holz benutzt er für seine Gitarren ?

Meistens benutzt er heimisches Holz. Die meiste Zeit lebt er in Arkansas. Er benutzt Kirschholz, was sehr schönes Holz ist, oder Rosenholz. Er hat eine gute Lieferung von brasilianischem Rosenholz, was im Moment in England sehr schwer zu bekommen ist, weil die Japaner fast alles aufgekauft haben.

Hat er die meisten Deiner Gitarren in den letzten sechs oder sieben Jahren gebaut ?

Er hat eine ganze Menge davon gebaut. Zwei davon brachte er erst neulich. Eine davon sollte eigentlich für Mick sein, aber ich bekam sie zuerst und bezahlte dafür. Schade, Mick ! Jedesmal, wenn er diese Gitarren bringt, werden sie besser und unkompliziertem Rock 'n' Roll, denn du hast wirklich eine gute Grundlage, und dann lassen diese anderen Stimmungen einen ganz gewöhnlichen Akkord auch noch ganz anders klingen. Deine Art, über die Gitarre zu denken, ändert sich auch, denn obwohl du eine Gitarre benutzt, auf der nur eine Saite fehlt, ist alles ganz anders als sonst. Einer von den Akkorden, welche du benutzt, ganz besonders der Grundton-Akkord, muß offen sein. Wenn du zu diesem Akkord zurückkommst, ähnelt das einem modalen Spiel, so wie das Dudelsack-Spielen. Es sind auch immer sehr viele Töne dabei, welche gleich klingen. So erhältst du diese Akkorde, in denen Töne gleichklingen, wo aber auch einige Saiten lauter durchkommen, mit einer ganz anderen Betonung als auf einer normalen 6-Saitigen. Es ist wirklich etwas, was du selbst ausarbeiten mußt, wenn du einmal eine andere Stimmung benutzt, gibt es da keine Regeln mehr. Das ist auch ein Grund dafür, warum es so großartig ist. Es ist eine Art von neuer Freiheit, weil da niemand ist, der dir erzählen kann, wie du es zu tun hast, weil es mit nichts anderem vergleichbar ist.

Welche Saiten ziehst Du auf Deiner elektrischen Gitarre vor ?

Ich habe mich bei Saiten nie festgelegt. Ich probiere immer neue Kombinationen aus, verschiedene Stärken. Ich habe nie z.B. einen vollen Satz Slinkys oder einen vollen Satz Super Slinkys oder einen vollen Satz Light-Gauge benutzt. Ich mische sie alle untereinander. Wenn du eine ganz bestimmte Gitarre mit sehr sehr leichten Saiten bespannt haben willst - so leicht wie nur möglich - kannst du dir selbst einen Super-Super Slinky-Satz zusammenstellen, indem du reguläre Slinkys und Super Slinkys vermischt. Du nimmst eine 009-Saite als erste Saite aus dem Super-Satz. Als zweite Saite nimmst du eine 010 Saite, die eigentlich als erste Saite für den regulären Satz vorgesehen ist, denn bei bestimmten Sound benutze, einen bestimmten Verstärker und eine bestimmte Gitarre, für ein Stück, werfe ich das alles über den Haufen und stelle etwas ganz Neues für die nächste Aufnahme zusammen. So klingt alles nicht gleich, und weil das die einzige Art ist, neue Dinge zu lernen, muß man laufend neue Kombinationen ausprobieren.

Benutzt Du sehr viel verschiedene Effekt-Pedale ?

Nein, wirklich nicht. Neulich habe ich mich mit einigen Dingen beschäftigt, weil ich glaube, daß sie recht ausgereift sind. Du kannst einige sehr interessante Klänge erhalten mit den Dingen, die da jetzt herauskommen. Vor einigen Jahren hatte man mit Pedalen und Zusatzgeräten nur Ärger. Du konntest froh sein, wenn sie in neun von zehn Fällen funktionierten. Jetzt gibt es die MXR-Phaser, die sehr gut klingen können, wenn sie richtig behandelt werden. Ich benutze sie auf der Bühne für einige Stücke. Es ist so eine Sache mit den Effekten, ich finde das Beste ist, wenn die Leute sie gar nicht so sehr bemerken. Wenn du es übertreibst, und jeder bemerkt, daß du einen Phaser benutzt, dann glaube ich, daß du auf dem falschen Weg bist. Du mußt die Dinger mit einem gewissen Fingerspitzengefühl einsetzen. Ich finde auch einen Graphic-Equalizer sehr nützlich. Der Mesa/Boogie hat mich auf Graphic Equalizers gebracht, und dann hat MXR einen getrennten herausgebracht. Ich habe ihn mit dem Ampeg auf der Bühne benutzt.

Wie stellst Du die Lautstärke auf dem Verstärker und auf der Gitarre ein ?

Das ändert sich von Stück zu Stück. Am liebsten halte ich ein bißchen Reserve für die Gitarre übrig. Denn der Ton einer elektrischen Gitarre wird hundertprozentig verbessert, wenn man den Volumen-Schalter nicht ganz aufdreht, stattdessen Volumen, ohne den Ton des Instrumentes zu verlieren. Mick hat einen davon auf seine Gitarre gemacht. FRAP haben wir auf unserer 72'iger Tour benutzt. Das waren die ersten, die mir imponiert haben.

Du hast damals Martins benutzt, nicht wahr ?

Ja, eine D-45. Das ist auch eine von denen, welche man mir geklaut hat.

Welche Art von Bottleneck ziehst Du vor - Glas oder Stahl ?

Ich hatte mir mal die Mühe gemacht, einen Bottleneck aus einer grünen Flasche zu machen. Ich muß sagen, das war der beste, den ich je hatte. Ähnlich Gutes habe ich auch schon aus einer Metallröhre gehört, aber für mich ist da irgendetwas an dem Gefühl, Glas auf den Saiten, was für mich viel gefühlvoller ist als ein Stück von einem Auspuffrohr.

Auf welchem Finger benutzt Du es ?

Für gewöhnlich trage ich es auf dem kleinen Finger und dämpfe ab mit dem Finger, der dahinter liegt. Es ist lustig, daß Du danach fragst, weil ich den kleinen Finger erst seit kurzer Zeit benutze, aber ich benutzte früher für gewöhnlich den Ringfinger. Komisch, denn ich kann mich nicht erinnern, warum ich es geändert habe. Vielleicht hatte es etwas zu tun damit, daß ich anfing, 5-saitige Gitarre oder offenes G zu spielen. Es muß so ungefähr in der Zeit gewesen sein, das ist das einzige, wo ich mich daran erinnern kann; ich kann mich genau daran erinnern, daß ich das früher mal anders getan habe, denn Brian hat immer seinen kleinen Finger dazu benutzt. Ich muß irgendwann mal vor langer Zeit eine Entscheidung getroffen haben und habe vergessen warum, so daß ich es jetzt nur noch automatisch tue.

Welche Arten von Fingerpicking benutzt Du ?

Zum Beispiel Travis, Claw-Hammer - irgendwann wußte ich sogar die Namen davon. Für gewöhnlich drei Finger und der Daumen, außer wenn's klappt und ich schaffe es, dann fange ich an, noch mehr Finger zu benutzen, und dann kann ich auch den kleinen Finger wieder benutzen. Es ist so, daß ich ihn sehr wenig beim Spielen und Arbeiten benutze, weißt Du, ich finde, daß es nur sehr langsam zurückkommt und mit einer ganzen Menge Übung.

Wie machst Du das mit Deinem Vibrato ?

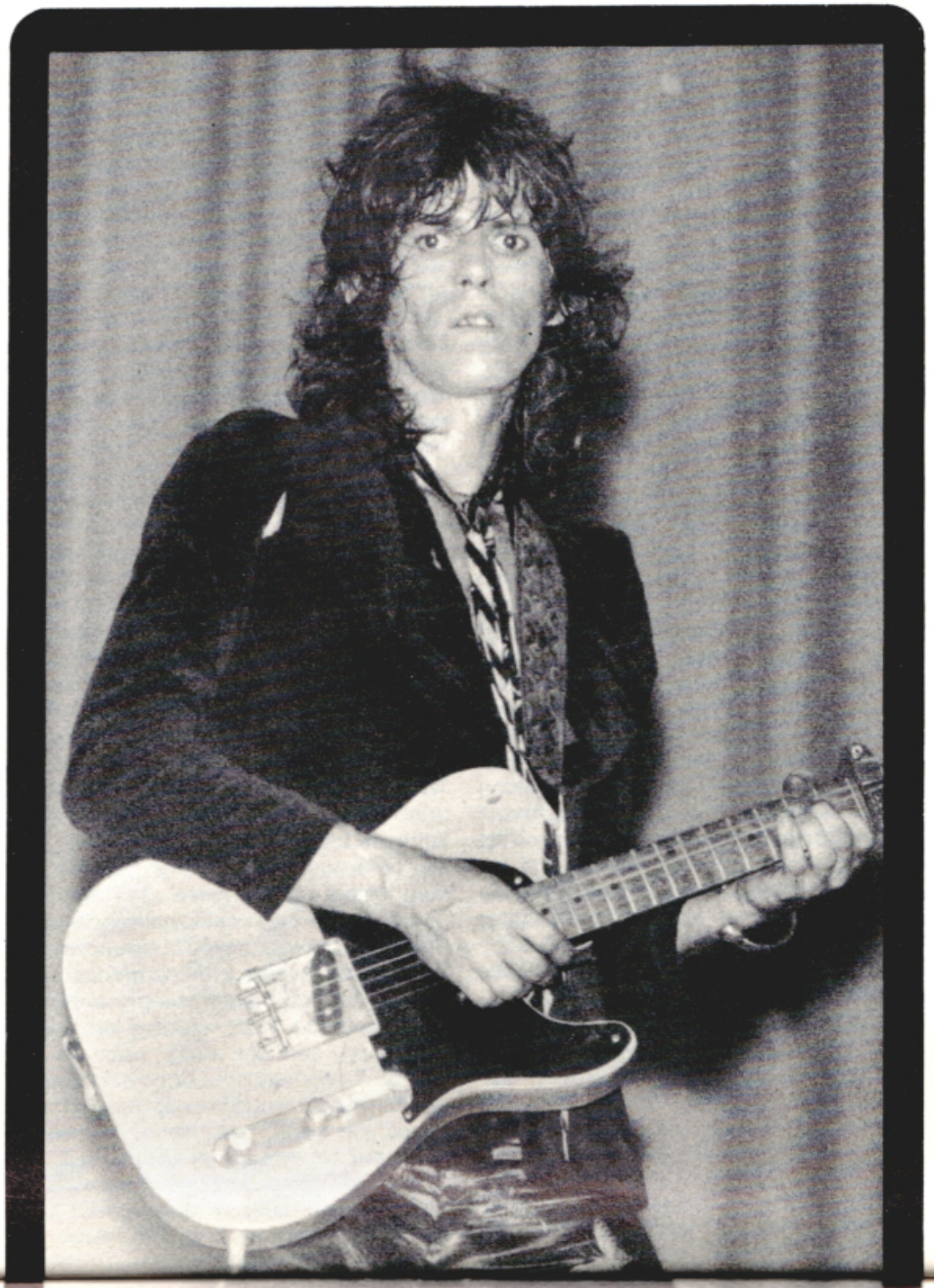
Für einzelne Saiten benutze ich den Finger, aber auf der Bühne mit elektrischen Gitarren benutze ich das Handgelenk, weil du dann alles viel aggressiver machen kannst.

Wie steht es mit Fingerpicks ?

Ich komme damit niemals zurecht. Ich hatte auch niemals lange Nägel, deswegen habe ich dann immer das Gefühl, meine Finger seien um zwei Zoll gewachsen, wenn ich Fingerpicks trage, und ich habe nur noch Daumen.

Wie ist das mit Flatpicks ?

Ja, das benutze ich für gewöhnlich, den Flatpick, und ich habe damit auch schon ein bißchen Fingerpickung gemacht. Manchmal mag ich sehr dünne, um bestimmte Dinge aufnehmen zu können. Aber meinen Geschmack kannst Du nur mit gewisser Vorsicht übernehmen. Denn für bestimmte Dinge benutze ich total das Gegenteil. Ich gehe ins Studio und benutze schwere Saiten und ein schweres Plectron, weil der Sound zufällig für dieses bestimmte Stück so richtig wird. Der Schlüssel darf niemals zu sehr in ein einzelnes Schloß gesteckt werden -



Mit freundlicher Genehmigung
von GUITAR PLAYER/U.S.A.

Glaubst Du, daß sich Dein Stil im Laufe der Jahre verändert hat ? Glaubst Du, daß Du Dich entwickelt hast oder noch entwickeltst ?

Ja, das glaube ich, ich bin nicht die Art von Person, die ewig weitermachen könnte mit dem Wissen, daß ich nicht besser bin, als ich vor einigen Jahren war. Das wäre die Zeit aufzuhören und etwas anderes zu tun. Das gleiche gilt auch für die gesamte Band, für sie als Ganzes, wie auch für die einzelnen, niemand könnte oder wollte weitermachen, wenn sie das Gefühl hätten, sie seien überholt und hätten nichts mehr zu sagen, kämen nur noch, um die gleiche alte Sache zu spielen. Deswegen würde ich auch gerne diesen alten Tournee-Kreislauf ein wenig brechen. Ich möchte, daß die Band regelmäßiger spielt, so ungefähr alle vierzehn Tage.

Kleinere Clubs - im Gegensatz zu den großen Hallen ?

Wenn man in den großen Hallen spielt, sollte man zumindest am nächsten Tag in einem der kleinen Clubs spielen. Da gibt es keine Gründe, die dagegen sprechen. Daß man im Madison Square Garden oder in Bottom Line spielt, man könnte dort eine Live-Stereo-Radio-Sendung machen, um mal so auch an das Publikum zu denken. Es ist eine gute Idee, weil es nichts Besseres gibt für eine Band, als in einem kleinen Club zu spielen. Schließlich sind das die Orte, wo wir zunächst alles angefangen haben. In diesen großen Hallen hast du die Hälfte deiner Zeit gegen die Technik zu kämpfen. In einem Club hörst du, was das Publikum auch hört, und es gibt da keinen zwischen dir und dem Publikum.

Hast Du irgendwelche Tips für junge Musiker ?

Sounds zu produzieren, und wenn du dich noch für eine ganze Menge anderer Sachen begeistern kannst. Denn das ist die Art, wie du auch andere Leute weiterhin begeistern kannst.

Wärmt ihr euch vor einem Konzert auf ?

Ja, für gewöhnlich sind wir ungefähr eine Stunde vor dem Konzert bereits anwesend. In der Regel sagen wir, daß wir nur zum Gitarrenstimmen kommen, aber für gewöhnlich spielen wir schon eine Stunde lang herum, und die Stunde ist vorbei, bevor man es gemerkt hat. Aber das läßt sich nicht festlegen, und das passiert auch nicht jeden Abend. An manchen Abenden geht man auf die Bühne und bemerkt, daß man seine Gitarre noch gar nicht gesehen hat, weil man viel zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt war.

Klaust Du Passagen von anderen Spielern ?

Ja, wenn es eine gute ist, und ich habe sie noch nie gehört - hauptsächlich, weil ich wissen möchte, wie es gemacht ist. Dann werde ich ganz verrückt danach, sie zu benutzen. Du wirst herausfinden, daß es hinterher total anders klingt - wenn du es nicht gerade genau kopiert hast und es in der Minute spielst, wo du es auch gelernt hast. Du übernimmst es und legst sehr viel von dir selbst darein, es ist also keine exakte Kopie. Und vielleicht wird derjenige, von dem du es übernommen hast, es für so verschieden halten, daß er es wieder zurückstiehlt.

Hast Du jemals erlebt, daß Leute zu Dir kommen und sagen: „Hey, hör zu. Ich habe diese Passage von Dir gestohlen." ?

Dann sage ich: „Wußtest du nicht, daß ich diese Passage von Chuck Berry gestohlen habe ?" - oder Muddy Waters oder irgendjemand aus der Richtung. Du kannst ganz sicher sein, daß, wenn du etwas von jemandem gestohlen hast, daß er es auch schon von jemand anders bekommen hat.

Du hast Dich eine zeitlang für Country & Western interessiert.

Ja, daran war ich immer interessiert. Ich könnte mir immer eine gute Country & Western-Nummer anhören. Graham Parsons hat mich auf eine ganze Menge Dinge gebracht. Er brachte mir bei, mir eine ganze Menge Dinge anzuhören.

Hat Country & Western sehr viel von Deinem Spiel in den letzten Jahren beeinflußt, oder hast Du es geschafft, das alles zu trennen, mal so gesagt ?

So ungefähr. Wenn ich Country-Musik spielen wollte, dann würde ich Piano spielen; ich würde mich der Sache ganz widmen. Ich spiele das Piano nicht sehr gut, aber ich spiele genug, um die Leute zu narren.

Hast Du Einflüsse von Reggae, Blues, Rhythm & Blues und Country & Western im Laufe der letzten Jahre übernommen ?

Ich finde, daß sie auf mich zugekrochen kamen. Natürlich, überall wo ich hingehe, höre ich mir die Musik an. In Jamaica hörte ich Reggae. Als wir nach Kingston gingen, um „Goats Head Soup" zu produzieren, sagten die Leute: „Ah, die werden jetzt ein Reggae-Album machen." Aber in Wirklichkeit dauerte es zwei Jahre, bis der Reggae bei uns durchkam.

Wie steht es mit Ohrenschäden ?

Ja, ich habe sehr starke Trommelfelle, und so ist es bei jedem anderen Rock 'n' Roller, das mag sich wie Blödsinn anhören, weil man doch glauben muß, daß die ersten, deren Ohren geschädigt werden müßten vom Rock 'n' Roll, die Musiker sind. Aber ich kenne bislang keinen einzigen Tauben. Sie wären nicht mehr dabei, wenn sie taub wären. Man macht sich Sorgen um das Publikum, aber ich habe immer gedacht, die ersten, welche taub würden, seien die Musiker.

Habt ihr Proben abgehalten in den letzten Jahren, abgesehen von den Tourneen ?

Ja, Woody und ich spielen; wir beenden fast jede Nacht, die wir zusammen sind, damit, daß wir zusammen spielen. Für gewöhnlich gehen wir dann rüber zu Micks Haus, um fünf Uhr morgens, werfen ihn aus dem Bett - „Bock auf's Spielen, Mick ?" Ich kann darauf vertrauen, für gewöhnlich steht er auf.

Wie sieht Deine Schallplattensammlung aus ?

Schlimm. Ich nehme sie überall mit, wohin ich gehe. Mein Hotelzimmer ist gewöhnlich die Hauptattraktion, weil ich immer eine komplette Anlage bei mir habe. Ich habe eine Sammlung von Dingen, ohne die ich niemals bin: All die Presley Sun-Aufnahmen, eine ganz schöne Sammlung von Chicago-Blues, eine Menge Reggae. Für gewöhnlich bin ich auf dem Laufenden mit dem, was im Moment läuft, wie z.B. das Neueste, was aus Jamaica kommt, denn sie machen eine Menge Dinge dort, die vergleichbar sind mit dem, was bei uns lief, und das machen sie jetzt. Und sie haben diese Begeisterung und sie kriegen ein paar Sounds, welche man hier bei uns nicht bekommt - hauptsächlich, weil sie noch nicht irgendeine Art von Aufnahme-Studio-Etikette unterliegen.

Was kann ich sagen ? Wenn du es tun willst, mußt du dabei bleiben, das ist alles. Da kannst du nur wenige Ratschläge geben, denn ein Musiker, so glaube ich, weiß nach einer gewissen Zeit von selbst bereits Bescheid. Wenn du das Gefühl hast, daß du dich selbst zum Üben zwingen mußt, dann bist du nicht aus den richtigen Gründen Musiker geworden. Es gibt so viele Leute heutzutage, die gerne ein Rock 'n' Roll-Star sein möchten, ohne

KEITH RICHARD

Musiker zu sein, und, wie ich es bereits gesagt habe, wird sich herausstellen, daß, wenn du es wirklich willst, schaffst du es sowieso. Du wirst dich einen Dreck kümmern um anderer Leute Ratschläge. Du weißt, daß du es schaffen wirst, du wirst versuchen, es zu schaffen, und nichts kann dich aufhalten. Wir kennen tausende von Jungens, die eine Gitarre nahmen, und dann nach drei Monaten gaben sie auf. Trotzdem sollte es jeder mal versuchen; selbst wenn Leute meinen, sie schaffen es nicht, sollten sie es versuchen. Ich hatte nie gedacht, ich könne in meinem ganzen Leben auch nur einen einzigen Song schreiben, bis dann Produzent Andrew Oldham vor mir stand und sagte: „Schreib ein Lied. Wir brauchen einen Hit." Jeder sollte jemanden wie ihn haben, um dich dazu zu bringen, ganz neue Dinge auszuprobieren und nicht immer die gleichen alten Geschichten zu wiederholen. Aber so viele Leute, da bin ich sicher, haben Talent für Dinge, mit denen sie in keinster Weise in Berührung kommen, ganz einfach, weil sie nie einen Grund hatten, sich damit zu beschäftigen. Keep it up, lads.

***

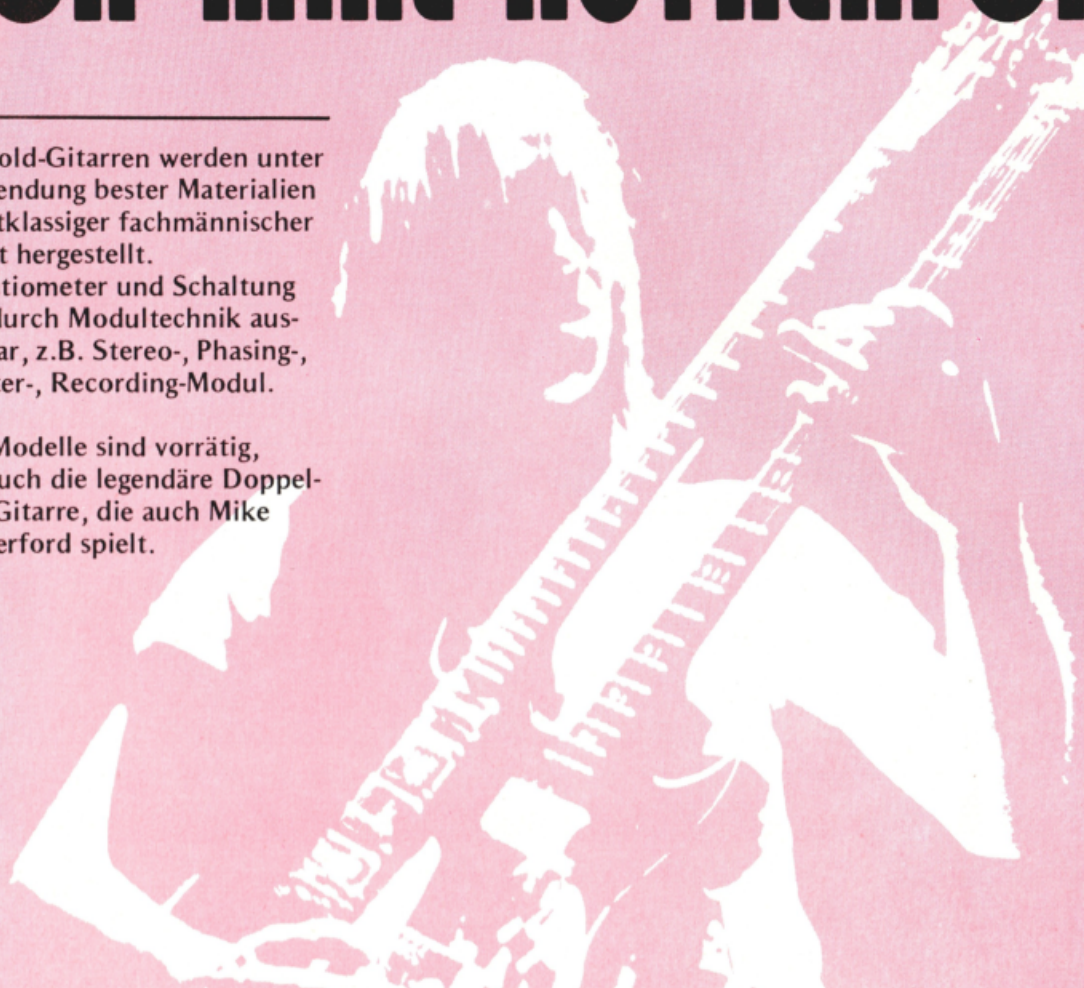
NEWS

HARMAN DEUTSCHLAND, die u.a. JBL in Deutschland vertreiben, haben eine neue Adresse: 7100 Heilbronn, Hünderstr. 1. *** **FLEEDWOOD MAC** haben für ihre LP „Rumours" für mehr als 500.000 verkaufte Exemplare in Deutschland nun endlich auch hier eine Platin eingeheimst. *** **BETTE MIDLER** läßt sich neuerdings ihre Gage nicht mehr in Geld, sondern in Gold auszahlen. *** **PATRICK MORAZ**, der früher mit Yes zusammen gespielt hat, ist von den Moody Blues für ihre erste Tour - nach einer über fünfjährigen Pause - eingestellt worden. Graeme Edge von den Moodies ließ verlauten, daß die Band aller Voraussicht nach in Zukunft wieder des öfteren auf der Bühne erscheinen werden. Patrick Moraz bringt übrigens am 10. November bei Charisma sein neues Album heraus, das den Titel „Patrick Moraz" trägt. *** Vor wenigen Tagen übergab **JÜRGEN FRITZ** der Kölner Electrola und Capitol in Los Angeles die Master Tapes für die neue LP „A la Carte", die von den beiden Gesellschaften Ende Oktober veröffentlicht worden ist. Die Produktionskosten sollen sich auf rund 170.000 DM belaufen haben. Am 2. Dezember beginnt in der Essener Grugahalle die bereits angekündigte Triumvirat-Tournee. Die genauen Daten können in diesem Heft nachgelesen werden. *** **YAMAHA** veranstaltete in Frankfurt zusammen mit Snowball ein Proffesional-Seminar für Fachhändler. *** **FARGO** war vom 26. September bis 29. Oktober auf einer 23 Städte-Tour durch Deutschland. *** **EARLE MANKEY**, Ex-Sparks-Gitarrist und derzeit Soundingenieur in den Los Angeles Recording-Studios der Beach Boys, hat in den USA eine eigene Band gegründet, mit der er gegenwärtig sein erstes Album aufnimmt. *** **JOHN POTTER** hat Wilko Johnsons Solid Senders verlassen. Für ihn kam John Denton als neuer Pianist. *** **AMANDA LEAR** ist aller Wahrscheinlichkeit nach weder das eine noch das andere. *** In der Szene wird vermutet, daß **HEINO** im nächsten Jahr vermutlich bei **KISS** einsteigen wird. *** **NOVALIS** ist in das Profilager eingefallen, denn seit einiger Zeit arbeitet keiner von den Jungs mehr nebenbei oder hauptberuflich. Die neue LP „Vielleicht bist Du ein Clown ?" wurde im Hamburger Rüssl aufgenommen. Dabei handelt es sich diesesmal nicht um ein Konzeptalbum, sondern mindestens 6 voneinander unabhängige Titel. Das Cover stammt von Hipgnosis, bekannt durch ihre Arbeit für Pink Floyd, Genesis und Manfred Mann. Ab 15. November geht die Band auf eine 25 Städte-Tourne durch Deutschland. Ab März 1979 werden die Novalis-LP's bei der Hamburger Teldec auf einem neuen Label erscheinen. Die Novalis-Proben für das erste Album beginnen ab Januar 1979. *** **SHAA KHAN**, die Gentle-Rock-Formation aus Moers, hat einen bundesdeutschen Wettbewerb für Rockgruppen, an dem sich ca. 50 Gruppen beteiligten, gewonnen. *** **RELEASE MUSIC ORCHESTRA waren vom 19.** September an für 15 Tage auf Einladung der polnischen Jazz-Society auf Polen-Tour. Die im Februar 1979 erscheinende LP der Gruppe wird aus diesem Grunde auch in Polen erscheinen. *** **GEORG DANZER**, der singende Österreicher, hat eine Platte für das deutsche Bundeskriminalamt aufgenommen. *** **MARY ROOS** hat 'nen neuen Freund, mit dem sie vor einiger Zeit umgezogen ist....allerdings nicht weit genug. *** Der bayerische Zither-Virtuose **ALFONS BAUER** ist in Barcelona als beliebtester Künstler der deutschen Urlauber ausgezeichnet worden. Nun sage aber niemand, Alpenjodeln und Flamenco wären was Ähnliches. *** **KONSTANTIN WECKER** hat eine neue LP herausgebracht, sie heißt „Eine ganze Menge Leben". *** **ACHTUNG:** am 21. Dezember gibt es endlich wieder die heißgeliebte Karel Gott-Show am Fernsehen ! *** **ROGER DALTREY** spielt in dem Film „The Legacy" jetzt seine dritte Rolle. *** **ZEUS B. HELD** geht Anfang November mit dem Programm seiner ersten Solo-LP auf Tournee. Dabei sind Manfred von Bohr und Horst Stachelhaus von Birth Control sowie Eddy Steinberg von der Gruppe Mandrake. Zeus stellt bei den Konzerten übrigens den Big Brother, seinen Vocoder, vor. *** **FRANZ K.** - die Fränze belegten einige Wochen lang mit ihrer Single „Tiger" Platz 1 in der Anti-Hitparade des WDR. Außerdem hat die Band den Stones-Hit „Satisfaction" verdeutscht. *** **GÜNTER HOFMANN** hat einen 4-Jahresvertrag mit der WEA abgeschlossen. *** **AMON DÜÜL II** gehen in der zweiten November-Hälfte auf eine Tournee durch Deutschland, nachdem bereits im Oktober ihre LP „Only Human" erschienen ist. *** **EL SHALOM** hat im Studio Dierks ihre neue Single Birthday, Song & Geld" aufgenommen. *** Die Kölner Rock-Gruppe **PROUD** hat bei der EMI-Electrola einen Plattenvertrag unterschrieben. *** **HOLDE FEE** präsentiert sich seit einiger Zeit mit einer Dame und macht somit ihrem Namen endlich alle Ehre. *** **SECOND MOVEMENT** haben einen neuen Sänger, der Typ nennt sich Harry Kesselhack. Na, dann hackt mal schön. *** **SATIN WHALE** haben eine neue LP auf den Markt gebracht, die den Titel trägt „A Whale of a Time". Die LP tendiert diesesmal in Richtung Songform. Außerdem wird die Band die Musik für den Spielfilm „Die Faust in der Tasche" schreiben. *** **RINGO FUNK** ist als Drummer bei LADY eingestiegen. Dafür ist **MATTHIAS JABS** für den ausgeschiedenen Uli Roth bei den **SCORPIONS** eingestiegen. *** Schon gehört ? - **DIRE STRAITS.** *** **MARIANNE NELKENHÜGEL** (alias Rosenberg) soll endlich, mit 23, eine junge Frau geworden sein. *** **LINDISFARNE** ist wieder da ! *** Übrigens **POLKA** ist wieder in. *** Wo wir gerade dabei sind: Deutschlands Jodler-König Nr. 1 **FRANZL LANG**, ist gerade 60 geworden. *** Bei **THIN LIZZY** ist der Gitarrist Brian Robertson ausgestiegen. Sein Nachfolger ist Gary Moore (früher Colosseum). *** **LYNRD SKYNYRD** werden in diesem Herbst ihre letzte LP mit Neuaufnahmen veröffentlichen. *** **HARTWIG BIEREICHEL**, Produktmanager des Brain-Labels bei der Metronome, verläßt die Metronome auf eigenen Wunsch. Die freigewordene Position soll mit mindestens 2 neuen Personen besetzt werden. Interessenten können sich telefonisch melden, u.zw. unter der Telefon-Nr. 040/638031. *** Für weit über 300.000 verkaufte Exemplare von „**BUDDY HOLLIE**" - seine größten Hits - hat die Metronome eine Goldene Schallplatte bekommen. *** Vor kurzem unterschrieb die Frankfurter **BEATLES REVIVAL BAND** einen langfristigen Vertrag bei der Metronome. *** Bei der Stuttgarter Schallplattenfirma **INTERCORD** ist ein Paket mit einigen alten Blues-Platten erschienen, das in jeden Schallplattenschrank gehört. *** Wie angekündigt, hat die Münchener **I.S.O.** ab 1. Oktober 1978 die offizielle Vertretung der GIBSON-Gitarren übernommen. *** **MICHAEL WYNN** hat ein neues Album aufgenommen, das von Peter Hauke produziert wurde und den Titel „Ready to Fly" trägt. *** **CAT STEVENS** hat auch ein neues Album fertig, es heißt „Back to Earth". *** Letzte Hand an ein neues Werk legen auch **EMERSON, LAKE & PALMER** in Nassau, auf den Bahamas. *** Bei der Bremer Firma **INTER-MERCADOR** gibt es neu im Programm jetzt aktive Lautsprecher-Boxen. *** Vom 3. - 7. Januar 1979 findet der 39.igste Jazzkurs in Burghausen statt. Anmeldungen an Joe Viera, Clementienenstr. 17, 8000 München 40. Die Teilnahmegebühr beträgt hier 110,-- DM. Vom 24.-26. November findet ebenfalls in Burghausen ein Sonderkurs für Blues-Gitarren statt. Die Teilnahmegebühr beträgt hier 50,-- DM. Die Teilnehmer sollten harmonische und melodische Vorkenntnisse haben. *** Die angekündigte LP „Sgt. Pepper Picture Disc." ist ab Ende September in einer limitierten Auflage von 15.000 Stück im Handel. Zusätzlich werden die rote und die blaue Beatles-LP mit einer Auflage von je 20.000 Stück im Handel erhältlich sein. *** Mit den neuen **DYNACORD**-Geräten sind in diesem Jahr unter anderem Klaus Schulze, Grobschnitt, James Last und das Golden Gate-Quartett auf Tournee. *** **MESSAGE** are back ! Die 1970 gegründete Gruppe hat wieder eine Stammbesetzung gefunden und wird im November auf eine ausgedehnte Deutschland-Tournee gehen. ***

IF IT'S GOOD ENOUGH FOR MIKE RUTHERFORD.....

Shergold-Gitarren werden unter Verwendung bester Materialien in erstklassiger fachmännischer Arbeit hergestellt.
Potentiometer und Schaltung sind durch Modultechnik austausbar, z.B. Stereo-, Phasing-, Booster-, Recording-Modul.

Alle Modelle sind vorrätig, u.a. auch die legendäre Doppel-Hals-Gitarre, die auch Mike Rutherford spielt.



CHEVALIER - 12+4-string
Double-Neck-Guitar

SHERGOLD
HANDCRAFT GUITARS

jetzt in Deutschland bei

ALFRED'S MUSIKLÄDEN

ALFRED'S MUSIK-LADEN

Duisburg	Düsseldorf	Köln I	Köln II	Bonn	Mainz
Beekstraße 78 **4100 Duisburg** Tel.: 0203/23735	Corneliusstraße 59 **4000 Düsseldorf** Tel. 02 11 - 37 83 72	Alter Markt 45 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 24 66 17	Hohenstaufenr. 47-51 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 23 70 18 Spezialgeschäft für Schlagzeug u. Gitarren	Kölnstraße 20 **5300 Bonn 1** Tel. 0 22 21 - 63 65 66	Rheinstraße 48 - Ecke Halleplatz **6500 Mainz** Tel.: 06131/24515

JON HISEMAN schreibt im MUSIC MAGAZIN FACHBLATT

„WHERE HAVE ALL THE DRUMMERS GONE"

1. TEIL

ES gab mal 'ne Zeit, es ist schon lange her, da konnte ich einen Schlagzeuger erkennen, wenn ich ihm nur ein paar Takte zugehört hatte, und zwar an seinen Symbolen.

Die Welt schien voll von sehr individuellen Spielarten zu sein, Schlagzeuger spielten ihren eigenen Stil, ohne Rücksicht darauf, was andere Drummer meinten, ja, sie bedauerten sich gegenseitig ob ihrer Spielweise, und natürlich wurde die vorangegangene Schlagzeuger-Generation mitleidig betrachtet.

Buddy Rich wunderte sich über die Besentechnik von Big Cid Cattle, dieser wiederum konnte nichts mit Baby Dotts anfangen .....usw. es war unmöglich, Buddy Rich mit Big Cid zu verwechseln

...UND ALLE SPIELTEN SIE „bing bi-bing, bing bi-bing"

oder Philly Joe Jones mit Elvin Jones oder etwa Art Taylor mit Danny Richmond oder mit Louis Bellson oder Billy Higgins, und keinen von diesen konnte man mit Art Blakey verwechseln oder sonstwie durcheinanderbringen.

Und was spielten sie alle ? - „Bing bi-bing, bing bi-bing" oder Jazz-time, alle den gleichen Top-Cymbal-Beat verwendend, und sie benutzten Snare-Drum und Bass-Drum, um die Band richtig anzuheizen und vor sich herzuschieben - im wahrsten Sinne des Wortes.

Dies war vermutlich eine Erfindung von Kenny Clark, jetzt wohnhaft in Frankreich, der den älteren Stil, mit beiden Händen Snare zu spielen und die Akzente mit Tom-Toms und Becken zu setzen (dies wiederum war eine Entwicklung aus dem Snare-Spielen beim Marschieren) zurechtmachte und bearbeitete.

Er verdrehte einfach die Sache und begann, hauptsächlich auf dem Ride-Becken zu spielen. Wenn er wirklich alleine, was ich sehr bezweifle, diesen revolutionären Schritt getan hat, müßte er bestimmt unheimlich viel zu erzählen haben.

Denn was war mit all den anderen Drummern ? Kopierten sie einfach seinen Stil, oder war diese einschneidende Veränderung eine unvermeidliche, nicht zu umgehende Entwicklung, gefordert von der „New Wave Music", dem Bebop, mit seiner lockeren musikalischen Form, kleineren Ensembles und nicht zuletzt einem zuhörenden Publikum, statt der „Big Band Dancehall"-Stimmung ? Nun, wahrscheinlich hat eine Kombination all dieser Dinge dazu beigetragen.

Aber die Tatsache bleibt, daß ein Stil entstand, der in der Mitte der 50er Jahre, damals bekam ich auch erstmals was davon mit, eine Menge Schlagzeuger hervorbrachte, die trotz der gemeinsamen Basis als total individuelle Stilisten zu erkennen und unterscheiden waren.

Buddy Rich, aufgewachsen in der Big Band-Szene, blieb im Grunde genommen ein „Snare-Drummer", wie ebenso

LOUIS BELLSON SPIELTE 7 JAHRE NUR SNARE

alle die Drummer der 20er und 30er Jahre. Louis Bellson erzählte mir einmal, daß ihm in den ersten sieben Jahren von seinem Lehrer nur das Snare-Drum-Spielen erlaubt worden ist. Für diese beiden drummer, wie auch für den großartigen Gene Krupa, war der Wechsel zum verstärkten Spielen der Becken sehr schwierig, und ihr späterer Stil spiegelt ihre Herkunft wieder. Besonders beim Abhören von letzten Aufnahmen von Krupa habe ich immer das Gefühl, daß in seiner Zeit förmlich auf das Spielen der Snare aufgebaut worden war und das Spielen der Becken nur eine Verzierung bedeutete.

Und natürlich hielten alle den Takt mit der Bass-Drum im 4/4-Takt. Die Big Band Leader hatten immer darauf bestanden, daß das Zusammensein von Bass-Drum und Bassgitarre im 4/4-Takt eine wichtige musikalische Grundlage für die Band war.

Tja, es gibt nichts, was es noch nicht gegeben hat: der heutige Disco-Funk beruht auch auf dem Zusammenhalt von Bassgitarre und Bass-Drum, um einen soliden Rock zu bringen.

Elvin Jones spielte einmal in Frankreich mit dem Duke Ellington Orchestra zusammen und verließ es sofort, weil Duke die „4" im Takt nicht hören konnte Elvin hat noch nie, und spielt auch heute nicht in dieser Art; mit seinem rhythmischen Off-Beat und doch fließenden und rollenden Stil war er während der Zeit beim John Coltran Quartett seinen Rivalen um Jahre voraus.

Heute, beim Anhören dieser Platten, über ein Jahrzehnt nach Coltranes Tod, verbleibt Elvins Spiel immer noch als eine echte Offenbarung. Er macht da wirklich Schläge, die nie zuvor gespielt wurden, und sogar sein „Top Cymbal Ride" war eine wundervolle individuelle Interpretation des Rhythmus' - „bing

Wir, die Gruppe GATE, in der Spitze der deutschen Rock-Szene

Uns soll keiner mehr etwas über Mikrofone erzählen. Lange haben wir mit viel Aberglauben eine Menge verschiedener Mikrofone probiert. Jetzt haben wir die Richtigen: SENNHEISER. Die Mikros, die für Leute vom Fach gemacht sind.
Die Mikros, die von Fachleuten gemacht sind.

Also weshalb noch ein Risiko eingehen? Unser Erfolg beweist, daß wir richtig liegen.
Hören Sie doch selbst mal rein.

Unsere LP gibt's im Handel, z. B. Red Light Sister. Sennheiser-Mikrofone auch. Und die Fachleute von Sennheiser sagen sogar, welche Mikrofon-Typen für Euch richtig sind. Ganz einfach den Coupon abschicken.

Coupon

Sagen Sie uns bitte, welche Sennheiser-Mikrofone wir brauchen. Unsere Besetzung:

☐ as ☐ ts ☐ bs ☐ fl ☐ viol ☐ p ☐ dr ☐ git ☐ bj ☐ b ☐ vib ☐ voc ☐ tb ☐ tp ☐ cl

SENNHEISER
Perfekter Klang hat seinen Namen

Sennheiser electronic · 3002 Wedemark 2 · Postfach 530

CHARLY ANTOLINI ON TOUR

DRUM CLINICS IN:

31. 10. **Bielefeld**
Musikhaus Niemeyer
Niedernstraße 41 · Telefon 61370

1. 11. **Braunschweig**
Musikhaus Mewes
Kohlmarkt 5 · Telefon 46141

2. 11. **Göttingen**
Musikhaus Hack
Groner Straße 32 · Telefon 53001

SONOR®

dem Schnee. Es ist eine großartige Gitarre. *(Anmerkung: Ted Newman Jones berichtet, daß Richards jetzige Sammlung von elektrischen Gitarren aus sechs Les Pauls, einer Les Paul junior, einer L-6S, vier Telecasters, zwei Stratocasters, eine 5-saitige Zemaitis, drei 5-saitige von Jones hergestellt, zwei Travis Bean Gitarren, ein Travis Bean Bass und einem Fender Precision Bass besteht).*

Welche Pickups tut Jones auf seine Gitarren ?

Es gibt da zwei. Ted benutzt am liebsten Fender Telecaster Pickups für die Treble-Position und einen Gibson Humbucker für den Bass.

Sind irgendwelche elektronischen Geräte, wie z.B. Phaser oder Verzerrer, eingebaut ?

Nein. Ted ist sehr ursprünglich bezüglich der Elektronik. Er kümmert sich mehr um die Dicke und die Art des Holzes.

Welches Holz benutzt er für seine Gitarren ?

Meistens benutzt er heimisches Holz. Die meiste Zeit lebt er in Arkansas. Er benutzt Kirschholz, was sehr schönes Holz ist, oder Rosenholz. Er hat eine gute Lieferung von brasilianischem Rosenholz, was im Moment in England sehr schwer zu bekommen ist, weil die Japaner fast alles aufgekauft haben.

Hat er die meisten Deiner Gitarren in den letzten sechs oder sieben Jahren gebaut ?

Er hat eine ganze Menge davon gebaut. Zwei davon brachte er erst neulich. Eine davon sollte eigentlich für Mick sein, aber ich bekam sie zuerst und bezahlte dafür. Schade, Mick ! Jedesmal, wenn er diese Gitarren bringt, werden sie besser und unkompliziertem Rock 'n' Roll, denn du hast wirklich eine gute Grundlage, und dann lassen diese anderen Stimmungen einen ganz gewöhnlichen Akkord auch noch ganz anders klingen. Deine Art, über die Gitarre zu denken, ändert sich auch, denn obwohl du eine Gitarre benutzt, auf der nur eine Saite fehlt, ist alles ganz anders als sonst. Einer von den Akkorden, welche du benutzt, ganz besonders der Grundton-Akkord, muß offen sein. Wenn du zu diesem Akkord zurückkommst, ähnelt das einem modalen Spiel, so wie das Dudelsack-Spielen. Es sind auch immer sehr viele Töne dabei, welche gleich klingen. So erhältst du diese Akkorde, in denen Töne gleichklingen, wo aber auch einige Saiten lauter durchkommen, mit einer ganz anderen Betonung als auf einer normalen 6-Saitigen. Es ist wirklich etwas, was du selbst ausarbeiten mußt, wenn du einmal eine andere Stimmung benutzt, gibt es da keine Regeln mehr. Das ist auch ein Grund dafür, warum es so großartig ist. Es ist eine Art von neuer Freiheit, weil da niemand ist, der dir erzählen kann, wie du es zu tun hast, weil es mit nichts anderem vergleichbar ist.

Welche Saiten ziehst Du auf Deiner elektrischen Gitarre vor ?

Ich habe mich bei Saiten nie festgelegt. Ich probiere immer neue Kombinationen aus, verschiedene Stärken. Ich habe nie z.B. einen vollen Satz Slinkys oder einen vollen Satz Super Slinkys oder einen vollen Satz Light-Gauge benutzt. Ich mische sie alle untereinander. Wenn du eine ganz bestimmte Gitarre mit sehr sehr leichten Saiten bespannt haben willst - so leicht wie nur möglich - kannst du dir selbst einen Super-Super Slinky-Satz zusammenstellen, indem du reguläre Slinkys und Super Slinkys vermischt. Du nimmst eine 009-Saite als erste Saite aus dem Super-Satz. Als zweite Saite nimmst du eine 010 Saite, die eigentlich als erste Saite für den regulären Satz vorgesehen ist, denn bei bestimmten Sound benutze, einen bestimmten Verstärker und eine bestimmte Gitarre, für ein Stück, werfe ich das alles über den Haufen und stelle etwas ganz Neues für die nächste Aufnahme zusammen. So klingt alles nicht gleich, und weil das die einzige Art ist, neue Dinge zu lernen, muß man laufend neue Kombinationen ausprobieren.

Benutzt Du sehr viel verschiedene Effekt-Pedale ?

Nein, wirklich nicht. Neulich habe ich mich mit einigen Dingen beschäftigt, weil ich glaube, daß sie recht ausgereift sind. Du kannst einige sehr interessante Klänge erhalten mit den Dingen, die da jetzt herauskommen. Vor einigen Jahren hatte man mit Pedalen und Zusatzgeräten nur Ärger. Du konntest froh sein, wenn sie in neun von zehn Fällen funktionierten. Jetzt gibt es die MXR-Phaser, die sehr gut klingen können, wenn sie richtig behandelt werden. Ich benutze sie auf der Bühne für einige Stücke. Es ist so eine Sache mit den Effekten, ich finde das Beste ist, wenn die Leute sie gar nicht so sehr bemerken. Wenn du es übertreibst, und jeder bemerkt, daß du einen Phaser benutzt, dann glaube ich, daß du auf dem falschen Weg bist. Du mußt die Dinger mit einem gewissen Fingerspitzengefühl einsetzen. Ich finde auch einen Graphic-Equalizer sehr nützlich. Der Mesa/Boogie hat mich auf Graphic Equalizers gebracht, und dann hat MXR einen getrennten herausgebracht. Ich habe ihn mit dem Ampeg auf der Bühne benutzt.

Wie stellst Du die Lautstärke auf dem Verstärker und auf der Gitarre ein ?

Das ändert sich von Stück zu Stück. Am liebsten halte ich ein bißchen Reserve für die Gitarre übrig. Denn der Ton einer elektrischen Gitarre wird hundertprozentig verbessert, wenn man den Volumen-Schalter nicht ganz aufdreht, stattdessen Volumen, ohne den Ton des Instrumentes zu verlieren. Mick hat einen davon auf seine Gitarre gemacht. FRAP haben wir auf unserer 72'iger Tour benutzt. Das waren die ersten, die mir imponiert haben.

Du hast damals Martins benutzt, nicht wahr ?

Ja, eine D-45. Das ist auch eine von denen, welche man mir geklaut hat.

Welche Art von Bottleneck ziehst Du vor - Glas oder Stahl ?

Ich hatte mir mal die Mühe gemacht, einen Bottleneck aus einer grünen Flasche zu machen. Ich muß sagen, das war der beste, den ich je hatte. Ähnlich Gutes habe ich auch schon aus einer Metallröhre gehört, aber für mich ist da irgendetwas an dem Gefühl, Glas auf den Saiten, was für mich viel gefühlvoller ist als ein Stück von einem Auspuffrohr.

Auf welchem Finger benutzt Du es ?

Für gewöhnlich trage ich es auf dem kleinen Finger und dämpfe ab mit dem Finger, der dahinter liegt. Es ist lustig, daß Du danach fragst, weil ich den kleinen Finger erst seit kurzer Zeit benutze, aber ich benutzte früher für gewöhnlich den Ringfinger. Komisch, denn ich kann mich nicht erinnern, warum ich es geändert habe. Vielleicht hatte es etwas zu tun damit, daß ich anfing, 5-saitige Gitarre oder offenes G zu spielen. Es muß so ungefähr in der Zeit gewesen sein, das ist das einzige, wo ich mich daran erinnern kann; ich kann mich genau daran erinnern, daß ich das früher mal anders getan habe, denn Brian hat immer seinen kleinen Finger dazu benutzt. Ich muß irgendwann mal vor langer Zeit eine Entscheidung getroffen haben und habe vergessen warum, so daß ich es jetzt nur noch automatisch tue.

Welche Arten von Fingerpicking benutzt Du ?

Zum Beispiel Travis, Claw-Hammer - irgendwann wußte ich sogar die Namen davon. Für gewöhnlich drei Finger und der Daumen, außer wenn's klappt und ich schaffe es, dann fange ich an, noch mehr Finger zu benutzen, und dann kann ich auch den kleinen Finger wieder benutzen. Es ist so, daß ich ihn sehr wenig beim Spielen und Arbeiten benutze, weißt Du, ich finde, daß es nur sehr langsam zurückkommt und mit einer ganzen Menge Übung.

Wie machst Du das mit Deinem Vibrato ?

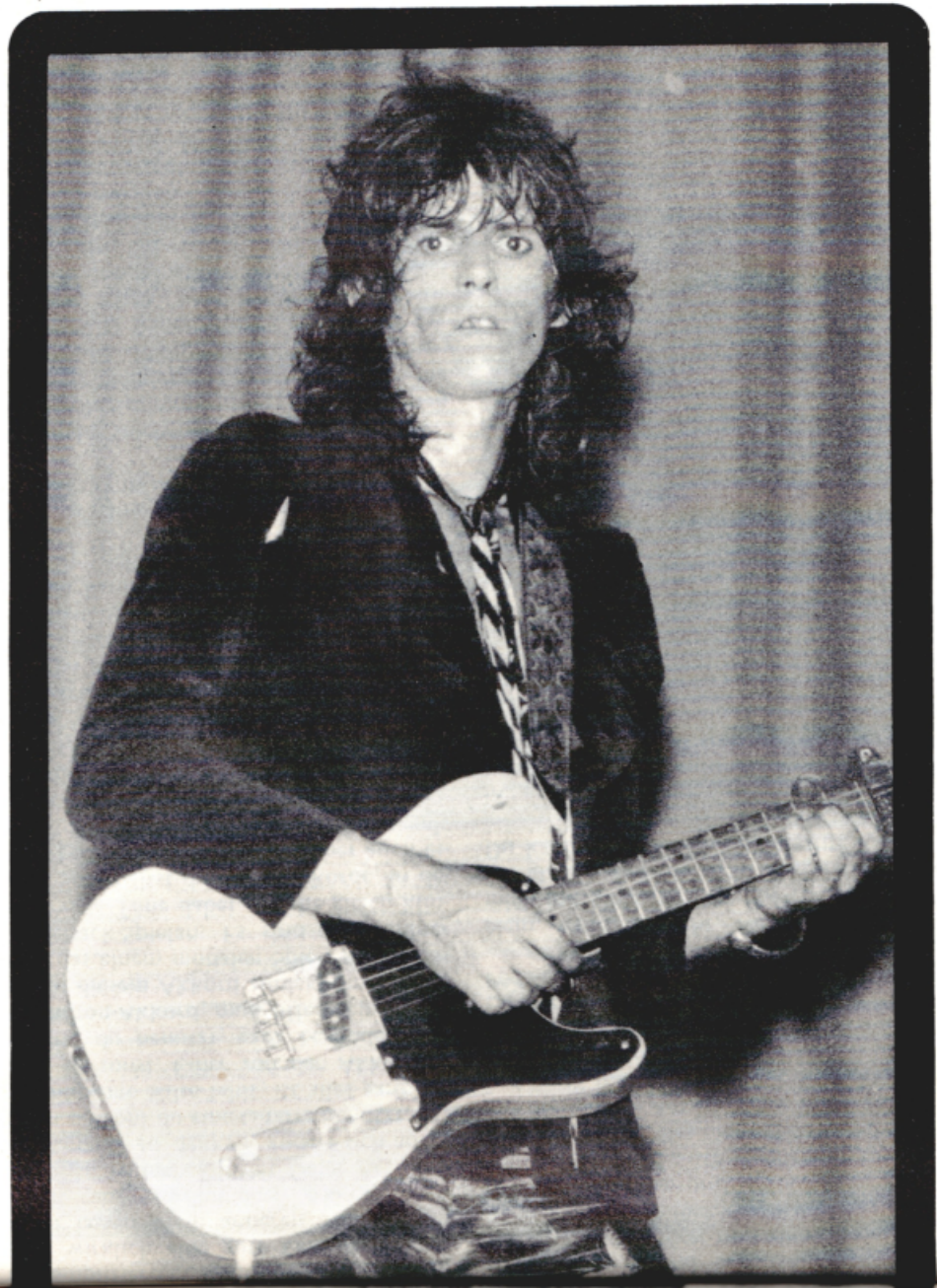
Für einzelne Saiten benutze ich den Finger, aber auf der Bühne mit elektrischen Gitarren benutze ich das Handgelenk, weil du dann alles viel aggressiver machen kannst.

Wie steht es mit Fingerpicks ?

Ich komme damit niemals zurecht. Ich hatte auch niemals lange Nägel, deswegen habe ich dann immer das Gefühl, meine Finger seien um zwei Zoll gewachsen, wenn ich Fingerpicks trage, und ich habe nur noch Daumen.

Wie ist das mit Flatpicks ?

Ja, das benutze ich für gewöhnlich, den Flatpick, und ich habe damit auch schon ein bißchen Fingerpickung gemacht. Manchmal mag ich sehr dünne, um bestimmte Dinge aufnehmen zu können. Aber meinen Geschmack kannst Du nur mit gewisser Vorsicht übernehmen. Denn für bestimmte Dinge benutze ich total das Gegenteil. Ich gehe ins Studio und benutze schwere Saiten und ein schweres Plectron, weil der Sound zufällig für dieses bestimmte Stück so richtig wird. Der Schlüssel darf niemals zu sehr



Mit freundlicher Genehmigung
von GUITAR PLAYER/U.S.A.

Glaubst Du, daß sich Dein Stil im Laufe der Jahre verändert hat ? Glaubst Du, daß Du Dich entwickelt hast oder noch entwickeltst ?

Ja, das glaube ich, ich bin nicht die Art von Person, die ewig weitermachen könnte mit dem Wissen, daß ich nicht besser bin, als ich vor einigen Jahren war. Das wäre die Zeit aufzuhören und etwas anderes zu tun. Das gleiche gilt auch für die gesamte Band, für sie als Ganzes, wie auch für die einzelnen, niemand könnte oder wollte weitermachen, wenn sie das Gefühl hätten, sie seien überholt und hätten nichts mehr zu sagen, kämen nur noch, um die gleiche alte Sache zu spielen. Deswegen würde ich auch gerne diesen alten Tournee-Kreislauf ein wenig brechen. Ich möchte, daß die Band regelmäßiger spielt, so ungefähr alle vierzehn Tage.

Kleinere Clubs - im Gegensatz zu den großen Hallen ?

Wenn man in den großen Hallen spielt, sollte man zumindest am nächsten Tag in einem der kleinen Clubs spielen. Da gibt es keine Gründe, die dagegen sprechen. Daß man im Madison Square Garden oder in Bottom Line spielt, man könnte dort eine Live-Stereo-Radio-Sendung machen, um mal so auch an das Publikum zu denken. Es ist eine gute Idee, weil es nichts Besseres gibt für eine Band, als in einem kleinen Club zu spielen. Schließlich sind das die Orte, wo wir zunächst alles angefangen haben. In diesen großen Hallen hast du die Hälfte deiner Zeit gegen die Technik zu kämpfen. In einem Club hörst du, was das Publikum auch hört, und es gibt da keinen zwischen dir und dem Publikum.

Hast Du irgendwelche Tips für junge

auch noch eine ganze Menge andere Sounds zu produzieren, und wenn du dich noch für eine ganze Menge anderer Sachen begeistern kannst. Denn das ist die Art, wie du auch andere Leute weiterhin begeistern kannst.

Wärmt ihr euch vor einem Konzert auf ?

Ja, für gewöhnlich sind wir ungefähr eine Stunde vor dem Konzert bereits anwesend. In der Regel sagen wir, daß wir nur zum Gitarrenstimmen kommen, aber für gewöhnlich spielen wir schon eine Stunde lang herum, und die Stunde ist vorbei, bevor man es gemerkt hat. Aber das läßt sich nicht festlegen, und das passiert auch nicht jeden Abend. An manchen Abenden geht man auf die Bühne und bemerkt, daß man seine Gitarre noch gar nicht gesehen hat, weil man viel zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt war.

Klaust Du Passagen von anderen Spielern ?

Ja, wenn es eine gute ist, und ich habe sie noch nie gehört - hauptsächlich, weil ich wissen möchte, wie es gemacht ist. Dann werde ich ganz verrückt danach, sie zu benutzen. Du wirst herausfinden, daß es hinterher total anders klingt - wenn du es nicht gerade genau kopiert hast und es in der Minute spielst, wo du es auch gelernt hast. Du übernimmst es und legst sehr viel von dir selbst darein, es ist also keine exakte Kopie. Und vielleicht wird derjenige, von dem du es übernommen hast, es für so verschieden halten, daß er es wieder zurückstiehlt.

Hast Du jemals erlebt, daß Leute zu Dir kommen und sagen: „Hey, hör zu. Ich habe diese Passage von Dir gestohlen." ?

Dann sage ich: „Wußtest du nicht, daß ich diese Passage von Chuck Berry gestohlen habe ?" - oder Muddy Waters oder irgendjemand aus der Richtung. Du kannst ganz sicher sein, daß, wenn du etwas von jemandem gestohlen hast, daß er es auch schon von jemand anders bekommen hat.

Du hast Dich eine zeitlang für Country & Western interessiert.

Ja, daran war ich immer interessiert. Ich könnte mir immer eine gute Country & Western-Nummer anhören. Graham Parsons hat mich auf eine ganze Menge Dinge gebracht. Er brachte mir bei, mir eine ganze Menge Dinge anzuhören.

Hat Country & Western sehr viel von Deinem Spiel in den letzten Jahren beeinflußt, oder hast Du es geschafft, das alles zu trennen, mal so gesagt ?

So ungefähr. Wenn ich Country-Musik spielen wollte, dann würde ich Piano spielen; ich würde mich der Sache ganz widmen. Ich spiele das Piano nicht sehr gut, aber ich spiele genug, um die Leute zu narren.

Hast Du Einflüsse von Reggae, Blues, Rhythm & Blues und Country & Western im Laufe der letzten Jahre übernommen ?

Ich finde, daß sie auf mich zugekrochen kamen. Natürlich, überall wo ich hingehe, höre ich mir die Musik an. In Jamaica hörte ich Reggae. Als wir nach Kingston gingen, um „Goats Head Soup" zu produzieren, sagten die Leute: „Ah, die werden jetzt ein Reggae-Album machen." Aber in Wirklichkeit dauerte es zwei Jahre, bis der Reggae bei uns durchkam.

Wie steht es mit Ohrenschäden ?

Ja, ich habe sehr starke Trommelfelle, und so ist es bei jedem anderen Rock 'n' Roller, das mag sich wie Blödsinn anhören, weil man doch glauben muß, daß die ersten, deren Ohren geschädigt werden müßten vom Rock 'n' Roll, die Musiker sind. Aber ich kenne bislang keinen einzigen Tauben. Sie wären nicht mehr dabei, wenn sie taub wären. Man macht sich Sorgen um das Publikum, aber ich habe immer gedacht, die ersten, welche taub würden, seien die Musiker.

Habt ihr Proben abgehalten in den letzten Jahren, abgesehen von den Tourneen ?

Ja, Woody und ich spielen; wir beenden fast jede Nacht, die wir zusammen sind, damit, daß wir zusammen spielen. Für gewöhnlich gehen wir dann rüber zu Micks Haus, um fünf Uhr morgens, werfen ihn aus dem Bett - „Bock auf's Spielen, Mick ?" Ich kann darauf vertrauen, für gewöhnlich steht er auf.

Wie sieht Deine Schallplattensammlung aus ?

Schlimm. Ich nehme sie überall mit, wohin ich gehe. Mein Hotelzimmer ist gewöhnlich die Hauptattraktion, weil ich immer eine komplette Anlage bei mir habe. Ich habe eine Sammlung von Dingen, ohne die ich niemals bin: All die Presley Sun-Aufnahmen, eine ganz schöne Sammlung von Chicago-Blues, eine Menge Reggae. Für gewöhnlich bin ich auf dem Laufenden mit dem, was im Moment läuft, wie z.B. das Neueste, was aus Jamaica kommt, denn sie machen eine Menge Dinge dort, die vergleichbar sind mit dem, was bei uns lief, und das machen sie jetzt. Und sie haben diese Begeisterung und sie kriegen ein paar Sounds, welche man hier bei uns nicht bekommt - hauptsächlich, weil sie noch nicht irgendeine Art von Aufnahme-Studio-Etikette unterliegen.

Was kann ich sagen ? Wenn du es tun willst, mußt du dabei bleiben, das ist alles. Da kannst du nur wenige Ratschläge geben, denn ein Musiker, so glaube ich, weiß nach einer gewissen Zeit von selbst bereits Bescheid. Wenn du das Gefühl hast, daß du dich selbst zum Üben zwingen mußt, dann bist du nicht aus den richtigen Gründen Musiker geworden. Es gibt so viele Leute heutzutage, die gerne ein Rock 'n' Roll-Star sein möchten, ohne

KEITH RICHARD

Musiker zu sein, und, wie ich es bereits gesagt habe, wird sich herausstellen, daß, wenn du es wirklich willst, schaffst du es sowieso. Du wirst dich einen Dreck kümmern um anderer Leute Ratschläge. Du weißt, daß du es schaffen wirst, du wirst versuchen, es zu schaffen, und nichts kann dich aufhalten. Wir kennen tausende von Jungens, die eine Gitarre nahmen, und dann nach drei Monaten gaben sie auf. Trotzdem sollte es jeder mal versuchen; selbst wenn Leute meinen, sie schaffen es nicht, sollten sie es versuchen. Ich hatte nie gedacht, ich könne in meinem ganzen Leben auch nur einen einzigen Song schreiben, bis dann Produzent Andrew Oldham vor mir stand und sagte: „Schreib ein Lied. Wir brauchen einen Hit." Jeder sollte jemanden wie ihn haben, um dich dazu zu bringen, ganz neue Dinge auszuprobieren und nicht immer die gleichen alten Geschichten zu wiederholen. Aber so viele Leute, da bin ich sicher, haben Talent für Dinge, mit denen sie in keinster Weise in Berührung kommen, ganz einfach, weil sie nie einen Grund hatten, sich damit zu beschäftigen. Keep it up, lads.

***

CHARLY ANTOLINI ON TOUR

DRUM CLINICS IN:

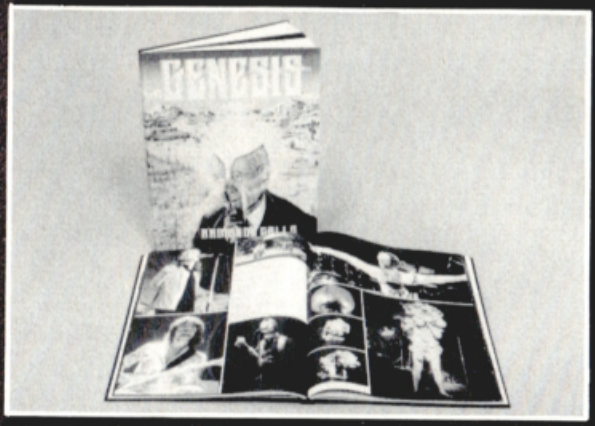
31. 10. **Bielefeld**
Musikhaus Niemeyer
Niedernstraße 41 · Telefon 61370

1. 11. **Braunschweig**
Musikhaus Mewes
Kohlmarkt 5 · Telefon 46141

2. 11. **Göttingen**
Musikhaus Hack
Groner Straße 32 · Telefon 53001

SONOR®

GENESIS



Bestellpreis: 39,90 DM

Bestellpreis: 39,90 DM

EIN NACHMITTAG MIT WAYNE SHORTER

Hilton, Düsseldorf, 16 Uhr, 21. Sept., am Nachmittag vor dem Weather Report-Konzert in der Philipshalle. Wayne Shorter auf Tournee, ruhig, relaxed, gerade aus der Sauna kommend, erzählt seine Geschichte als eine musikalische Reise, „A musical journey".

1959 kam er vom Militärdienst zurück nach New York. Jazz-Scene, viele Freunde noch aus der College-Zeit. Und das Angebot von Art Blakey und seinen „Jazz Messengers" was sofort der gute Einstieg.

W.S.: „Art ist ein echter Showman ! Das Wichtigste, was er mir beibrachte, war, ein Konzert bis zu einem Höhepunkt zu steigern. Bei ihm lernte ich die Idee der musikalischen Reise kennen."

In jener Zeit war Art Blakey der Schlagzeuger überhaupt, The Jazz Messengers mit ihrem aufregenden Afro-Beat, mit ihren Arrangements, die bereits einen Ausblick in die Jazz-Rock-Gefilde gaben, waren damals Top Act aller Jazz-Festivals. Mit Art Blakey und den Jazz Messengers kam Wayne zum zweiten Mal (nach seiner Army-Zeit) wieder nach Europa. Kleine Clubs, große Hallen und wichtige Festivals in Schweden, Frankreich und Deutschland standen auf ihrem Tourneeplan. Auf das unterschiedlichste Publikum sprang der Funke der Jazz Messengers und von Art Blakeys schwarzem Schlagzeugspiel über.

WEATHER REPORT

In jenen Tagen ging ein weißer Wiener nach New York. „Weißer Wiener" deshalb, weil er einmal sagte: „Ein Schwarzer möcht' ich sein.....!" Äußerlich ist dies Joe Zawinul zwar nie gelungen, aber in seiner Musik hat er seinen Wunsch verwirklichen können.

W.S.: „Joe kam auf's Geradewohl rüber, er hatte lediglich einige Adressen von flüchtigen Bekanntschaften dabei. Er hatte Glück, bei Maynard Ferguson einsteigen zu können."

Weitere Engagements und Studioverpflichtungen folgten. Joe Zawinul spielte mit der gesamten Creme der New Yorker Jazz-Szene. Mit Miles Davis, Yusef Lateef und schließlich auch mit Cannonball Adderley. Man schätzte den jungen Mann aus Wien sehr: harmonisch gewandt, mit viel Feeling, immer mit spontanen Kompositionsvorschlägen; z.B. der Cannonball Adderley-Hit „Mercy, Mercy", der mit einem Grammy Award ausgezeichnet wurde, stammt aus der Feder von Joe.

In New York trafen sich Joe und Wayne 1959. Aber sie gingen noch getrennte Wege in verschiedenen Gruppen.

W.S.: „Nachdem John Coltrane die Miles Davis-Group verlassen hatte, sah man Miles ab und zu unangemeldet in den Clubs auftauchen, wo ich gerade mit Art Blakey und den Jazz Messengers spielte. Miles war immer nur kurz da und verschwand dann ebenso unauffällig wieder, wie er gekommen war. Man muß dazu sagen, daß Miles damals bereits eine Persönlichkeit auf der internationalen Musikszene war und ihn praktisch jeder in den Clubs kannte. Irgendwann hörte ich Art Blakey in der Garderobe sagen, „ich weiß warum Davis hier ist. Er will meinen Tenorsaxophonisten....." Und es ergab sich so, wie es sich ergeben mußte: Ich begann 1963, mit Miles fest zu arbeiten in der Miles Davis Group. Das ist die Art und Weise, wie Miles immer seine Gruppen zusammenstellte - er „sammelte" Musiker. Wir diskutierten niemals über Musik, sondern auf der Bühne, beim Spielen, da sprach die Musik für sich selbst. Bei Miles kam es nicht darauf an, woher du kommst, was du machst, welche Hautfarbe du hast oder dergleichen mehr. Solange du als Musiker stark und konstant bist, ist Miles der Rest und alles Übrige einer Person gleichgültig."

In der Miles Davis-Group spielte seinerzeit Chick Corea Piano, und Jack de Johnette saß hinter den Drums.

„We were going really out.....!" sagt Wayne Shorter und verdreht dabei andeutungsweise die Augen. „Eines Tages brachte Chick sein eigenes Schlagzeug mit und baute es neben Jack de Johnettes auf. So spielten wir mit zwei Drumsets und törnten uns dabei gegenseitig dermaßen an, daß wir uns ganz natürlich immer mehr einer Art von Rock 'n' Roll-ähnlicher Spielweise annäherten. Dadurch wurde unser Spiel auf der Bühne immer freier, allen voran Miles, hatte jeder die Möglichkeit, total abzufahren, sein Solo wirklich zu beenden, auch einmal unkontrolliert auszubrechen. Und dabei waren wir uns stets der Verantwortung bewußt, die wir dem Publikum und der musikalischen Integrität gegenüber hatten. Es war wieder das, was Art Blakey damals gemeint hatte: die Steigerung zum Höhepunkt !

Natürlich war es unerhört schwierig, diese Dynamik im Studio wieder aufkommen zu lassen. Unsere LP-Session „In A Silent Way" im Jahre 1969 war dann auch der Versuch, dies zu tun."

Der Versuch gelang. Mit dieser Langspielplatte wurde eine Wende erreicht. Es gab keine Grenze mehr zwischen Jazz und Rock. Die Musik dieser Session hatte nicht nur Drive, sondern war auch angenehm relaxed.

„New Directions !" kommentierte Frank Glenn diese Platte. Miles Davis, Dave Holland, Tony Williams und die künftigen Jazz-Rock-Stars Herbie Hancock und John McLaughlin, Chick Corea und Joe Zawinul, der auch als Komponist für das Titelthema „In A Silent Way" zeichnet, haben hier mit Wayne Shorter (der auf dieser LP zum erstenmal Sopransaxophon spielte) eine neue Ära eingeleitet.

In diesem Kontext ein Zitat von Joe Zawinul: „Miles ist der Vater, und wir sind seine Söhne. Aber selbst, wenn man klein ist und auf Vaters Schultern steht, kann man weiter blicken als er. So ist es auch mit uns, und ich hoffe, daß ich eines Tages selbst viele Söhne habe."

Im Jahre 1970 verließ Wayne Shorter die feste Miles Davis-Group. Miles arbeitete von nun an mehr und mehr mit verschie-

SUPERKRAFT

von FANE-Speaker mit 300 Watt rms als COLOSSUS CRESCENDO POWER-SOUND.
Das sind neue Dimensionen bei PA-Speakern.
FANE-Speaker gehören bei vielen Herstellern zur Grundausstattung. (Man liest das nur nicht immer draußen am Gerät) und FANE-Speaker sind ideale Ersatzchassis für defekte Speaker aus anderen Geräten.
FANE-Speaker gibt es von 40 – 300 W rms, für alle Boxentypen und in drei Größen, 12", 15", 18".
FANE liefert auch Hochtöner.
Holt Euch den Super-Sound in Eure PA. Fragt den nächsten Fachhändler.
FANE-Speaker sind sehr preiswert!

Fordern Sie bitte das Info M 12 FB an.
FAL-Direktvertrieb Schillerpromenade 31 1000 Berlin 4

COUPON
Adresse: _____

Jetzt bei Ihrem Fachhändler im Alu-Flight-Case

Kompakt Gesangs-PA-Anlage

CP 3080

Mixer
Equalizer
Electronic-Echo
2 Endstufen
(300 W PA u. 80 W Monitor)
alles in einem Koffer

CP 3060, wie CP 3080 nur ohne Electronic-Echo

Mixer mit 10 Eingangskanälen, mit je 1 Effekt-, Treble-, Bass- und Volume-Regler. Im MASTER-Kanal je 1 Monitor-, Treble-, Bass- und Volume-Regler.
Graphik-Equalizer, mit dem unentbehrlichen **Feedback Controller** bei 3200 Hz.
Trägheitslose Aussteuerungsanzeige durch LED-Kette. Der besondere Pfiff ist das **elektronische Echo,** das mit je 1 Echo-Time-, Sensitivity-, Echo Volume-, Duration-, Echo Tone-Regler ausgerüstet ist. Der schnelle Wechsel von Echo auf den programmierten Hall erfolgt über einen Umschalter. Codierschalter für programmierbare Echodauer.
Die 2-kanalige Endstufe hat einen MASTER Ausgang mit 300 Watt und einen MONITOR Ausgang mit 80 Watt. Die Endstufe ist volltransistorisiert und kurzschlußfest.

Technische Daten:

Mischpult:
Frequenzgang: 20...20000 Hz
Eingangsempfindlichkeit:
2 mV/10 kOhm
Electronic Echo:
Frequenzgang: 40...10000 Hz
Echoverzögerung:
35–300 msec

Equalizer:
Regelbereich: ± 15 dB bei 100, 200, 400, 800, 1600, 3200, 6400 Hz.
Endstufe:
Leistung:
MASTER 300 Watt/4 Ohm
MONITOR 80 Watt/8 Ohm

Abmessungen des Koffers: 35 x 43,5 x 37 cm (B x H x T).

Dynacord
mit der Technologie der Zukunft
D-8440 Straubing, Postfach 68

K+R 10/78

denen Musikern nach dem neuen Konzept der Silent Way-Session. So auch bei den nächsten Produktionen „Bitches Brew", wiederum eine Komposition von Joe und „Big Fun".

Joe verließ in diesem Jahr dann auch das Cannonball Adderley Quintett. Die Geburtsstunde von Weather Report war da. Ein neues Konzept: elektronische Sounds, schwarze Rhythmik, ausgefeilte Studio-Arrangements. Ein Auftritt 1971 im deutschen „Beat Club" neben den Walker Brothers und den Hollies. Ihre erste LP wurde in den USA und in Japan zur Platte des Jahres auserkoren. „Der totale Sound", schrieb damals die Presse. Der Erfolg beim Publikum ging Hand in Hand mit den Auszeichnungen der internationalen Presse von „Down Beat" zum „Rolling Stone".

Wayne Shorter erinnert sich: „Jede Stimme bei uns in der Gruppe ist gleichberechtigt und gleich wichtig. Miroslav Vitous war ein Virtuose auf dem Bass, wir arrangierten die Stücke mit viel Freiraum für ihn. Alejandro Neciosup Acuna, unser Percussionist, besaß alle Percussion-Instrumente, die man sich nur denken kann. Daneben hatte er noch verschiedene Holzschuhe und Metalltöpfe, er hatte die totale Freiheit, seine Soundvorstellungen zu realisieren."

Joe Zawinul sagt zur Musik: „Der Sound von Weather Report ist das Produkt von vier Einzelindividuen. Jeder von uns ist sehr empfindungsfähig für die Ideen und Gefühle der anderen. Unsere kreativen Gedanken stimmen vollkommen überein. Wir sind alle Improvisatoren. Unsere Musik stellt Anforderungen an den Zuhörer - entweder er mag unsere Musik - oder nicht, es gibt da kein Mittelding."

„Da wir jetzt als Gruppe mehr voneinander wissen", sagt Wayne, „wir sind stilistisch mehr miteinander verwandt, ist unser Kompositionsprinzip etwas anders geworden. Früher haben wir mehr auf Improvisationen im Studio aufgebaut und jetzt entwickeln wir die Konzepte der Stücke meistens außerhalb des Studios. Auf diese Art entsteht eine bündige Musik."

Weather Report hat in seiner fast achtjährigen Geschichte relativ wenig Umbesetzungen gehabt. Zawinul, Shorter und der technische Bassist Miroslav Vitous gründeten zusammen mit Manolo Badrena, Drums, und A.N. Acuna die Band. Vitous und sein Nachfolger Alphonso Johnson starten jeweils eine Solo-Karriere. Jaco Pastorius, der neue Bassist, gilt als einer der besten Bassisten zur Zeit.

Wayne erzählt weiter: „Bei der Arbeit zu unserer neuen LP „Mr. Gone" z.B. kam Jaco mit einer Arrangement-Idee für zehn Violinen ins Studio. Joe sagte, er solle ihm den Satz aufschreiben und ihn mal sehen lassen, er habe da ein Idee. Zwei Tage später hatte er im Studio einen smoothy Synthesizersound anstelle der Geigen nach Jacos Arrangement eingespielt. Wir waren begeistert und Jaco voll zufrieden."

Scheinbar ist das Publikum auch begeistert von dieser Art und Weise, Musik zu machen. Weather Report war die erste Jazz-Rock-Gruppe, die letztes Jahr bei der Los Angeles Music Convention eine Goldene LP für über 500.000 verkaufte „Heavy Weather"-Alben erhielt.

W.S.: „Es ist kein Zufall, daß die Verleihung für „Heavy Weather" CBS Vize-Boss Bruce Lundvall entgegennahm. Bruce war bei der Produktion von „Heavy Weather" von Anfang an dabei. Meine Frau kocht seine Lieblingsspeise, und so ist er oft bei uns in New York zum Essen. Irgendwo ist es großartig, was er für Weather Report getan hat. Er hat immer die Ideen von Joe und mir unterstützt und immer eine tolle Promotion für unsere Produkte durchgedrückt."

CBS gab Shorter und Zawinul stets die Freiheit, alles zu tun, was sie an musikalischen Plänen vorhatten, man ließ sie die Musik machen und kümmerte sich dann um die nicht gerade einfache Vermarktung.

„So ist zum Beispiel die Idee, ein Soloalbum zu produzieren, von meiner Frau", fährt Wayne fort. „Ich hatte ihr immer erzählt, daß ich Milton Nascimonto für einen der besten Gitarristen und Musiker heutzutage halte." Beim Namen Milton Nasci-

monto glänzen Waynes Augen, und bei dieser Bewunderung wollten wir eigentlich direkt mehr über diesen Musiker erfahren. „Meine Frau hat mich dann auch dazu überredet, ihn anzurufen, und so kam es, daß wir ins Studio gingen und „Native Dancer" produzierten. Das war 1974."

Ein anderes Projekt, das Wayne immer noch unvollständig im Kopf hat, ist eine Oper.

„Die Idee stammt aus meiner College-Zeit, als ich Klavierstunden bei einer gewissen Mrs. Rushinoff hatte. In der Atmosphäre dieser Klavierstunden entstand auch die Idee für die Handlung dieser Oper. Sie trägt den Titel „Die Gesangsstunde" und handelt von einem Sohn aus gutem Hause, namens Emmanuel, der Sänger werden will. Ich hatte schon viele Partiturteile, Libretti, etc. geschrieben, aber irgendwann in jener Zeit sah ich im TV die „West Side Story", und genau das war es, was ich eigentlich wollte. Ich hörte also auf mit der Oper und konzentrierte mich wieder auf mein Saxophonspiel."

Als wir Wayne nach einer speziellen Spieltechnik bei seiner Spielweise auf dem Saxophon fragen, sei es ein besonderes Mundstück, eine handgeschnitzte Blattmarke oder ein bestimmtes Fabrikat, antwortet Wayne fast schon philosophisch: „Der Sound des Lebens kommt aus deinen Lungen. Und dein Körper ist der Resonanzraum, mit all seinen spezifischen Zellen und Knochen. Wenn ein Spieler ein bestimmtes Mundstück benutzt, wird ein anderer niemals den gleichen Sound finden." Wayne Shorter spielt mit einem einfachen Kautschukmundstück und benutzt die mittlere Blattstärke, dies sei für die Saxophonisten kurz erwähnt.

„Du mußt deinen eigenen Sound finden, der Sound wiederum beeinflußt und formt deine Spieltechnik. Nimm z.B. einen Saxophonisten, der den ganzen Tag Läufe rauf und runter spielt, in einer Wahnsinnsgeschwindigkeit. Du sagt, Mann hat der eine Technik drauf ! Du gehst dann nach Hause und legst dir eine Stevie Wonder-LP auf, um das Feeling dieses Mannes zu geniessen. Das Wichtigste, was ein Musiker tun sollte, ist also, einen eigenen Sound zu finden und dann sein Leben in diesem Sound formulieren.

To tell a story, seine musikalische Geschichte erzählen, that's it !!" ●

Aria

In kurzer Zeit ein BESTSELLER:
Die neuen ARIA-Qualitätsschlagzeuge
Jetzt 3 Modelle:

Comet de Luxe (4-tlg) DO 4202 S	945,--DM
Twin Galaxie (5-tlg) DO 5221S	1.199,--DM
Space Master (5-tlg) DO 5500	1.580,--DM

*unverbindliche Richtpreise

(Garnituren kpl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Auswahl.

Information:
BSA Musikinstrumente
GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

Eine Information für Profis...

echo
BINSON
echo
echo

MUSIKLAND Hoppf
Die Einkaufszentrale mit dem internationalen Musikinstrumenten-Angebot.
Hasengartenstraße 36, 6200 Wiesbaden, Telefon (0 61 21) 7 30 91

DER PERSONI-FIZIERTE ROCK

BOBBY GELDORF

Sein ganz privater Slogan lautet schlicht und ergreifend: „Ich will berühmt sein, Geld machen und mit möglichst vielen Mädchen ins Bett steigen."

Auch in Berlin, wo die Boomtown Rats boomten, gab Bob Geldorf, unumschränkter Chef derselben Gruppe, seinen Standard-Satz zum besten. Reduziert sich die Aussagekraft der Oberratte auf die von ihm genannten drei Punkte ?

Vordergründig mag es so sein, doch was trug sich in Berlin zu zu ? Erstmals seit langer Zeit waren die Eindrücke, nebensächlicher wie hauptsächlicher Art, dermaßen erdrückend, daß ein Gemisch aus Fakten und abstrakten Gedanken in journalistischer Form nahezu unmöglich war. Von daher zunächst reportagenmäßig das, was sich zutrug.

12 Uhr.Flughafen Berlin Tegel: Landung und Abfertigung angesichts der durchgeladenen Bundesgrenzschutz-MP's.

12.Uhr 30. Ankunft im Hotel. Kein Mensch weit und breit, weder Thomas Quast, Phonogram-Tourbegleiter der Rats, noch irgendein Gruppenmitglied.

12 Uhr 45. Im Foyer nehmen Drummer Simon Crowe und Gitarrist Gary Roberts Platz. Der Superstar der Band, so stellt sich heraus, befindet sich noch mit Quast auf Promotiontour durch die Berliner Sender. Im Laufe der Zeit entwickelt sich mit den beiden ein Talk über Berlin, RAF, Ostberlin, Rock 'n' Roll, die Stones, verschiedene englische Journalisten und Dope.

14 Uhr 30. Die Runde löst sich auf.

14 Uhr 45. Quast und Geldorf erscheinen. Man beschließt ein gemeinsames Mittagessen. Mit der Taxe geht's zu einem weiteren Hotel, wo ein nochmaliges Interview mit Geldorf stattfinden soll. Seine Interviewpartnerin, eine nette Journalisten, ist dermaßen nervös, daß Geldorf alles andere als gesprächig ist.

Nach dem Mittagessen nimmt unser Gespräch derartige Dimensionen an, daß Geldorf den Soundcheck im Kant-Kino, wo das abendliche Konzert stattfinden soll, völlig verpennt und erst mit einstündiger Verspätung erscheint.

16 Uhr 45: Kant-Kino. Vor Berlins neuem Rock 'n' Roll-Mekka drängen sich ein paar Autogrammjäger und halten Geldorf minutenlang auf. Während des Soundchecks versucht ein kleiner Wichser, seine eh nicht vorhandene Autorität dadurch zu beweisen, indem er versucht, sowohl Quast als auch mich aus der Halle zu werfen. Erst der Chef des Ladens konnte für geklärte Verhältnisse sorgen. Sämtliche Instrumente werden bis zum Erbrechen durchgeprüft. Geldorf erscheint zum Schluß. Kurz vor dem Einlaß wird die Probe abgebrochen.

20 Uhr. Fast pünktlich beginnt das Konzert. Schätzungsweise 600 bis 700 Leute drängen sich im Kant-Kino.

22 Uhr 15. Nach zwei Zugaben ist das erste Boomtown Rats-Gastspiel in der geteilten Stadt beendet.

23 Uhr. Lediglich Geldorf drängt es ins Nachtleben der ehemaligen Reichshauptstadt. Der Rest der Gruppe begibt sich zurück ins Hotel.

23 Uhr 15. Geldorf bricht mit dem Taxi auf. Erste Station: Das Etablissement von Romie Haag, Deutschlands schönstem Transvestiten. Dem guten Bob behagt die schwüle Dekadenzatmosphäre nicht sonderlich und zieht weiter ins „Bowie".

2 Uhr. Die Spur von Geldorf verliert sich.

Wider Erwarten klopft es um 9 Uhr morgend an die Zimmertür. Geldorf fällt völlig abgeschlafft durch den Rahmen.

Um 9 Uhr sollte es eigentlich per Bus nach Hamburg gehen. Bob steht allerdings noch nicht der Sinn nach einer Fahrt durch die DDR. Wir begeben uns nochmal in die Bar des Hotels und sprechen bis 11 Uhr.

Soweit der einigermaßen exakte Ablauf.

Wo ist der Unterschied zu Durchschnittsrock 'n' Rollern zu suchen ? Ist überhaupt einer vorhanden ?

Die Ausstrahlung der Boomtown Rats wird fast völlig durch Geldorf verkörpert, der Rest ist Beiwerk, so schlimm es klingen mag, aber sie sind ohne Image und ohne den Willen, eins zu besitzen. Trotz allem, keiner von ihnen ist soweit Inventar, daß sie nicht als Musiker und Experten ihres Fachs Persönlichkeiten darstellten.

Was sie über den Durchschnitt hebt, erstreckt sich auf eine Reihe von Gebieten, von denen wohl ihre immense Integrationsfähigkeit hervorsticht. Seitdem die New Wave-Welle überschwappt, dividierte sich die, lapidar ausgedrückte, Fangemeinde auseinander. Schroffe Ablehnung durch traditionsverbundene Breaks und Jubel bei nihilistischen Punks.

In Bilzen, jenem verträumten Dorf zwischen Äckern und Feldern, unweit vor Maastricht, wurde Geldorf und Co. von beiden Seiten frenetisch gefeiert. Nicht Lou Reed, McLaughlin und auch nicht die Kinks waren die Sensation, sondern er und seine Bande.

Sie haben mittlerweile zwei Alben veröffentlicht, wo sich eine Entwicklung ablesen läßt, die zum Trend werden kann. Ihr Erstlingswerk ist getragen von schlichten, wahnsinnig durchgängigen Rhythmusnummern, gewürzt mit nicht aufdringlich werdenden Wechseln. „A Tonic for the Troup" - ihre Nachfolgescheibe - besticht durch eigene Akzente, bestehend aus teilweise difizilen Breaks, sauber eingepaßten Chorpassagen, nicht auf Intellektualität bedachte Soli und einem fast noch intensiveren Drive.

Ihre Stärke liegt zweifellos auf der Bühne, wo mit erstaunlich geringem Einsatz ein Höchstmaß an Wirkung erzielt wird. Wenn andere Trockeneisdämpfe, Laserstrahlen, theatralische Spielsachen und revueartige Dekorationen einsetzen müssen, langt bei den Rats eine vom Preis her billige Light-

show, eine elektrisierende Instrumentierung und....Bob Geldorf. Wie bei jedem Sänger, der sich einigermaßen ungezwungen one stage gibt, ist auch Geldorf dem Vorwurf ausgesetzt, einen Superperformer namens Mick Jagger zu imitieren. Ganz falsch ist der Vergleich nicht, denn Geldorf macht keinen Hehl aus seiner Bewunderung für den Rolling Stone, weist aber energisch alle Kopierversuche zurück. Er kann trotz allem soviel dementieren wie er will, denn teilweise gleichen sich die Bewegungen wie ein Ei dem anderen. Was soll's - Jagger war der erste weiße Rocksänger, der die Motorik zum Ausdruck einer Lebensauffassung nutzbar machte und seine Show dermaßen individuell perfektionierte, daß sein Einfluß auf nachfolgende Sänger unausweichlich wurde. Geldorf beschränkt sich, zu seinem Glück, dennoch nicht auf simple Nachvollziehen von jaggerschen Verrenkungen, sondern legt mehr Gewicht auf pantomimische und gestische Aspekte. Er arbeitet viel mit dem Gesichtsausdruck und ist in seinem Bewegungsablauf teilweise abgehackter, ohne auf die sprichwörtlichen Sprünge zu verzichten. Der Rattenvocalist versteht es nicht in dem Maße wie Jagger, sexuelle Anzüglichkeiten in die Show einzubauen, was im übrigen auch für die Texte gilt. Auch wenn er zumindest einen seiner programmatischen Punkte, nämlich das Geldmachen, verwirklich hat, blieb er am Boden der Tatsachen, indem er nach wie vor sehr genau weiß, was draußen auf der Straße vorgeht. Geldorf besitzt nicht den labilen Charakter, um eines Tages wohlintegriert bei Stehparties zu versauern und in Jet-Setkreisen den starken Mann zu machen.

Ganz im Gegensatz zu den um ihn gescharten Freunden, verkörpert er beinahe schon überzogen sein Bühnenverhalten auch im „Alltagsleben", vergleichbar mit einem Drop Out a la Keith Richard. Die 48 Stunden von Berlin haben mir eines klar gemacht - Geldorf ist personifizierter Rock 'n' Roll.

Frank Steffan

Mod. 165 B
Für E-Gitarre, Bass
und Orgel. 2 Kanäle
3 Eingänge, 15" Lautsprecher, Leistung
70 W sinus

Montarbo

Postfach 3851
7900 ULM/Donau

Mod. 165 NR
Gitarrenverstärker
2 Kanäle, 3 Eingänge
12" Lautsprecher
Leistung 50 W sinus
mit Federhall

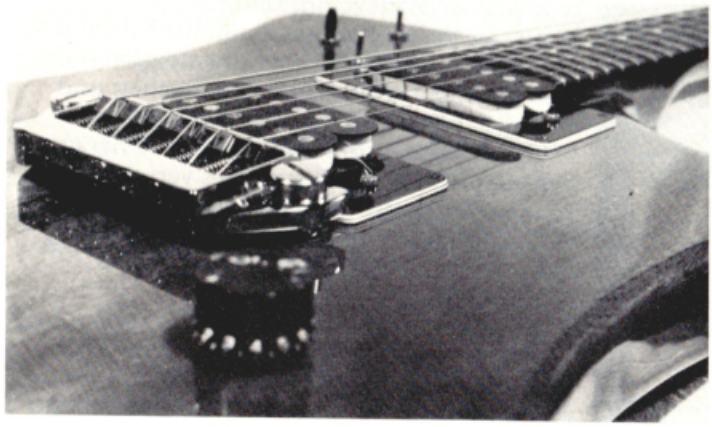
PROFI-SERIE 1978

Höfner

MODELL S 7 L

Körpergerechtes Design, Multisound-System, Akustikfilter, neue Saitenhalter-Stegkombination, 100%ige Abschirmung und, und . . .

Fragen Sie Ihren Fachhändler!



MX 5050-8 SD
8-Spur. ½"

OTARI

professionelle
Tonband-Maschinen

- **19 + 38 cm/sec.**
- **Test-Oscillator pro Kanal**
- **3 Tonköpfe**
- **DC-Capstanmotor mit variabler Laufgeschwindigkeit ± 7%**
- **Frequenzgang: 50 Hz – 20kHz ± 2dB**
- **Geräuschspannungsabstand: 63 dB**
- **Übersprechdämpfung: 50 dB**
- **Ausgangspegel umschaltbar: +4 dB konst. oder variabel**
- **XLR-Buchsen**

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an.

Peter Strüven GmbH
Bornheide 19 . 2000 Hamburg 53 . Tel. 0 40 - 80 10 28

DER SUPERST

GREGO KIHNO

AUF seiner neuen LP „Next of Kihn" prangt der bescheidene Sticker „der neue Superstar aus den USA".
Für einen Musiker wie Kihn zahlt sich derart protziges Gehabe wenig aus, im Gegenteil. Die unüberlegt angebrachte Werbung, verantwortlich ist nicht Kihn, sondern seine deutsche Vertriebsfirma, kann höchstens dazu führen, daß Käufer mit übersteigerten Erwartungen an seine Werke herangehen und schließlich erstaunt feststellen, daß hier ein völlig normaler Junge an der Gitarre hängt, der nichts Hochdurchgeistigtes verscherbelt, sondern ein westcoastangehauchter Rock 'n' Roller, der schnörkellos die Saiten bearbeitet, mit dem Ergebnis, daß sehr relaxte Sachen dabei herumkommen.

Greg Kihn eilte kürzlich zum zweiten Mal über den Atlantik, um Public Relation im ureigensten Sinn zu betreiben. Unter anderem verschlug es ihn nach Köln. Im Teldecbüro stellte er um ein weiteres Mal unter Beweis, was er von Touren dieser Art hält: nichts. Kihn bewahrte dennoch seinen fast schon sprichwörtlichen Humor und fügte sich in die Rolle des termingehetzten Jungstars. Von Kaliforniens Sonne braungebrannt und Kaffeetasse in der Hand, stellte er sich den Fragen.
Zuvor jedoch war er zusammen mit seinem Manager und Produzenten, Matthew King Kaufman, durch die Domstadt geschlendert. Während seines Marsches war ihm ein Instrument ins Auge gesprungen, dem fortan seine ganze Aufmerksamkeit gehörte.
Für 60 Mark hatte er ein fast undefinierbares Tasteninstrument käuflich erstanden. Mehr als höchst eigenwillige Töne waren kaum zu vernehmen, aber Gregor konnte nicht widerstehen.....

ARO

Frank: Willst Du das Ding auf der Bühne benutzen ?

Greg: Hmmm (tröt, tröööt) vielleicht. Klingt doch toll ! Ich glaube, daß ich mir noch fünf oder sechs Stück kaufen werde.

Frank: Besteht der Grund Deines hiesigen Aufenthaltes lediglich darin, Promotion für Deine Platten zu machen ?

Greg: Wieso ?

Frank: Nun, Du trittst nirgends auf, und private Gründe werden wohl erst recht nicht der Grund gewesen sein, um hier herzukommen.

Greg: Ja richtig, ich bin hergeflogen, um das Ding hier zu kaufen.... und um mit Dir ein Interview zu machen.

Frank: Na sicher !

Greg: Ja wirklich !

Frank: Warum bist Du eigentlich nicht Clown geworden ?

Greg: Wahrscheinlich, weil ich zu gute Witze mache (tröööööt). Klingt wirklich phantastisch, ich hoffe, daß das Geld reicht, um einen ganzen Koffer davon vollzumachen.

Frank: Du warst vor kurzem schon mal in Deutschland. Damals hast Du hier auch ein paar Gigs gehabt. Wie war's ?

Greg: Ungeheuer gut, also ganz normal. Ist doch überall dasselbe. Der einzig wahre Unterschied zwischen Amerikanern und Deutschen besteht darin, daß die Amerikaner mehr Hamburger essen. Ansonsten sind sie alle genauso blöd. Eigentlich interessieren mich hier nur die Mädchen.

Frank: Sind die denn wenigstens anders ?

Greg: Nööö, genauso blöd, genauso schlau, genauso verrückt.

Frank: Ah ja, Du bist also Experte ?

Greg: (wendet sich seinem Manager Matthew Kaufman zu) He, Matthew ! Bin ich Experte ?

Matthew: Hm, was ?

Greg: Ich werde gerade gefragt, ob ich ein Experte in Sachen Girls bin.

Matthew: Wer ? Du ? Du bist mit 25 Jahren der älteste Mensch, der noch nichtmal die Pubertät erreicht hat.

Greg: Na bitte. Ich bin Experte.

Frank: Auf welchen anderen Gebieten kannst Du denn sonst noch als Experte gelten ?

Greg: Ich sammle Wäscheklammern. Das sind die Dinger, mit denen man Wäsche erhängt.

Frank: Und von Briefmarken hälst Du nichts ?

Greg: Nein, ich weiß doch nicht, welche Menschen an den Dingern schon geleckt haben.

Frank: Ich könnte jetzt sagen, Du kannst ja die Marken beim Postamt kaufen, da sind sie noch frisch, aber eigentlich hatte ich daran gedacht, ein paar Sätze über Deine Musik zu hören.

Greg: Dachte ich auch.

Frank: Sag mir doch mal, ob für Dich kleine oder große Hallen besser sind.

Greg: Große sind besser, weil sie größer sind.

Frank: Andersherum kann man's nicht sagen ?

Greg: Andersherum kann ich das leider nicht aussprechen.

Frank: Wie witzig. Also, um Scherze zu machen, brauchst Du kleine Hallen, damit Dich auch jeder sehen kann, hat das nicht was für sich ?

Greg: Ja, es ist schon richtig, daß kleine Hallen oder noch besser kleine Clubs mehr Feeling vermitteln. Beim Konzert mach' ich selten Scherze, da ich ja kein Komiker bin. Die Leute sollen Spaß an der Musik haben und nicht an meinen Jokes. Das mach' ich dann, wenn ich mich mit Leuten unterhalte.
In Amerika spielen wir auch in großen Hallen. Der Unterschied ist aber doch nicht so groß, wie man meinen könnte. Ich rede jetzt nur vom rein Technischen. Der Sound ist letztlich gleich, auch wenn ungleich mehr Power dahinter sein muß. Die Distanz ist allerdings bei 6 bis 7.000 Menschen riesig. Wer ganz hinten sitzt, kann gleich ein Teleskop mitbringen. In Clubs kannst Du jedem in die Augen sehen. Im großen Konzert müßte ich schon durch die Reihen gehen, um das zu machen.

Frank: Meinst Du nicht, daß sich Dein Stil viel mehr für überschaubarere Größenordnungen eignet ?

Greg: Ehrlich, keine Ahnung.

Frank: Aber auf alle Fälle spielst Du lieber vor Publikum als im Studio ?

Greg: Ja klar. Irgendwer schlug mir vor, demnächst meine neuen Songs erstmal on stage zu testen. Ich überlege mir, ob ich nicht mal auf der Bühne einen neuen Song einstudieren sollte. Ich werde es wahrscheinlich doch nicht machen, da die Leute ja nicht auf meine Einfälle warten wollen, sondern schon Gehörtes serviert bekommen möchten.

Frank: Du spielst dieselbe Gitarre wie Roger McGuinn.....

Greg: Nein, Roger McGuinn spielt dieselbe Gitarre wie ich, nur schon ein paar Jahre länger als ich.

Frank: Ach, so ist das. Roger scheint Dich ja mächtig beeinflußt zu haben.

Greg: Ja, ich hab 'ne Menge von ihm gelernt, eigentlich alles. Durch ihn bin ich zur 12-String-Gitarre gekommen.....

Frank: Hattest Du ihn irgendwo getroffen ?

Greg: Kann schon sein. Ja, doch, aber ich sehe ihn sowieso öfters.

Frank: Welche Gitarren spielst Du sonst noch ?

Greg: Eigentlich nur die McGuinn-Gitarre. Ich habe zuhause einen ganzen Haufen anderer herumstehen. Höchstens zum Kopieren greif' ich mal da zu. Ich mach' das nicht so wie unser Bassist. Der hat bestimmt schon dreißig Bässe. Ja,ehrlich, er braucht aber nur drei oder höchstens vier.

ZUM GUTEN SOUND VON P.A.s

Die Bedeutung von DOPPLER-VERZERRUNGEN

Die letzte Folge des Surveys stellte Euch einige Grundgedanken zur Philosophie von guten P.A.'s im Überblick dar. In diesem Teil wird ein Inhaltsausschnitt hieraus einmal mehr im Detail beleuchtet. Es geht um das Kapitel der P.A.-Verzerrungen, speziell der Verzerrungen bei den Lautsprechern.

Während die moderne Elektronik Lösungen für genügend verzerrungsarme Vorverstärker, Mischer und Endstufen in P.A.'s anzubieten hat, und bei guten Endstufen (z.B. Crown, McIntosh, BGW, Hill usw.) die Verzerrungsarmut (beides ist wichtig) bis zur oberen Hörgrenze und zu gleichzeitig sehr satten Ausgangsleistungen **ERHALTEN BLEIBT** (z.B. kleiner/gleich 0,05 %), steigen bei den Lautsprechern mit der Stärke der Membranauslenkung eine Anzahl von Verzerrungen deutlich an.

Bei dem abgeforderten hohen akustischen Output spielen deswegen die durch die Lautsprecher verursachten Verzerrungen eine zentrale und kritische Rolle im gesamten P.A.-System.

Wiederum gibt es unter den verschiedenen Lautsprecher-Verzerrungen eine Art, gegen die insofern kein übliches Kraut gewachsen ist, als keinerlei bloße konstruktive Verbesserung der Lautsprecher-Chassis alleine sie je verkleinern kann. Es sind dies die Doppler-Verzerrungen, die sich rein physikalisch aus der Bewegung von Schallquellen ableiten - und über die sich die HiFi-Propaganda in aller Regel so schamvoll ausschweigt !

Cyril Chapman

MUSIC MAGAZIN
FACHBLATT SURVEY III

ZUM LETZTEN TEIL DES SURVEYS:

Wir stellen uns zu Beginn die Hauptargumente der letzten Folge (etwas umakzentuiert und ergänzt) noch einmal zusammen und benutzen sie dann als Ausgangspunkt für die weiteren Überlegungen.

Die Funktion des P.A.'s (= Musik live in große Räume zu übertragen) bedingt, daß eine Reihe sich leicht widerstreitender Erwartungen an sie gestellt werden:

1. P.A.'s übertragen Live-Musik, was u.a. bedeutet, daß sie nicht zu knappe Leistungsreserven für die Wiedergabe dynamikstarker Transienten, die für Live-Musik typisch sind, besitzen sollten. Neben großzügigen Endstufen mit niedrigen Verzerrungen unter **ALLEN BEDINUNGEN** (- Frage an Euch: Blickt Ihr genügend durch in Bezug auf verschiedene Verzerrungsarten bei Endstufen - oder sollen wir im Fachblatt mal etwas hierüber bringen, z.B. TIM-Verzerrungen ?) sollte das P.A. Lautsprecher enthalten, welche die kurzzeitigen Dynamikspitzen kraftvoll wiedergeben und diese enormen Leistungsspitzen immer wieder (über die Monate und Jahre) überstehen, ohne daß z.B. die Membranführung Ermüdung zeigt (eine Eigenschaft, die man bei Lautsprecher-Tests schlecht recherchieren kann).

2. P.A.'s sollen erhebliche akustische Energie abstrahlen. Deswegen benötigen wir möglichst wirkungsstarke Lautsprecher. Sie sind für sich zwar teuer, bringen aber oft die beste Ökonomie für das gesamte P.A.-System.
Oft aber erreichen wir den nötigen Schalldruck nur, wenn wir satte Endstufen mit den wirkungsstärksten Lautsprechern kombinieren (vergl. das P.A. der Rolling Stones aus dem letzten Fachblatt mit Crown-Endstufen, JBL-Hörnern und speziellen no-compromise-Baßhörnern).

3. Das P.A. soll den Schall mit bestimmten räumlichen Verteilungsmustern zu den Hörern hin abstrahlen, um auf intelli-

gente Weise zu erreichen, daß möglichst alle Hörer die Musik gut mitbekommen. Hier brauchen wir Speaker, denen der Designer die gewünschte Abstrahlcharakteristik verleihen kann. Dies geht bisher nur bei den Hörnern.

4. Gleichzeitig (bei dem so hohen akustischen Output der P.A.'s) sollen die Verzerrungen niedrig bleiben und das P.A. grundsätzlich einen ausgeglichenen Frequenzgang besitzen.

Umgekehrt gestatten es Equalizer, einzelnen Kanälen oder dem gesamten P.A. dosiert einen nicht-linearen Frequenzgang zu geben, was sinnvoll sein kann, da sich der subjektive Eindruck von Klängen mit der Lautstärke ändert. Wen dies speziell weiter in den Einzelheiten interessiert, sei das Juli/August-Heft des J-AES (1978) empfohlen. Holmans Artikel bestätigt den Sinn der Baßanhebung und Baßabsenkung, setzt aber ein Fragezeichen hinter die Veränderung des Frequenzgangs bei den Höhen.

Bei dem hohen akustischen Output von P.A.'s spielen die Lautsprecher-Verzerrungen eine prominente Rolle. Dies gilt nicht zuletzt für die Baßwiedergabe. Die tiefen Töne der Musik sind ihr **energiereiches** Fundament; und um die tiefen Töne laut wiederzugeben, müssen viele Lautsprecher starke Membranbewegungen an den Tag legen, welche dann z.B. Doppler-Verzerrungen entstehen lassen, von denen gleich die Rede sein wird.

Diese Anforderungen weisen den Lautsprecher insgesamt eine ausgesprochene Schlüsselrolle im P.A.-System zu.

Ok, was ist nun das Problematische an den Lautsprechern, daß sie - wie in der letzten Folge bereits angedeutet - z.B. durch recht verschieden hohe Wirkungsgrade gekennzeichnet sind und auch recht verschieden starke Verzerrungen erzeugen ?
Sehen wir uns dies einmal ganz fundamental an:

Ein mechanisches Problem: Die freie Luft ist so nachgiebig

Musikalischer Schall besteht aus mechanischen Schwingungen in Form periodisch sich verdünnender und verdichtender Luft.
So, und nun benutze ich meine Hand und schieb mal zum Ausprobieren einen Stapel Luft zusammen. Hm-hust-, wie denn ? Die Luft ist ja praktisch gar nicht zu spüren, so nachgiebig ist sie gegenüber den Bewegungen meiner Hand. Umgekehrt: Pumpe ich Luft in den Fahrradschlauch, wird es mir warm dabei, so unnachgiebig ist die Luft, wenn man sie kompromiert, ohne die Möglichkeit zum Ausweichen.

Symbolisch ist durch diese beiden Beispiele das Grundproblem der Lautsprecher bereits skizziert. Verschiedene Lautsprecherarten (von kleinen kompakten HiFi-Boxen mit weich aufgehängten Baßlautsprechern, deren Membran keinen größeren Durchmesser aufweist, über z.B. große Baßreflektoren mit 38 cm-Chassis, bei denen die rückwärtige Schallabstrahlung in die Box bei den Bässen wirksam genutzt wird, um den Schalldruck zu erhöhen, schließlich zu den Hornlautsprechern mit ihren vorgesetzten Trichtern) bieten sehr unterschiedliche Lösungen dafür an, wie die elektrische Energie der Endstufen in Form des Schalldrucks in die nachgiebige Luft mehr oder weniger wirkungsvoll weitergeleitet wird.

Hierbei verhalten sich bestimmte Lautsprecherarten (z.B. kompakte HiFi-Boxen) ähnlich absurd wie jemand, der versucht zu fliegen, indem er hoffnungsvoll mit den Armen wedelt !

Andere Lautsprecherarten (vor allem die Hornlautsprecher) wirken auf ausgesprochen intelligente Weise auf die nachgiebige Luft ein und entsprechend (sehr viel) höher ist ihr Wirkungsgrad.

Wie die konstruktiven Eigenarten verschiedener Lautsprecherarten mit ihren Vorzügen und Nachteilen mehr im einzelnen zusammenhängen, wird Euch die nächste Folge des Surveys noch genauer schildern.

Die Übertragung mechanischer Energie an die Luft ist bei den tiefen Tönen besonders schwierig

Auf dem Tisch liegt ein aufgeklapptes Paar Kopfhörer, und während ich das Skript tippe, spielt ein Kollege auf einem elektronischen Keyboard. Die aufgeklappten Kopfhörer geben (als Art kleine Lautsprecher) diese Musik wieder.

Hohe Töne gibt das als Lautsprecher fungierende, aufgeklappte Kopfhörer-Paar einigermaßen laut im Raum wieder - während die tieferen Töne weiter im Raum kaum zu hören sind.

Dieses hat Forscher seit Beginn dieses Jahrhunderts recht ausgiebig beschäftigt. Je kleiner die Membran ist, desto unwirksamer ist die Abstrahlung von akustischer Energie, was die tiefen Töne betrifft. Nebenbei bestanden die ersten Lautsprecher (noch lange bevor der uns heute vertraute Schwingspulen-Lautsprecher erfunden war) aus einer Kopfhörer-Kapsel, vor die man einen Grammophon-Trichter angebracht hatte. Die Mundöffnung des Grammophon-Trichters wirkte dann - und dies ist ein etwas ungewohnter Gedanke - **wie eine stark vergrößerte effektive Membran. Die Folge war, daß nun laute Musik aus diesem Horntrichter kam und auch Bässe enthielt, wenn der Trichter genügend groß war !**

Die HiFi-Welt möchte diese Zusammenhänge nur zu gern auf den Kopf stellen, indem sie Kompaktboxen baut und sie mit Baßlautsprechern ausstattet, welche kleine Membrandurchmesser besitzen. Damit die Kompaktboxen einen brauchbaren Schalldruck bei tiefen Tönen erzeugen, müssen sich nun die Membranen der Baß-Speaker sehr stark hin- und herbewegen, weswegen diese Membranen außen weich aufgehängt werden.

An den akustischen Gesetzen kann dies allerdings nichts ändern: trotz der beeindruckenden Hübe der Baßlautsprecher arbeiten die armen Teufel weitgehend ins Leere, in die nachgiebige Luft, in der sie keinen wirklich wirksamen Ansatzpunkt zur Übertragung mechanischer Energie finden.

Es ist genau umgekehrt, wie uns dies manche HiFi-Fans stolz erläutern möchten. Die großen Hübe (Membranbewegungen) ihrer „modernen" Baßlautsprecher signalisieren keinesfalls, wie powervoll und wirkungsstark diese Baß-Speaker agieren ! Im Gegenteil: **die großen Hübe offenbaren nur, wie wenig Ansatzpunkte sie in der nachgiebigen Luft zur Übertragung mechanischer Energie finden.** Tatsächlich ist der Wirkungsgrad kompakter HiFi-Boxen - man möchte eigentlich schreiben - regelrecht exotisch niedrig. Als „gute Lautsprecher" von den HiFi-Fachzeitschriften beschriebene Kompaktboxen haben als Beispiel einen Wirkungsgrad von 0,2 % (es gibt noch wirkungsärmere), was im Klartext bedeutet, daß 99,8 % der Endstufenleistung **NICHT** in Schalldruck verwandelt wird, sondern gewissermaßen ergebnislos durch den Kamin abzieht. Im Bild der Scheinwerfer sind solche HiFi-Kompakt-Lautsprecher - aus der Sicht der P.A.-Anforderungen - sehr schwache Lichter, die gierig Endstufenleistung schlucken, aber kaum aufleuchten.

Um realistische Lautstärken zu erreichen, wie sie z.B. für die Rockmusik typisch sind, sind bei solchen wirkungsarmen Lautsprechern recht große Endstufen nötig (der letzte Trend auf dem HiFi-Markt). Die Folgen sind u.a. exzessive Membranauslenkungen bei den Bässen, was - wie bereits angedeutet - Verzerrungen auf den Plan ruft, die sich rein physikalisch aus den bloßen Bewegungen der Membran ableiten. Es sind dies die DOPPLER-Verzerrungen, die kein noch so weiterentwickeltes neues Lautsprecher-Chassis allein je reduzieren kann.

Halten wir uns aber einen Zusammenhang schon einmal fest, auf den wir in der nächsten Folge des Surveys ausführlicher zurückkommen:
je ungeschickter ein Lautsprecher in die nachgiebige Luft hineinarbeitet, desto größer sind die Membranauslenkungen, die er an den Tag legen muß, um einen bestimmten akustischen Output zu erreichen und desto größer ist seine Anfälligkeit gegenüber Lautsprecher-Verzerrungen, z.B. DOPPLER-Verzerrungen. Dies gilt nebenbei, wie Paul Klipsch dies nachgewiesen hat, nicht nur für die Baßlautsprecher !

Ok, tendenziell bewegen sich alle Lautsprecher-Membranen, auch die der wirkungsstärksten P.A.-Hörner. Bei dem extrem hohen akustischen Output von P.A.'s werden diese Membranbewegungen oft ebenso eine kritische Größe annehmen können. Mit anderen Worten: sowohl aus der Sicht der HiFi-Welt mit ihren meist zu kleinen Lautsprecher-Mem-

branen für einen hohen Wirkungsgrad, wie aus der Sicht wirkungsstarker P.A.-Lautsprecher mit dem ihnen abgeforderten hohen akustischen Output, empfiehlt sich ein näherer Blick auf jene Lautsprecher-Verzerrungen, welche durch die bloße Bewegung der Lautsprecher Membran zustande kommen.

DOPPLER-EFFEKT

Wir sitzen im Auto und warten vor einer Bahnschranke. Der Zug kommt mit einiger Geschwindigkeit. Die laute Zugpfeife, die nun ertönt, verändert ihre Geschwindigkeit, während der Zug an der Schranke vorbeirast. Oder ein Flugzeug jagt über uns hinweg. Beidesmal fällt die Tonhöhe der Klänge oder Geräusche, wenn sich die Schallquelle (der Zug oder das Flugzeug) von uns entfernt. Das ist der Doppler-Effekt: Nähert sich eine Schallquelle dem Zuhörer, steigt die Tonhöhe; entfernt sie sich, fällt die Tonhöhe (ein ganz interessanter Flip, darüber nachzudenken, wie dies zustande kommt).

Nun stellen wir uns vor, wir würden aus einem perfiden Grund ein Lautsprecher-Chassis auf einen Kolben packen, der sich periodisch auf uns zu und wieder von uns weg bewegt. Wir geben einen Ton mit einer festen Tonhöhe, z.B. den Stimmton A, auf das Lautsprecher-Chassis, das diesen Ton nun wiedergibt. Sind die Kolbenbewegungen groß genug, so würden wir periodische Tonhöhenschwankungen hören. Der Stimmton A würde ein Vibrato mit der Frequenz der Kolbenbewegungen erhalten.

Jetzt erhöhen wir die Frequenz, mit der sich der Kolben hin- und herbewegt. Irgendwann wird das Vibrato, das Auf und Ab der Tonhöhenmodulation, zu schnell für das Ohr. Dann verschmilzt das Vibrato zu einem verschwommenen, aufgerauhten Sound, der dem Ohr nicht allzu angenehm ist (vergl. Synthesizer-Modulationen). Dies sind eigentlich bereits die Doppler-Verzerrungen.

Sie tun den Ohren in aller Regel weh, weil solche schnellen Tonhöhenschwankungen zu künstlichen Obertönen führen, welche dissonant zu den ursprünglichen Tonhöhen des unverzerrten Klanges liegen. Solche Verzerrungen bezeichnet man als Intermodulationen. Die sich schnell hin- und herbewegende Schallquelle des Lautsprechers in unserem Gedankenexperiment erzeugt also infolge des Doppler-Effekts Intermodulationsverzerrungen, die dem Ohr in aller Regel überhaupt nicht gefallen !

DOPPLER-VERZERRUNGEN

Wahrscheinlich habt Ihr längst gemerkt, worauf das Beispiel mit der Kolbenmaschine hinausläuft. Denn wir brauchen so einen kleinen, weich aufgehängten Baßlautsprecher aus der HiFi-Welt gar nicht erst auf eine fiktive Kolbenmaschine zu spannen - denn „moderne" Baßlautsprecher (mit ihren starken Membranbewegungen) sind ja von Haus aus mit einem eigenen Modulationsmotor bereits ausgestattet !

Wenn wir einen ganz tiefen Ton von z.B. 30 Hz auf so einen kleinen, weich aufgehängten Speaker geben, beginnt er sofort mit seinen starken Schaukelbewegungen (= der Kolben aus dem Gedankenexperiment ist angeworfen). Nun geben wir einen zweiten Ton - z.B. den Stimmton A - zusätzlich auf den Speaker u. erhalten - wenn das Gedankenexperiment grundsätzlich stimmt - einen Klang, der sich im Rhythmus des 30 Hz-Baß um den Stimmton A erhöht und erniedrigt. Dieser 30 Hz-Rhythmus ist zu schnell für das Ohr, um im einzelnen verfolgt zu werden. Vielmehr klingt der Stimmton A aufgerauht.

DOPPLER-VERZERRUNGEN und die Stärke des Schalldrucks

Jaja klar - sagt nun der skeptische Kollege - beim vorbeirasenden Zug oder beim Flugzeug, das über unsere Köpfe hinwegjagt, stimmt das alles einwandfrei mit der Tonhöhenveränderung. Das sind aber auch richtige Geschwindigkeiten, mit denen diese Schallquellen ihre Position zum Zuhörer verändern. Aber das Hin- und Her von ein paar lumpigen Millimetern bei Lautsprechern, das ist wohl rein Theorie und Spitzfindigkeit, daß dies verzerrende Tonhöhenmodulationen bewirkt.

Leider hat der skeptische Kollege nicht recht. Von Wow- und Flutter-Messungen (Messungen von Gleichlaufschwankungen z.B. beim Tonbandgerät) - als ein Beispiel weiß man recht genau, wie außerordentlich empfindlich das menschliche Ohr geringe Tonhöhenveränderungen wahrnimmt.

Bei komplexer Musik moduliert also der weich aufgehängte Baß-Speaker im Rhythmus der tieferen Töne die höheren Töne der Musik, die er gleichzeitig wiedergibt. Was in diesem Zusammenhang den Gedanken an Frequenzweichen nahelegt. Frequenzweichen helfen da - aber nur zu einem Teil, denn sie verhindern z.B., daß der Baßlautsprecher hohe Töne wiedergeben muß. Was einen Teil der Intermodulationen reduziert. Trotzdem ist dieser Fortschritt leider nur relativ, denn die Intermodulationen werden nur auf einzelne Tonhöhenbereiche beschränkt. Eine **grundsätzliche** Verbesserung ergibt sich erst durch wirkungsstärkere Lautsprecher, deren Membranen sich insgesamt geringer bewegen, um den gleichen akustischen Output zu bewirken. Offensichtlich ergänzen sich beide Verbesserungen (Frequenzweichen, wirkungsstarke Lautsprecher) !

Einem Akustiker fällt es nicht schwer auszurechnen, wie stark die Membran z.B. eines Baß-Speakers mit einer bestimmten Membrangröße sich bei tiefen Tönen maximal hin- und herbewegen darf, damit die Doppler-Verzerrungen ein bestimmtes Maß nicht überschreiten. Der verdienstvolle Forscher Paul Klipsch hat sich mit diesem Problem ausführlich beschäftigt (wie der Inhalt dieses und des nächsten Teils des Surveys insgesamt viel mit den Forschungsthemen des Paul Klipsch zu tun hat). Uns soll hier im Augenblick vor allem das Resultat interessieren, daß Baßlautsprecher in **geschlossenen Boxen**, selbst wenn sie relativ große Membranen von z.B. 30 cm Durchmesser haben, keinen hohen akustischen Output abgeben, wenn man die Membran-Bewegungen absichtlich so niedrig hält, daß die resultierenden Doppler-Verzerrungen ein bestimmtes Kriterium (z.B. 0,1 %) nicht überschreiten.

Es läßt sich zeigen, daß übliche kompakte HiFi-Boxen bereits bei noch relativ niedrigen Schalldrücken (bessere Zimmerlautstärken) Doppler-Verzerrungen erzeugen, welche die Wahrnehmungsschwelle des Ohres überschreiten - mit der Folge eines unsauberen, aufgerauhten Sounds.

Wir haben die kompakte HiFi-Box eigentlich nur zur Veranschaulichung benutzt. Die Perspektive erweitert sich nun bis zu den P.A.'s - und es folgt ein nicht unwichtiger Punkt:

Verzerrungen, Schalldruck und erlebte Lautstärke

Sehr oft, wenn wir keine unmittelbare Vergleichsmöglichkeit haben, nehmen wir ansteigende Verzerrungen als solche selbst gar nicht wahr - vielmehr führen sie in Form einer Art akustischen Täuschung u.a. zu der Wahrnehmung, daß die Musik irgendwie zu laut wiedergegeben wird. Denkt daran, wieviel lauten Krach so ein billiges Transistor-Radio machen kann, trotz seines klitzekleinen akustischen Outputs !

Die typische HiFi-Anlage mit ihren Kompaktboxen und den schon bei relativ niedrigen Schalldrücken entstehenden Doppler-Verzerrungen, so dürfen wir nun vermuten, setzt **GANZ UMBEMERKT** den lustvoll erlebbaren Lautstärken bei der Musikwiedergabe vorzeitige Grenzen.

Der Zufall will es vielleicht, daß man einige Stunden später die gleiche Musik über eine Anlage mit Klipschorns hört, welche niedrige Doppler-Verzerrungen erzeugen. Obwohl der Schalldruck bei den Klipschorns jetzt viel höher ist als vorher bei den Kompaktboxen, klingt die Musik an ihren lauten Stellen absolut nicht zu laut - **vielmehr klingt sie endlich in angenehmer Weise REALISTISCH !**

Naja, wie hoch der akustische Output z.B. eines ausgewachsenen Sinfonie-Orchesters gelegentlich sein kann, werden wir uns später im Zusammenhang mit dem historischen Fletcher-System, das im September-Heft des Fachblatts bereits abgebildet worden ist, noch genauer ansehen.

Auf jeden Fall ist wegen des relativ hohen Schalldrucks bei orchestraler Live-Musik (in den vorderen Reihen des Konzertsaals) wohl noch nie ein Zuhörer auf den Gedanken gekommen, daß das Orchester „zu laut" sei. Im Gegenteil: der Level

und die Dynamik der Lautstärke unterstreichen nur wirksam den emotionalen Gehalt der Musik.

Was am Beispiel des HiFi-Bereiches gerade dargestellt wurde, gilt übertragen ebenso für die P.A.'s:
Je schlechter ein P.A.-System ist, z.B. je stärker seine wirkungsarmen Lautsprecher (und es gibt durchaus P.A.-Lautsprecher, die einen ähnlich niedrigen Wirkungsgrad wie typische HiFi-Speaker haben !) Doppler- und andere Lautsprecher-Verzerrungen auf den Plan rufen und ebenso: je schlechter die Elektronik der P.A. ist (z.B. in Form veralterter Endstufen mit relativ hohem Grundklirrfaktor und zusätzlich stark steigendem Klirrfaktor zu den hohen Tönen und zu hohen Ausgangsleistungen hin - und auch die gibt es !), desto schneller schlägt das ursprünglich lustvolle Erleben großer Lautstärken der Musik in die unangenehme Empfindung um, daß das P.A.-System die gespielte Musik zu laut abstrahlt !

Die steigenden Verzerrungen killen gewissermaßen die Höhepunkte der Musik. Deswegen sind verzerrungsarme P.A.'s so wichtig.

Gute P.A.'s hingegen (mit verzerrungsarmen modernen Endstufen und z.B. Doppler-verzerrungsarmen Hörnern) erzeugen große Lautstärken und realistische Lautstärke-Transienten, welche der wiedergegebenen Musik den durch und durch angenehmen Charakter von großer Dynamik und gutem Realismus verleihen, wobei den Zuhörer die relativ hohen Schalldrükke ebensowenig je stören wie den Zuhörer eines sinfonischen Konzertes z.B. auf einem vorderen Balkonplatz.

Und in der Rockmusik spielen Lautstärken oft eine stärkere emotionale Rolle als in der Klassik !

So, der Platz für diese Folge des Surveys ist bereits verbraucht, und so geht es erst im nächsten Fachblatt weiter. Dort wird beschrieben, wie Hörner eigentlich funktionieren und warum sie - im Bild - die Könige unter den P.A.-Lautsprechern sind. Danach beginnt der 2. Hauptabschnitt des Surveys zu den Roots moderner P.A.'s mit vielen Abbildungen.

Vergeßt bitte nicht, mal zu schreiben, was Ihr vom P.A.-Survey haltet und auch welche inhaltlichen Wünsche Ihr für spätere Folgen habt (schreibt bitte außen auf den Briefumschlag: „Stichwort P.A.-Survey"). Wir machen das Survey ja für EUCH !

Korrekturen zum 1. und 2. Teil des Surveys

Der Druckfehlerteufel hat sich an einigen Stellen recht kräftig ausgetobt:

Zu Teil 1 (Sept.-Heft):

Auf Seite 38 hat ein Setzfehler aus einem grundsätzlichen Lob eine scharfe Attacke gegenüber den Herstellern von P.A.'s gemacht - denn dort hieß es: „Nicht, daß die allermeisten oder alle Hersteller ihre Daten glaubwürdig und sehr sorgfältig ermitteln würden."
Echt, sorry - in Wirklichkeit sollte es heissen: „Nicht, daß die allermeisten oder alle Hersteller ihre Daten nicht glaubwürdig und sehr sorgfältig ermitteln würden."
Die dann im nächsten Satz folgende Einschränkung methodischer Art gilt allerdings noch immer.

Auf Seite 63, direkt unter der Tabelle, hieß es etwas absurd: „An diesem reichlich demokratisch strukturierten Umfeld....."
Richtig gedruckt sollte es heißen: „An diesem reichlich demokratischer (als in Germany) strukturierten Umfeld.....".

Zu Teil 2 (Okt.-Heft):

Auf Seite 31 stehen zwei unverständliche Sätze. Einmal hieß es dort: „An die HiFi-Anlage werden Leistungsreserven für die Wiedergabe starker Dynamik-Spitzen gestellt."
Es sollte heißen: „An die HiFi-Anlage werden also keine so hohen Anforderungen hinsichtlich der Leistungsreserven für die Wiedergabe starker Dynamik-Spitzen gestellt."
Auf der gleichen Seite ist die Rede von Dynamik-Transienten, welche „die Endstufen von Clipping-Verzerrungen wiedergeben". Richtig heißt es: „welche die Endstufen ohne Clipping-Verzerrungen wiedergeben."

Kennt Ihr keinen Exorzisten ?

Im kommenden Fachblatt, das am 6.12.1978 erscheint und das letzte in diesem Jahr ist, haben wir folgendes vorgesehen:
Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es ein Interview mit ERIC CLAPTON geben. FRANCIS ROSSI von Status Quo, AL DI MEOLA, die Überraschungsband DIRE STRAITS und die RAMONES sind schon fertig.
Außerdem eine Story über die legendären Gitarren, die die Westcoast-Musik so populär gemacht haben.
Der 2. Teil von Jon Hiseman sowie die Fortsetzung des P.A.-Survey und jede Menge Testberichte.
Außerdem wird zum erstenmal der neue Fachblatt-Preis für den ehrlichsten Künstler des Jahres verliehen

Fortsetzung GREG KIHN

Er schließt die anderen auch immer in einen Safe ein. Er kauft überall und schließt sie in den Safe. Gestern schon wieder. Ich fragte ihn mal: „Mensch Mann, was willst Du denn mit den vielen Dingern", und er sagte: „Mit irgendwas muß ich ja den Safe vollkriegen." Ich hab ihn noch nicht gefragt, was er machen wird, wenn ein Knacker die Bässe klaut.

F r a n k : Eigentlich macht ihr ja keinen herkömmlichen Westcoastsound, sondern eher kräftigen Rock 'n' Roll.

G r e g : Was ist schon Rock 'n' Roll ? Darunter versteht man eine ganze Menge..

F r a n k : Sicher, ich meine damit auch diese fast schon Urform des Rock 'n' Roll, mit Riffs, einfachen Bassfiguren und auf den Takt beschränktem Schlagzeug.

G r e g : Ja, genau. Das ist auch das Sinnvollste, denn was bringt schon mehr Spaß als diese Form von Musik ?

F r a n k : Ihr habt da so einen schönen Spruch drauf.

G r e g : Du meinst, den meisten Spaß, den Du angezogen bekommen kannst ?

F r a n k : Ja, genau !

G r e g : Gut, was ? Ist ja auch von mir !

F r a n k : Du bist nach wie vor bei der kleinen Firma „Berserkly" unter Vertrag, obwohl Du ganz schön dicke Angebote von großen Firmen erhalten hast. Warum wechselst Du nicht ?

G r e g : Würde ich ja machen, wenn die mich zum Boss der ganzen Firma machen würden.

F r a n k : Nee, mal ernsthaft.

G r e g : „Berserkly" ist eine gute Firma. Direkt neben mir gelegen. Ich kann da fast zu Fuß hingehen. Ich habe keine Lust, mich von einer großen Company kaufen zu lassen, da die dann mit mir machen könnten, was sie wollen. Das ganze ist zu unpersönlich. Außerdem bin ich nicht so auf 'nem Egotrip, daß ich 20 Millionen LP's allein in New York verkaufen will. Mir geht es im Augenblick zumindest gut genug.

F r a n k : Am großen Geld bist Du also nicht interessierst. Meinst Du auch, daß man Spaß nicht mit Geld erkaufen kann ?

G r e g : Mit Geld kann man alles kaufen, auch Spaß, aber nicht richtigen Spaß. Mit Geld kann man sogar Sex kaufen, aber keine Freundschaft.

F r a n k : Du bist ja richtig ernst geworden.

G r e g : Das werde ich immer, wenn's um Spaß geht.....

Frank Steffan

DADA

Tibor Kneif

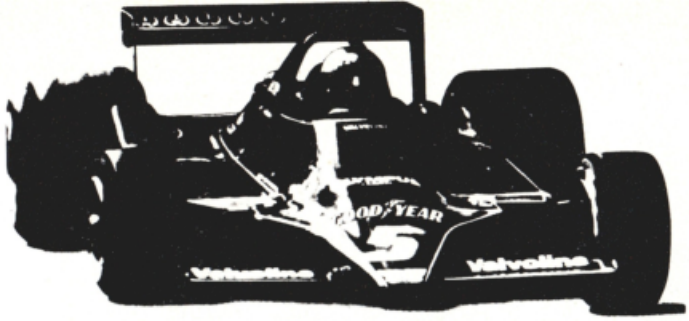
Nicht von Dada, einer kurzlebigen Vor-Formation von Vinegar Joe ist hier die Rede (einziges Album: 1970 bei Atlantic), sondern von einer ästhetischen Haltung, die man in Literatur, Theater, bildender Kunst und Musik mit dem Sammelnamen Dada oder Dadaismus bezeichnet. Was ist Dada ? Vereinfacht gesagt eine Haltung, die die Absurdität „normaler" zwischenmenschlicher Kommunikationsinhalte bloßstellt, doch nicht konstruktiv und in erzieherischer Absicht, sondern Mittel verwendend, die selber absurd oder zumindest kindlich und primitiv sind. Der Dadaismus als ein künstlerisches, dabei destruktives Gestaltungsmittel wird geradezu herausgefordert, wenn die Regeln der Kunst- und Lebensgestaltung ausgehöhlt und substanzlos werden. Das absurde Theater Ionescos, etwa das Stück „Die kahle Sängerin", verdeutlich einen wesentlichen Zug von Dada. Der Besuch eines Ehepaares bei Bekannten vollzieht sich wie jeder Besuch, bei dem auf gute Manieren und auf eine fließende Unterhaltung geachtet wird. Aber der Inhalt der Konversation ist sinnlos, ohne daß die Sinnlosigkeit den Beteiligten auffällt. Dada ist, anders formuliert, die Zersetzung der Bedeutung bei korrekter Wahrung der Formen, in denen sich eine Bedeutung sonst niederschlägt.

Dada in diesem Sinn läßt sich schon in der Musik der zehner und zwanziger Jahre auffinden, und sein eifriger französischer Verfechter hieß Erik Satie. Viele seiner Klavier- und Orchesterwerke zeigen keine thematische Entwicklung, sondern die Abschnitte stehen unvermittelt nebeneinander: der „Sinn", der sich als musikalische Logik im zeitlichen Nacheinander entfaltet, ist nicht mehr vorhanden. Die Abschnitte sind unter sich austauschbar, sie kehren unerwartet wieder ohne einen einsehbaren Grund, und wenn man sich zu fragen beginnt, was das Ganze sein soll, geht die Komposition auch schon zu Ende. Die gleiche Kompositonsweise prägt die Musik Frank Zappas in den sechziger Jahren. Auch Zappa denkt in vier- oder achttaktigen Gruppen, die sich ablösen, die Reihenfolge ändern und überraschend wiederholt werden, ohne eine erwartete Verlaufskurve mit Steigerung, Höhepunkt und Abflauen zu bilden. Auf diese Verwandtschaft zwischen Zappa und Erik Satie wird übrigens in der Rockliteratur nicht hingewiesen. Statt dessen betonen die Journalisten einen zwar von Zappa selbst genannten, aber in keiner Weise belegbaren Einfluß von Edgar Varese auf Zappas Kunstauffassung.

Dada, diesmal in politisch provozierender Absicht, beherrschte auch die Stücke der New Yorker Untergroundgruppe The Fugs. Ein bezeichnendes Produkt jener Mischung von Dilettantismus und Avantgarde, die den Hervorbringungen der Fugs innewohnt, stellt „Turn On, Tune In, Drop Out" auf dem Album „Tenderness Junction" von '68 dar. Wie ein akustisches Happening beginnt das Stück. Am Ende jeder Strophe erscheint fanfarenartig und akkordisch die Leary'sche Aufforderung. Nach der zweiten Strophe entfaltet sich eine freie Improvisation zweier Gitarren, wobei die gewagte Polyphonie nicht etwa handwerklicher Berechnung, sondern der Unbekümmertheit um Stimmführung entspringt. Aus welchen Motiven auch immer, im Mittelteil und am Schluß kommen Klanggebilde zustande, die in der damaligen Rockmusik gänzlich ungewohnt waren. Literarischer Ausdruckswille und kreatives Darauflosgehen schaffen hierbei ein Stück dadaistischer Avantgarde.

Am nächsten der Gestaltungsweise Erik Saties bzw. Frank Zappas stehen die Stücke einer wenig bekannten San Franzisco-Gruppe, The Residents, die 1974 ihr erstes Album herausgebracht hat *(Meet The Residents, Ralph Records)*. Die Aneinanderreihung statischer, für sich stehender Taktblöcke bildet auch bei den Residents die Grundlage der Komposition. Daneben wird jedoch auch vom Collage-Verfahren Gebrauch gemacht, indem mehrere und zueinander nicht in Beziehung stehende Klangereignisse wie sentimentales Chorstück, Maschinenknattern, Straßengeräusch usw. aufeinander folgen, ja teilweise simultan hörbar sind. Ein weiteres Merkmal von Dada läßt sich bei der Gruppe ebenfalls beobachten: der unzusammenhängende Text wird mit einer Deutlichkeit und mit einem Nachdruck vorgetragen, als enthielte er eine wichtige Mitteilung. Die „bedeutende" Präsentation des Bedeutungslosen kennzeichnet auch den Vortrag späterer Formationen wie Devo aus Akron, Ohio und Pere Ubu. Letztgenannte Gruppe, deren Erstlingsalbum 1978 erschien, stellt Dada sogar in Reinkultur dar. Etwa in den Stücken „Modern Dance" und „Real World" zelebriert eine monotone, sich zumeist auf derselben Tonstufe bewegende Stimme sprachlichen Unsinn, doch mit einer feierlichen Ergriffenheit, Silbe für Silbe deklamierend. Auch im Hinblick auch solches feierliche Ritual waren die Fugs Vorläufer; man denke an die rezitierende Stimme, die die magischen Worte „Out, Demons, Out" wiederholt. Zu den Vertretern des Dadaismus in der Rockmusik müßte man noch zwei Gruppen zählen, deren in den USA erschienenen Platten hierzulande leider kaum jemand kennt: Chrome aus San Franzisco und Debris aus dem Bundesstaat Oklahoma. Auf dem Album von Debris (Static Disposal Records 1976) bilden die unartikulierten Schreie insofern eine Ausnahme, als Dada unterkühlt ist und gerade dadurch wirkt, daß das unsinnige Nichts von dem Anschein kultivierter Zurückhaltung und Verbindlichkeit umschlossen ist.

Daß heute Dada von Gruppen repräsentiert wird, die man grob als zur New Wave gehörig bezeichnen kann, dürfte kein Zufall sein. Denn die etablierten Rockgruppen sind kaum in der Lage, das Fragwürdige und in einem radikalen Sinn sogar Bedeutungslose im gegenwärtigen Rockbetrieb auszusprechen, ja sie produzieren selbst von Jahr zu Jahr das Unsinnige weiter. Ausgehöhlte Melodiephrasen im Countryrock, bürgerlicher Plüsch im Kulturrock a la Genesis und Yes, fade gewordenes „One-two-three-four' im überkommenen Punk - all dies beweist, daß trotz der oberflächlichen Vielfalt etwa 95 Prozent der jährlichen Produktion nichts sagt, was nicht schon bekannt wäre. Unter solchen Umständen kommt dem Dadaismus als einer absurden Antwort auf so viel Absurdität ein nicht zu unterschätzender künstlerischer Stellenwert zu. Devo, Pere Ubu, Residents, Chrome und Debris verschlüsseln etwas sehr Vernünftiges in ihren Grimassen, das nicht jedem zugänglich ist und daher auf einen kleinen Hörerkreis beschränkt bleiben wird. Ihr Beitrag ist nicht bloß Klamauk, sondern enthält Spitze, Bitterkeit und sogar Zynismus - lauter Eigenschaften, die dem Dada immer schon notwendig waren, um hinter dem Normalen das Abnorme, hinter dem gesund erscheinenden das Monströse sichtbar zu machen.



ERIC CLAPTON

11.11.	Frankfurt
12.11.	München
14.11.	Düsseldorf
15.11.	Hamburg

BARCLAY JAMES HARVEST

1.11.	Offenbach
2.11.	Hannover
4.11.	Oldenburg
5.11.	Berlin

STEVE GIBBONS BAND

9.11.	Hamburg
10.11.	Berlin
11.11.	Hannover

ALAN STIVELL

1.11.	Göttingen
2.11.	Ludwigshafen
3.11.	Köln

NOVALIS

10.11.	Recke
11.11.	Ratingen
14.11.	Kiel
15.11.	Rendsburg
16.11.	Flensburg
17.11.	Husum
18.11.	Lübeck
20.11.	Hannover
21.11.	Emden
22.11.	Oldenburg
23.11.	Hamburg
24.11.	Delmenhorst
25.11.	Kaunitz
29.11.	Kassel
30.11.	Murrhardt
1.12.	Mainz
2.12.	Pforzheim
3.12.	Heidelberg

THE BEATLES REVIVAL BAND

4.11.	Hagen
5.11.	Walsrode
16.11.	Salzburg
17.11.	Insbruck
18.11.	Linz
19.11.	Wien
25.11.	Hannover

CANYON

1.11.	Offenbach
2.11.	Hannover
4.11.	Oldenburg
5.11.	Berlin

GURU GURU

3.11.	Siegen
4.11.	Eschwege
5.11.	Boden Werda
9.11.	Wien
15.11.	Sonthofen
17.11.	Duisburg
18.11.	Hagen b.Bremen
20.11.	Northeim
21.11.	Schwelm
23.11.	Warburg
25.11.	Essen
27.11.	Westerstede
28.11.	Bremen
29.11.	Asendorf
30.11.	Dortmund

FRANZ K.

4.11.	Warstein
9.11.	Köln/WDR
17.11.	Werdohl
18.11.	Solingen
30.11.	Mainz

ZEUS AMUSEMENT

2.11.	Osnabrück
3.11.	Bielefeld
4.11.	Hamburg
5.11.	Bargteheide
6.11.	Hannover
7.11.	Hamlar
8.11.	Höchstadt/Aisch
9.11.	Bad Vilbel
10.11.	Radmühl
11.11.	Moers
12.11.	Elz

AMON DÜÜLII

4.11.	Bayreuth
5.11.	Enger
15.11.	Bielefeld
16.11.	Bremen
17.11.	Wagenfeld
18.11.	Hamburg
19.11.	Kiel
20.11.	Hannover
21.11.	Berlin
24.11.	Höchstadt
26.11.	München
2.12.	Hützel
7.12.	Papenburg
8.12.	Osnabrück
9.12.	Wilhelmshaven
16.12.	Schwalmstadt

LUCIFER'S FRIEND

17./18.11.	Bad Vilbel
19.11.	Neuburg
25.11.	WDR-Funkhaus
2.12.	Weissenohe

CARSTEN BOHN'S BANDSTAND

2.11.	Göttingen
3.11.	Westerstede
4.11.	Vechta
2.12.	Neuburg
3.12.	Hamlar

ALEX

4.11.	Freudenstadt
9.11.	Volkach
10./11.11.	Straubing

HOLDE FEE

4.11.	Emden
5.11.	Norden
11.11.	Duisburg

GROBSCHNITT

3.11.	Rüsselsheim
6.11.	Arnsberg
7.11.	Erkrath
11.11.	Dortmund
13.11.	Wuppertal
14.11.	Gießen
15.11.	Offenbach
16.11.	Siegen
17.11.	Köln
18.11.	Essen
19.11.	Wesel
21.11.	Großumstadt
22.11.	Landau
23.11.	Trier
24.11.	Saarbrücken
25.11.	Birkenfeld
27.11.	Karlsruhe-Durl.
29.11.	Hannover
1.12.	Kassel

ROD STEWART

2.11.	Frankfurt
3.11.	Heidelberg-Eppelheim
5.11.	Essen
6./7.11.	Hamburg
9.11.	Düsseldorf
11.11.	Stuttgart-Sindelf.
12.11.	Nürnberg
14.11.	München
15.11.	Dortmund
16.11.	Köln

CRY FREEDOM

4.11.	Fürth/Bay.
10.11.	Kriftel
11.11.	Siegen
18.11.	Gelsenkirchen

AFRICAN QUEEN

10.11.	Sinzig
11.11.	Neuburg/Donau
12.11.	Oberhausen
15.11.	Duisburg
18.11.	Bad Breisig
24.11.	Duisburg
25.11.	Oberhausen

GLATTER WAHNSINN

5.11.	München
7.-9.11.	Wien
10.11.	Kneiting
11.11.	Burghausen
12.11.	München
17.11.	Frankfurt

SBB

2.11.	Poperingen/Belgien
3.11.	Antwerpen/ "
4.11.	Varegen/Belgien
10.11.	Simmern
11.11.	Rotenburg
13.11.	Hamburg
14.11.	Bremen
15.11.	Baden
16.11.	Münster
17.11.	Utrecht/NL
18.11.	Hilversum/NL
19.11.	Recklinghausen
22.11.	Tampese/SF
23.11.	Helsinki/SF
25.11.	Stockholm/S
26.11.	Göteborg/S
28.11.	Oslo/N

PETER BURSCH

4./5.11.	Hamburg
7.11.	Bremen
9.11.	Kassel
10.11.	Giessen
11.11.	Frankf-Sossenh.
12.11.	Offenbach
14.11.	Gelsenkirchen,Pappsch.
15.11.	Gelsenkirchen,Bildungsz.
18.11.	Unna
23.11.	Volkach
24.11.	Heilbronn
25.11.	Sonthofen
29.11.	Gottenheim

TITI-WINTERSTEIN-QUINTETT

3.11.	Wiesbaden
6.11.	Augsburg
7.11.	Kirchheim
8.11.	Heidelberg
10.11.	Nettetal
11.11.	Gelsenkirchen
17.11.	Burg Stetten

DAVID QUALEY

7.11.	Feldkirch/A
10.11.	Bern(CH)
14.11.	Ludwigsburg
15.11.	Tübingen
17.11.	Homburg
29.11.	Oldenburg
30.11.	Bremen

HANNES WADER

3.11.	Papenburg
4.11.	Bremen
5.11.	Hannover
6.11.	Kiel
7.11.	Hamburg
8.11.	Bielefeld
9.11.	Münster
10.11.	Wilhelmshaven
11.11.	Oldenburg
14.11.	Braunschweig
15.11.	Kassel
16.11.	Göttingen
17.11.	Würzburg
18.11.	München
20.11.	Heidelberg
21.11.	Karlsruhe
22.11.	Darmstadt
23.11.	Stuttgart

HEDY WEST

1.11.	Husum
2.11.	Hamburg
4.11.	Göttingen
5.11.	Marburg
11.11.	Augsburg
16.11.	Ettlingen

COLIN WILKIE

2.11.	Ettlingen
17.11.	Bamberg
18.11.	Gammelsdorf
24.11.	Gottenheim

ZUPFGEIGENHANSEL

8.11.	Weinheim
9.11.	Aalen
10.11.	Gäufelden
11.11.	Geislingen
12.11.	Mannheim
13.11.	Darmstadt
15.11.	Freiburg
16.11.	Wolfach
17.11.	Heidelberg
18.11.	Bad Schönborn
26.11.	Leverkusen
27.11.	Köln
28.11.	Giessen
29.11.-4.12.	Mainz

MOMBASA

1.11.	Erlangen
2.11.	Trier
3.11.	Karlsruhe
4.11.	Frankfurt-Hoechst
23.11.	Reutlingen
24.11.	Herrenberg
25.11.	Waldshut

JASPER VAN T'HOF

10.11.	München
29.11.	Hamburg
30.11.	Düsseldorf

MESSAGE

4.11.	Schwindkirchen
6.11.	Salzburg
9.11.	Karlsruhe
10.11.	Kriftel
17.11.	Meisenheim
18.11.	Homburg
25.11.	Hamm
28.11.	Leberkusen
29.11.	Enger
1.12.	Mainz

ontour

RMO.

RELEASE MUSIC ORCHESTRA

Von Jazz im allgemeinen habe ich eigentlich noch nie viel gehalten, oder besser gesagt, viel dafür empfunden. Abgesehen davon, daß die ganze Bandbreite des Jazz mittlerweile dermaßen unüberschaubar geworden ist, so daß ein Normalsterblicher 24 Stunden am Tag all die Aktivitäten auf diesem Gebiet gewissenhaft studieren müßte, um sich ein Urteil erlauben zu können, sondern auch deshalb, weil sehr viele Exponenten dieser Richtung Kompliziertes mit Hochgeistigem verwechseln und somit nur noch für sich selbst spielen und nicht fürs Publikum, konnte ich alledem nie Umwerfendes abgewinnen.
Doch ohne den Jazz, dessen Tradition Museen füllen könnte, wäre der Rock 'n' Roll nicht entstanden, und das schwarze Element in der Musik wäre nie zum Tragen gekommen.

Die Zeit, in der der Jazz weite Publikumsschichten in seinem Bann zog, ist vorbei, das dicke Geschäft mit millionenschweren Wechseln läuft nicht mehr, ganz im Gegensatz zu den 30iger-, 40iger- oder auch noch 50iger-Jahren. Diese Entkommerzialisierung scheint jedoch Auswirkungen zu zeitigen. Wie im Falle des „Release Music Orchestras" zu sehen ist.

Die vier Jungs spielten in einem der abgekapselten Jazzkeller, diesmal war's das Subway in Köln, direkt an der highwayartigen Aachener Strasse gelegen.

Ich möchte es vermeiden, die musikalische Substanz des Abends zu werten, lediglich das rein subjektive Empfinden soll rekonstruiert werden. Die äußerlichen Bedingungen waren teils wolkig. Der eh' schon kleine Keller war nicht randvoll, bei 12 Mark Eintritt auch kein Wunder, die gewissenhaften und dadurch aufdringlichen Bardamen waren sofort zur Stelle, wenn der letzte Tropfen im Bierglas heruntergeschluckt war, die Lichtverhältnisse liessen dem Photographen graue Haare wachsen, und schließlich verlangte die neben mir sitzende brünette Französin, die kein Wort Englisch, geschweige denn Deutsch über die Lippen bekam, all meine miesen Französischkenntnisse, um die Kommunikation in Gang zu halten. Jazzkonsumenten feiern nicht einmal ihre Topfavoriten über Gebühr, das Verhältnis zwischen Interpret und Zuhörer verlagert sich auf eine höhere Ebene. So auch bei diesem, alles in allem intim zu nennenden Konzert. Der Vorabapplaus war sachlich, beinahe nur ein Zeichen für die Band, daß man sie zur Kenntnis genommen hat. Um so erstaunlicher die Reaktion nach dem ersten Song. Einige der Besucher erhoben sich und klatschten stehend.

RMO hat einen weiten Weg hinter sich gelassen. Bis heute sind vier Alben erschienen, die Besetzung wechselte ständig. Auch die musikalische Linie hat sich Änderungen unterzogen. Die Schwelle des Zuhörers, um hinter das zu steigen, womit er konfrontiert wird, ist spürbar abgebaut worden. Der Erfolg beim letztjährigen Brainfestival bestätigte dies nachdrücklich.

An jenem Abend zeigte sich, was erreichbar ist, wenn das Individuum über der Sache steht. Das Repertoire nahm teilweise virtuose Züge an, indem z.B. diesmal das auf Rille dominierende und hin und wieder aus der Rolle fallende Saxophon von Günther Reger diesmal perfekt in das Gesamt-Klangbild eingebettet und nicht alleingelassen wurde. Zwar wurde auch an dieser unterirdischen Stelle klar, daß gewisse Charakteristika des Jazz unumstößlich sind, doch ist zumindest mir deutlich geworden, wie stark die Möglichkeiten des einzelnen ausgeprägt sind, im Rahmen der bewährten Jazzphrasen zu improvisieren.

Mehr als anderswo zeigt sich, daß die Spielfreude durch nichts in der Welt zu ersetzen ist. Ein klassischer Konzertpianist könnte durch einen vorprogrammierten Roboter ersetzt werden, aber Tastendruck ist nicht gleich Tastendruck. Kleine, kaum merkliche Änderungen im Anschlag entscheiden über Erfolg oder Mißerfolg. Nicht anders oder vielleicht sogar noch eklatanter bewahrheitete sich die These von der Lebendigkeit des Spiels bei RMO. Die vier Jungs hatten auf alle Fälle einen guten Tag erwischt. Das Publikum ließ sie erst nach 2 1/2 Stunden gehen. Und daß es selbst mir als Jemandem, der auf kulturell wertlosem, urwüchsigen Rock 'n' Roll steht, nicht nur Spaß gemacht hat zuzuhören, besagt eigentlich alles.

Frank Steffan/Foto Metronome

***

WIR STELLEN IHNEN ALTEC'S NEUE GENERATION VON ZUVERLÄSSIGEN TONKÜNSTLERN VOR

Durchaus Bundesrepublik Deutschland suchen wir zurzeit exklusive Musik Fachhaendler fuer Gebietsvertretung von Musik und Orchesterelektronik Produkte.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

ALTEC SOUND PRODUCTS LIMITED, European Office, 17 Park Place,
STEVENAGE, Herts. SG1 1DU, England.
Telefon: 0438-3241 • FS: 825495 (ALTEC G)

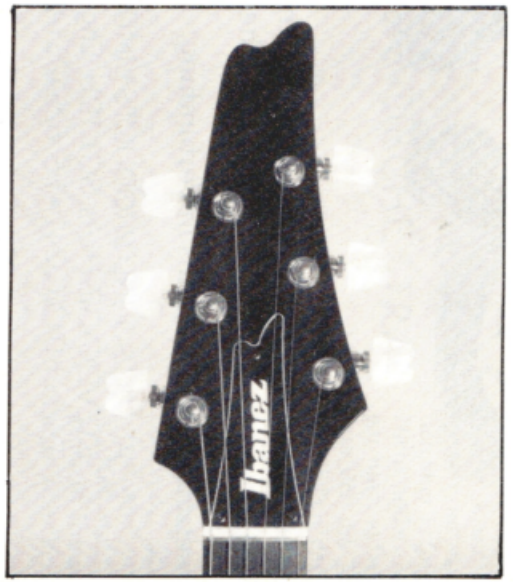
1515 S. Manchester Ave., Anaheim, Calif. 92803 • 714/774-2900
ALTEC CORPORATION

ALTEC
the sound of experience

E.-GITARRE IBANEZ ICEMAN

FACHBLATT

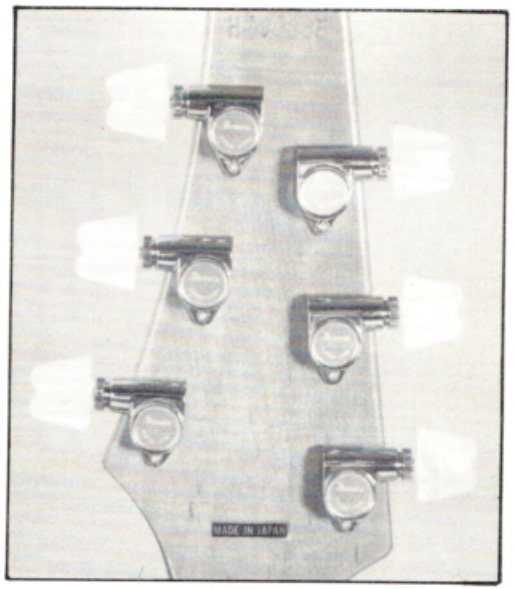
GIVE AWAY

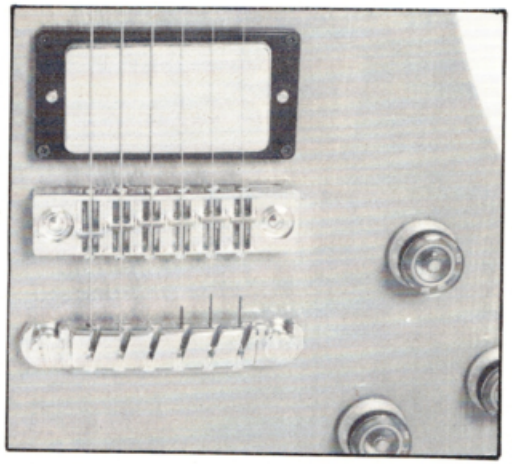


Liebe Freunde,

neben der kurzen Vorstellung unseres GIVE AWAY's für die beiden Monate November und Dezember - nämlich der neuen IBANEZ ICEMAN - für die man neue Leser für das FACHBLATT werben kann, muß ich an dieser Stelle mal ein paar kurze Bemerkungen über das loswerden, was vor einiger Zeit in gewissen Blättchen und Blättern über mich persönlich veröffentlicht wurde:

Nachdem Merlin W. Frank, einigen vielleicht noch durch seine Mitarbeit im Fachblatt bekannt, inzwischen Alleininhaber eines Blattes ist, das versucht, das Fachblatt bis ins kleinste zu kopieren, hat ein gewisser Jürgen Weritz (von der Wittener Band „Faithfull Breath") Frank eine tolle Story darüber erzählt, wie er von mir persönlich geleimt worden wäre und außerdem aus meinem „Chefbüro" geflogen sei. Kurz und gut: Die dort abgedruckte Story ist kompletter Blödsinn.
Zweitens: das Gewerkschaftsblatt „ran" hat dann auch diese Story aufgegriffen und mich des Betruges bezichtigt, weil meine Schwester angeblich einen Give Away erhalten habe.
Alles das wurde übrigens veröffentlicht, ohne mal mit mir darüber zu sprechen und meine Version dazu zu hören. Ich meine, wer diesen





Grundsatz - und das ist bestimmt kein althergebrachter Zopf - nicht kennt, der ist es nicht wert, eine Gegendarstellung zu verfassen und fünfzig Pfennige für die Briefmarke auszugeben.

Der andere „Verleger" namens Ulli Wiehagen ist dann im Oktober auch auf die Idee gekommen, mit dem Betrüger Klaus Böhler könnte man doch auch im „Musiker" einige Zeilen füllen. Allerdings ist das, was dort steht, so indiskutabel, daß ich als guter Christ auf eine Stelle in der Heiligen Schrift verweisen möchte, in der zu lesen steht: „Selig die Armen im Geiste ...."

Fazit: Gegendarstellungen haben ihre Berechtigung, wenn sich sachliche Fehler eingeschlichen haben, die man korrigieren muß. Wenn allerdings jemand böswillig ist .....?

Klaus Böhler

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 36,--DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen).

Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....

Datum Unterschrift

.....

Name/Vorname

.....

PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler,5000 Köln Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

Bank/Sparkasse/Ort/BLZ:.....

Unterschrift:.....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname:.....

PLZ/Ort/Str.:.....

DRUMS SPECIAL

FRAGE ANTWORT

von MANNI von BOHR

Hallo Fachblatt,

zuerst möchte ich Euch sagen, daß mir Eure Zeitschrift, die ich nun seit 4 Monaten lese, sehr gut gefällt. Aber: Es gibt nicht nur Gitarristen und Bassisten ! Da sind doch z.B. auch noch Keyboarder und Drummer, die mit Gitarrenamps und Flangers recht wenig anfangen können (jedenfalls die Drummer). Deswegen habe ich (Schlagzeuger) mich ganz besonders über die Tests des Gretsch-Kit und der Snares gefreut, die im Märzheft erschienen sind. Befaßt Euch auch mal mit billigeren Kits, denn nur die wenigsten werden für ein relativ kleines Schlagzeug, wie das Gretsch, 4.500,– DM ausgeben wollen, mag es qualitativ noch so gut sein. Noch ein Vorschlag: Testet gelegentlich einen Schlagzeug-Synthesizer, es gibt ja inzwischen etliche.
Damit genug der Kritik und der Anregungen. Jetzt habe ich noch einige Fragen zum Thema Schlagzeug:

1. Was ist das Wirkungsprinzip der North-Drums, und welchen besonderen Sound erziehlt man damit ?
2. Welche Klangunterschiede bestehen zwischen normalen Fellen und CS-(Controlled Sound)-Fellen ? Ich stelle mir vor, daß CS trockener sind. Ermöglicht die Verstärkung des Zentrums eine längere Verwendung ?
3. Ist der deutlich höhere Preis (20-75%) von Evans-Ölfellen gegenüber Remo-Ölfellen gerechtfertigt oder ist die Qualität vergleichbar ? Seltsamerweise kosten Remo-Ölfelle keinen Pfennig mehr als die einfachen Weather King.
4. Welche Fellart verwendet man am besten, um eine 22'er Bassdrum ohne Resonanzfell möglichst voll und trocken zu bekommen ? Normales, CS-, Öl- oder vielleicht Paukenfell ?
5. Worin unterscheiden sich Melotoms und Rototoms vom Klang her ? Wofür lassen sich Rototoms mit ihrer schnellen Stimmbarkeit sinnvoll einsetzen ? Wozu sind Timpany-Rotos gut ?
6. Könnt Ihr mir konkrete Noten angeben für eine „tiefe" und eine „hohe" Snarestimmung ? Es ist klar, daß man sich da nicht genau festlegen kann, ich wäre jedoch für Richtigwerte dankbar.
7. Bitte nennt mir eine Adresse von Paiste. Spricht man den Namen eigentlich französich (päst) oder englisch pejst) aus?

Ich weiß, das sind jede Menge Fragen, und ich wäre schon froh, wenn Ihr nur einige davon beantworten könntet. Ich danke Euch jetzt schon recht herzlich.

Kurt Götz, 8572 Auerbach

Hallo Kurt !

Zu Frage 1: Das Wirkungsprinzip der North-Toms besteht zunächst einmal darin, daß durch die Biegung des Kessels der Schall nach vorne, also zum Zuhörer gelenkt wird, was besonders wirkungsvoll ist, wenn man akustisch spielt. Weiterhin hat die Krümmung durch das Prinzip des Hornes eine Erhöhung der Lautstärke und eine Anhebung der Bässe zur Folge.
Zu Frage 2: Es gibt 3 Sorten CS-Felle, einmal weiße Felle mit schwarzem Punkt, dann durchsichtige Felle mit schwarzem Punkt und zuletzt durchsichtige Felle mit durchsichtigem Punkt. Die beiden ersten Sorten sind etwas weicher und wärmer im Ton, während das letztere einen härteren Anschlag ergibt, das schwarze und das durchsichtige Center bestehen aus verschiedenen Materialien. Alle CS-Felle bewirken einen sauberen, klaren Ton (ohne störende Obertöne, nicht so trocken wie bei Ölfellen) als normale Felle. Außerdem haben die Felle einen konkreteren Sound. Vor allem bei Toms ohne Resonanzfell bewirken die CS-Felle, daß das Tom noch einen Ton abgibt und nicht so flach klingt, wie oft bei normalen Fellen, was wiederum von der Qualität des Schlagzeuges auch abhängt. Die Verstärkung des Zentrums ergibt natürlich eine etwas längere Lebensdauer.
Zu Frage 3: Da muß ich Dir sagen, daß es überhaupt keine Ölfelle von der Firma Remo gibt. Aber Du bist nicht der einzige, der diesem Irrtum unterliegt. Die Firma Remo baut nämlich Felle, die doppelschichtig sind (sie heißen Remo-Emperor-Felle), und die Luft zwischen den beiden Fellschichten ergibt die sog. Newton'schen Ringe, die in allen Regenbogenfarben schimmern, wenn man das Fell so betrachtet, daß das Licht in einem bestimmten Winkel gebrochen wird. Evans ist die einzige Firma, die wirklich mit Öl gefüllte Felle herstellt.
Zu Frage 4: Auf keinen Fall Paukenfell !! Am besten ist meiner Erfahrung nach ein durchsichtiges (!) Remo-Ambassador, das man mit einer Wolldecke dämpft, oder noch besser, man legt eine ca. 10 cm starke und ca. 40 cm lange Schaumgummimatte unten in die Bass-Drum zwischen das Schlag- und das Resonanzfell; letzteres schneidet man bis auf einen schmalen Rand (etwa 10 cm) aus. Dies hat den Vorteil, daß die Schaumgummimatte nicht mehr verrutscht, wie etwa eine Wolldekke, und der Sound immer gleichmäßig bleibt. Du kannst aber auch, für einen ganz dumpfen Sound, ein Ölfell benutzen und es ebenfalls wie oben beschrieben dämpfen.
Zu Frage 5: Melodic- oder Concert-Toms sind durch ihren Kessel voller und lauter als Roto-Toms. Man kann Roto-Toms wie normale Toms spielen, oder aber als Zusatz zu einem normalen Drum-Set. Ich kenne eigentlich nur Roto-Toms mit Tympani-Fellen. Diese Felle sind besonders dünn und geben etwas mehr Ton, aber auch mehr Obertöne ab. Für einen etwas gedämpfteren Sound verwendet man besser CS-Felle, die es auch für Roto-Toms gibt.
Zu Frage 6: Es ist sehr schwierig, eine Snare nach einem Tom zu stimmen. Man sollte sich da auf sein Gehör verlassen und je nach Soundvorstellung stimmen.
Zu Frage 7: Man spricht Paiste (sprich Peiste) so aus, wie es geschrieben wird, denn Paiste-Becken werden in der Schweiz gebaut. Die Adresse ist:
Paiste AG - Cymbals, CH 6607 Nottwill

Hallo Fachblatt !

Ich habe im Heft 59 das neue Tama-Drum gesehen. Nun würde mich interessieren, wie das 3. Tom befestigt wurde. Da man kein Stativ erkennen kann, nehme ich an, daß es da eine Halterung gibt. Nun meine Frage: Ich besitze ein Sonor-Drum, gibt es für dieses Schlagzeug auch solch eine Halterung ? Ich danke Euch schon im voraus.

Wolfgang Eilks, 2878 Wildeshausen

Hallo Wolfgang !

Deine Annahme ist richtig. Die 3 Hänge-Toms sind mit einem Dreifachhaltegelenk auf der Bass-Drum befestigt. Von Sonor gibt es ebenfalls eine solche Halterung, bzw. gibt es einen Zusatzarm mit Prismaböckchen, der an das Zweifachgelenk geschraubt wird. Er hat die Bestellnummer Z 5506 C und kostet brutto DM 56,--, die fertige Dreifachhalterung hat die Nummer Z 5506 B und kostet etwa DM 250,--.

Grüßt Euch, Fachblattler !

Ich spiele Schlagzeug in einer Gruppe und bin noch relativ unerfahren in Sachen PA oder Verstärkeranlagen überhaupt. Darum habe ich eine Frage an Euch: Wie verstärke ich mein Schlagzeug (Bass-Drum, Stand-Tom, 2 Tom-Toms, Snare, Hi-Hat, 3 Becken) am besten ? Welche Mikros nehme ich ? Falls Ihr mir zu einer PA ratet, welche nehme ich oder welche ist gut, und was kostet der ganze Spaß ?

Thorsten Umlauff, 2070 Großhansdorf

Hallo Thorsten !

Am besten verstärkt man ein Schlagzeug über eine PA, indem man für jedes Tom, bzw. die Snare, Bass-Drum und Hi-Hat ein Mikrofon benutzt sowie die Becken mit zwei sogenannten „Overhead"-Mikrofonen abmiked. Da man dafür, je nach Größe des Schlagzeuges, jedoch eine Menge Mikrofone und ein großes Mischpult benötigt, kann man in Deinem Fall wie folgt abmiken:
Du benutzt für Bass-Drum, Snare-Drum und Stand-Tom jeweils ein Mikrofon, während Du die zwei Toms mit einem Mikrofon in die Mitte (zwischen den beiden Toms), etwa 15 cm über die Toms gehängt, abnimmst. Wenn Du in kleinen Clubs spielst, brauchst Du für die Becken in der Regel keine Mikros, da die Becken noch genügend über die anderen Mikrofone mit rüberkommen. Das Mikro für die Snare stellst Du am besten von der Seite an die Snare-Drum, auf der die Hi-Hat steht. Wenn Du das Mikro auf das Snare-Fell richtest, kommt noch genug Hi-Hat rüber. In größeren Sälen ist es jedoch besser, auch Hi-Hat und Becken wie beschrieben abzumiken. Für Toms und Snare benutzt Du am besten, je nach Geldbeutel, Mikros von Sennheiser, MD 421/ca. DM 350,-- oder noch besser MD 441/ca. DM 440,--. Ein etwas preiswerteres gutes Tom Mike ist von AKG D 190 (ca. DM 200,--). Für die Bass-Drum ist das beste Mike entweder AKG D 12 oder Sennheiser MD 421.
Dir zu einer PA zu raten, ist sehr schwierig, da man ein PA zur Größe der Räume, in denen man auftritt, und zu der individuellen Soundvorstellung abstimmen muß. Schau Dir eben viele Gruppe an und besorge Dir Informationsmaterial über PA-Anlagen; dann kannst Du Dir bestimmt ein eigenes Bild machen.

Hallo Fachmänner !

Ich habe zwei dringende Fragen, die ich von Euch beantwortet haben möchte:
*1. Wo hat Cozy Powell (Drummer von „Rainbow") seine 20" tiefen Bass-Drums anfertigen lassen, gewöhnlich gibt es nämlich *auch bei Ludwig) nur 14" tiefe Bass-Drums. Ich habe auch in keinem meiner Ludwig Kataloge 20" tiefe Bass-Drums gesehen.*
2. Mit welchen Fellen spielt Cozy Powell, ich nehme an es sind Ludwig Silver Dot Felle, ist meine Annahme richtig ?
Nun fällt mir gerade noch eine Frage ein und zwar: wißt Ihr aus welchem Land die Gruppe „Judas Priest" kommt ?
Vielen Dank im voraus !

Sven Crone, 3180 Wolfsburg

Hallo Sven !

Ich hoffe, ich kann Deine Fragen zur Zufriedenheit beantworten.

Fortsetzung nächste Seite

Zu 1. Es ist nicht verwunderlich, daß Du in Deinem Ludwig-Katalog keine 20" Bass-Drums finden kannst. Denn Ludwig stellt diese in der Regel nicht her. Natürlich hat Cozy seine 20" tiefen Bass-Drums auf seinen Wunsch hin von Ludwig bauen lassen.
Zu 2.: Cozy benutzt als Schlagfelle „Ludwig Silver-Dot-Felle" und als Resonanzfelle für die Toms „Ludwig 1000 db. coated"-Felle.

Judas Priest stammt aus England.

Hallo Fachblatt !

Ich habe folgende Fragen:

1. Auf dem beiliegenden Foto seht Ihr gekrümmte Toms, wie sie von Yes und Billy Cobham gespielt werden. Von welcher Firma werden diese hergestellt ?
2. Welche Instrumente kann man zur Erweiterung der Klangfarbenskala eines Schlagzeuges benutzen ? (z.B. der Snare Percussion Synthesizer).
Vielen Dank im voraus.

Michael Niebusch, 4500 Osnabrück

Hallo Michael !

Zu Frage 1.: Diese gekrümmten Toms heißen North-Toms, sind von einem Herrn namens Roger North entworfen und werden in Amerika gebaut. Allerdings werden sie noch nicht in großer Serie hergestellt und sind in Deutschland nicht zu haben. Ich habe allerdings eine Adresse ausfindig gemacht, unter der sie in Amerika vertrieben werden:

Music Technology, Incorporated
105 Fifth Avenue
Garden City Park,
New York 11040 (516) 747-7890

Zu Frage 2.: Wenn man z.B. 8 Melodic- oder Condert-Toms benutzt, hat man als Drummer schon einmal eine Menge Klangfarben. Nun gibt es weiterhin Roto-Toms, Octobans von Tama, bzw. kommt 79 ein Synthesizer von Tama heraus, der mit einer Art Tonabnehmer für jedes Tom bzw. Snare oder Bass-Drum den Sound verändern kann; weiterhin gibt es Syndrums, ein Set mit 4 Synthesizer-Trommeln und einem kleinen Mischpult zum Soundmachen.
Mehr ist mir im Augenblick auch nicht bekannt.

Hallo Fachblatt !

Ich als Drummer, Genesis-Fan und begeisterter Fachblatt-Leser, habe ein paar Fragen an Euch:
1. Wie gut (oder schlecht) sind Remo Rototoms ?
2. Gibt es bessere Toms in dieser Preisklasse ?
3. Welche Becken (4 Stück) und welche Hi-Hat würdet Ihr mir empfehlen ?
4. Welches Schlagzeug, welche Becken und welche anderen Percussionsinstrumente benutzten Phil Collins und Chester Thompson bei der letzten Genesis-Tournee ?

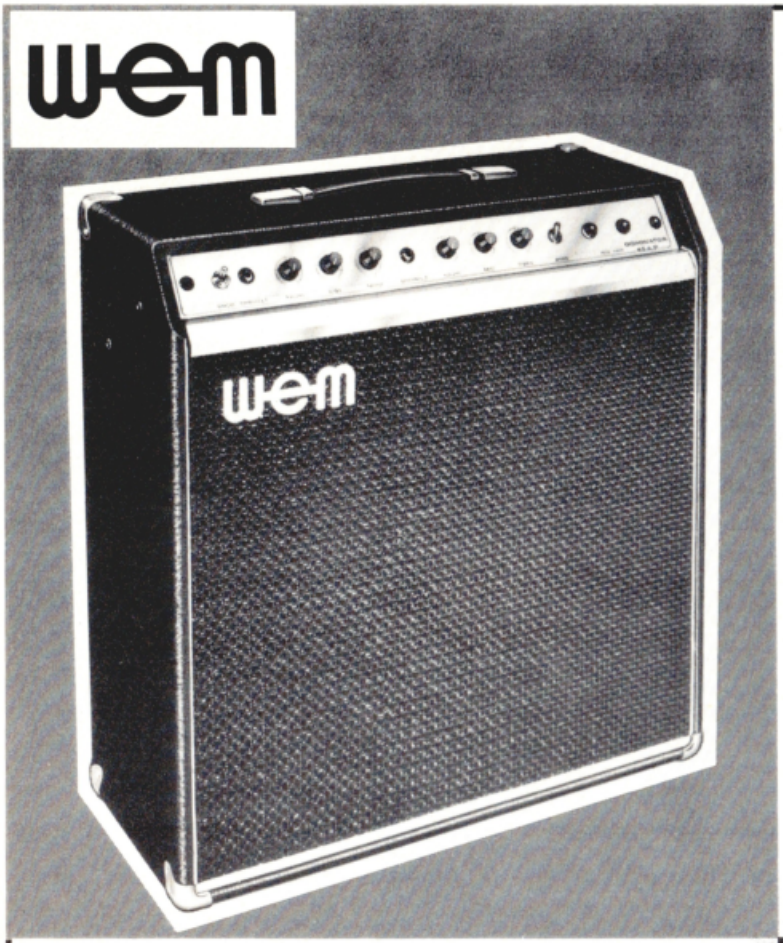
Karl-Peter Gerhard, 5620 Velbert 1

Hallo Karl-Peter !

Ich hoffe, Deine Fragen zu Deiner Zufriedenheit beantworten zu können:

Zu 1: Remo Roto-Toms werden von vielen namhaften Drummern oft in Studios verwandt. Das spricht für ihren sehr sauberen Ton und konkreten Anschlag.
Zu 2: In dieser Preisklasse sind sie optimal.
Zu 3: Dazu kann ich Dir leider nichts sagen, weil ich nicht weiß, welchen Stil Du spielst. Du müßtest Dich mal nach „Paiste"- oder „Zildjian"-Becken erkundigen, denn das sind die besten, und mal welche ausprobieren. Als Hi-Hat würde ich Dir auf alle Fälle eine „Paiste 2002 Sound-edge" Hi-Hat empfehlen.
Zu 4: Chester Thompson und Phil Collins benutzen verschiedene Drums.
Chester Thompson spielte auf der Tour '78 ein „Pearl"-Set: 2 x 24" Bass-Drums, 6", 8", 10", 12", 13", 14", 15", 16" Concert-Toms und eine 18" Stand-Tom, dazu eine 6 1/2" x 14" Pearl-Snare. Alle Ständer von Pearl, Becken von Paiste.
Phil Collins spielte ein Gretsch-Drum mit: einer 22" Bass-Drum, 12", 13", 14" Hänge-Toms und 16", 18" Stand-Toms, sowie

wem



DOMINATOR
VALVE AMPS
..... are magic

Transistor amps are marvellous. But many instrumentalists will always prefer the mellow tone and power of the true valve circuit.

WEM VALVE AMPS.
RESPECTED BY MUSICIANS
ALL OVER THE WORLD.

	L/Spkr.
CLUBMAN	10"
WESTMINSTER 15	12"
DOMINATOR 25 A.P.	12"
DOMINATOR 25 BASS	15"
DOMINATOR 45 A.P.	15"
DOMINATOR 45 BASS	15"
DOMINATOR 45 REVERB	15"

SEND FOR CATALOGUE

WATKINS ELECTRIC MUSIC
66, Offley Road, London.SW9. 01-735 6568

Remo-Roto-Toms 10" und 12" und eine „Fibes" 5 1/2" x 14" Acryl-Snare (durchsichtig). Alle Ständer von Premier, Bekken von Paiste.
Als Percussionsinstrumente benutzen sie ein Premier-Vibraphon, Röhrenglocken, Timbales und diverse andere Rassel- und Klingel-Percussionsinstrumente.

Hallo liebe Fachblatt-Redaktion !

Nachdem ich nun schon einige Zeit mit großem Interesse Euer Heft lese (Ihr seid nicht zu übertreffen !), habe ich heute nun einmal ein paar Fragen an Euch. Sie betreffen Cozy Powell von „Ritchie Blackmores Rainbow":
1.: Was für eine Fußmaschine verwendet er live und auf den LP's „Rising" und „Long live Rock 'n' Roll" ?
2.: Was kostet diese Fußmaschine etwa, und wo ist sie erhältlich ?
3.: Was für Becken (Größe, Firma, Bezeichnung) verwendet Cozy allgemein ?
4.: Ist es wahr, daß Cozy seine Drums innen lackiert hat. Wenn ja, was hat das für einen Vorteil.
Im voraus schon vielen Dank für Eure Antworten.

Christoph Kleppel, 7140 Ludwigsburg

Hallo Christoph !

Die Fragen zu Cozy Powells Drum-Set kann ich Dir beantworten :
Zu 1: Cozy spielt eine (zwei) Ludwig Speed-King Fußmaschine(n).
Zu 2: Die Maschine koste ca. 200,-- DM und ist in jedem Musikfachgeschäft erhältlich.
Zu 3: Die Becken, die er spielt sind alle von „Paiste", u.zw. 2 x 20", 2 x 16", 1 x 15", 2 x 18", 15" Hi-Hat Sound Edge, ein splash china-type von 8".
Zu 4: Cozy hat alle Toms innen lackiert, und außerdem sind die Wandungen der Trommeln stärker als bei den üblichen „Ludwig"-Kits. Dadurch erreicht er einen lauteren, kraftvolleren und durch die Lackierung einen konkreteren Sound.
Ich hoffe, Deine Fragen sind damit zur Zufriedenheit beantwortet.

Liebe Mitarbeiter des Fachblatts,

ich möchte um eine Auskunft aus dem Gebiet Schlagzeug bitten.
Und zwar: Mit welcher Fußmaschine (Marke, Typ) kann man bei jeweils optimaler Einstellung (Spannung der Federn etc.) die höchste Geschwindigkeit erreichen ? Daß es dabei hauptsächlich auf das Können des Musiker ankommt, ist mir übrigens bekannt.

Thomas Schuster, 6238 Hofheim

Hallo Thomas !

Es gibt heutzutage verschiedene Fußmaschinen, die durch optimale Einstellmöglichkeiten eine schnelle Spielweise ermöglichen. Nur muß man sich als Drummer auch immer etwas an die Maschine gewöhnen. Ich kann Dir hier ein paar Maschinen nennen, die Du mal über ein paar Wochen ausprobieren müßtest, um die richtige für Dich herauszufinden.

- Rogers Swiv-o-Matic Modell No. 54-7006/547007 (durchgeh. Tritt)
- Rogers No.: 54-7000 (getrennter Tritt)
- Yamaha Foot-Pedal FP-901
- Sonor Z 5321/Z 5322 (durchgeh. Tritt)
- Gretsch Foot-Pedal
- Asba-Maschine

Hallo Fachblatt !

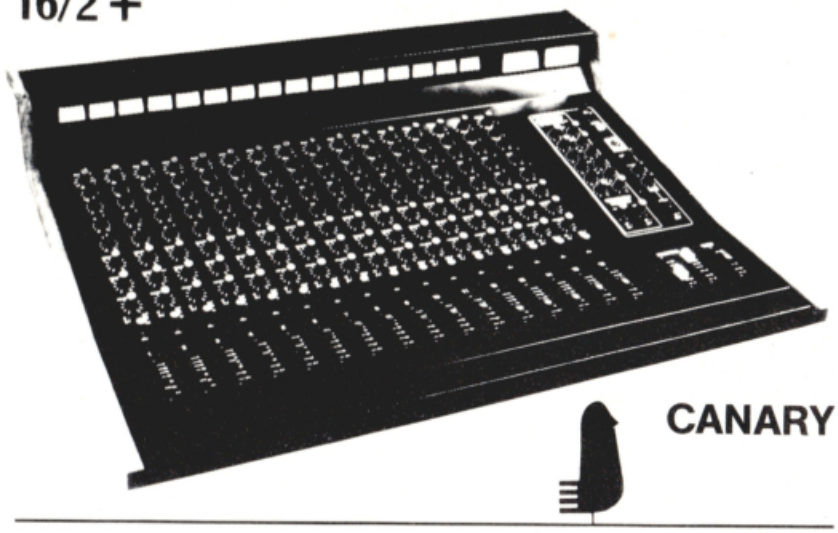
Für mein Schlagzeug benötige ich dringend ein großes Ride- und ein mittelgroßes Crashbecken. Ich bin Amateur, daher sind für mich Exemplare von Zildjian oder Paiste Wunschträume utopischen Charakters. Darum frage ich Euch: Gibt es preiswerte Becken, die zu empfehlen sind ? Wie steht es mit der Qualität von Meinl-Becken ? Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mir vielleicht noch die Adresse der deutschen REMO-Vertretung mitteilen könntet.

Bernd Schwarz, 2400 Lübeck

Hallo Bernd !

Es gibt ein preiswertes Becken, das sich in letzter Zeit immer mehr durchsetzt und auch von bekannten Drummern gespielt wird und zwar ist es ein Produkt der italienischen Firma Ufip. Die Becken haben einen guten Sound und sind sehr preiswert, ca. 40% unter Zildjian und Paiste.

16/2 +



CANARY

Alleinvertrieb Deutschland
W. M. S. GmbH
August-Bebel-Straße 84
4800 Bielefeld 1
Tel.: 0 52 05/25 40
+ 05 21/6 50 10

Canary Mixer:

High Quality
Low Price
Top Performance

Balanced Inputs
PFL as Standard
Cannons Standard
Alu Cases Standard

Fragt Euren Fachhändler

CANARY

LAB L5 1.390,--
LAB L9 1.790,--
mit Original 220 Volt Trafo und 1 Jahr Vollgarantie

Rhodes Stage 73 1.899,--

GITARREN:

Alembic Long Scale Bass w. Case	4.600,--
Alembic Series Two Bass w. Case	5.300,--
Veilette Citron Git.w.Case	3.725,--
John Birch Git.	1.798,--
Kramer Git. Mod. 450	1.215,--
Kramer Bass Mod. 450 B	1.275,--
Ibanez: alle Musician Modelle vorrätig	
Yamaha SG 1000/2000 SC 1200 BB 1200 vorrätig	
Neue Gibson Preise:	
Firebird w. Case, gebr.	1.350,--
Les Paul Custom 3 PU's	1.950,--
Les Paul Custom	1.650,--
Les Paul De Luxe, gebr.	1.100,--
ES 335	1.725,--
ES 345	1.941,--
RD Custom w. Case	1.575,--

KEYBOARDS:

CAT Synthesizer	1.700,--
Wurlitzer Piano	1.950,--
Hammond B3	5.800,--
Polymoog	8.998,--
Hohner Clavinet/Pianet vorrätig	
Yamaha-Flügel CP 70B	8.361,--

EFFEKTE:

Mutron Bi Phase	748,--
E/H Small Stone	89,--
E/H Big Muff	72,--
Morley VOL Volumen Pedal	195,--
Morley WVO Wah + Volumen	290,--
Morley PWB Wah + Boost	320,--
Morley PWF Wah + Fuzz	345,--
Morley E/H Golden Throat	160,--
MXR Distortion	115,--
MXR Phase 100	311,--
MXR Phase 90	251,--

AMPS:

Acoustic: alle Modelle vorrätig	
Ampeg SVT mit Box	3.190,--
H/H Combo Valve	1.180,--
Marshall 100 W mit Master	898,--
Marshall 100 W Box	798,--
Hiwatt 100 W mit Master	850,--

PA:

MM fast alles vorrätig	
H/H 12 Kanal mit XLR	1.680,--
Vitavox S 3 mit Horn	850,--
RCF TW 200	598,--
RCF TW 101 mit Horn	248,--
ATC 12"	350,--
Gauss alle 15"	544,--
JBL Treiber und Speaker neu eingetroffen	
PA leer, Bins vorrätig	

musik börse

Heiliger Weg 67 · Nähe B 1
4600 Dortmund 1 · Tel. 0231/574445

Die Qualität von Meinl-Becken soll in Zukunft noch besser werden, weil in Kürze eine ganz neue Serie erscheinen wird. Es gibt meines Wissens keine Remo-Vertretung, sondern nur einen Vertrieb, dessen Adresse lautet:
Johs. Link KG, 5920 Bad Berleburg 2

Hallo,

ich hab' da ein Problem, bei dem Ihr mir sicher behilflich sein könnt, es abzuschaffen.
Ich spiele ein Tama Drum-Set, etwas umgebastelt, z.B. habe ich die Toms sowie Bass-Drum mit Evans-Ölfellen bespannt und habe auf allen Trommeln, obwohl ich die Felle sehr straff gespannt habe, einen zufriedenstellenden Sound.
Nur die Snare macht mir Sorgen, nicht vom Sound her, sondern vom Teppich.
Es handelt sich um eine Tama 6 1/2" Snare mit Remo-Ölfellen (Resonanzfell Tama Ambassador). Auch das Schlagfell der Snare habe ich sehr straff gespannt und bin mit dem Sound, wie schon erwähnt, zufrieden. Allerdings geht die Snare stark mit, wenn ich auf den Toms spiele. Wie kann ich das abschaffen ? Kann das am Teppich liegen, der allerdings relativ neu ist, wie auch die Snare. Ich hab' es schon mit allen möglichen Teppichspannungen probiert, mal ist es besser, mal schlechter, aber im besten Fall immer noch zuviel.

Ich hab neulich beim Musikhändler eine Rogers Snare angeschaut, die für den Teppich eine besondere Auflagehalterung hat (ich meine keine Parallelabhebung). Ist so ein Teppich zu empfehlen ?
Ferner möchte ich noch gerne wissen, wie man, d.h. in welchem Verhältnis man von der Snare Schlag- u. Resonanzfell zueinander stimmen soll.
Ich hoffe, daß Ihr mir objektive Ratschläge bringen könnt und bedanke mich recht herzlich im voraus.

Josef Riepl, 8416 Hemau

Hallo Josef !

Aus meiner Erfahrung kann ich Dir sagen, daß das Mitrascheln der Snares beim Spielen der Toms nie 100%-ig auszuschalten ist. Nun habe ich aber herausgefunden (u. a. durch den Snare-Test im Fachblatt), daß die Tama-Snare eine schlechte Aufhängung und einen nicht besonders guten Snare-Teppich besitzt. Daß dieser noch ziemlich neu ist, hat nicht viel zu besagen. Es gibt da z.B. von „Sonor" einen Snare-Teppich, der da, wo die Schnur den Teppich hält, auf jeder Seite zwei Aussparungen besitzt, so daß die Nylonschnur nicht auf das Fell drückt und somit eine saubere Auflage des Spiralteppichs gewährleistet.
Ich würde Dir dann einen 22-saitigen Spiral-Teppich empfehlen, je weniger Saiten, um sei weniger Rascheln. Dann würde ich Dir auch noch raten, durch etwas festeres Spannen des Snare-Teppichs das Mitrascheln zu mindern.
Wie es bei der Auflagehalterung der Rogers-Snare ist, kann ich Dir nicht genau sagen. Probier' die Snare doch einfach einmal aus.

Generell ist zu sagen, daß bei der Snare-Stimmung das Schlag- u. Resonanzfell etwa gleich gestimmt sein sollen; man kann aber auch das Resonanzfell etwas tiefer stimmen als das Schlagfell. Dann wird der Sound etwas satter.
Das ist jedoch auch bei jeder Snare verschieden, und man sollte sich schon die Mühe machen, das auszutüfteln.

Leser schreiben
FACHBLATT antwortet

Hallo Fachblatt-Leute !

Ich habe einige dringende Fragen an Euch und zwar :
1. Welche Effektgeräte benutzt Dave Flett auf der Manfred Mann-LP „Watch" bei dem Solo des Stückes „Chicago Institute"
a) bei der langsamen,
b) bei der restlichen schnellen Solopassage (gebt, wenn möglich, die genaue Einstellung sowie die Schaltung der Effektgeräte an).

2. Da ich mir einen Phaser zulegen will, habe ich schon Geräte von MXR, Electro-Harmonic und Roland ausprobiert, wobei der „Phase 100" von MXR den mit Abstand besten Sound hatte. Die von Electro Harmonix und Roland klingen mir zu schmalzig. Der Phase 100 von MXR ist jedoch mit 360,-- DM fast unerschwinglich teuer. Gibt es einen Phaser, der einen ähnlich aggressiven Sound hat wie der MXR 100, aber billiger ist ?

3. Ich habe einen Strat-Nachbau der Firma Sharp, wobei die Bass-Saiten schon bei leichtem Anschlag scheppern. Bringt es etwas, wenn ich höhere Bundstäbchen draufmachen lasse, da ich a) keine dicken Saiten aufziehen und b) auf eine gute Saitenlage nicht verzichten will. Was würde das ungefähr kosten ?
Ich hoffe, daß Ihr genug Zeit findet, mir diese Fragen möglichst bald zu beantworten.

Georg Schon, 8510 Fürth

EKO

Solid Body & Bass

NOVITÀ NOVELTIES NEUHEITEN GITARREN 1978

Diese neuen E-Gitarren und Bässe sind die " Besten" die EKO je baute.
Sie sind das Spitzenerzeugnis italienischer Gitarrenbaukunst.
EKO Spezial-Humbucking - Tonabnehmer und ein Uniblockkorpus bringen den Sound,den Gitarristen sich wünschen.

C 33 DM 698,00
Etui DM 169,00

B 34 Bass DM 698,00
Etui DM 169,00

C 44 DM 798,00
Etui DM 169,00

MUSIKHAUS BAUM
elektro-musik
Stadthaus Berliner Platz 2
5300 Bonn 1 Te.: 636667
und Plittersdorferstr. 12
Telefon: 02221 / 352512
5300 Bonn - Bad Godesberg

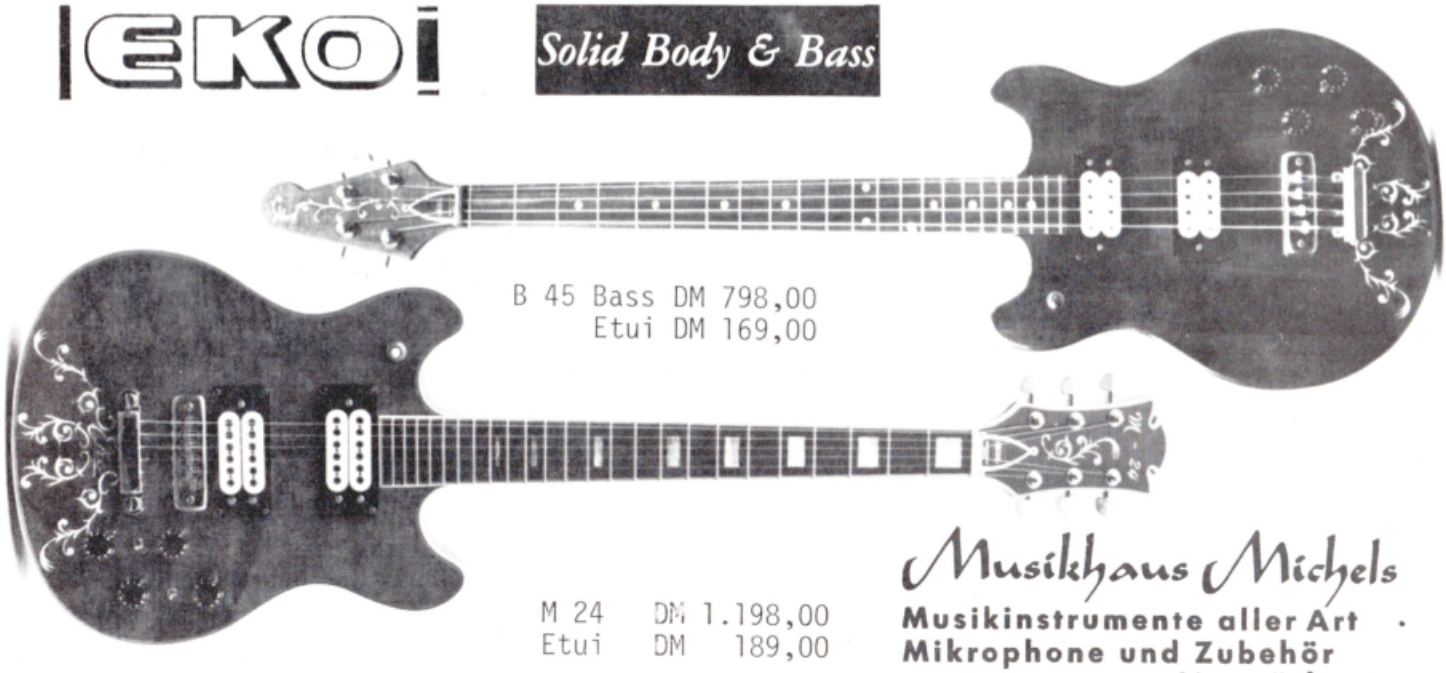
EKO Guitars

Solid Body & Bass

E K O - Gitarren weltweit berühmt. Schon zur Zeit " Tommy Steels " eine führende Marke

EKO

Solid Body & Bass



B 45 Bass DM 798,00
Etui DM 169,00

M 24 DM 1.198,00
Etui DM 189,00

Musikhaus Michels
Musikinstrumente aller Art · Mikrophone und Zubehör · Verstärker
5151 GLESCH Telefon Nr. (02272) 3436

Playing proof!

picato

Strings sound successful

PETER BANKS (ex-Yes)
TONY IOMMI (Black Sabbath)
RITCHIE BLACKMORE (Rainbow)
'GEEZER' BUTLER (Black Sabbath)

MUSIKHAUS G R A F
Inhaber: Günter BLADY
43 ESSEN 1
Viehofer Straße 15
Telefon: 225062

All buy **picato**
the only strings they'll play

picato Strings sound sensational!

ES - 5 PROFI ECHO

Ein zuverlässiges System, das neben Echo, Hall usw... eine Wunderwelt an Profi - Sound erschliesst.
DM 1.098,00

EVANS

MESSE NEUHEIT 1978
NR. SE 780 DM 1.498,00
EINE ECHO-MASCHINE DER SPITZENKLASSE.

EE-6 COMPACT - ECHO - GERÄT

Ein compaktes Echo-Gerät für Gesang, Gitarre und Orgel.
DM 798,00

Echo

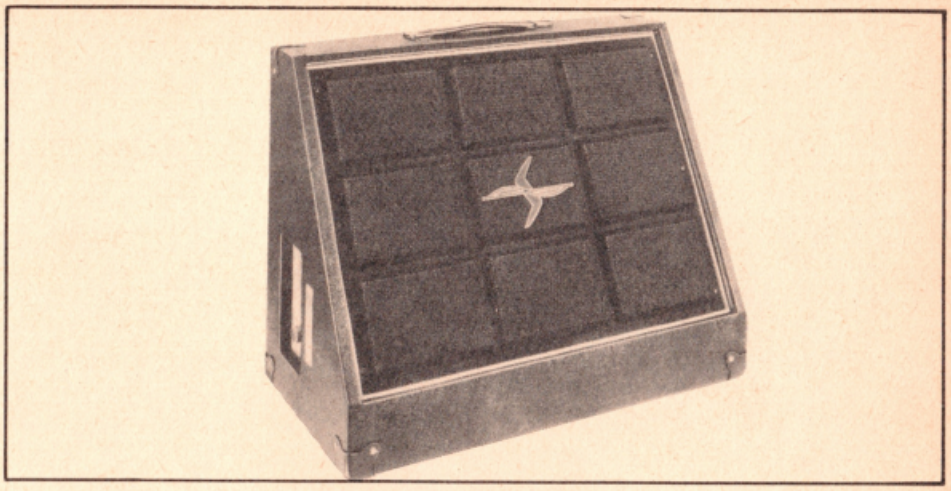
EP 100 DM 659,00

EIN NEUES ELEKTRONISCHES ECHO-GERÄT (BBD -SYSTEM) OHNE BAND
" DIE ELEKTRONISCH TECHNISCHE NEUENTWICKLUNG "

EVANS

MUSIKLADEN
EMLICH & HEIL
Musikinstrumente-Service
Schallplatten
Ludwigstr.14 Tel.:08382/23962
8990 LINDAU / B.

SHURE Bühnenmonitor Modell 702



FACHBLATT TESTBERICHTE NR.11

Die Firma Shure vorzustellen, ist in Fachkreisen (sprich: Musiker) wohl nicht mehr nötig, da diese Firma bereits seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Herstellern von Mikros, PA-Systemen usw. gehört. Die Aufgabe, die sich diese Firma seit jeher gestellt hat, ist, das wohl schwächste Glied bei Live-Konzerten, die Gesangs-Übertragung u. die mikromäßige Abnahme von akustischen Instrumenten so kompakt durch eine Anzahl hochwertiger, allerdings auch im Preis nicht ganz billiger Produkte zu unterstützen.

Nun hat uns diese Firma aus ihrem Lautsprecher-Programm ein ganz neu auf dem Markt erschienenes Produkt zu einem Test zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hierbei um einen vom Volumen her sehr handlichen Bühnen-Monitor, der nicht schwerer ist als ca. 9 kg - also sehr kompakt ! Dieser im Verhältnis zu anderen Bühnen-Monitoren niedlich aussehende Monitor hat allerdings zu einem für mich völlig überraschenden Klangergebnis geführt.

Doch zunächst einmal zu dem „Innenleben" dieser Box:
Der, wir nennen ihn mal einfach „702", hat zwei sehr solide 8inch Lautsprecher für die tieferen Frequenzen und darüber, in einer Dreierformation angeordnet, Piezo-Hörner, die allerdings, das ist wohl noch zu bemerken, in einer rechts und links um etwa 30 Grad nach innen abgewinkelten Position angebracht sind. Der 702 hat einen Eingang und einen gleichgeschalteten Ausgang (Klinke) für die Ankopplung weiterer Monitore sowie einen Volumenregler.

ZUM KLANG:

Der Frequenzbereich liegt bei der 702 laut Werksangabe bei 100 Hz-20 kHz, die dem Gesang z.B. eine volle Wiedergabe garantiert.

Und da kommen wir auch gleich auf den Kern der Sache: Der 702 ist ein für die Gesangswiedergabe speziell entwickelter Monitor, der nicht - wie bei vielen anderen z.B. größeren Monitoren - den Gesang zwar überträgt, doch die Natürlichkeit einer Stimme unterdrückt, sondern das Volumen und vor allen Dingen den Klang der Stimme optimal unterstützen soll. Aufgrund der Größe und Belastbarkeit der 702 (50 Watt sinus Leistungsaufnahme bei 16 Ohm) entfällt wohl eine Benutzbarkeit für Rockbands und Gruppen, die mit extrem hoher Lautstärke auf der Bühne arbeiten. Geeignet ist der 702 dagegen für Bands oder Einzelinterpreten, die vor allen Dingen den Gesang stark in den Vordergrund stellen und schon seit langer Zeit von einem Monitor träumen, der im Klang hervorstechend ist. Der 702 ist allerdings auch für Instrumental-Bands geeignet, die mit akustischen Instrumenten durchsetzt sind (z.B. Jazz-Bands).

LIVE-VERHALTEN:

Das besonders hervorstechende Merkmal bei der 702 ist die Klang- und Volumen-Entwicklung auf der Bühne. Bei einer Folk-Veranstaltung habe ich zwei 702 am Bühnenrand placiert, bei einer Band, die aus sechs Mitgliedern bestand und die unterschiedlichsten Instrumente spielte und zu dritt sangen. Jeder der sechs Musiker konnte, nach ihren eigenen Aussagen, wie weit er auch immer entfernt war von der 702, das Signal sehr gut hören. Mit anderen Worten: Zwei der 702 können eine mittelgroße Bühne (10 x 6 Meter) alleine monitormäßig voll beschallen. Das ist durch die eigenwillige Art der Lautsprecher-Aufhängung möglich u. durch die Tatsache, daß der 702 in zwei Positio-

Das ist nicht nur mein erster Testbericht über Tama-Gitarren, sondern es war auch für mich das erstemal, daß ich überhaupt eine Gitarre der Firma sah. Jeder halbwegs orientierte Drummer weiß, wo er diesen japanischen Musikinstrumentenhersteller einzuordnen hat: nämlich in die professionelle Spitzenklasse. Ich schließe es nicht nur daraus, daß Billy Cobham dafür die Werbetrommel rührt, sondern aus der Tatsache, daß viele gute deutsche Trommler, mit denen ich spielte, es als absolut top ansehen. So zum Beispiel Fritz Randow (Epitaph, Ex-Eloy), Ringo Funk (Ex-Atlantis, Karthago) u.s.w.

Nun, bevor ich mit dem Test anfange, erlaube ich mir noch einige Anmerkungen, die generell mit der Fertigung von Akustik-Gitarren zu tun haben.
Es erreichen uns viele Briefe, wo junge Musiker nach klassischen Merkmalen fragen, worin denn nun der Unterschied zwischen den verschiedenen Fertigungen der Gitarren liegt. Zumal Preisdifferenzen bis zu 1.000,-- DM auftreten.

Um es ganz einfach zu erklären: Es liegt in der Art und Beschaffenheit vom Holz.
Die meisten billigen Gitarren bestehen aus Sperrholz, oder wenn sie eine Klasse besser sind, ist nur die Decke massiv. Dann gibt es die Spitzenmodelle, wo alles aus massivem Holz ist. Hierbei treten dann Probleme in der Herstellung auf, die mitunter einen Preisunterschied von 1.000,-- DM ausmachen.

Sperrholz kann sich bei gravierenden Temperaturunterschieden nicht verziehen oder reißen. Massives Holz dagegen birgt stets die Gefahr, daß es in Richtung der Maserung reißt. Natürlich nur, wenn es unsachgemäß behandelt wird !

Schon in der Herstellung muß soviel Rücksicht auf die Luftfeuchtigkeit und Temperatur genommen werden, daß man nur ganz bestimmte Räume für die Fertigung benutzen kann. Das Klima sollte so ziemlich identisch mit dem sein, wo die Gitarre auch gebraucht wird. Außerdem ist es entscheidend, wie lange das Holz zum Austrocknen gelagert wurde - je länger, desto besser !
Ach ja, das Wichtigste ist natürlich, wie man sein Instrument verwahrt; ein stabiler Koffer verhindert weitgehend irgendwelche Risiken.

TAMA Westerngitarre Modell TW 07

Testbericht: Klaus Walz/Foto: Claus Cordes

VERARBEITUNG UND DESIGN

Ich hatte in diesem Jahr eine Serie von Testberichten über Yairi-Gitarren gemacht. Auch diese erstklassigen Instrumente waren aus massivem Holz. Dabei ist mir aufgefallen, daß sich durch aufwendige Mosaikeinlagen und Holzschnitzereien der Preis um einige Scheine nach oben erhöhte. Damals wie heute bin ich der Meinung, daß sich eine Gitarre nicht durch optische Kicks auszeichnet, sondern durch den Sound, Bespielbarkeit und den Preis.
Nun, die TW 07 besitzt keinen solchen Kick, sie ist absolut schlicht und einfach im Design. Es gibt weder unnötige Verzierungen um das Schalloch noch teure Perlmutteinlagen. Selbst das Schlagbrett ist nur aus einfachem Horn. Generell ist die äußere Form mit einer Martin zu vergleichen. Während die Decke aus massiver Rot-Tanne ist, bestehen die Zargen und der zweiteilige Boden aus solidem, ausgesuchtem Mahagoni-Holz. Sehr auffallend sind die kräftigen Verstrebungen im Klangkörper. Sie liegen vierfach am Boden der Gitarre und zusätzlich mit Verstrebungen an den Zargen. Diese sorgfältige Art des Gitarrenbauens läßt auf ein hohes handwerkliches Können schließen. Auch trägt es dazu bei, daß die Gitarre grundsolide ist.

Sehr sauber und absolut leicht bespielbar ist der aus Mahagoni bestehende Hals. Mit dem Ebenholzgriffbrett wird der Eindruck erweckt, als sei die Gitarre vorher eingespielt worden, so fein ist die Oberfläche bearbeitet worden. Die Bundstäbchen erscheinen mir etwas zu zart, in Anbetracht der Tatsache, daß auf Akustik-Gitarren etwas stärkere Saiten aufgezogen werden. Aber da das Material aus einem bestimmten harten Metall ist, werden hier kaum Probleme auftreten.
Durch eine Holzausbuchtung wurde die gefährliche Bruchstelle, am Kopf vom Hals, abgesichert. Nämlich da, wo die Reguliermutter des Stahlstabes ist, hat der Hals den geringsten Widerstand. Diese ansich ausgezeichnete Idee wird mittlerweile von einigen Gitarrenherstellern praktiziert. Lobenswert ist die Tatsache, daß der Sattel und der Steg sehr kräftig ausgefallen sind, er ermöglicht damit das Aufspannen der stärksten Saiten.

Von der Firma werden zusätzlich mehrere Brücken (für den Steg) und ein Imbusschlüssel (für den Hals) mitgeliefert, um individuelle Verän-

derungen zu ermöglichen. Da Tama eine umfassende Garantie über ihre Modelle gibt und nur bestimmte Großhändler, die über Fachpersonal verfügen, sie vertreiben, kann man davon ausgehen, daß sie aber schon ab Werk optimal bespielbar sind.

Die Mechaniken, aus eigener Produktion, sind geschlossen und dauergeschmiert (closed Type). Mithilfe einer kleinen Schraube können sie in ihrer Gängigkeit nachreguliert werden. Sie sprechen gut an und halten tadellos die Stimmung.

Zusammenfassend lassen sich keine größeren Mängel oder Defekte an diesem Instrument feststellen. Alles ist von bester Beschaffenheit und Verarbeitung.

SOUND:

Zählt man alle positiven Eigenschaften der Verarbeitung zusammen, bleibt ansich nur das Resultat offen, daß die TW 07 dann auch einen sehr guten Sound haben müßte. Und so verhält es sich auch ! Durch den massiven Klangkörper plus gute Saitenlage kann man diesem Modell einen umwerfend guten Ton entlocken.
Diese Fülle an Sound verschafft ihr eine gesunde Lautstärke, was im Zusammenspiel mit anderen Gitarren, durch ihre Durchsetzungskraft, zur Geltung kommt. Dies sind alles Eigenschaften, die ein Solisteninstrument haben sollte. Zwar ist die TW 07 nicht unbedingt als solches gedacht, aber jeder Zeit dafür geeignet.

Im Solospiel sind mir dann auch einige Kleinigkeiten, die aber erwähnenswert sind, aufgefallen. Ich konnte fast überall, wo ich wollte, spielend leicht Obertöne erzeugen oder Flageolettöne laut und deutlich in fast jedem Bund.

Auffallend war auch das Sustain dieser Gitarre. Die Resonanzen im Klangkörper ermöglichten sogar die Überlagerung von mehreren Tönen, was einem Reverbeffekt gleichkommt.

Die in den hohen Lagen gespielten Töne klangen sehr brillant und voll. Überhaupt schien mir die Ausgewogenheit der einzelnen Saiten in der Lautstärke einmalig !

In jeder von mir gespielten Anschlagsart kam die TW 07 voll zur Geltung. Der volle, kräftige und perkussive Klang dieses Instruments läßt noch einiges von Tama in Sachen Gitarren erwarten, denn das hier getestete Objekt ist bei weitem noch nicht das Spitzenmodell der Firma.

GESAMTURTEIL:

Es sollte mich ansich gar nicht wundern, daß ein guter Schlagzeughersteller auch gute Gitarren baut. Vor allen Dingen wenn der Sitz der Firma in Japan ist. Die Japaner haben ja bewiesen, daß sie alles ausgezeichnet kopieren können, ja sogar sehr gut selbst Originale liefern. Nun, Tama ist ja überaus populär bei den Drummern, und es hat den Anschein, daß ihre Qualifikation im Zusammenbauen von Gitarren genauso gut ist wie bei den Schlagzeugen.

Die TW 07 besitzt alle Klangeigenschaften, die eine hochwertige Akustikgitarre haben sollte.
Dies umfaßt sowohl die Verarbeitung wie die Klangeigenschaften und als letztes, wichtigstes Argument, einen Preis, der sich wirklich sehen lassen kann.

Ich hoffe, daß das Niveau der Instrumente beibehalten wird und glaube ganz fest an eine große Zukunft für Tama-Gitarren. Vor allen Dingen ist es die angenehme Bespielbarkeit der TW 07 und ihr unwahrscheinlich großes Klangspektrum. Im Vergleich mit den anderen guten Akustikgitarren, die ich besitze, sticht sie alle aus ! Ich glaube, dies ist das erstemal, daß es mir schwerfällt, mich von einem Testinstrument zu trennen.

Testergebnis: 1
Preis: 980,-- DM

ÜBERSICHT:

Decke:	*Rot-Tanne*
Zargen:	*Mahagoni*
Boden:	*Mahagoni, 2-teilig*
Hals:	*Mahagoni*
Griffbrett:	*Ebenholz*
Mechaniken:	*Tama, geschl. (Closed Type)*
Mensur:	*64,5 cm*
Gesamtlänge:	*103 cm*
Korpuslänge:	*50,5 cm*
Korpusbreit:	*43,1 cm*
Korpustiefe:	*12,4 cm*
Bünde:	*20*

SELBST-BAUSATZ für Gitarren

Nachdem in letzter Zeit der Trend zur individuellen Gitarre immer deutlicher wurde und auch aus den USA immer wieder neue Fabrikate vermeldet wurden, die in ganz geringen Stückzahlen produziert wurden, konnte es jetzt nicht ausbleiben, daß jemand auf die pfiffige Idee kam, einen Gitarrenbausatz herauszubringen, mit dem man sich selber eine individuelle Gitarre schaffen kann.
Dieter Gölsdorf aus Hannover hat in langer Entwicklungszeit ein „Bau-sie-dir-selbst"-Kit entworfen, das es Wert ist, in einem Test vorgestellt zu werden.

Daß es Bausätze für Gitarren gibt, ist nicht neu. Vor allem Akustikgitarren-Bausätze gab es schon seit geraumer Zeit. Dort ist allerdings nur ein reines Zusammenbauen von vorgefertigten Teilen möglich. Und hier ist das eigentlich Neue und auch Herausragende beim E.-Gitarren-Bausatz: Man hat nämlich die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorstellungen mit zuverwerten, so daß die entstehende Gitarre wirklich eine Eigenschöpfung wird. Ich habe beim Test zum einen die gelieferten Einzelteile unter die Lupe genommen, zum anderen aber auch ein selbstgebautes Exemplar, welches nach der beigelegten Anleitung vom Erfinder zusammengebaut wurde.

Was umfaßt nun der Bausatz, und welche Anforderungen werden an den „Selbstbauer" gestellt ?

Eigentlich nicht sehr viele. Die Hauptarbeit besteht in der Zeichen- und Laubsägearbeit sowie den guten Ideen; die schwierigen Sägearbeiten kann man sich von einem Tischler abnehmen lassen. Alles weitere erfordert etwas Geschick und vor allem Geduld.
Der Bausatz, der etwas billiger als 400,-- DM ist, besteht aus einem vorgefertigten Hals, bei dem man le-

diglich die Form der Kopfplatte selbst bestimmen sowie die Mechaniken selber anbringen muß. Eine viereckige Korpusplatte aus Mahagony oder Ahornholz läßt fast jede beliebige Korpusform zu, der Halsansatz ist jedoch schon vorgefräst, so daß diese Verbindung, die mit die schwerste überhaupt ist, keinerlei Schwierigkeiten macht. Eine Kunststoffplatte, auf die man die Pickups und Potis befestigen kann, ist auch in einer eckigen Rohform beigelegt. Dieses Teil muß man mit einer Laubsäge zurechtsägen. Hier spielt der persönliche Geschmack ebenfalls eine große Rolle.

Selbstverständlich sind auch alle Einzelteile wie Mechaniken, Steg, Potis, Drehknöpfe, Schalter und noch vieles mehr beigelegt. Dabei hat man jedoch eine gewisse Auswahl an Teilen, dazu komme ich gleich noch.

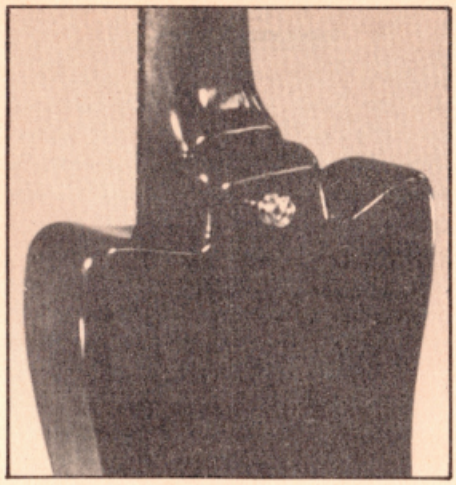
Sehr wichtig ist noch eine sogenannte „Zulagenplatte", die ungemein wichtig ist, um eine vernünftige Gitarre auf die Beine zu kriegen. Diese Hartfaserplatte hat die gleiche Größe wie die Korpusplatte, auch die Halseinfräsung und vor allem Markierungen für die Stegbohrung. Auf dieser Platte plant man zunächst einmal die Korpusform und läßt sich dann von einem Tischler die Form des Korpus aussägen (ganz Geschickte machen es selber). Weiterhin braucht man das „Zulagenstück" als Vorlage für Ausfräsungen der Pickups und Poti-Hohlräume.

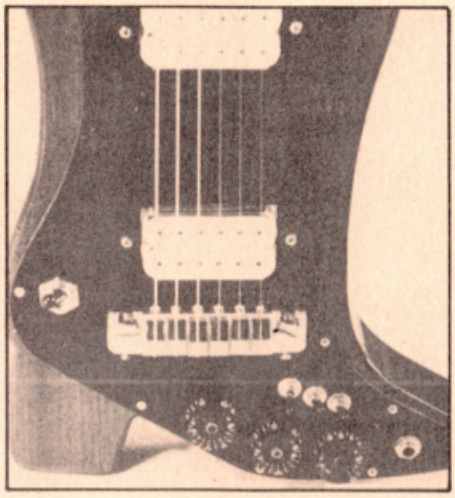
Ich kann hier aber auf die sehr ausführliche und genaue Bauanleitung hinweisen, die jeden Bauschritt exakt beschreibt und vor allem auch hervorragende Angaben zur sehr wichtigen Lackierung macht. Hier hat Erfinder Dieter Gölsdorf sehr gute Arbeit geleistet.

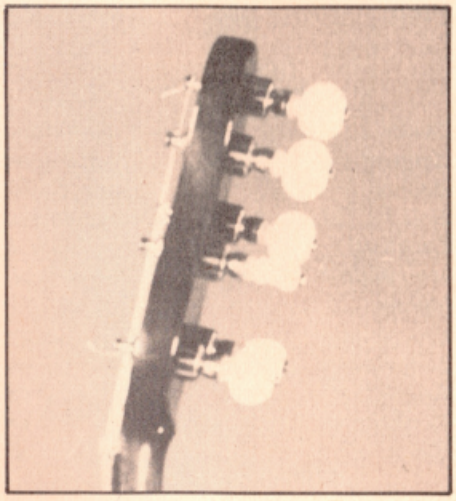
Nun aber zur Beschreibung der vorgeführten Gitarre und der Einzelteile, da man hierbei am besten die bestehenden Möglichkeiten aufzählen kann.

Der Korpus kann aus Mahagony oder Ahorn gefertigt werden, dies ist reine Geschmacksache. Das getestete Modell hat einen Mahagony-Korpus, was sich augenscheinlich sehr gut verarbeiten ließ. Das Holz ist von guter Qualität, sehr sauber und gleichmäßig. Der Korpus kann 4,7 cm dick sein (Ahorn 4,1), die rohe Korpusplatte hat eine Größe von 47 x 35 cm.

Der Hals ist aus Ahorn gefertigt und bereits mit einem Palisander-Griffbrett versehen, die Bundstäbchen sind ebenfalls eingesetzt. Der Hals ist - und das ist eine Besonderheit - mit zwei übereinanderliegenden Aluminium-Schienen verstärkt, die eine optimale Versteifung des Halses garantieren. Dadurch ist es auch möglich, Änderungen an der Halsform vorzunehmen; man kann den Hals nach Geschmack noch schlanker formen, um eine individuelle und dem persönlichen Empfinden gerechte Form zu bekommen.







Die Bünde waren auf dem Testmodell 2,5 mm breit und 0,8 mm hoch, man hat mir jedoch versichert, daß die Bünde noch geändert werden, sie sollen etwas breiter und höher werden. Der Sattel der Gitarre ist bereits eingesetzt, es ist ein Elfenbeinsattel. Auf Wunsch kann auch ein Messingsattel geliefert werden. Beim Testmodell war ein sogenanntes Nullbund vorhanden, also ein Bund, was anstelle des Sattels fungiert. Dies ist jedoch bereits geändert, da ein Elfenbeinsattel bzw. Messingsattel zweckmäßiger erscheint. Auch hat der Originalhals 22 Bünde, nicht wie beim Testmodell nur 20.

Die Kopfplatte kann individuell geformt werden, auch die Plazierung der Mechaniken steht jedem frei. Beim Testmodell sind „Banjomechaniken" verwendet worden, die von der Rückseite aus bedient werden. Dadurch kann man die Mechaniken an jeder beliebigen Stelle montieren, ohne auf den richtigen Abstand vom Rand zu achten. Das bedeutet, daß man einen geraden Saitenzug erhalten kann, ohne daß man dazu eine Fenderkopfplattenform benötigt.

Normalerweise sind Schaller-Mechaniken im Bausatz enthalten, die Banjo-Mechaniken kann man gegen Aufpreis erhalten. Übrigens hatten die alten Firebirds auch solche Mechaniken.

Der Hals wird in den Korpus eingeleimt, man kann ihn auch verschrauben, dies ist Geschmacksache. Die Verbindung beim Testmodell war verleimt und erschien mir sehr robust und stabil.

Die Selbstbaugitarre ist mit einem besonderen Steg ausgestattet. Es ist eine Kombination von Steg und Saitenhalterung und basiert auf dem gleichen Prinzip wie der bekannte „Quan Badass"-Steg. Dieser Steg hier ist von allerbester Qualität und in der Tat sehr brauchbar. Man erhält ein optimales Sustain, eine exakte Einstellmöglichkeit und eine leichte Handhabung.

Dieter Gölsdorf bietet weiterhin noch eine absolute Neuheit: nämlich den gleichen Steg bzw. die gleiche Konstruktion mit eingebautem Vibrato. Dieses neue Prinzip, was sogar als Patent angemeldet worden ist, ist nicht nur platzsparend, sondern auch fast verstimmungsfrei und hat zudem überhaupt keine Sustainverluste. Die Stärke des Vibratos ist individuell einstellbar. Beide Systeme, also mit und ohne Vibrato, sind sehr zu empfehlen.

Die Schaltung sowie die Tonabnehmer kann man selber bestimmen und ausarbeiten, jedoch findet man in der Bauanleitung zwei empfohlene Standard-Schaltungen, die recht brauchbar erscheinen.

Die Gitarre kann man mit jedem beliebigen Pickup bestücken, empfohlen sind hier aber besonders DiMarzio und auch Shadow. Die getestete Gitarre hatte zwei Shadow-Pickups, die dem DiMarzio SDH in etwa entsprechen.

Die Tonabnehmer sind auf einer zurechtgesägten Kunststoffplatte montiert, ebenfalls die Potis, Schalter und die Buchse.

Das Testmodell hatte einen Masterlautstärkeregler, zwei Tonregler, einen Dreiwegschalter sowie einen „out of phase" und zwei „Tonabnehmer Split"-Schalter. Diese Kombination erscheint sehr sinnvoll, man hat nahezu alle brauchbaren Sounds auf einmal. Jedoch sind hier der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Jedoch sollte man bei der Konstruktion der „eigenen" Gitarre immer genügend an die Funktion der einzelnen Teile denken und nicht nur ans optische Aussehen. Bei der Testgitarre, die insgesamt - natürlich auch etwas als Werbegag - sehr witzig aussieht, war die Anordnung der Schalter und Potis unzweckmäßig, da man sie nicht schnell genug bedienen konnte.

Der Sound der Gitarre war als gut zu bezeichnen, sie klang sehr brillant - auch durch die Tonabnehmer- das Sustain war überraschend lang und ausdauernd. Insgesamt ist die Konstruktion doch schon soweit ausgereift, daß man einen guten Klang erzeugen kann. Natürlich tragen dazu der Sattel, Steg und Halsverbindung bei. Logischerweise kann diese Gitarre nicht mit einem durchgehenden Hals mithalten, aber im Grunde genommen ist es doch schon mehr, als man erwartet. Der Sound hängt aber auch von der Sorgfalt ab, mit der man diese Gitarre zusammenbaut. Wenn man schludrig arbeitet, kann es natürlich nicht hinhauen.

GESAMTURTEIL:

Man kann eigentlich dieser Gitarre kein Testergebnis geben, da die endgültige Gitarre immer von demjenigen abhängt, der sie zusammenbaut. Auch besteht hier keine Möglichkeit, über Verarbeitung und Sauberkeit zu urteilen. Alleine das Prinzip und die Einzelteile stehen zur Beurteilung frei. Dazu kann man sagen, daß das Prinzip sehr gut ist, die Einzelteile alle recht solide und hochwertig erscheinen, insgesamt also eine gute Basis vorhanden ist. Die Bauanleitung habe ich schon ein paarmal lobend hervorgehoben, sie erscheint mir ausführlich und genau genug zu sein.

Natürlich ist die Selbstbau-Gitarre nur für bestimmte Musiker zu gebrauchen, man muß schon etwas Ahnung und Erfahrung mit Gitarren haben, um sich an den Bau eines solchen Instruments zu wagen. Aber als Bühneninstrument mit originellem Aussehen oder aber als eigenes Modell zum Weiterentwickeln von individuellen Vorstellungen finde ich es sehr gut geeignet. Mein Eindruck wird auch dadurch verstärkt, daß ich viele Gitarristen kenne, die versucht haben, eine eigene Gitarre zu bauen, allerdings an den fehlenden Einzelteilen gescheitert sind. Und genau hier bietet die Selbstbau-Gitarre eigentlich alles, was man sich so wünscht.

Wenn man mit der Einstellung an die Sache geht, ein eigenes Instrument zu bauen und man sich von vornherein klar ist, daß man natürlich keine 3.000,-- Mark Gitarre erhält, dann liegt man hier richtig.

Zum Abschluß noch ein wenig zum Preis und zur Arbeit. Der Bausatz soll ca. 380,– DM kosten, wobei - bis auf die Pickups - alles inklusive ist, sogar Saiten und einige Hilfswerkzeuge. Wenn man sich die groben Sägearbeiten von einem Tischer machen läßt, so kostet dies im höchsten Falle nochmal ca. 50,– DM.

An Arbeitszeit sollte man sich ca. 1 Woche vornehmen, wenn man eine optimale Verarbeitung erreichen will. Natürlich kann man diesen Bausatz auch in einem Tag zusammenbauen, aber dann sieht das Produkt auch so aus !

Vor allem für die Lackierarbeiten sollte man sich soviel Zeit wie möglich nehmen.

Ich glaube, daß man mit diesem Bausatz und der gehörigen Portion Mut, aber auch Ausdauer, ein achtbares Instrument bauen kann.

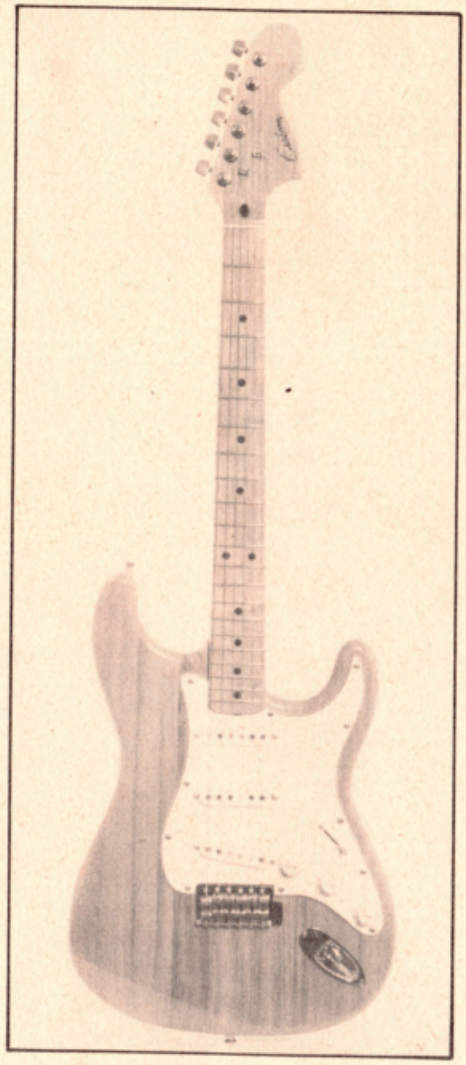
Testergebnis: 2,0
Preis: 380,-- DM

BESTANDTEILE DES BAUSATZES:

1 Hals mit 22 Bünden und roher Kopfplatte
1 Korpusholz mit Halseinfräsung und Markierungen (35 x 47 cm) wahlweise Mahagony (Dicke 4,7 cm) oder Ahorn (Dicke 4,1 cm)
1 Zulagenplatte mit Halseinfräsung und Stegbohrung
1 Kunststoffplatte (Zelluloid; Farbe nach Wunsch)
1 Einteiliger Steg/Saitenhalter, wahlweise als Vibratoausführung
1 Satz Mechaniken (wahlweise Schaller, Style oder Banjo)
2 Gurthalteknöpfe mit Schrauben
20 kleine Kreuzschrauben
4 Potis, 2 Kondensatoren (Werte auf Pickups abgestimmt)
4 Drehknöpfe
abgeschirmtes Kabel und isolierte Litze
1 Dreiwegschalter (wahlweise Fünfwegschalter)
1 Minischalter (out of phase)
1 Klinkenbuchse
1 Satz Saiten
1 Schraubzwingholz mit Griffbrettwölbung (zum Verleimen des Halses)

Alle Teile kann man auch einzeln bekommen.

CUSTOM E.-Gitarre Modell S 2150



Die japanische Firma Custom fertigt fast nur Kopien der bekanntesten Marken, wie z.B. Gibson, Rickenbacker und Fender an. Die Firma ist aber nicht identisch mit dem Verstärkerhersteller „Kustom" der in den USA beheimatet ist.

Die Verarbeitung der Modelle ist in der Regel sehr schlicht und einfach, bis auf wenige Ausnahmen, nämlich einer Rickenbacker Stereo-Bass-Kopie und drei Gibson-Imitationen. Bei diesen Instrumenten ist der Hals entweder durchgehend, wie bei der Rickenbacker-Kopie, oder er ist eingeleimt. Bei allen anderen Gitarren ist der Hals angeschraubt. Das ist natürlich nicht so gut, aber freilich kostensparend. Bei den Fender-Kopien allerdings ist diese Tatsache nicht entscheidend, da ja die Originale auch nach diesen Prinzip hergestellt werden.

Die Preise der Custom-Gitarren halten sich in Grenzen, die teuerste ist eine Vollresonanz und wird mit 1.120,-- DM gehandelt (incl. MwSt). Die hier getestete Stratocaster S 2510 ist die Spitzenausführung der im Katalog vorhandenen Fender-Kopien.

Vergleicht man die Verarbeitungsqualität und den Preis, so läßt sich der Hersteller in der mittleren Kategorie einstufen.

VERARBEITUNG, DESIGN

Die hier getestete Gitarre ist im Design sehr genau der legendären Fender Stratocaster nachempfunden worden. Der Body ist aus Maple (Ahorn), und zwar dreiteilig.

Dreiteilig heißt, daß der Körper aus technischen Gründen in drei Teile auseinander gesägt wird, um dann später nach Vollendung der erforderlichen Bearbeitung wieder zusammengeleimt wird. Diese Technik wird meistens bei maschinell gebauten Gitarren angewendet, oder wie z.B. bei John Birch, wenn der Hals durchgehend ist.

Da diese Art der Herstellung nichts Wesentliches am Sound verändert und das Naturfinish, trotz Teilung, optisch einwandfrei ist, kann man es als gegeben ansehen und nicht als negative Kritik.

Der angeschraubte Hals dagegen ist aus einem Stück Maple, also ein one-piece-neck und mithilfe einer Stahlmutter am Übergang zum Korpus regulierbar.

Die Bundstäbchen sind sauber und gleichmäßig in das Griffbrett eingearbeitet. Lediglich an einigen Stellen sind sie unsauber gefeilt worden. Mir gefiel die Einfassung zum Korpus sehr gut, denn ich konnte schon bei vielen bekannten Marken genau das Gegenteil feststellen.

Die Mechaniken sind eine Klasse besser als die Originale von Fender. Sie sind mithilfe einer Schraube in ihrer Gängigkeit regulierbar und dazu noch verkapselt. Ich finde, daß sich das Niveau der Mechaniken insgesamt gesehen überhaupt verbessert hat.

Brücken, Steg und Sattel sind sehr kräftig ausgelegt, aber auch nicht stabiler als bei Fender. Bei dem Vibrato hat man aus Erfahrung zwei Federn zusätzlich mitgeliefert, damit kann eine labile Saitenhaltung ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend läßt sich bis auf einige Punkte sagen, daß die Verarbeitung kaum nennenswerte Mängel aufweist.

SOUND, PICKUPS

Die S 2150 ist mit „Wide Range" Pickups bestückt. Viel läßt sich über ihren Sound nicht schreiben, ohne sich zu wiederholen, denn diese Art der Tonabnehmer ergibt nun mal den typischen Fendersound. Im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Strato-Kopien ist hier das Klangbild annähernd so wie das des Originalen. Sie sind nicht, wie bei DiMarzio, mehr in den Mitten ausgelegt.

Es ließen sich im Test alle bekannten Fender-Klänge mit der Custom erzeugen. So z.B. erreicht man ja mit dem regulären Dreiweg-Schalter zusätzlich einen sehr schönen Sound, zwischen der 1. und 2. und der 2. und 3. Schaltposition. Im Vergleich zu einer original Fender kam mir trotz dieser auffälligen Ähnlichkeit im Sound der Gitarren die Fender noch ein bißchen feiner vor.

Aber, wie ja bekannt ist, gibt es keine Norm für den Sound. Jeder sollte sich nach dem eigenen Geschmack entscheiden.

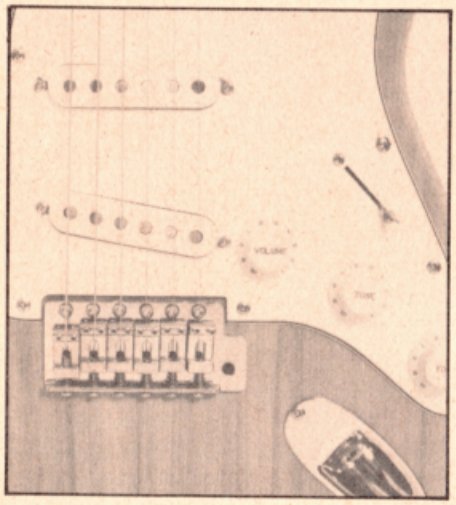
Abschließend noch eine Bemerkung über die Potis: Sie hätten meiner Meinung nach eine Idee besser ausfallen können, denn was nützt eine einigermaßen gute Gitarre, wenn die Tonregler unter dem Niveau liegen ? Gar nichts ! Nun, ganz so schlimm ist es bei der S 2510 doch nicht, aber für diesen stattlichen Preis könnte man etwas mehr verlangen. Auf jeden Fall Tonregler, die auf der gesamten Breite ansprechen.

Zum Sustain brauche ich nur erwähnen, daß es den Umständen entsprechend befriedigend war. Das liegt aber wohl mehr an dem Typ

der Gitarre, denn Instrumente mit aufgeschraubtem Hals haben in der Regel nicht so viel Sustain wie die mit eingeleimten oder durchgehenden Hälsen.

Natürlich habe ich schon Stratos gehört, die ein absolutes Sustain haben (so z.B. die von Joe Albrecht), aber das waren Ausnahmen, die die Regel bestätigen.

Ansonsten fällt es mir schwer, noch irgend etwas zum Sound zu schreiben, weil ja alles, wie schon so oft, über Strato-Kopien gesagt wurde.



GESAMTURTEIL:

Die Verarbeitung der Custom S 2510 ist doch schon ein bißchen mehr als befriedigend, trotz einiger kleiner Mängel. Aber da man die originale Stratocaster schon für einen ähnlichen Preis bekommen kann, zweifele ich stark an einen Erfolg dieser Gitarre, zumal die qualitativen Merkmale dieser Instrumente nicht weit auseinander liegen. Das Einzige, was mir besser an diesem Modell gefiel, waren die Mechaniken.

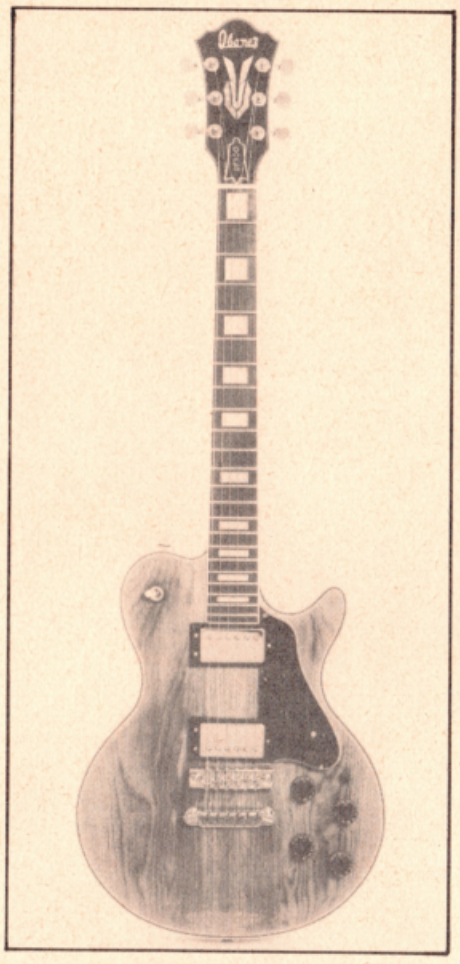
Wenn die S 2510 um 100,-- - 200,-- DM billiger wäre, würde sie wahrscheinlich mehr Lob und Beachtung finden.

Genug mit der Kritik und den Vergleichen: Im Grunde genommen ist diese Gitarre gut verarbeitet und auch die Auswahl vom Holz ist befriedigend. Die Saitenlage war durchschnittlich gut, ebenso das Sustain.

Testergebnis: 3
Preis: 722,-- DM

ÜBERSICHT:

Korpus:	*Maple-Ahorn,dreiteilig*
Hals:	*Maple-Ahorn, one-piece*
Pickups:	*Wide Range*
Regler:	*1 Volume, 2 Tonregler*
Mechaniken:	*geschlossen, verstellbar*
Bünde:	*21*



IBANEZ E.-Gitarre Modell PF 300

Aus dem riesigen Angebot des bekannten Gitarren-Giganten Ibanez stelle ich heute die PF 300 vor.

Ibanez hat es mittlerweile geschafft, vom Kopieren wegzukommen, obwohl ihre Modelle grundlegend an die alten Erfolgsmarken angelehnt sind, kann man doch zu dieser Beurteilung kommen. Auffallend in der Szenerie mit Respekt beobachtent, ist die Tatsache, daß die Qualität der Modelle von Fall zu Fall noch besser wird. Es laufen Gerüchte, daß Ibanez den Amerikanern die besten Gitarren-Designer ausgespannt hätte, was aber nicht ganz zuftrifft. Zwar werden fast alle Gitarren in Amerika entworfen, die Designer aber sind noch immer in den USA geblieben. Also, vom großen Abwerben nach Japan kann wohl nicht die Rede sein.

VERARBEITUNG UND DESIGN

Die hier getestete Gitarre ist in ihrer Verarbeitung mal wieder fast perfekt. Wen so etwas noch wundert, dem kann ich nach eingehenden Informationen sagen, daß die professionellen Modelle nicht an einem Fließband entstehen, sondern in einer kleinen Halle am Rande des Geschehens. Daß das gravierende Unterschiede in der Qualität der Verarbeitung ausmacht, brauche ich ja wohl nicht erwähnen.

Der Korpus ist zweiteilig. Die Decke ist aus Maple (Ahorn) und auf einem Mahagoni-Boden aufgeleimt. Der Hals ist in den Body fest verleimt, hat 22 Frets (Bünde) und ist aus hartem Maple. Das Griffbrett ist Rosewood mit Perlmutteinlagen.

Das schlichte, klare Design und die Auswahl vom Holz bestimmen den Charakter der PF 300. Äußerlich erscheint sie ein wenig an die Les Paul angelehnt, ist aber dennoch mit eigenen Kicks versehen. Sofern ich richtig informiert bin, gibt es keine Les Paul-Kopie von Ibanez mehr im Handel. Die PF 300 ist also die reguläre Weiterentwicklung dieses Modells. Mir persönlich gefällt diese schon bald klassische E.-Gitarrenform immer noch sehr gut.

Alle Arbeiten am Holz sind auffällig genau und sauber durchgeführt worden. Die Frets sind stabil und tadellos in das Griffbrett

eingefügt worden. Sattel und Steg erscheinen kräftig genug, um auch die Benutzung von starken Saiten zu ermöglichen.

Bei der Saitenaufhängung ist mir eine Neuentwicklung besonders positiv aufgefallen. Durch diese Art wird ein besonders schnelles Saitenwechseln ermöglicht. Während bei den üblichen Tailpiece-Vorrichtungen die Saite durch ein Loch gezogen werden muß, kann man hier die Saite einhängen. Das ermöglicht dann dieses „Quick Chance" (Schnellwechseln).

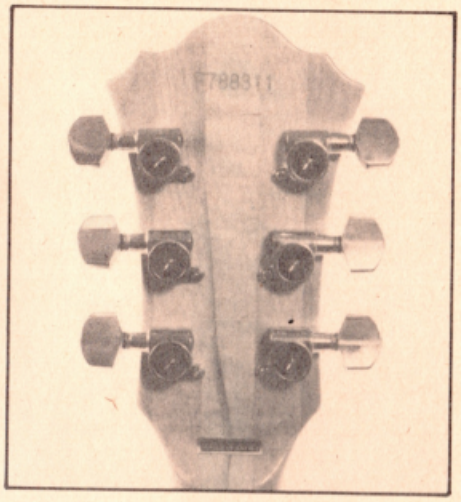
Bei den Mechaniken wurden die Ibanez Smooth Tuner 2 verwendet. Sie sind „Closed Types" (verschlossen) und halten sehr gut die Stimmung.

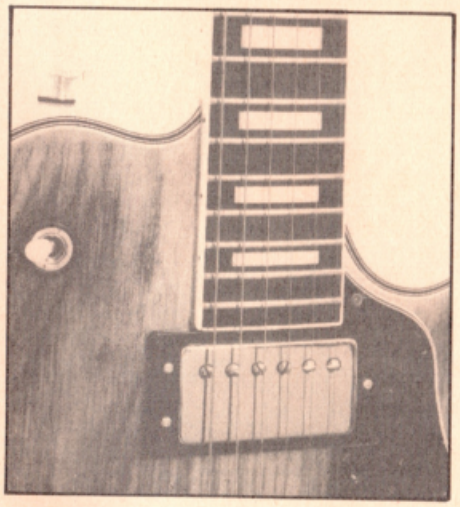
Insgesamt gesehen ist dieses Modell in der Verarbeitung tadellos. Alle Teile sind absolut sauber zusammengefügt.

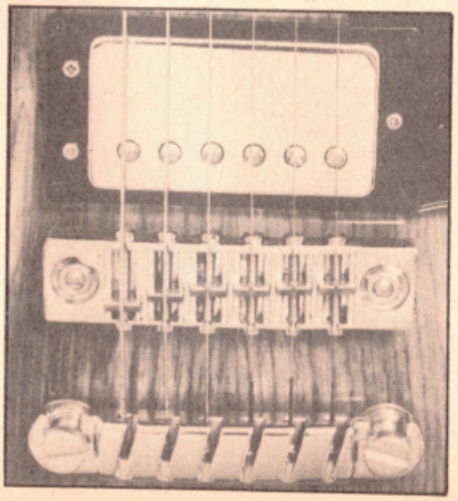
ZUM SOUND:

Das Modell PF 300 bot im Test eine Fülle von Soundvariationen. Diese im einzelnen zu schreiben, würde viel zu weit gehen, weil jeder ja seine eigenen Vorstellungen zum Thema Sound hat. Aber dafür dürfte die Schaltung interessant sein. Wie diese Klangfülle aus zwei Humbucking-Pickups herausgeholt wird. Die Tonabnehmer sind ein Super 70 und ein Tri-Sound Super 70. Der Bass-Pickup kann wahlweise als Humbucker, oder als Single Coil (Einzelspule) oder in der out of phase-Schaltung eingespielt werden. Das heißt dann, daß man zum einen den normalen Humbucker-Sound, zum anderen jede Spule (ein Humbucker hat ja bekanntlich zwei) - als Split Coil auch einzeln erhalten kann. Ach ja, und dann den „out-of-phase"-Effekt. Nun, diese Fülle an Klangvariationen zeichnet auch den Charakter dieser Gitarre aus. Zumal man diese Möglichkeiten nicht durch Einstellen an den Tonreglern erhält, sondern ganz schlicht und einfach mithilfe eines Dreiweg-Schalters. Die unkomplizierte Art der Soundwahl dürfte ein weiterer Pluspunkt für die PF 300 sein. Hier liegt auch der Erfolg der Ibanez-Modelle. Während man früher versuchte, auch im Sound zu kopieren, hat man doch nun einen guten Weg gefunden, der eine Menge an eigenen Klangvorstellungen ermöglicht.

An dieser Stelle kann ich ja mal hervorheben, daß ich mit dem Klangbild der neueren Ibanez-Pickups (wohlgemerkt, die neueren) sehr zufrieden bin. Ja sogar soweit,







ohne zu übertreiben, würde ich bei keinem Ibanez-Modell so ohne weiteres die Tonabnehmer auswechseln. Mittlerweile hat die Firma ein eigenes Konzept in dieser Richtung entwickelt, das sich sehen und hören lassen kann.

Die Super 70- und die Tri-Sound 70-Serie hat sich in jeder Beziehung gut durchgesetzt.

Zu den Tonreglern läßt sich auch nur positives berichten. Sie sprachen auf der vollen Bandbreite sauber und gleichmäßig an. Trotz der verwirrenden Pickup-Kombination sind alle Schalter und Regler leicht zu handhaben und zu bedienen.

In jeder Beziehung ist die PF 300 ein voller Erfolg in Sachen Sound und wird den Les Paul-Fans einen neuen Horizont geben.

GESAMTURTEIL:

Mit der PF 300 ist es Ibanez wieder einmal gelungen, einen weiteren Akzent in Richtung Sound zu setzen. Warum die amerikanische Konkurrenz solche Dreiweg-Soundmöglichkeiten noch nicht in die Tat umgesetzt hat, ist mir irgendwie ein Rätsel. Bis auf die Firma Gretsch ist mir kein Modell bekannt, das auf Single Coil-Humbucker-Pickups aufgebaut hat. Aber was nicht ist, kann noch werden. Auf eine weitere Soundverbesserung von Ibanez braucht man gar nicht lange zu warten, denn es ist jetzt ein neues Modell erschienen, das mit einem Equalizer und Vorverstärker ausgerüstet ist.

Nun, zusammenfassend ist die PF 300 in Verarbeitung, Design und Sound von sehr guter Beschaffenheit und Qualität.

Testergebnis:	1,8
Preis:	1.040,-- DM

ÜBERSICHT:

Korpus:	*Decke Maple-Ahorn; Boden Mahagoni*
Hals:	*Maple, eingeleimt*
Griffbrett:	*Rosewood mit Perlmutteinlagen*
Pickups:	*1 Super 70 und 1 Tri Sound Super 70; Bass-Pickup wahlweise als Humbucker, Einzelspule out-of-Phase*
Brücke:	*Ibanez Gibralta, individuell regulierbar*
Steg:	*Ibanez Quick-Change*
Regler:	*2 Volumen, 2 Tonregler, einen 3-Weg-Pick-Schalter, einen 30Weg-Tri-Sound-Schalter*
Mechaniken:	*Ibanez Smooth Tuner II, verschlossen, regulierbar*
Bünde:	*22*

CARLSBRO Gitarren-Amp Stingray Super

Carlsboro ist eine nicht allzu große englische Firma. Ihre Produkte sind als konventionell und nicht sehr ausgefallen zu bezeichnen. Dafür sind aber die Geräte von Carlsboro sehr ausgereift, von gleichbleibender Qualität und sehr robust. Der Test des Stingray Super gibt vielleicht mehr Aufschluß über dieses Fabrikat.

Der Stingray Super von Carlsboro ist ein normaler Kofferverstärker. Er hat eine Leistung von ehrlichen 100 Watt R.M.S. mit einem als gut zu bezeichnenden Schalldruck.

Der Carlsboro ist ein reiner Transistoramp. Er ist mit zwei 12" Carlsboro-Speakern bestückt, von denen jeder 60 Watt verträgt. Die Rückwand des Kofferverstärkers ist, wie gewöhnlich, geöffnet, um bei dieser Leistung eine genügende Bassabstrahlung zu ermöglichen.

Die Bauweise erscheint auf den ersten Blick sehr stabil, der 35 kg schwere Amp ist aus dickem, schweren Holze geschnitzt und mit einer Vinylschicht überzogen. Der eine Tragegriff ist für das Gewicht eigentlich zu schwach und unhandlich, wenn nicht vier solide Rollen unter dem Chassis angebracht worden wären. Zwei der Rollen sind feststellbar, so daß der Amp auch auf schiefen Bühnen nicht davon rollen kann.

Ein Kritikpunkt ist auch bei diesem Amp die Frontbespannung, die mir viel zu dünn erscheint, um die Lautsprecher optimal zu schützen.

Ein Pluspunkt ist die Kunststoffhülle, die als Transportschutz dient und für normale Verwendungszwecke einen guten Schutz bietet. Dieser Amp wird eher in kleinerem Rahmen gebraucht werden, so daß der einzig wirksame Schutz - nämlich ein Flightcase - natürlich nicht erforderlich ist.
Die Kanten des Amps sind mit einer Schutz- und Zierleiste umgeben und dadurch gut geschützt.

Die Bedienungselemente des Carlsboro Stingray sind allesamt auf der leicht aufgeschrägten Frontplatte angebracht. Der Stingray Super hat - wie das Vorbild aller Kofferverstärker dieser Bauweise, der Fender Twin-Reverb - zwei völlig voneinander getrennte Vorstufen. Der erste Kanal ist mit allerhand Effekten ausgestattet, während der zweite Kanal ganz schlicht gehalten ist.

Der zweite Kanal hat zwei unterschiedliche Eingänge, der eine ist etwas brillanter als der andere. Der Kanal 2 hat eine Regelung der Vorstufenlautstärke, einen Bass- und einen Treble-Regler, die beide passiv arbeiten, obwohl die Beschriftung der Frontplatte eine aktive Regelung vortäuscht.

Der wesentlich „komfortablere" Kanal 1 hat neben der Vorstufenlautstärkenregelung eine Presence-, Treble-, Middle- und Bass-Regelung. Auch der 1. Kanal hat zwei unterschiedliche Eingänge, von denen einer etwas brillanter als der andere ist.

Zusätzlich zur Klangregelung besitzt der Carlsboro Stingray drei verschiedene Effekte.Ein Verzerrer, der hier SUZZ (nicht Fuzz) genannt wird, ist regelbar in Lautstärke (Gain) und Verzerrungsstärke (Sustain). Der Sustain-Regler, der den Sustain nur beeinflußt aber nicht regelt, kann in der Nullstellung einrasten und dadurch den Effekt ausschalten. Der Suzz kann auch mit einem Fußschalter ein- und ausgeschaltet werden. Der zweite Effekt ist der eingebaute Hall, der mittels einer Hallspirale erzeugt wird. Hier ist nur die Stärke des Halls regelbar.

Der dritte Effekt ist das altbekannte Tremolo, das in Geschwindigkeit (speed) und Intensität (depth) geregelt werden kann. Hall und Tremolo können zusammen mit einem Fußschalter ein- und ausgeschaltet werden. Mir persönlich erscheint der Tremolo-Effekt etwas überaltert zu sein; ein Bekannter aus der Musikbranche sagte letztens treffend, Tremolo war das letztemal bei „My Friend Jack" von Smoke angesagt. Wer das Stück kennt, weiß, wie lange das her ist !

Die Anordnung der Fußschalterbuchsen ist eine Kritik wert. Ich finde, daß sie in der Mitte des Amps nichts zu suchen haben, da sie nur zur allgemeinen Kabelverwirrung beitragen. Besser wäre es doch sicherlich, sie auf die Rückseite des Amps zu verlegen.

Der Carlsboro-Amp ist mit einem Mastervolume-Regler ausgerüstet, der die Lautstärke der Endstufe regelt und somit auf beide Kanäle Einfluß hat.

Der Netzschalter des Carlsboro ist auf der Rückseite des Amps angebracht, dies wiederum halte ich für schlecht, dieser Schalter gehört nach vorne, neben die dort befindliche Lampe.

Das Netzkabel des Carlsboro ist nicht fest mit dem Amp verbunden, was ich für sehr sinnvoll halte.

Der Carlsboro Stingray hat zwei zusätzliche Lautsprecheranschlüsse, an die man Boxen mit einer Impedanz von 4-16 Ohm anschließen kann. Die optimale Leistung ergibt sich

bei einer Gesamtimpedanz von 4 Ohm. Die eingebauten Speaker des Kofferverstärkers sind allerdings fest mit dem Amp verbunden. Auch hier wäre eine trennbare Verbindung angebracht, man kann z.B. bei diesem Amp keine Voice-Box anschließen, ohne etwas am Amp zu ändern. Außerdem gibt es ja mittlerweile mehrere Geräte, die zwischen Amp und Lautsprecher geschaltet werden.

Zusätzliche Anschlüsse dieses Amps sind ein Pre-Amp-Output, sowie zwei Slave-Ausgänge.

ZUM KLANG:

Der Carlsboro erscheint im Gesamtklangbild sehr konventionell und nicht überragend gut. Zwar erzeugt der Amp einen guten und starken Schalldruck, jedoch sind die Klangeigenschaften als durchschnittlich zu bezeichnen. Es fehlt insgesamt etwas am Biß in den Höhen, dem Fetzenden in der Mitte und in der Fülle des Basses. So ist man gehalten, alle Regelmöglichkeiten voll auszunutzen. Das ist schade, da man so keinerlei Reserven hat.

Die Vorstufe des Amps ist relativ einfach zu übersteuern, ab einer Dreiviertel-Umdrehung beginnt der Amp, leicht zu verzerren. Der Klang kann in den unterschiedlichsten Lautstärken erzeugt werden, der Mastervolume hilft da gut mit. Der Masterregler arbeitet allerdings nicht ganz sauber, es ist ein billiges Poti verwendet worden, was am Anfang nicht richtig anspricht, dann aber plötzlich einsetzt.

Der Sound durch Übersteuern gefällt mir besser als der Klang des eingebauten Verzerrers, der mich zu sehr an kleine, einfache Verzerrer erinnert. Störend dabei ist, daß der Ton zu stark zerstört wird, ein Akkordspiel nicht möglich ist. Bei geringer Verzerrereinstellung ist der Sustain zu kurz, um der Gitarre einen guten Klang zu geben.

Gut dagegen ist die Lautstärkeregelung des Verzerrers, durch die es möglich ist, den verzerrten Sound dem klaren Sound in der Lautstärke anzupassen, so daß durch das Einschalten mithilfe des Fußschalters keine zusätzliche Nachjustierung vorgenommen werden muß.

Der Hall, den die Spirale erzeugt, haut einen zwar nicht vom Stuhl, reicht aber aus, um den Sound klanglich zu verbessern. Über das Tremolo habe ich schon eben meine Meinung gesagt, zu bemängeln ist hier noch, daß die Geschwindigkeit nicht langsam genug eingestellt werden kann, dadurch wird der Effekt noch mehr eingeschränkt und ist nahezu unbrauchbar.

Es ist relativ leicht, einen klaren unverzerrten Ton zu erzielen, es ist möglich, auch mit ausreichender Lautstärke diesen Sound zu erzielen, ohne daß der Amp verzerrt. Dies ist vor allem für Nicht-Rock-Gitarristen wichtig. Dennoch fällt auf, daß der Ton immer noch nicht weich klingt, so wie es der Musiker wünscht. Damit will ich ausdrücken, daß der Carlsboro am ehesten als Verstärker für Tanzmusik und Rhythmusgitarristen geeignet ist, ohne dabei aber damit zu sagen, daß solche Musiker schlechter sind als andere. Nur eignet sich deren Musik eher für einen solchen Verstärker, während für Rock- und Jazz-Musiker, die einen Ton ohne Effekte haben wollen, der Amp nicht zufriedenstellend sein wird. Abschließend muß ich dem Amp aber dennoch zugestehen, daß er für seine konventionelle Art dennoch recht gut ist, im klanglichen Vergleich zu ähnlichen Verstärkern sieht er immer noch recht gut aus.

GESAMTURTEIL:

Der Carlsboro Stingray Super hat bei einer guten Leistung und einem großen Schalldruck befriedigende Soundergebnisse erzielt. Der Amp erscheint von der Ausstattung her etwas veraltet, obwohl seine technische Ausstattung einwandfrei ist. Pluspunkte des Amps sind seine solide Verarbeitung, sein robustes Äußeres sowie Teile der technischen Ausstattung.

Insgesamt ist der Amp im Verhältnis zum Preis als befriedigend zu bewerten. Der Amp ist dem Musiker zu empfehlen, der einen klaren, sauberen Ton bevorzugt, sich mit normalen, nicht umwerfenden Effekten zufriedenstellen läßt, aber eine große Leistung braucht.

Testergebnis: 3
Preis: ca. 1.500,-- DM

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transitor*
Speaker:	*2 x 12"*
Rückwand:	*offen*
Tragegriff:	*1*
Rollen:	*4 Stück*
Maße:	*61,5 x 67 x 27 (H/B/T)*
Gewicht:	*35 kg*
Eingänge Kanal 1:	*2 (normal/bright)*
Eingänge Kanal 2:	*2 (normal/bright)*
Klangregelung:	*passiv*
Regelmöglichkeiten Kanal 1:	*Volume/Presence/Bass/Treble/Middle*
Regelmöglichkeiten Kanal 2:	*Volume/Bass/Treble*
Master Volume:	*ja*
Effekte:	*Verzerrer (Suzz), Hall, Tremolo*
Fußschalteranschlüsse:	*für Verzerrer, Hall, Tremolo*
Zusätzliche Anschlüsse:	*1 Pre-Amp Output, 2 Slave Input*
Lautsprecheranschlüsse:	*2*

(Anm. Irrtümlicherweise haben wir den Verstärker im gesamten Test Carlsboro genannt, richtig ist: CARLSBRO)

EVANS Analog-Echo Modell EP 100

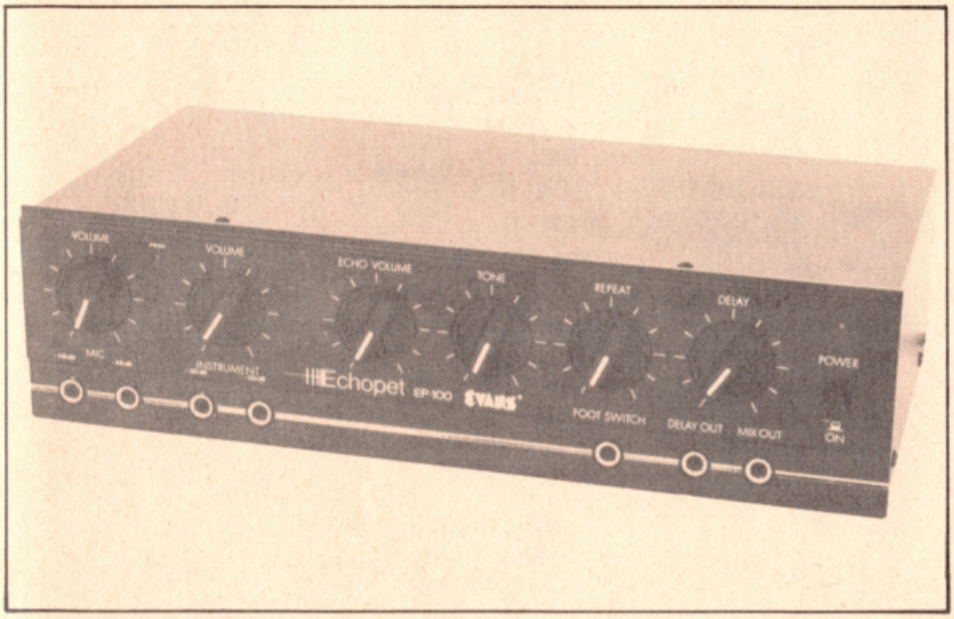
Evans ist eine japanische Firma und stellt Gesangsanlagen und deren Zubehör her. Ein besonderer Wert wird dabei auf Echo-Geräte gelegt. Bislang gab es mehrere verschiedene Bandechogeräte in den unterschiedlichen Preis- und Güteklassen. Durch die technische Entwicklung bedingt, hat Evans jetzt zusätzlich ein „Analog Echo" herausgebracht, welches dem neuesten Stand der Technik entspricht.

Das Analog Echo EP 100 arbeitet rein elektronisch (mit sogenannten „Analog-Schieberegistern"). Diese Bauweise ermöglicht es, Geräte herzustellen, die keinerlei mechanische Abnutzungserscheinungen aufweisen, die Geräte sehr handlich und klein zu gestalten, ohne dabei Abstriche zu Ungunsten der Vielseitigkeit machen zu müssen. Weiterhin hat sich bewährt, daß Analog-Echogeräte nicht gewartet zu werden brauchen, wie es bei Band- oder Scheibenechos erforderlich ist. Das Evans Echopet ist sehr vielseitig zu gebrauchen, es kann sowohl als Vorschaltgerät zum Gebrauch mit Gitarre, Keyboards usw. benutzt werden, sowie als Gerät zum Einschleifen in Mixer oder sonstige Gesangsanlagen.

Das EP 100 ist relativ billig, es kostet weitaus weniger als vergleich-

bare Bandechos dieser Güteklasse. Zwar muß man bei dieser Güteklasse ein gewisses Rauschen in Kauf nehmen, was aber auch bei vergleichbaren Bandechos nicht zu vermeiden ist. Weiterhin ist zu bemerken, daß dieses Evans-Echo ein typisches Gerät für die Bühne ist, es ist zweckmäßig durchdacht, leicht bedienbar und ohne Schwierigkeiten anzuschließen. Den Studioansprüchen genügt es dafür allerdings nicht.

Alle Bedienungselemente und Anschlüsse des Evans Echo sind auf der Vorderseite angebracht. Natürlich ist das Gerät netzbetrieben. Das Anschlußkabel ist leider fest



mit dem Gehäuse verbunden. Das EP 100 hat insgesamt vier verschiedene Eingänge, die allesamt als Klinkenbuchsen ausgeführt sind.

Zwei Eingangsbuchsen sind für Mikrofone ausgelegt. Die Eingangsempfindlichkeit dieser beiden Eingänge ist auf - 46dB eingestellt.

Die anderen beiden Eingänge sind speziell für hochohmige Instrumente ausgelegt und zwar mit einer Empfindlichkeit von -30 dB bzw. -20 dB.

Beide sogenannten Eingangskanäle haben einen eigenen Lautstärkeregler, mit dem man die individuelle Eingangsempfindlichkeit exakt einstellen kann. Dies ist sehr wichtig, da nur bei exakt eingestelltem Eingangssignal eine optimale Rauschunterdrückung erfolgen kann. Weiterhin würde der Echoeffekt nicht optimal ausgenützt werden können, andererseits werden aber auch Verzerrungen vermieden.

Um nun die richtige Einstellung zu ermöglichen, ist eine LED-Leuchtdiode eingebaut. Der Input-Regler sollte so eingestellt werden, daß die LED-Leuchte beim größten Signal gerade aufleuchtet. Im Test waren optimale Einstellungen möglich.

Natürlich kann man das Evans-Echo auch in einen Mixer einschleifen. Man wählt dann einen der beiden Instrumenten-Eingänge und geht in der Einstellung wie oben gesagt vor.

Das Evans Echo bietet - wie die meisten Analog-Echos, die auf dem Markt sind - nun die Möglichkeit, entweder nur das verzögerte Signal abzugeben oder aber ein Gemisch von Original und Echo. Dazu stehen zwei Klinkenbuchsen zur Verfügung.

Der „Delay Output" gibt nur das verzögerte Signal ab, während der „Mix Out" sowohl Originalton und Echo zusammen abgibt. Den Mix Output benutzt man, wenn das Evans-Echo als Vorschaltgerät verwendet wird.

Den „Delay Output" mit nur dem verzögerten Signal nimmt man immer dann, wenn das Echo eingeschleift werden soll. Dies ist bei Mixern angebracht, aber auch dann, wenn man bei zweikanaligen Gitarrenverstärkern das Echo alleine auf den zweiten Kanal legen will, um z.B. den Originalsound unbeeinflußt vom Echogerät zu erhalten.

Weiterhin ist es möglich, Stereoeffekte zu erzielen, indem man das Originalsignal (bei Mischpulten) auf den einen, das verzögerte Signal auf den anderen Kanal legt.

Diese Einstellung kann verblüffende Effekte erzeugen, unter anderem ist auf diese Weise ein „elektronisches Doppeln" möglich.

Die Ausgangslautstärke ist lediglich in drei unterschiedlichen Stufen einstellbar. Dazu befindet sich auf der Rückseite des Gerätes ein Schiebeschalter mit den drei Einstellungen 0 dB, -20 dB und -40 dB.

VERZÖGERUNGSTEIL:

Die Verzögerungszeit wird über ein Poti eingestellt, es sind Zeiten variabel zwischen ca. 30 msec. und 300 msec. erzielbar. Dieses sind Verzögerungszeiten, wie sie bei vergleichbaren Band-Echogeräten möglich sind.

Wie bei manchen anderen Firmen auch, so ist die längste mögliche Verzögerungszeit bei Nullstellung des Potis möglich, durch Aufdrehen des Reglers wird das Echo zunehmend kürzer.

Das Evans-Echo hat das Problem des Rauschens sowie des Frequenzganges auf eine relativ einfache, aber auch nicht dumme Weise gelöst. Dazu muß man vorbemerken, daß die meisten Analog-Echogeräte einfach eine Frequenzsperre bei ca. 8 kHz ansetzten, dadurch ist zwar das Rauschen unterdrückt, aber der erzeugte Ton klingt immer gleich mulmig. Egal, was man vorne hereingibt, das Echo klingt immer dumpf und mulmig. Eine Ausnahme bildet das Ibanez Analog Delay, das eine ganz spezielle Schaltung hat.

Aber auch das Evans-Echo bietet in diesem Punkt eine Besonderheit: Ein „Tone"-Regler kann die Klangregelung des verzögerten Signals übernehmen. Die Höhen können voll erhalten bleiben oder nach Belieben fast völlig ausgeschaltet werden. Das bedeutet: Legt man Wert auf ein klares, brillantes Echo, kann man die Höhen voll erhalten, man nimmt allerdings Rauschen in Kauf. Will man aber auf Rauschen verzichten, kann man die Höhen herausnehmen. So ergeben sich nicht nur die Extremeinstellungen, sondern auch individuelle Kompromisse.

Diese Schaltung ist aber auch weiterhin wichtig, da gerade bei der Analog-Echo Bauweise bei kurzen Echos das Rauschen grundsätzlich geringer ist als bei längeren Verzögerungszeiten. Man kann dann je nach Einstellung die Höhen und auch in begrenztem Rahmen das Rauschen regeln. Dies hat sich im Test als sehr brauchbar erwiesen, zumal bei längerer Verzögerungszeit das Rauschen doch ganz schön störend sein kann, andererseits aber bei kurzem Echo auf diese Weise, bei weniger Rauschen die Brillanz voll erhalten bleiben kann.

Der Repeat-Regler stellt die Dauer und die Häufigkeit der Echo-Wiederholungen ein. Der Regler arbeitet sehr sauber, und im Test waren gute Einstellungen möglich.

Der „Echo Volume"-Regler mischt die Echos zu dem Originalsignal hinzu, beim Anschluß des „Delay Output" regelt er auch die Ausgangslautstärke, da das Originalsignal ja wegfällt.

Zu erwähnen wäre noch der Anschluß für einen Fußschalter, der den Echoeffekt fernbedienbar ein- und ausschalten kann.

Der Hauptschalter, mit dem man die Stromzufuhr abschalten kann, ist zusätzlich mit einer Anzeige, die die Betriebsbereitschaft anzeigt, versehen.

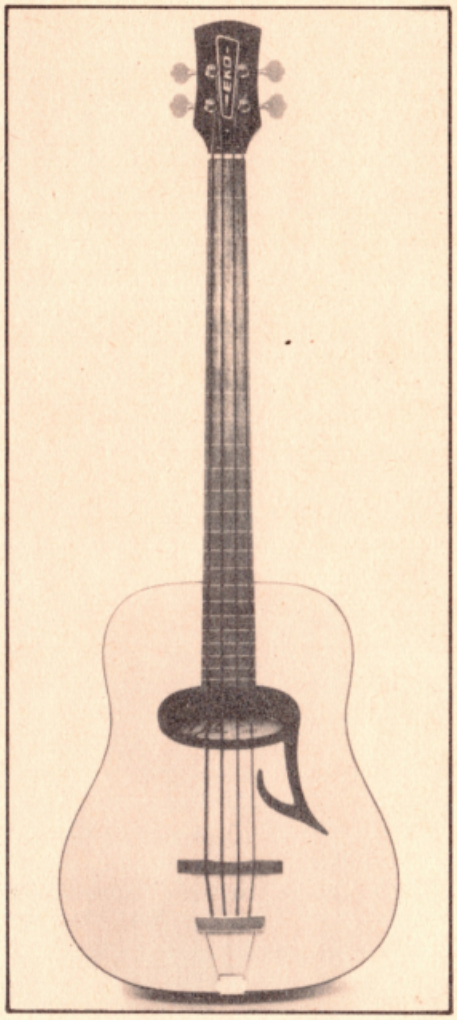
Abschließend muß ich noch ein Lob für die Potis verteilen. Sie sind von guter Qualität, sie lassen sich gut drehen, bleiben in jeder Position stehen, sie sind eben nicht billige, eiernde Dinger, sondern das genaue, zu empfehlende Gegenteil.

GESAMTURTEIL:

Das Evans Analog-Echo-Gerät ist in seiner Preisklasse gut. Einerseits bietet es gute Anschlußmöglichkeiten, leichte Bedienbarkeit, vielseitige Verwendungszwecke und saubere Verarbeitung, auf der anderen Seite mögen die nicht allzulange Verzögerung, das nicht zu überhörende Grundrauschen sowie die etwas unbefriedigende Ausgangslautstärke-Regelung als nicht ganz positiv angesehen werden.

Wenn man diese Dinge gegeneinander abwägt, dann kann man diesem Analog Echogerät getrost eine befriedigende Note geben.

Testergebnis: 2,7
Preis: 599,-- DM



EKO Bass/akustisch Modell B.A./4

In letzter Zeit muß die Nachfrage nach den akustischen Bässen ja enorm gestiegen sein.

Nach Ernie Ball und Hoyer hat jetzt auch die italienische Instrumentenbaufirma EKO einen sogenannten Western- oder auch „mexikanischen" Bass auf den Markt gebracht.

Ihren ersten Boom erlebte die Firma EKO vor ca. 12 Jahren. In jener Zeit hatte auf den Beat-Band-Wettbewerben, die ja damals überall in der Bundesrepublik stattfanden, fast jeder zweite Bassist einen Eko-Bass, der, ähnlich dem Höfner-Beatles-Bass, violinenartig aussah. In den letzten Jahren ist es dann eigentlich ziemlich still geworden um diese Firma.

Doch mit diesem Akustik-Western-Bass dürfte EKO in der Instrumentenhitparade dieser Kategorie einen der besseren Plätze belegen.

Auf den ersten Blick wirkt der B.A./4 von EKO ein wenig schmächtig. Das kommt wahrscheinlich daher, daß ich ja seit einigen Monaten den Earth-Wood-Bass von Ernie Ball spiele und deshalb an ein Monstrum von Bass in meinen Händen gewöhnt bin.

Der Eko-Bass hat ungefähr die Klangkörperoberfläche einer normalen Westerngitarre, in der Tiefe kann er jedoch noch einige Zentimeter mehr aufweisen. Auf diesem für einen akustischen Western-Bass doch ziemlich kleinen Korpus wirkt der 85 cm Hals ganz schön lang. Der sehr stabil aussehende Hals wurde starr auf den Korpus aufgeleimt; Dies wurde gut gemacht, es ist kaum anzunehmen, daß sich der Hals jemals vom Korpus lösen wird. In den Hals wurde, wie bei den meisten Instrumenten dieser Art, ein Metallstab eingesetzt. Man kann bei diesem Bass daher auch mal den Hals nachstellen, falls er sich einmal verziehen sollte.

Wie bei den anderen akustischen Bass-Gitarren, wurde auch bei dem Eko-Bass B.A./4 die Brücke aus einem Stück Holz gefertigt.Dadurch wird zwar ein hervorragendes Sustain erreicht, aber einzelne verstellbare Brücken wären beim Eko-Bass wünschenswert (für jede Saite eine Brücke), die Saitenhöhe kann nicht nachgestellt werden. Entweder man ist mit der vom Werk eingestellten Saitenlage zufrieden oder nicht. Für mich persönlich ist die Höhe in Ordnung, sicherlich aber ist sie für

viele Bassisten etwas zu hoch eingestellt.

Die Saitenaufhängung ist aus Metall. Das Seltsame an dieser Saitenaufhängung ist, daß die Saitenenden überhaupt nicht mit dem Instrumentenkorpus in Verbindung treten. Man zieht die Bass-Saiten durch die Aufhängung hindurch, und durch den Druck, den die angespannten Saiten nun auf die Saitenaufhängung ausüben, hebt sich der Teil der Aufhängung, in dem sich die „Ball-Ends" befinden, vom Korpus ab und wird nur noch durch ein Gelenk mit dem Bass verbunden.

Ich verstehe nicht, warum der Hersteller diese Saitenaufhängung, deren Prinzip häufig bei Western-Schlaggitarren verwendet wird, auch für diesen akustischen Bass benutzt hat. Für das an und für sich schon ganz gute Sustain wäre es auf jeden Fall noch besser gewesen, die Saitenenden innerhalb des Korpus' zu befestigen und die Saiten durch den Korpus hindurchzuführen.

Das stabile Wirbelbrett, das am Halsende und ca. auf Sattelhöhe nochmals erheblich verstärkt wurde, ist dadurch an diesen immer sehr bruchgefährdeten Stellen sehr gut geschützt. Die im Wirbelbrett eingebauten Stimmwirbel sehen so aus wie die, die auch bei Fender- und Gibson-Bässen verwendet werden. Diese Stimmwirbel erreichen zwar nicht die Klasse, die Schallermechaniken nun mal erreicht haben, die Zahnräder laufen aber doch ziemlich sauber und arbeiten auch recht exakt. Sie sind in ihrer Verarbeitung auf jeden Fall als gut zu bezeichnen.

Doch kommen wir jetzt aber mal zum Sound, zur Seele des Eko-Akustik-Basses.

Bässe brauchen einiges mehr an Volumen, um gut hörbar zu sein, als Instrumente, die in ihrer Frequenzlage viel günstiger liegen (z.B. Gitarren). Ob man das nun verstärkermäßig oder aber bei akustischen Bässen, die Klangkörpergröße betrachtet, ist in diesem Fall egal. Ich meine damit, daß der Eko-Bass in seiner akustischen Lautstärke gegenüber einer ebenfalls akustischen Gitarre weitaus unterlegen ist. Um die gleiche Lautstärke wie eine akustische Gitarre zu erzielen, braucht man für einen Westernbass ein ca. dreimal so großes Klangkörpervolumen. Daher hat es mich dann auch ziemlich überrascht, daß der Klang dieses Basses, obwohl er im Vergleich zu einer Akustik-Gitarre so leise ist und trotz seines verhältnismäßig kleinen Korpus' doch einigermaßen voll und trocken ist.

Da der Eko-Bass keine Bundstäbchen besitzt, also ein bundloser Bass ist, wird trotz der mangelnden Saitenverbundenheit mit dem Korpus (durch die Saitenaufhängung) ein gutes Sustain erreicht. Zur besseren Orientierung wurden für diejenigen Bassisten, die nur das Spielen auf einem Bass mit Bünden gewohnt sind, auf dem Griffbrett Bünde aufgemalt.

Wenn der Bass ein wenig schmäler wäre, könnte man die Bespielbarkeit des Instrumentes als sehr gut bezeichnen. So kann ich sie jedoch nur als durchschnittlich bewerten. Die Halsdicke dagegen ist vorbildlich. Wahrscheinlich ist der Hals deswegen breiter als bei anderen Bässen, weil der Hersteller diesen Bass auch 6-saitig anbietet, und für 6 Saiten ist die Halsbreite wohl ideal.

Zur Behandlung des Eko B.A./4 ist zu bemerken, daß er - wie alle anderen akustischen Instrumente - unbedingt vor extremen Temperaturunterschieden geschützt werden muß, da man ansonsten nicht allzu lange Freude an dem Instrument hat.

GESAMTURTEIL:

Diesen akustischen Western-Bass von Eko befindet man entweder für gut, so wie er gebaut wurde und kauft ihn, oder man findet ihn nicht so gut und kauft ihn nicht.

Kompromisse können mit diesem Bass nicht geschlossen werden. Die Saitenlage wurde vom Werk eingestellt, man kann sie daher bei diesem Bass nicht mehr verstellen, ebenso wurde auch die Bundreinheit vom Hersteller unveränderlich eingestellt. Sollte sich der Bass nun durch extreme Temperaturunterschiede mal verziehen, ist er nicht mehr bundrein und wird es auch nie mehr werden. Allein aus diesem Grund schon muß man sehr auf das Instrument achten.

Der Sound ist, obwohl der Bass ein wenig zu leise ist, sehr voll und dabei auch trocken. Durch die Bundlosigkeit des Instrumentes wird ein gutes Sustain erreicht.

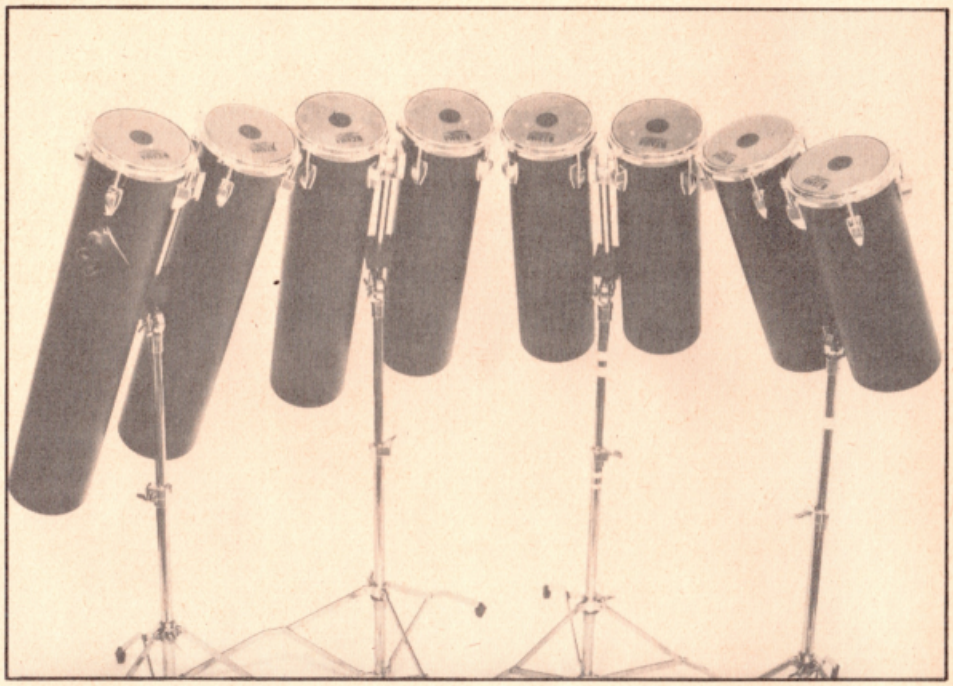
Die Bespielbarkeit des B.A./4 ist durchschnittlich, sie wäre wesentlich besser, wenn der Hals etwas schmäler wäre.

Testergebnis:	2,5
Preis:	399,-- DM

ÜBERSICHT:

Hals:	*auf den Korpus aufgeleimt*
Länge d. Halses:	*85 cm*
Länge d. Basses:	*120 cm*
Beschaffenheit:	*Bundlos*
Halsbreite am Sattel:	*5 cm*
Halsbreite am Halsende:	*6,6 cm*
Mensur:	*66 cm*
Korpusbreite unten:	*41,5 cm*
Korpusbreite Mitte:	*29 cm*
Korpusbreite oben:	*30,5 cm*
Korpushöhe unten:	*13,5 cm*
Korpushöhe Mitte:	*12 cm*
Korpushöhe oben:	*10 cm*

TAMA OCTOBANS



Viele moderne Schlagzeuger sind heutzutage immer auf der Suche nach neuen Sounds und Möglichkeiten, ihr Schlagzeug-Set zu erweitern. Nun, diesen Leuten kann mit den neuen Octobans von Tama geholfen werden. Diese Trommeln haben einen ganz speziellen Sound, der dem Drummer die Möglichkeit gibt, sein Spiel sowohl melodisch als auch percussiv zu gestalten.

Die Octobans werden in acht verschiedenen Längen gebaut, jedoch alle mit dem gleichen Durchmesser von 6". Die Kessel sind aus 5 mm starkem schwarzen Fiberglas gearbeitet, und es wird von Tama versichert, daß sie garantiert ihre Form beibehalten und auch nicht zersplittern können. Jedes Fell wird mit 4 Spannschrauben gestimmt. Die Kesselränder sind sauber verarbeitet und bieten beste Fellauflage. Die Spannstreifen schließen oben mit dem Kesselrand ab, so daß Kantenschläge gut zu spielen sind. Man kann aber auch, und dies scheint mir sehr interessant, die Trommeln wie Congas mit der Hand spielen.
Der Sound dieser „Röhrentrommeln" ist schwer zu beschreiben. Auf jeden Fall ist er außergewöhnlich. Durch die langen Kessel der Toms ergibt sich ein Klang, der entfernt an den Sound einer Dose erinnert, nur ist er bei den Octobans viel voller und runder. Der Anschlag des Stockes auf dem Fell hebt sich beim Spielen schon knackig hervor und unterstreicht somit den percussiven Charakter.

Die Toms werden zu je einem Paar auf einen Ständer aufgesteckt. Die Halterung ist einfach, aber sehr stabil. Weiterhin werden die Röhren weiter unten zur Öffnung hin von einem leicht nach innen, der Rundung der Toms entsprechend, abgerundeten Hartgummiblock stabilisiert, der jegliches Nebengeräusch beim Spielen ausschließt und den Röhren einen guten Halt verleiht.
Die Octobans sind ein wirklich sehr interessantes Produkt für Drummer, die melodische, harmonische und percussive Effekte suchen. Sowohl Billy Cobham als auch Gary Mallabar von der Steve Miller Band benutzen die Octobans schon seit geraumer Zeit. Eigentlich kann man als Drummer solche Experimente auf dem Gebiet des Trommelbaus nur begrüßen und empfehlen.

Testergebnis: 2
Preis: 1.850,-- DM
(kompletter Satz m. Ständer)

CRUMAR®

CRUMAR®

Leicht im Gewicht, kraftig im Klang, so sind CRUMAR-Baßpedale für Musiker hergestellt, die ihre Beweglichkeit steigern und damit ihr Einkommen erhöhen wollen. CRUMAR's OMB-2 macht jeden Musiker zur Ein-Mann-Band. Es umfaßt ein elektronisches Rhythmusgerät, einen Automatik-Baß und eine Memory-Anlage mit Auswahl zwischen Dur-, Moll- oder sept-Akkorden, die wie eine Orgel begleiten können Mit dem OMB-2 ist der Klang einer 4-Mann-Rhythmus- Gruppe schnell und leicht zu erreichen. Acht der gebräuchlichsten Rhythmen Stehen zur Verfügung. Sie können zur weiteren Flexibilität auch kombiniert werden.

MUSIK BRUNNER

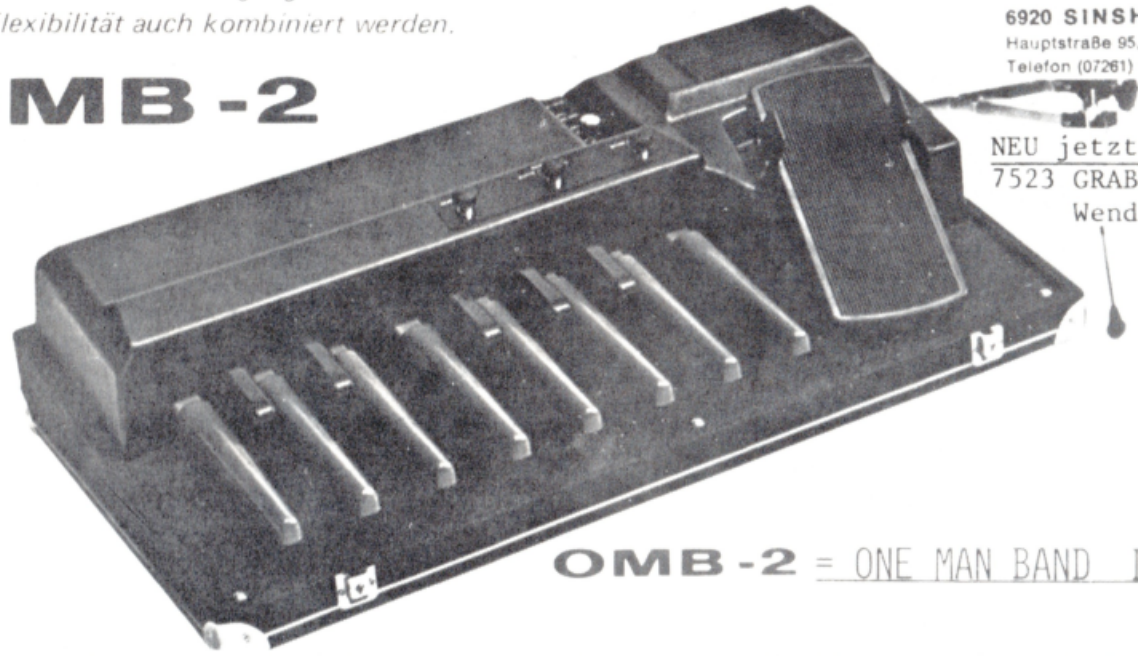
elektronische Orgeln u. Pianos

6832 HOCKENHEIM
Untere Hauptstraße 15-17, Postfach 1302
Telefon (06205) 4183

6920 SINSHEIM
Hauptstraße 95, Postfach 252
Telefon (07261) 5357

NEU jetzt in
7523 GRABEN-NEUDORF II
Wendelinusstraßel

OMB-2



OMB-2 = ONE MAN BAND DM 1688,00

CRUMAR

61 Tasten 5 Oktaven

Preset selectors
Bass (2 octaves) F-E
Piano-1-(Acoustic Piano)
Piano-2-(Honky Tonk)
Piano-3-(Clavichord)

PIANO

Volume controls
Hi - Lo - Bass
Hi - Lo - Master

MOD. ROADRACER

Elektronischer Rotor-Effekt,
Vibrato schnell - langsam -
intensity-Vibrator an - aus
und Timbre

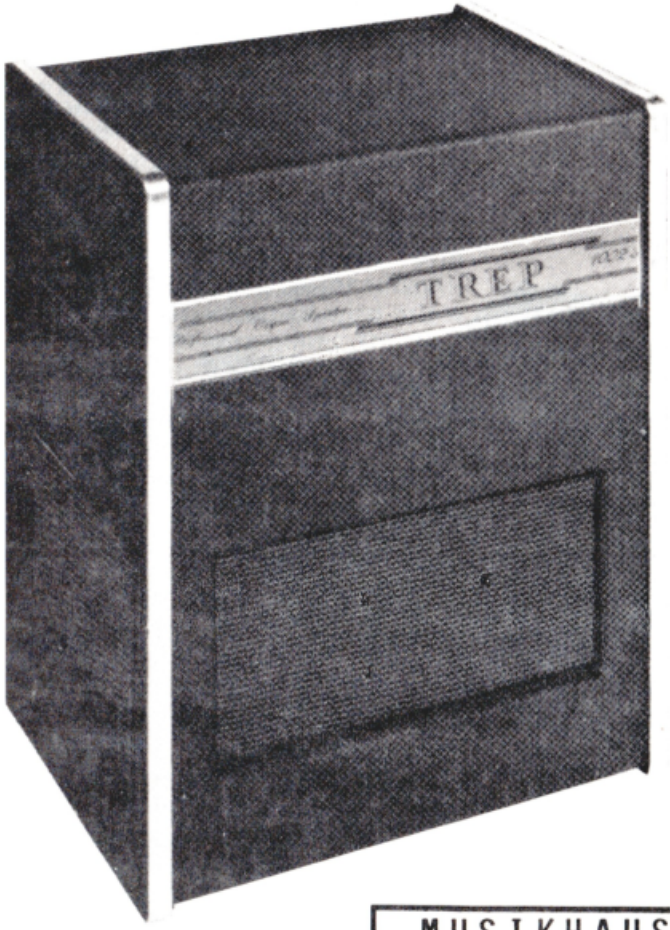
Musiker Service im Allgäu

8960 KEMPTEN
Telefon 0831/28943
Stiftsplatz 1

DAS PIANO MIT DEM DYNAMISCHEN ANSCHLAG

DM 1.099,00

TREP



MUSIKHAUS
CHRISTEL ULLRICH
Betgasse 2
Tel.: 06021/26179
8750 ASCHAFFENBURG

ORGAN SPEAKER
mod. 120 M

DM 1.298,00

Technische Daten:

Vorverstärker mit breitem Frequenzspectrum, 2 Eingangsbuchsen mit Volume-, Treble -, Bass-Regler. Der Leistungsverstärker treibt einen 50 Watt Normal-Lautsprecher, der über ein Rotor-System abgestrahlt wird.

Netzspannung:	220 Volt
Ausgangsleistung	50 W. RMS
2 Rotor-Geschwindigkeiten	5,73 Hz
umschaltbar	u. 0,97 Hz
Abmessungen:	50 x 60 x 40 cm
Gewicht:	30 kg

ACOUSTIC BASS

EKO

MUSIK MIXT
Ihr
Musikfachgeschäft
5650 Solingen1
Cronenbergerstr.103 Tel.52736

DER NEUE LEICHTE CONTRABASS !

Der EKO - Acoustic-Bass B 4 füllt eine Lücke aus in den Grenzbe - reichen von leichter Musik und Jazz. Die breite Aufnahme des Instrumentes bewies uns, daß hier wirklich eine Marktlücke bestand. Der große Resonanz-Corpus gibt dem Instrument den echten vollen Ton. Markierte Bünde u. speziell gefertigte Darmsaiten.

B4 - 4 - saitig....DM 399,00

B6 - 6 - saitig....DM 439,00

Hallo Georg !

Die genaue Einstellung kann man natürlich nicht angeben, dazu mußt Du wissen, daß man im Studio unwahrscheinliche Möglichkeiten hat, den Sound zu verändern, so daß der normale Sound des Amps stark verfremdet wird.
Dieser typische Sound bei Manfred Mann wird mit ein paar Tricks erzeugt. Zum einen ein stark übersteuerter Röhrenamp (Marshall), der jedoch nicht mit Wah Wah gespielt wird, dazu sind die Bässe zu stark.
Weiterhin ist auf die Gitarre ein kurzes Echo gegeben, das in einem Zeitabstand von ca. 60 msec. erklingt. Der Repeat-Regler ist zugedreht, das Echo erklingt nur einmal. Zusätzlich ist eine leichte Tonhöhenverschiebung erzeugt worden; ich vermute, im Studio mit einem Harmonizer. Es gibt neuerdings auch Echogeräte, mit denen dieser Effekt möglich ist, diese Geräte sind aber sehr teuer (Beispiel: Ibanez Analog Delay 230).
Den gleichen Klangeffekt wie hier findest Du in der gleichen Form auch bei Santana auf dem Solo von „She's not there" auf der LP „Moonflower".
Ein Phaser der Güteklasse des MXR 100 ist der Ibanez Phase Tone II. Er kostet unter 200,-- DM. Probiere doch auch mal einen Flanger aus, der den Phasing-Effekt besser, klarer und intensiver erzeugen kann.
Neue Bundstäbchen würden bei Dir keineswegs das Problem lösen. Bei Dir können zwei Dinge falsch sein:
Entweder ist der Hals verzogen (vermutlich nach hinten). Versuche ihn zu richten. Ein Tip dazu: Drücke die E.-Saite am ersten und am letzten Bund gleichzeitig herunter. Wenn jetzt die Saite auf allen Bundstäbchen aufliegt, ist der Hals entweder kerzengerade oder nach hinten verbogen. Lockere die Stahlschraube ein wenig.
Die optimale Einstellung ist dann erreicht, wenn ein minimales Spiel zwischen Bundstäbchen und Saite vorhanden ist.
Der zweite Fehler kann die unterschiedliche Höhe der Bundstäbchen sein. Die Bünde müssen abgeschliffen werden, bis sie alle gleiche Höhe haben. Nur wenn starke Kerben bis fast aufs Griffbrett vorhanden sind, müssen die Bundstäbchen ausgetauscht werden.

Hallo Fachblattler !

Ich habe an Euch folgende Fragen:
1. Welche Effektgeräte benutzt Andy Powell von Wishbone Ash, mit denen er für mich einen einzigartigen Sound erzeugt ?
2. Welche Gitarre (Ibanez, Flying-V „rote" oder „Rocket Roll") würdet Ihr mir empfehlen, um den typischen Wishbone Ash-Sound zu erzeugen ?
3. Lohnt es sich, in diese Gitarre einen DiMarzio Pickup zu bauen (welchen ?). Im voraus besten Dank.

Rolf-Werner Weber, 2000 Hamburg 76

Hallo Rolf-Werner,
Andy Powell benutzt hauptsächlich einen MXR-Phaser und neuerdings einen Harmonizer von der Firma Eventide. Den Rest macht er mit der Gitarre und dem übersteuerten Amp.
Wenn Du eine Kopie kaufen willst, dann die Rocket Roll von Ibanez, da sie meiner Meinung nach mit der alten Gibson, Baujahr '58, fast vergleichbar ist.
DiMarzio-Tonabnehmer würden diese Gitarre selbstverständlich verbessern. Selbst Andy Powell hat in seiner Gitarre DiMarzio SDH Pickups. Diesen würde ich Dir auch empfehlen. Eventuell aber auch einen SDH in der Steg-Position und einen „PAF" in der Hals-Position.

Hallo Fachblatt !

Ich finde es große Klasse, daß Ihr so eine „Leser-Fragen-Ecke" eingerichtet habt, die ich nun auch einmal in Anspruch nehmen möchte.
Meine Frage also: Welche Gitarre und welche Pickups benutzt John Lees von Barclay James Harvest ?
Es ist mir sehr wichtig, da mir der Klang seiner Gitarre gut gefällt und ich mir gegebenenfalls die gleichen Pickups einbauen würde. Im voraus vielen Dank für Eure Mühe.

Marcus Mauritz, 4 Düsseldorf

Hallo Marcus !

Der Barclay James Harvest-Gitarrist hat normalerweise eine ganz einfache, unmodifizierte Stratocaster von Fender.

ENERGIEVERBUND

Naturwildes Wasser ist immer noch die billigste aller Energiequellen. Natürliche Energie sinnvoll angewandt, führt auch in der modernen Technik zu sehenswerten Leistungen. Wir verbinden bei FAL-FANE kraftvolle Energie mit dem vollendeten natürlichen Sound in Preislagen, die für jeden erschwinglich sind. Vor einigen Jahren gab es PA nur für TOP-Gruppen, heute gibt es unsere TOP-PA-Anlagen für jede Gruppe. Testen Sie uns. Fangen Sie mit professionellem FAL-FANE Sound-Equipment an.

FAL – PA
SOUND EQUIPMENT
bins, mixer, slave von 100-300 W
von 3800-4500,– empf. VK.

FAL-FANE Direktvertrieb englischer Hersteller
1 Berlin 44 · Schillerpromenade 31 · 030/621 10 14
Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihr Gesamtprogramm
Name:
Straße:
Ort:

FAL-FANE Direktvertrieb englischer Hersteller · 1 Berlin 44 · Schillerpromenade 31 · 030/621 10 14

Allerdings ist es ein altes Baujahr, aus der Zeit, als die Strats noch alle brauchbar waren. Heute muß man manchmal schon etwas Glück haben, wie ich von anderen oft höre.
Wenn Du auf einer neuen Strat oder einer Kopie den gleichen Sound erzielen willst, empfehle ich Dir die „Replacement Pick-ups" von Mighty Mite oder DiMarzio.

Liebe Fachblattler !

Ich brauche einige Auskünfte von Euch:
1. Welche Verstärker und welche Boxen spielen a) Ted Nugent, b) Jan Akkermann (Focus), Gitarristen von Genesis ?
2. Ist eine Gibson Flying V von der Saitenlage und Bespielbarkeit her nicht so gut wie andere Gibsons (Les Paul, ES 345 etc.) oder warum ist sie so selten bei Musikern zu finden ? Haben Sie irgendwelche Angaben über diese Gitarre (Saitenlage, Bundbreite, Gewicht etc. ?).
3. Ist eine Ibanez Flying V oder eine Gibson Flying V eher zu empfehlen, was die Leichtigkeit beim Bespielen in Bezug auf Saitenlage und Halsbreite betrifft ?

Rudolf, 4 Düsseldorf

Lieber Rudolf !

Nugent und Akkermann haben immer Marshall gespielt, Steve Hackett dagegen fast immer H/H. Genaue Informationen über die restliche Anlage von Genesis sowie über Gitarren, Effekte usw. kannst Du in dem Genesis-Buch, was gerade in unserem Verlag erschienen ist, ersehen.

Zur Flying V: Einerseits sind Flying V's recht selten; die Originalgitarren sind niemals in Serienproduktion hergestellt worden, sondern grundsätzlich nur in beschränkten Auflagen. Dadurch ist das Angebot natürlich auf ein Minimum beschränkt. Andererseits ist diese Gitarre schon von der Firm her nicht jedermanns Geschmack. Ich kenne unzählige Gitarristen, die ein solches Instrument nicht spielen wollen. Die Bespielbarkeit der Gitarre ist genau wie bei den vergleichbaren Les Paul, ES usw. Die Gibson-Modelle sind untereinander sehr ähnlich in Halsbreite, Bundmaße usw.....
Die Flying V ist nur generell etwas leichter und hat einen etwas anderen Sound.
Die Ibanez Flying V-Kopie Rocket Roll (mit eingeleimten Hals) ist der Gibson von der Bespielbarkeit und der möglichen Saitenlage völlig ebenbürtig. Es kommt meistens nicht auf das Modell, sondern vielmehr auf den an, der diese Gitarre einstellt.

Liebe Fachblatt-Leute !

Ich bin seit etwa einem halben Jahr interessierter Leser Eurer Zeitung. Leider habe ich den Einsendetermin Eurer Leserbefragung verpasst und will nun mit diesem Brief erstens meine Kritik anbringen und zweitens ein paar Fragen daran anschließen.
Im großen und ganzen finde ich das Fachblatt als ein duftes Magazin, das nicht nur unterhält, sondern aus dem man auch noch eine Menge lernen kann. Ich z.B. höre zwar schon lange progressive Musik (Jethro Tull, Zappa und Genesis), doch bin erst seit kurzer Zeit aktiv. Nun habe ich durch konzentriertes Lesen schon eine Menge Informationen erhalten, doch stolpere ich in fast jeder Ausgabe über irgendwelche Fachausdrücke, die eigentlich nur Insider klar entschlüsseln können. Mein Vorschlag: Könnt Ihr nicht eventuell folgenweise ein Fachwortlexikon oder ähnliches veröffentlichen ?
Mein zweiter Kritikpunkt ist folgender: Ihr versteift Euch in Euren Artikeln zu sehr auf die Instrumente Gitarre bzw. Bass, Keyboards und Schlagzeug. Klar, dem dagegenzuhalten, dies sind die meistgebräuchlichsten Instrumente und die Standartinstrumente einer Rockgruppe, doch ich glaube, daß auch artfremde Instrumente, in meinem Falle die Querflöte, immer mehr an Popularität gewinnen. (Vielleicht fehlen Euch die Leute.)

Schließlich noch meine Frage. Sie betrifft mein Instrument, die Querflöte, und die Gruppe, bei der, meiner Meinung nach, die Flöte am besten eingesetzt wird, zu Jethro Tull. Benutzt Ian Anderson von Tull zur Erzielung des typischen Flötensounds irgendwelche technischen Hilfsmittel oder hat er eine spezielle Spieltechnik (wenn ja, nähere Erklärung) ?
Ich hoffe, daß meine Frage Eure Kapazitäten nicht übersteigen.

Frank Ringwald, 6050 Offenbach

SYNTHESIZER BAUSÄTZE.

Mit uns kann man hochwertige Synthesizer leicht und billig selber bauen.

Den Katalog darüber gibt's umsonst per Post.

z. B. den Formant-Bausatz.

VON ICA.

ICA Electronic GmbH,
Blücherweg 22,
D-2870 Delmenhorst.
Telefon: 0 42 21/6 21 29.

Lieber Frank,

vielen Dank für Deine Anregungen.

Ich mag selbst das Flötenspiel von Ian Anderson sehr, obwohl es auch noch eine Menge anderer guter Flötisten in der Rock- u. Jazzmusik gibt.
Der Anderson-Flötensound ist allein auf die Spielweise zurückzuführen, technische Hilfsmittel sind dabei nicht nötig.
Ian Anderson hat zwei Tricks:
Zum einen bläst er die Flöte ungemein hart an, so daß der Ton percussiv wirkt und eigentlich mehr Luft und Nebengeräusche als Ton erzeugt werden. Zusammen mit seinem schnellen Spiel ergibt das den aggressiven, mitreißenden Sound. Diese Spielweise ist vom klassischen Standpunkt aus gesehen völlig falsch, ohne sie wäre aber der Sound nicht möglich.
Der zweite Trick wird ebenfalls öfters angewendet. Ian summt gleichzeitig den zu spielenden Ton mit. Dies geschieht in zwei Arten; entweder mit Kopfstimme den gleichen oder mit leiser Bruststimme eine Oktave tiefer als der Flötenton. Nach einiger Übung kannst Du dies auch erreichen, Du wirst Dich wundern, wie originalgetreu Deine Flöte dann klingt.
Übrigens diese Spielweise ist nicht von Anderson erfunden, man hört sie auch bei Herbie Mann und anderen profilierten Jazz-Flötisten.

Hallo Fachblatt !

Ich hätte gern gewußt, ob Pete Townshend irgend einen Verzerrer an seiner SG bzw. an seiner Les Paul (welche ??) benutzt, und ob er eine Veränderung vorgenommen hat.
Schon jetzt heßen Dank !!

Elmar Botschen, 5 Köln 40

Hallo Elmar !

Pete Townshend spielt seine Gitarren auf der Bühne ohne Effekt direkt über zwei 100 Watt Hiwatt-Amps. Ab und zu (höchstens einmal am Abend) schaltet er einen Colorsound-Verzerrer hinzu. Das ist alles.

Hallo Fachblatt !

Auf seiner LP „Motivation Radio" bringt Steve Hillage bei einige Stücken (bes. „Not Fade Away") tolle Echoeffekte. Ich meine hier die Passagen, bei denen er ein bestimmtes Motiv von z.B. 4 Tönen spielt, das dann nach ca. 1 oder 1,5 sec. in seiner ganzen Länge noch einmal von selbst abläuft.
Meine Frage an Euch: Kann man diese Echoeffekte jederzeit mit einem beliebigen Echogerät (z.B. Copicat oder Memory Man von Electro Harmonix) in diesen Zeitabständen von ca.1 sec. erreichen, oder steckt da irgendein Trick dahinter ? Vielen Dank, wenn Ihr mir das sagen könnt !

Wolfgang Socher, 8070 Ingolstadt

Hallo Wolfgang !

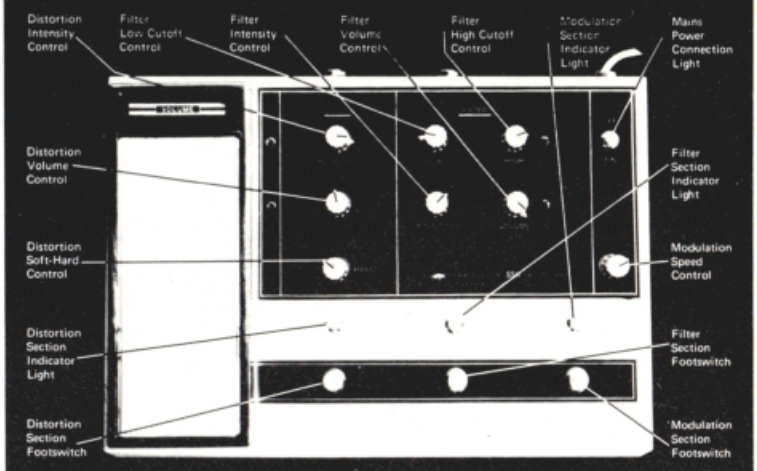
Leider geht das nicht mit einem normalen Echogerät. Bei all den einfachen Geräten ist einfach die Verzögerungszeit zu kurz. Es gibt nur wenige Geräte, die eine halbwegs lange Echozeit haben. Im Studio wird dies sogar meistens mit Bandmaschinen erzeugt. Echo-Geräte, die eine genügende Echodauer haben, gibt es von: Maestro, MXR (Digital Echo), Ibanez Analog Delay 230, Roland Band Echo RE 201/RE 301.
Alle diese aufgeführten Geräte kosten zwischen 2.000,-- DM bis 6.000,-- DM.
Ganz neu ist die Serie von Dynacord, die ja bekanntlich wie eine Bombe eingeschlagen ist. Inzwischen sind diese Geräte ja auch überall im Handel zu bekommen, nachdem es nach der Verstellung auf der Frankfurter Messe eine etwas längere Wartezeit gab.

WATKINS
COPICAT
ECHO

- Multi-echo and Reverb.
- Four Echo Heads.
- New "Double Tracking" feature.
- Echo "Break In" feature.
- Four inputs with volume controls.

wem
66, OFFLEY RD.,
LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

DAS SSH VDF-SUPER PEDAL



- VOLUMEN
- VERZERRUNG
- SUSTAIN
- VIBRATO
- FILTER
- WAH WAH
- MODULATION
- etc. etc.

Ohne Brumm und Rauschen, mit eingebautem elektronisch stabilisierten Netzteil für 100 - 250 V Netzanschluss ohne Umschaltung, im robusten Gehäuse in unerreichter Qualität (die ersten VDF-Pedale laufen bei Berufsmusikern und Studios seit 4 ½ Jahren während 5 Stunden im Tag problemlos ohne Zwischenservice !

Das VDF Super Pedal gibts immer noch für DM 550.- inkl. Post + Verpackung (Versand aus der Schweiz).

Fordern Sie den Testbericht des "Fachblatt" und die Demonstrations-Schallplatte an !

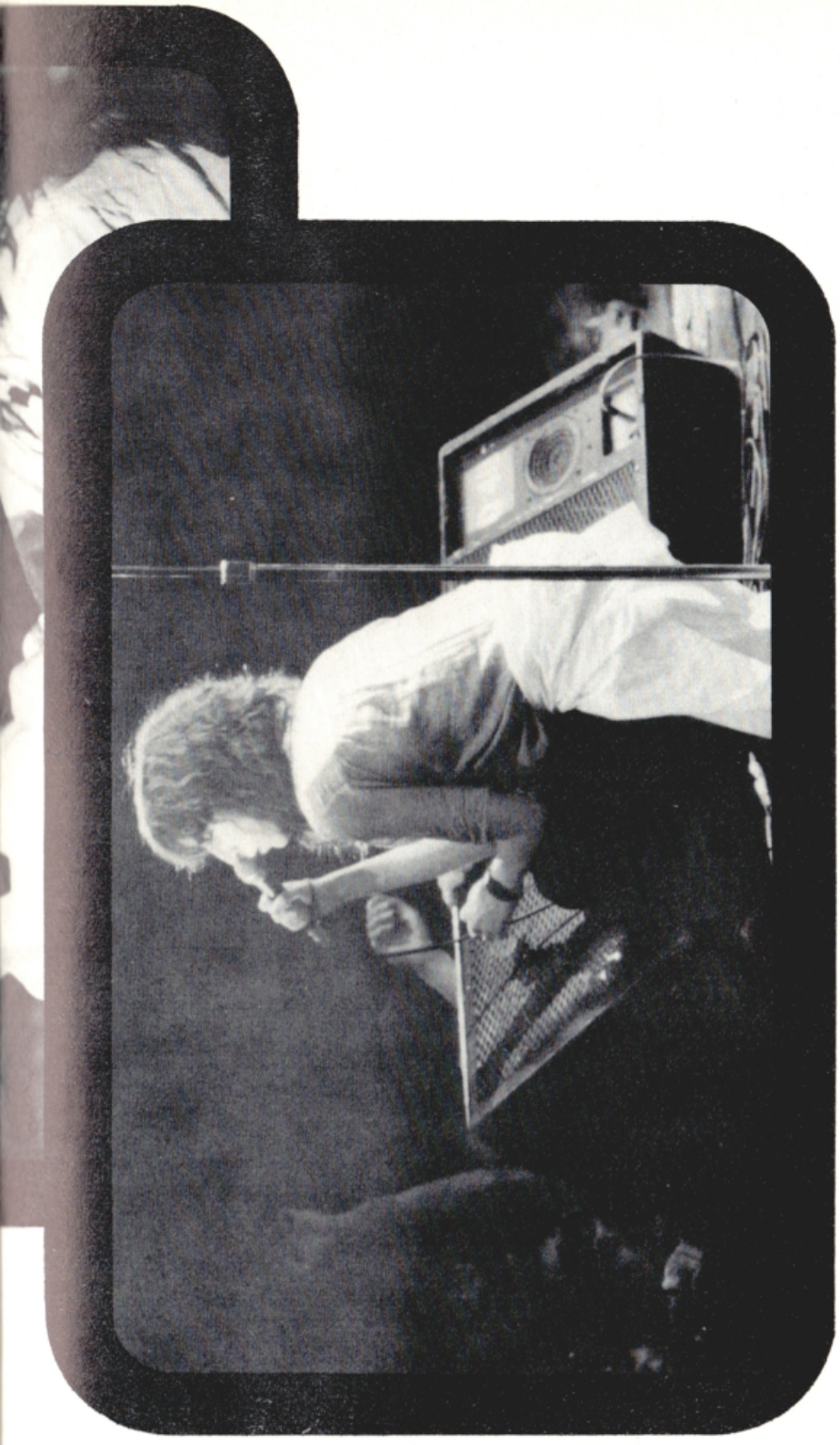
FM ACOUSTICS LTD, POSTFACH 18, CH-8702 ZOLLIKON-STATION / SCHWEIZ

PATTI SMITH

„Ask The Angels" nennt sich der Patti Smith Song, in dem der autobiographische Satz fällt „Rock 'n' Roll is what I'm born to be". Viele Musiker sagen, sie spielen Rock 'n' Roll; Patti ist einer der wenigen Menschen auf dieser Erdkugel, der Rock 'n' Roll lebt. Was Mrs. Smith hier knapp aber dennoch umwerfend genau als ihre ureigene Lebensphilosophie umschreibt, könnte ebensogut auch Keith Richard ohne zu zögern unterschreiben. Wen wundert's da noch, daß Frau Smith zeitweilig wochenlang mit einem T-Shirt herumlief, das das vom extensiven Lebensstil gezeichnete Gesicht des musikalischen Kopfes der Rolling Stones präsentierte.

Dennoch, trotz dieses beinahe schon weltanschaulichen Glaubensbekenntnisses, sagt es noch längst nicht alles über den zerklüfteten und schwer analysierbaren Charakter der Rock 'n' Rollerin aus.

das



„EUCH FEHLT N ANFÜHRER"

Mit nicht minder starker Intensität umgibt sie das Charisma einer exotischen Zauberpriesterin, die in Trance mit Göttern und Dämonen innigen Kontakt aufnimmt. Als sie 1969 in Paris weilte, ereilte sie einer ihrer Träume, der sie selbst von ihrer seherischen Begabung überzeugte. Brian Jones war ihr erschienen, zunächst noch hoch über den Wolken, und wie sie sich erinnert „freundlich lächelnd". Wenig später fiel dieser jedoch recht unsanft von dem Himmelsgefährt, um in einem Sintflutregen zu ertrinken. Ohne Jones überhaupt jemals persönlich gesprochen zu haben, machte sie sich auf den Weg nach London, um den leicht schizoiden Stonesgitarristen zu warnen. Doch die besorgte Patti kam zu spät: Jones hatte es schon in seinem Pool erwischt.

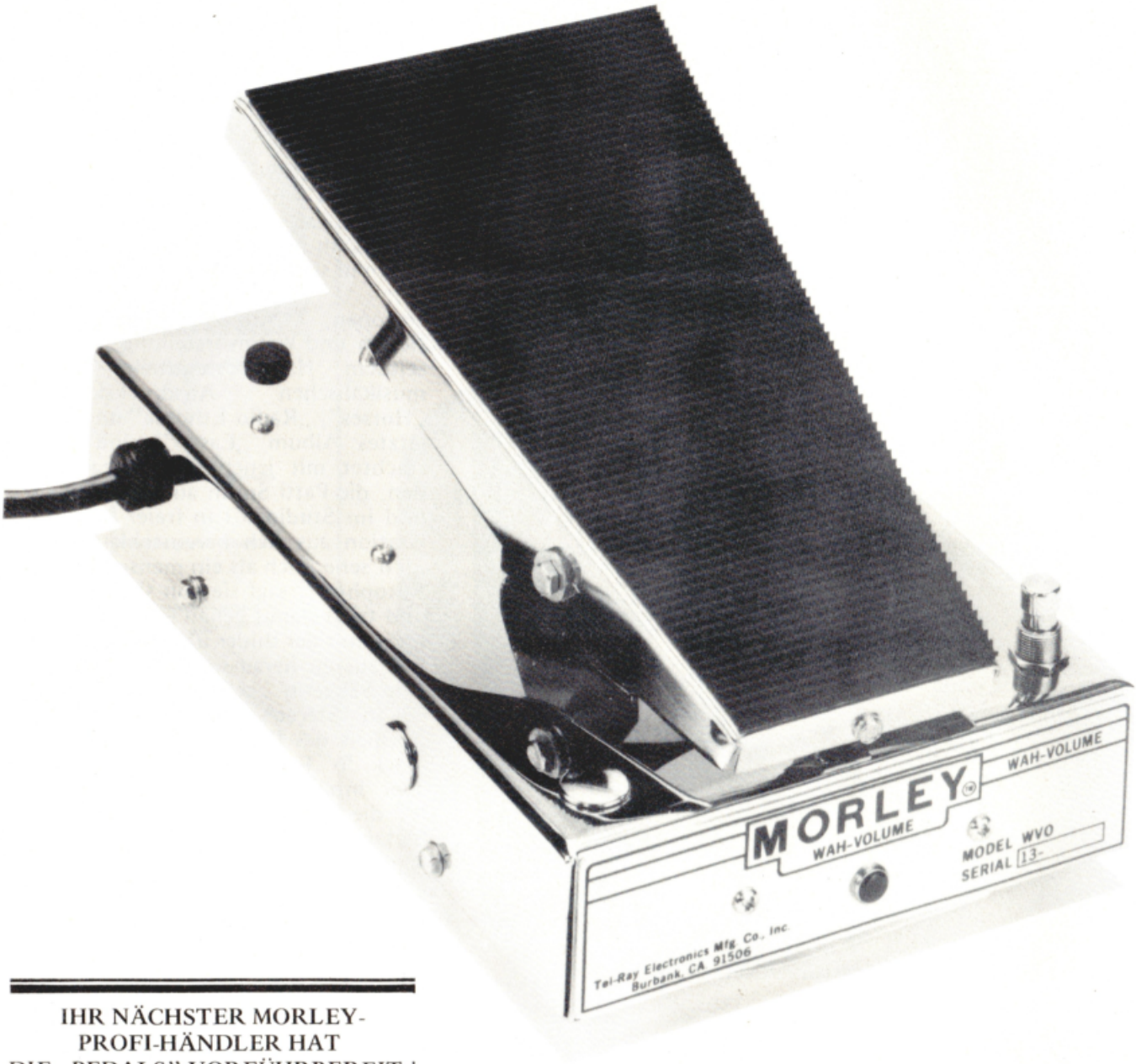
Visionen, Traumbilder, Halluzinationen und Wahnvorstellungen sind seitdem Hauptbestandteile ihrer musikalischen Ausdruckskraft. „Horses", „Radio Ethopia" und ihr letztes Album „Easter" sind befrachtet mit jenen Phantasiegebilden, die Patti Smith auf der Bühne und im Studio oft in freier Improvisation aus sich herausschleudert. „Ich sehe mich als ein menschliches Saxophon", sagt sie von sich selbst und trifft damit genau jene Spontanität, mit der Bilder und Assoziationen aus ihr heraussprudeln. „Sie ist eine Sängerin", schrieb Franz Schöler in 'Stereo', „die von simplen Formen des Rhythm & Blues und Rock 'n' Roll fasziniert ist, diese aber 'intellektuell' interpretiert und in die Songs visuelle, erotische Metapher und autobiographische Kürzel einschmuggelt."

Karriere konnte eine solche Künstlerin eigentlich nur in New York machen, denn wenn Tagträume und rauschende Sprachbilder aus ihrem Mund überschwappen und auf bewundernswerte Weise mit dem simplen und kompromißlosen Rock ihrer vierköpfigen Band verschmelzen, dann taucht dahinter unwillkürlich die futuristische Kulisse einer Stadt auf, die zum Tode verurteilt scheint und doch immer wieder aus ihren Trümmern neue und herausfordernde Ideen erwachsen läßt.

Berlin (West), Hotel Hilton, im Fahrstuhl zur elften Etage, 1978, im September, der 9. Es ist Sonntagnachmittag, und Dennis, der Chef ihrer Road-Crew, warnt mich freundlich und zuvorkommend: „Keine persönlichen Fragen, Thema Geld und Keith Moon (zu diesem Zeitpunkt gerade zwei Tage tot) bitte nicht ansprechen. Überhaupt hat sie von deutschen Journalisten.....", - vermutlich wegen dieser blöden Frage, mit der auch ich sie gleich zu Anfang unseres Gespräches überfalle.

MORLEY

ist No. 1



IHR NÄCHSTER MORLEY-
PROFI-HÄNDLER HAT
DIE „PEDALS" VORFÜHRBEREIT !

ALFRED'S MUSIKLADEN
ALTER MARKT 45
5000 KÖLN 1

AMPTOWN ELECTROACUSTIC GMBH
ALTE WÖHR 20 A
2000 HAMBURG 60

BARTH IMPEX GMBH
ROTEBÜHLPLATZ 23
7000 STUTTGART 1

EQUIPMENT PROSOUND
HOHENZOLLERNSTR. 56
5400 KOBLENZ

MUSIC SHOP
OTTO-SUHR-ALLEE 11
1000 BERLIN 10

MUSIC SHOP
SCHULHOF 9
7932 MUNDERKINGEN 26

MUSIK BÖRSE
HEILIGER WEG 67
4600 DORTMUND 1

DER MUSIK-LADEN
NYMPHENBURGERSTR. 92
8000 MÜNCHEN

MUSIK PRODUKTIV
LAGGENBECKER STR. 104
4530 IBBENBÜREN

MUSIKHAUS SCHLAILE
KAISERSTR. 175
7500 KARLSRUHE

PATTI: Ich interessiere mich nicht für diese Stempel, welche mir die Presse aufdrückt. Ich bin ein Arbeiter, mache meine Arbeit so gut wie möglich. Wenn man mich die Queen des Punk-Rock, eine Missionarin, Predigerin, Fetisch, Sex-Symbol, Prophet oder Lehrer nennt, ist mir das egal. Die Presse braucht diese Etiketten, um besser kommunizieren zu können. Ich bin mein eigener Architekt, konstruiere meine Persönlichkeit selbst. Was die Presse sagt, stört mich wenig - die nächste Frage !

FACHBLATT: Warum Rock 'n' Roll ? Warum nicht Jazz, Klassik oder Folklore?

PATTI: Ich bin doch eine Jazz-Sängerin. Aber ich bin Amerikanerin und liebe Rock 'n' Roll, weil es die reinste Kunstform ist, die wir der Menschheit gegeben haben, die am wenigsten abgenutzte Kunst, die universellste Art der Kommunikation für die Kinder der Zukunft (das Wort „Children" sollte sie dann im Laufe des Gespräches noch öfter gebrauchen, damit je nach Bedarf ihr Publikum, ihre Freunde, die ganze Menschheit betitelnd). Rock 'n' Roll bricht rassische, sexuelle und Sprach-Barrieren.

FACHBLATT: Aber stellt die Technologie, der Aufwand, der nötig ist, um Dein großes Publikum zu erreichen, nicht bereits auch schon wieder eine Barriere dar?

PATTI: ?

FACHBLATT: Ich meine, äh, ich meine, daß z.B. eine aufwendige P.A. die direkte Kommunikation zwischen Bühne und Publikum eher verhindert als fördert.

PATTI: Dieses Problem kenne ich nur in Europa, wo die Technologie noch nicht weit genug entwickelt ist. In Amerika haben wir niemals diese Schwierigkeiten, die man bei euch noch manchmal erleben kann, weil die technischen Voraussetzungen für die optimale Präsentation von Rock 'n' Roll fehlen. Rock 'n' Roll ist nun mal eine Mischung aus Magie und Technik. Ich will mit 20.000 Menschen kommunizieren, habe lange z.B. auf der Straße gearbeitet, das war nur ein Kampf ums Überleben. Die nächste Frage bitte !

FACHBLATT: Setzt Du das Instrument Deiner persönlichen Ausstrahlung bewußt ein ?

PATTI: Soll das eine persönliche Frage sein ?

FACHBLATT: ?

PATTI: Wenn ich vor 20.000 Menschen spiele, bin ich da, um sie zu begeistern, zu inspirieren, sie zu bewegen - we just have fun, we have a good time. Es ist eine riesige Verantwortung; ich muß meine eigenen Wünsche beiseite stellen, ihnen (den Children) geben, wofür sie gekommen sind, gezahlt haben, was ich ihnen dafür versprochen habe. Doch ich erwarte dafür auch etwas von ihnen - und zwar Energie. Ich möchte mit ihnen eine komplexe musikalische Einheit entwickeln. Dann spüre ich die Intensität z.B. eines Beethoven, obwohl ich einen Musiker wie ihn absolut nicht beurteilen kann; weil ich selbst kein geschulter Künstler bin, spüre ich seine Intensität und seine körperliche Wut, seine Frustrationen.

Ich frage nach Vorbildern und Inspirationen, erwarte die von ihr schon so oft gegebene Antwort „Stones, Rimbaud, etc.", sie überrascht mich mit „italienischen Opern, Puccini, Verdi. Ich habe eine Beziehung zu diesen Klängen, kann mir kein Urteil bilden über ihren künstlerischen Wert, ihre Reinheit. Aber ich liebe den Gesang der Maria Callas - und vor allen Dingen Albert Ayler, seine besessene Schönheit, in gewisser Hinsicht ist es sehr anarchistisch, was er auf seinem Instrument getan hat."Albert Ayler, dieser Saxofonist, der zu den Größten der Free-jazz-Ära gehörte, dieser musikalische Umstürzler, dessen Leiche sie 1971 aus dem East River gefischt hatten, nachdem man den 34-jährigen wochenlang in New York vermißt hatte. Als „Playing peace" hatte Albert Ayler seine Musik definiert.

FACHBLATT: Du versteht Dich also als Anarchistin ?

PATTI: Keine politische, aber als Künstler unbedingt.

Und dann wirft sie unsere Vorstellungen vom Berufsbild des Künstlers in unserer Gesellschaft über den Haufen: „Der Rock 'n' Roll-Star hat eine sehr kurze Lebenslinie, aber seine Verantwortung ist es, die Fahne der Solidarität hochzuhalten, bis der nächste kommt. Ich bin ein Staffelläufer, gebe die Fackel weiter, es ist egal, wer die Flamme ins Ziel bringt. Dazu benötige ich die Beherrschung des Körpers und des Geistes, gerade weil ich dermaßen anarchistisch an die Sache herangehe. Du weißt von meinem Unfall vor einiger Zeit, ich bin während eines meiner Konzerte von der Bühne gestürzt, bin fast getötet worden, weil ich mich nicht mehr unter Kontrolle hatte beim Singen. Nun versuche ich, mich ein wenig mehr zurückzuhalten, vor allen Dingen bei Auftritten."

Ich erinnere mich daran, mit welcher Emotionslosigkeit sie am Abend zuvor die Saiten einzeln von ihrer Gitarre gerissen hatte, die geballte Faust in die Höhe reckte, vom Pianoforte heruntersprang, Höhepunkt ihrer Show, vorbei, zurück in die Garderobe.

FACHBLATT: Du erinnerst mich streckenweise an den Läufer von Marathon, der im Ziel zusammenbrach, nachdem er seine Botschaft überbracht hatte.

PATTI: Ja, ich habe Respekt vor diesem Marathonläufer. Es ist ein ehrenvoller Beruf. Nun muß ich die Flamme lebendighalten, eines Tages gebe ich sie weiter, werde dann vielleicht nur noch Bücher schreiben, malen. Ich sehe keinen Sinn darin, sich kaputtzumachen, während Leute (sie sagt wieder mal Children) an dich glauben.

FACHBLATT: Du bist also weniger die Heldin, die Märtyrerin, die man aus Dir machen möchte, kein Jesus, sondern eher einem Johannes dem Täufer vergleichbar?

PATTI: Ja, obwohl ich auch eine Berufung habe, aber ich wachse und entdecke noch immer. Dieser Jesus hat seine Sache unheimlich gut gemacht, so daß die Leute noch heute eine Beziehung zu ihr haben. Ich bewundere das. Er hatte ein kurzes Leben, ich glaube, daß meines länger sein wird. Ich kann nicht mit jemand verglichen werden, der solch konzentrierte Energie in kürzester Zeit versprüht hat.

Dennis klopft an, um sie pünktlich daran zu erinnern, daß die Viertelstunde, die sie für dieses Interview gewähren wollte, vorbei ist. Sie erklärt ihm, daß alles in Ordnung sei, ich habe einen kleinen Moment Zeit, mich darüber zu wundern, wie scheinbar unbewegt sie während unseres Gespräches schneidersitzend in ihrem Sessel gehockt hatte, mit den Händen und dem Gesicht jedes ihrer Worte illustrierend, sehr schnell sprechend, sprunghaft die Themen wechselnd, oft sogar mit der Antwort an der Frage vorbeigehend - bei allem ein harmonisches optisches wie akustisches Bild darbietend. Hinterher beim Abhören der Tonbänder sollte ich dann feststellen, worin der Reiz ihres Sprechens begründet sein mag: Fast jeder ihrer Sätze ist aufgebaut wie der Chorus eines zwölftaktigen Blues. Auf dem Grundton beginnend, zur Subdominante abschweifend, auf dem Grundton dann noch einmal Kräfte sammelnd, um dann auf dem Weg über Dominante und Subdominante auf dem somit neu definierten Grundton zum Abschluß zu kommen, wenn nicht ein neuerlicher Sprung zur Dominante jene Spannung erzeugt, die einen weiteren - oder in inspirierten Momenten unendlich viele neue Chorusse - notwendig macht. Ich erinnere mich, daß ein Freund mich ein paar Tage zuvor nach der Wirkung dieser Pattie Smith auf mich (als Mann) gefragt hatte; ich möchte gern eine diesbezügliche Frage stellen, befürchte jedoch, daß sie dies wieder als Versuch, Persönliches zu erfahren, auslegt, flüchte mich in diese Frage nach der außergewöhnlichen Situation von Frauen in Rock 'n' Roll-Bands, äußere zudem noch die Vermutung, daß nicht sie die Gitarre spielt, sondern das Patti Smith von der Gitarre gespielt wird.

PATTI: Ja, so ist es. Manchmal werde ich von meiner Gitarre manipuliert, nicht nur auf der Bühne. Nachts passiert es mir, daß ich wach werde, ich spüre den Geist von Jimi Hendrix, den Geist Gottes, den Geist der elektrischen Gitarre. Momente, wo dieses Instrument ein Zauberstab ist, ein Fetisch. Ich bin kein Eric Clapton. Noch habe ich nicht diese Kontrolle über das Instrument, das kommt mit der Zeit. Aber ich fühle mich mit ihr wie ein Zauberer. Die Gitarre ergreift mich, ich habe sexuelle Erlebnisse mit ihr. Ich lerne

NOVALIS

"Vielleicht bist Du ein Clown?"

Auf Tournee

November

10. 11. Recke/Audimax
11. 11. Ratingen/Stadttheater
14. 11. Kiel/Ostseehalle
15. 11. Rendsburg/Nordmarkhalle
16. 11. Flensburg/Deutsches Haus
17. 11. Lübeck/Stadthalle
18. 11. Husum/Congreßsaal
21. 11. Emden/Nordseehalle
23. 11. Hamburg/Musikhalle
24. 11. Delmenhorst/Kleines Haus
25. 11. Kaunitz/Ostwestfalenhalle
28. 11. Holzminden/Stadthalle
29. 11. Kassel/Stadthalle
30. 11. Darmstadt/Otto-Berndt-Halle

Dezember

1. 12. Mainz/Elzer Hof
2. 12. Pforzheim/Jahnhalle
3. 12. Buchen/Frankenhalle
5. 12. Bochum/Stadthalle
6. 12. Oldenburg/Weser-Ems-Halle
12. 12. Hannover/Niedersachsenhalle

Tourneeleitung:
Charly Born
Vor dem Steintor 14
2800 Bremen
Tel.: 0421/7 30 26

Die neue LP und MC

0060.164 ☐ 0660.164

BRAIN das deutsche rock-label

Cover von HIPGNOSIS

Im Vertrieb der METRONOME MUSIK GMBH. Überseering 21, 2000 Hamburg 60

noch, doch ich schäme mich nicht, vor dem Publikum zu lernen.

Zweimal hatte ich sie vor Publikum Gitarre spielen lernen sehen. In Düsseldorf zu Beginn dieser letzten Deutschland-Tour, dann noch einmal am Abend vor diesem Gespräch in der Berliner „Neuen Welt". Wer sie gesehen hat, wird es bestätigen: Sie ist recht unverschämt, kein bißchen verschämt, ohne Scham, schamlos, aber dennoch wirkt sie wie eine Würdenträgering, die Trägerin einer Würde, wenn sie die Gitarre trägt. Das Publikum - und nicht zuletzt sich selbst - beherrscht sie ausgerechnet in jenen Momenten am eindrucksvollsten, wenn sie die Gitarre sich selbst überläßt. Rückkopplungseffekte als Abbild ihrer Beziehung zum Zuhörer, zu den Children ?

PATTI: **Frage doch weiter !**

FACHBLATT: **Weißt Du, Patti mit Antworten kann man lügen.**

Ich bin verblüfft. Sie scheint sofort gespürt zu haben, was ich meine, nickt zustimmend, als ich behaupte, daß man einen Menschen nur dann kennenlernen kann, wenn man seine Fragen gehört hat, erfahren hat, was ihn bewegt, war er noch wissen möchte von seiner Umgebung.

PATTI (platzt heraus) **Ja, ich schäme mich nicht, vor Publikum zu lernen. Und nun habe ich herausgefunden, daß ich meine Musikalität auf einer Klarinette besser verwirklichen kann als auf der Gitarre. Sag mir: Was zwingt mich nach drei Wochen Üben, dieses Instrument auf der Bühne vor Publikum zu spielen ?**

Die Augenblicke, als ich sie Klarinette spielen hörte. Bei ihrem Düsseldorfer Konzert hielt ich ihr Klarinettensolo für herzerfrischend frech, sehr frech und befreiend, aber nicht mehr schockierend, seitdem z.B. einer wie Peter Brötzmann bewiesen hat, daß die Technik des Überblasens den Spiel-Raum, der dem Holzblasinstrumentalisten zur Verfügung steht, in nie geahnte (oder besser gesagt: in Vergessenheit geratene) Dimensionen erweitert.

PATTI: **Meine Lungen, mein Atem sind stärker geworden, seitdem ich sie spiele. Hier in Deutschland hatte ich manch schönes Erlebnis, ich fühle mich wie gesegnet, weil das Publikum mir den Mut gab, die Klarinette zu spielen.**

Mir fällt die Situation nach ihrem Düsseldorfer-Konzert ein, als ich mit einem Dutzend anderer Presseleute vor ihrer Garderobentür saß, vergeblich auf ein Interview wartend. Beim Konzert schien sie sich verausgabt zu haben, trotzdem hörten wir durch die Garderobentür, wie sie auf ihrem Lieblingsinstrument etwas spielen mußte.

FACHBLATT: **Es klang wie die besänftigende Musik eines Schafhirten.**

PATTI: **Ein schöner Vergleich. Ein schöner Beruf. Kennst Du den David aus der Bibel ? Die Flöten des Pan ? Ich wollte nie klassische Stücke lernen, für mich ist dieses Holzblasinstrument da schon eher eine Möglichkeit, diese Geister - von denen einige ohne Sprache sind - aus mir heraus klingen zu lassen.**

FACHBLATT: **Du bist nun mal kein Musikalartist im Sinne eines Benny Goodman, willst nicht Mozarts Klarinettenkonzerte vorführen. Es mag mit der Tatsache zu tun haben, daß Rock 'n' Roll nun mal etwas von einem Urschrei an sich hat.**

PATTI: **Du, ich kommuniziere mit meinem Schöpfer, mit den Engeln, den Geistern, wenn ich so musiziere, ich darf mich wieder verbunden fühlen mit unserem Entwicklungsprozeß. Manchmal, wenn ich weine, fühle ich mich wie auf einem Felsen sitzend, und der Atem Gottes strömt durch mich hindurch, verläßt mich durch die Klarinette, wird wieder ein Teil des Windes.**

Sie nimmt keine Drogen, Dennis hatte mich sogar gebeten, in ihrer Gegenwart nicht zu rauchen. Weintrauben und Mineralwasser nimmt sie zu sich, während wir miteinander reden. Ohne Pathos, sehr ausgeglichen wirkend, noch immer im Schneidersitz versunken auf dem mit der US-Flagge bedeckten Stuhl erzählt sie von ihrer Kindheit, und „ich hatte Tuberkulose, war ein sehr zerbrechliches Mädchen. Vielleicht liebte ich gerade deswegen die Stimmen der großen Opernsängerinnen. Ist es nicht ein Wunder, daß ich nun auch singen darf, einem Instrument Töne entlocken darf, während meine Kraft ständig zunimmt, ich bekomme sie von den Children. Glaubst Du, daß die Leute in unseren Konzerten genügend Gefühlserlebnisse - egal ob positiv oder negativ - haben, um den Besuch des Konzertes gerechtfertigt erscheinen zu lassen ?

FACHBLATT: **Ich habe gesehen, wie sie getanzt haben.**

PATTI: **Du hast recht, das ist es eigentlich, was ich mir von ihnen wünsche.**

Trotzdem kommen wir dann doch irgendwie auf's Geld zu sprechen.

PATTI: **Wir brauchen das Geld, um die enormen Kosten für die Tourneen aufzubringen. Wir sind nicht die Grateful Dead, die es sich erlauben können, in Ägypten vor den Pyramiden ein Konzert zu geben. Aber ich weiß, daß wir den Leuten Magic Moments verkaufen, die ihr Geld wert sind.**

Irgendetwas beginnt mich zu faszinieren, als sie dann von einem Erlebnis erzählt, das ein paar Tage zurückliegt: „Es war in Bremen. Als ich ein Kind war, waren die Märchen - vor allen Dingen jene der Gebrüder Grimm - meine Lieblingsgeschichten. Ich hatte das Glück gehabt, gute Übersetzungen zur Verfügung zu haben, nicht diese schrecklichen Walt Disney-Übersetzungen. Auch Hans-Christian Andersen las ich immer wieder. Ich hatte ein Buch, ein sehr, sehr altes Buch, mit einer Abbildung der Bremer Stadtmusikanten: Esel, Hund, Katze und der Hahn."

Ihre Stimme hat plötzlich etwas Kieksendes an sich, daß sie nun kindisch wirken würde.

Patti (erzählt weiter): „Das war wie ein Zauber für mich, daß eine Stadt ihren Märchenfiguren ein Denkmal setzt. Bei dieser Deutschland-Tournee setzte ich diese Statue auf die Liste all der Dinge, die ich unbedingt besichtigen wollte. Es war ergreifend, diese Figur, die in meiner Kindheit so weit fort gewesen zu sein schien, sehen zu dürfen. Ich wollte diese Tierfiguren unbedingt sehen und streicheln. Wir hatten diesen Gig in Bremen, es war phantastisch, ich spielte auf meiner Klarinette und durfte dem Publikum dafür danken, daß ich für einen Abend ihr Bremer Stadtmusikant hatte sein dürfen. Hinterher nahm ich Andy, unseren Piano-Spieler mit, um die Statue zu suchen. Es war Mitternacht, die Glocken schlugen, Echo, unwahrscheinlich viel Echo, wir fanden das Standbild, als die Glocken verklangen. Ich nahm mit der Klarinette ihren Ton auf, und das Echo muß uns um die ganze Welt getragen haben. Hätte ich das als Kind gewußt, daß ich eines Tages..... glaubst Du, daß ein Mensch dermaßen gesegnet sein kann ?

Ich bin unfähig, sie für eine Schwärmerin zu halten: „Ja".

PATTI: **In dieser Nacht war ich gesegnet. Ich werde eines Tages eine große Klarinettistin sein, mit der Disziplin eines Benny Goodman und der Kraft eines Albert Ayler. Miles Davis hatte es auch geschafft, beides zu verbinden. Nur wenige Menschen schaffen das, die meisten trennen diese Elemente, zerstören so die Schönheit und Wahrheit dieser Kunst. Da ist Klassik, Jazz, Rock - eines Tages werde ich eine Synthese aus dem schaffen. Alle sollen es fühlen, so ganz allgemeinverständlich soll es sein. Alles soll davon fortgetragen sein.**

FACHBLATT: **Warum sagst Du fortgetragen ? Ich habe eher den Eindruck gehabt, daß Du dem Publikum, dem Zuhörer, ihn selbst zurückgeben willst.**

PATTI: **Stimmt, aber wenn ich von Forttragen spreche, meine ich, daß ich all die Dinge forttragen will, die den Menschen daran hindern, zu sich selbst zu finden, Aber wieso glaubst Du, daß ich den Menschen überhaupt etwas zurückgeben kann ?**

FACHBLATT: **Ich nehme das Bremer Beispiel. Du kommst von weither gereist, wie ein orientalischer Märchenerzähler, trägst Dein Publikum nicht weg von ihrem Wohnort, sondern gibst ihnen an Ort und Stelle zurück, was sie lange genug**

FRANZ LAMBERT Konzert Tournee 1978

Mittwoch	1.11.78	Kiel	Maritim Bellevue Bismarckallee 2	Saal Maritim
Donnerstag	2.11.78	Braunschweig	Stadthalle Braunschweig Leonhardplatz	Kleiner Saal
Freitag	3.11.78	Hannover	Messegelände Halle 16 Eingang Nord	Hauptrestaurant
Samstag	4.11.78	Berlin	Kongresshalle Berlin Messedamm 22	Auditorium
Sonntag	5.11.78	Berlin	Kongresshalle Berlin Messedamm 22	Auditorium
Montag	6.11.78	Düsseldorf	Robert-Schumann Saal Ehrerhof 4	Robert-Schumann Saal
Dienstag	7.11.78	Duisburg	Mercatorhalle König-Heinrich Platz	Großer Saal
Mittwoch	8.11.78	Essen	Saalbau Huyssenallee 53	Großer Saal
Donnerstag	9.11.78	Bielefeld	"Haus des Handwerks" Papenmarkt 11	Großer Saal
Freitag	10.11.78	Köln-Mühlheim	Stadthalle	Großer Saal
Sonntag	12.11.78	Münster	Hotel Lindenhof	Festsaal
Montag	13.11.78	Kassel	Stadthalle Friedrich-Ebert-Str. 152	Blauer Saal
Dienstag	14.11.78	Siegen	Siegerlandhalle Koblenzer Str. 151	Großer Saal
Donnerstag	16.11.78	Wuppertal	Zoo-Gaststätte Hubertusallee 30	Mittelsaal
Sonntag	19.11.78	Hamburg	CCH - Center Messezentrum	Saal 2
Montag	20.11.78	Koblenz	Rhein-Mosel-Halle	Großer Saal
Donnerstag	23.11.78	Frankfurt	Gesellschaftshaus im Zoo Alfred-Brehm-Platz	Großer Festsaal
Samstag	25.11.78	Wien (A)	Kongreßhaus Margaretengürtel 138-140	Großer Saal
Sonntag	26.11.78	Wien (A)	Kongreßhaus Margaretengürtel 138-140	Großer Saal
Montag	27.11.78	München	Hollyday Inn Hotel	Ballsaal "König Ludwig"
Dienstag	28.11.78	Stuttgart	Stuttgart-Fellbach Tainer Str. 7	Schwabenland-halle
Mittwoch	29.11.78	Regensburg	Antoniushaus Mühlweg	Antonius-Saal
Freitag	1.12.78	Ludwigshafen	Pfalzbau Berliner Str. 30	Konzertsaal
Samstag	2.12.78	Wörth b. Karlsruhe	Fest-Konzerthalle Mozartstraße	Großer Saal
Montag	4.12.78	Nürnberg	Messezentrum	Tagungssaal
Mittwoch	6.12.78	München	Hotel Hilton Am Tucherpark 7	Ballsaal
Donnerstag	7.12.78	Zürich (CH)	Kongreßhaus	Großer Saal
Freitag	8.12.78	Bern (CH)	Konzerthalle Schänzlistraße	Leuchtersaal
Samstag	9.12.78	Basel (CH)	Casino - Basel Steinberg 14	Festsaal
Sonntag	10.12.78	Freiburg	Kongreßhalle Am Karlsplatz	Großer Saal
Montag	11.12.78	Dortmund	Westfalenhalle Rheinlanddamm 200	Goldsaal
Samstag	16.12.78	Utrecht (NL)	Jaarbeurs Congreszaal	Jaarbeursplein
Sonntag	17.12.78	Gent (B)	Congrescentrum-Floraliapalais	Congreszaal Park
Montag	18.12.78	Brüssel (B)	Kruidtuinlaan 44 - Passage 44	Auditorium 44
Mittwoch	20.12.78	Hasselt (B)	Cultureel Centrum - Kunstlaan 5	Grote Zaal

Eintrittskarten erhalten Sie an der Abendkasse der einzelnen Konzerthäuser sowie bei allen untenstehenden WERSI-Anschriften.

Beginn 20,00 Uhr

Bundesrepublik Deutschland

Eintrittskarten DM 10,00
einheitlich für alle Säle und Plätze
Die Zusendung erfolgt per Nachnahme

WERSI-electronic
Lüttkamp 23 - 25
2000 Hamburg Tel.: 040/837722

WERSI-electronic
Gollheide 34
4630 Bochum 6 Tel.: 02327/10187

WERSI-electronic
Langbürgener Str. 2
8000 München-Ramersdorf Tel.: 089/682125

WERSI-electronic
Heerstr./Ecke Frankenallee
1000 Berlin 19 Tel.: 030/3018092

WERSI-electronic
Dürnauer Weg 5
7000 Stuttgart-Birkach Tel.: 0711/452847

WERSI-electronic
Hochhaus "Lister Tor"
Hamburger Allee 4
3000 Hannover 1 Tel. 0511/332464

WERSI-electronic
Görlitzer Str. 1
4040 Neuss Tel.: 02101/16309

WERSI-electronic
Industriestraße
5401 Halsenbach Tel.: 06747/7131

Österreich

Eintrittskarten 1. - 12. Reihe öS 60,00
Balkon öS 60,00
übrige Plätze öS 40,00

WERSI-electronic Ges.mbH
Shopping City Süd/Top 18
A - 2331 Vösendorf b.Wien Tel.: 0222/673350

Schweiz

Eintrittskarten
fr. 10,00 + Bill.-Steuer

WERSI-electronic AG
Kauenstrasse
CH - 8887 Mels Tel.: 085/25050

WERSI-electronic AG
Hallwylstrasse 71
CH - 8036 Zürich Tel.: 01/2426189

WERSI-electronic AG
Eigerstrasse 80
CH - 3007 Bern Tel.: 031/454848

Niederlande

Eintrittskarten
hfl. 10,00

WERSI-electronic
Nijverheidsweg 22
NL - Ulft Tel.: 08356/3241

Belgien

Eintrittskarten
fr. 100,00

WERSI-electronic p.v.b.a.
Herebaan West 11
B - 3530 Houthalen (Limbg.) Tel.: 011/533837

übersehen haben.

PATTI: Ja, das will ich. So können wir mit der Vergangenheit und Zukunft gleichzeitig in Berührung sein. Ich stimme da einigen New Wavers, die uns von der Vergangenheit befreien wollen, nicht zu.

Patti Smith, die Anarchistin, die Umstürzlerin, im September 1978 auf Tournee in Deutschland. Was hat sie beobachtet in diesem Land, wo es nicht nur Bremer Stadtmusikanten, den Hamelner Rattenfänger gegeben hat, sondern auch.....

PATTI: Ich war in Nürnberg auf dem Reichsparteitagsgelände, dachte nicht an all den Horror, die Traurigkeit, welche von dort aus ihren Weg nahm, sondern ich fühlte eine Stärke, die dort beheimatet ist. Da will ich im nächsten Jahr eine Dichterlesung, vielleicht ein Konzert machen, Klarinette spielen, wahrscheinlich sogar einen Film drehen.

FACHBLATT: Willst Du uns dieses Nürnberg zurückgeben ?

PATTI: Anstatt euch zu schämen, solltet ihr endlich die Energien erkennen, die dort verborgen sind. Scham ist vergeudete Energie. Der Wille dieser Zeit war gut, nur diese Ideologie war nicht ins Universelle gerichtet. Heute haben wir endlich die Chance, das sinnvoll aufzuarbeiten. Die Children kommunizieren weltweit miteinander, anstatt gegeneinander - vielleicht kommunizieren wir sogar schon zu gut - aber es besteht auf jeden Fall die Chance, diese Dinge in die heutige Zeit zu übersetzen.

FACHBLATT: Du, das kannst Du nicht machen ! Sie werden Dich zur Nazi-Queen erklären. Du wirst den Applaus aus der falschen Ecke bekommen, was Dir gar nicht angenehm sein kann.

PATTI: Ich weiß, aber ich werde immer wiederholen, daß wir die Dinge viel wertfreier sehen müssen. Die damalige Größe Deutschlands hatte nichts zu tun mit der Politik, sondern mit der Solidarität unter den Menschen. Damit meine ich eine kosmische, eine planetarische, universelle Solidarität. Glaube mir, ich bin vorsichtig mit dem, was ich sage. Außerdem ist es nicht zuletzt euer Job, die Dinge in den Medien richtig zu stellen.

Ich beneide sie um ihre amerikanische Heimat, daß sie unsere Kulturgeschichte mit mehr Abstand sehen kann, ich erinnere sie an die Namen „entarteter" Künstler, welche das Land einst hatten verlassen müssen, weil diese Kraft, die von den Nürnberger Massenveranstaltungen einst ausgegangen war, mißbraucht wurde. „Grosz, Weill, Lotte Lenya,....."

PATTI: Ja, - Lotte Lenya ! Sie war Bob Dylans Lieblingssängerin, er hat eine Menge getan, um sie bei den Amerikanern („Children") wieder bekannt zu machen. Ich habe ihre Gesten und ihre Mimik studiert. Als Kind hatte ich viel Energie - ihr Beispiel gab mir den Mut, auch als nicht allzu hübsch aussehendes Wesen den Schritt vor das Publikum zu wagen (an dieser Stelle fällt mir ein, was Dennis mir im Fahrstuhl außerdem noch alles anvertraut hatte: „She's a woman !")

„Lotte Lenya war so eine Art Sprungbrett für mich, war vielleicht der auslösende Faktor dafür, daß ich Sängerin wurde."

Was hat diese amerikanische Sängerin außer der Wiederentdeckung der Lotte Lenya uns sonst noch zu empfehlen ?

PATTI: Entdeckt euren Wortführer, erstellt ein Manifest, bringt es unter die Leute, werdet nicht kleinkariert, dogmatisch und intellektuell, niemand würde euch verstehen. Macht Flugblätter ! Seid aktiv auf allen nur möglichen Gebieten, entdeckt eure Begabungen. Ich mache z.B. Dichterlesungen, um Geld für den Unterhalt der Band hereinzubekommen. Sehr viel Geld stecken wir in Flugblattaktionen.

FACHBLATT: Was habt ihr damit bereits erreicht ?

PATTI: Unsere Band war vom Radio verbannt, weniger wegen unserer frechen Sprache, sondern weil wir dem Publikum erklärten, daß das Big Business die Radiostationen in der Hand hat. In den 60ern war das Radio unser Medium gewesen, wir hatten die Underground-Sender. Da ist heute nur noch ungefährliche Mittelklasse-Musik erlaubt. So wird dann ein Peter Frampton gepusht, er ist in der Hand von Verantwortungslosen; es gibt junge Leute in Amerika, die haben noch nie Dylan, Hendrix, die alten Rolling Stones gehört. Die haben natürlich erst recht keine Ahnung, welche politische Kraft Rock 'n' Roll darstellt. Und dann sagt man uns, die Künste seien tot. Wir können sie doch neu beleben - die Möglichkeiten sind grenzenlos.....".

Zwei Stunden Tonbandmaterial sind verbraucht. Ich muß erschrocken feststellen, daß ich noch immer nicht diese eine Frage gestellt habe: „Wie dick ist die tiefe E.-Saite auf Deiner Rickenbacker, von der Du am Ende Deiner Zugabe, bis nur noch Deine auf die Pickups trommelnden Finger zu hören sind, alle Saiten abreißt ?".....

W.D.

GR500/GS500 GUITAR SYNTHESIZER

ART-POWER

GR 500/GS 500.
Erster polyphoner Gitarren-Synthesizer der Welt. Von ROLAND.

Die Gitarre. Von einem der besten Gitarren-Hersteller in Japan. Bewußt in klassischer Form gehalten. Mit Humbucking-Tonabnehmer. Klangbild einer erstklassigen Gitarre. Durch einen geteilten Tonabnehmer, der Signale für den Synthesizer abgibt, werden Effekte erzielt, wie bei einem Synthesizer in „Full Action".

Selbst der beste Keyboard-Spieler muß hier passen. Der komplette Wunschtraum eines jeden Gitarristen. Gitarre und Synthesizer. Perfekt und erstklassig. Von ROLAND.

Demonstration in allen guten Fachgeschäften.

Roland

BRØDR·JØRGENSEN

GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

II

CARLOS SANTANA

Wird Lotus (eine 3-fach LP, in Japan aufgenommen) irgendwann in den Staaten veröffentlicht ?

Das glaube ich nicht. Sie wollen es auf eine oder zwei Platten quetschen - und das würde alles kaputtmachen, das war alles ein Konzert, verstehst Du ? Wir haben das '73 in Japan aufgenommen. Damals haben wir bis fast 4 Stunden lang gespielt. Das war, als würde man die Leute überfüttern, anstatt ihnen hübsche kleine Portionen anzubieten. Sonst fangen sie an zu gähnen und schlafen ein. Aber wir wollten auch nicht unterbrechen, weil man zuviel Schwung verliert. Es ist besser, du bleibst drin, wenn du einmal aufhörst, hast du vielleicht keine Lust mehr, wieder anzufangen.

Du hast viel Miles Davis und John Coltrane gehört. Gab es besondere Gruppen oder Perioden in ihren Karrieren, die Du besonders mochtest ?

Ich identifiziere mich mit ihnen und ihrer Musik. Nichts was mit Äußerlichkeiten zu tun hat, sondern identifiziere mich mit ihrem inneren Wesen. Nicht die Persönlichkeit, mit keinem Teil der Persönlichkeit...sondern mit dem spontanen und kreativen Musiker. Ich identifiziere mich total mit ihm und alles was er tut. Manchmal wache ich auf und höre mir etwas von Miles Davis Quintett an, als er Tony Williams (dr.) dabei hatte (mit Ron Carter (bass), Herbie Hancock (keyb.), Wayne Shorter (sax.). Das begleitet mich dann durch den ganzen Tag. An einem anderen Tag höre ich es mir auch an, dann bringt es mir nicht so viel wie die Besetzung mit Ntume (perc.) und Michael Henderson (bass) bringen würde. Das kommt auf meine Stimmung an. Eigentlich liebe ich all diese Musik und fühle mich stark damit verbunden. Die einzige Periode, mit der ich nicht klarkomme, ist immer noch der alte cool-Jazz und der Bebop mit Charly Parker. Ich brauche eine ganze Weile, um damit klarzukommen. Ich lege es auf, und es ist, als wenn man einem kleinen Kind Guy Lombardo vorspielt. Ein Kind möchte so etwas nicht hören, es will Mickey Mouse oder vielleicht Chuck Berry hören. Das zu dieser Art von Musik. Ich glaube nicht, daß sie mir zu hoch ist, es ist einfach nicht mein Stil. Ich versuche zuzuhören, so gut wie ich kann, aber nach einiger Zeit lasse ich es dann sein. Bei Thelonius Monk kann ich länger zuhören, aber oft stören mich die vielen Riffs in dieser Musik. Überhaupt bin ich kein Bebopper.

Was meinst Du zu Miles Davis späterer Periode, die, sagen wir mit „Bitches Brew" anfängt ?

Ich fühle mich damit verbunden. Wenn ich auf Flugplätzen bin oder durch die New Yorker Straßen gehe, dann kann ich sehen, wo das herkommt, und ich fange an, es zu lieben, weil ich auch da war, weil ich das alles auch mitgemacht habe. „Bitches Brew" ist, als ob man 1 Jahr in New York auf 25 Minuten komprimiert, wobei man sich die besten und aufregendsten Szene heraussucht und Musik draus macht. Miles ist ein unglaublicher Geschichtenerzähler, er erzählt aufregende und lustige Dinge.

Hast Du ihn mal getroffen ?

Ja, ich habe ihn ein paarmal getroffen. Wir haben ein paar Konzerte zusammen gemacht. Ich bat Bill (Graham), uns zusammen auftreten zu lassen. Dann haben wir noch ein paar Konzerte im Fillmore gemacht mit Chick Corea und Keith Jarrett, und es gab eine unglaubliche Begeisterung bei den Zuhörern.

Hast Du mal mit ihm gejammt ?

Nein. Einmal hat er mich eingeladen, in diesem Club zu spielen. Aber ich war ein Narr und sagte nein. Er drängte mich, doch endlich meine Gitarre zu nehmen. Ich schaute ihm unentwegt in die Augen und war so unsicher mit meinem Spielen zu der Zeit. Ich glaube, das war wegen dem Dope. Wenn ich damals alles gewußt hätte, was ich heute weiß, hätte ich gesagt , Sicher laß uns jammen.' Ich hätte darauf vertrauen sollen, daß mir meine Ohren sagen, was ich spielen soll und was nicht. Aber damals war ich überängstlich. Aber dieses Feeling war weit verbreitet, und die meisten Rock-Musiker, die ich kannte, hatten Paranoia wenn sie Jazz-Musiker trafen. Du hast das Gefühl, daß sie deine älteren Brüder sind. Stell Dir vor, Du bist ein Kind, und Dein großer Bruder will Dich dazu kriegen, zur tieferen Seite des Schwimmbeckens hinüberzuschwimmen, wo Du noch nicht so gut schwimmen kannst (er lacht).

Gibt es heute auch jemanden, vor dem Du Dich bei einer Jazz-Session fürchten würdest ?

Wenn ich einen guten Kopf habe, dürfte es für jemanden ziemlich schwer sein, mich ängstlich zu machen. Aber auch die Angst, die in mir selbst ist, kann ich überwinden, wenn ich ganz ich selbst bin. Besinne ich mich auf mich selbst, dann kann ich mich komplett mit Joe Zawinul und Chick Corea und Herbie Hancock und Wayne Shorter und solchen Musikern identifizieren. Nein, ich glaube, es gibt keine Angst, wenn ich einen von ihnen bei mir haben würde. Ich war wirklich überrascht, als man mir erzählte, daß George Benson mich ausgesucht hatte, mit ihm in der Fernsehsendung „Midnight Special" zu spielen. Ich fühlte mich echt geehrt. Ich war überglücklich als ich mit ihm sprach, denn ich fand, daß sein Erfolg ihn viel besser gemacht hat. Er hat mehr und mehr gemerkt, daß die Leute ihm zuhören. Eine Menge Jazz-Musiker spielen in kleinen Clubs, und ihnen ist es ganz egal, wer ihnen zuhört. Sie spielen einfach, und sie spielen unglaubliches Zeug. Aber die wirkliche Aufgabe ist doch, Kontakte zu den Leuten zu kriegen und Freude zu bereiten. Musiker und Publikum, das ist wie ein Spiegel, man hilft sich gegenseitig. Früher habe ich George Benson mal in Both And gesehen als er mehr für sich als für die Leute spielte. Für mich ist das Respektlosigkeit, denn die Leute haben bezahlt und sie tragen dich. Egal, wenn du Musiker sein willst, mußt du immer auf zwei Seiten gleichzeitig stehen, auf deiner und der des Publikums. Aber das letztemal, als ich George Benson gesehen habe, war er unglaublich empfänglich für die Leute. Er ist viel wärmer geworden. Das wir wirklich gut.

Als ihr „Breezing" zusammen im Fernsehen gespielt habt, klang es wirklich besonders gut, weil eure Spielweise so unterschiedlich. aber doch komplimentär ist.

Ja, einmal sah ich noch jemand anders, der auch unglaublich war. Als er mit George Benson spielte, war er so gut, das konnte ich gar nicht glauben. Es war Glen

ACHTUNG!!
cambridge-rock » news. : .news. :
RIESIGE lieferung aus den
★ U.S.A. ★
HIER NUR EIN AUSZUG

AMPEG

V 4 B Bassamp	1.395,--
SVT Bassbox	1.445,--
VT 22 Combo 2 x 12''	1.650,--
VT 40 Combo	1.445,--

ACOUSTIC

320 Amps	1.899,--
126 Bass Combo	1.595,--

FENDER

Precision Bass m/n	1.095,--
Precision Bass r/n	998,--
Jazz Bass r/n	1.195,--
Telecaster r/n	920,--

GIBSON

Les Paul Standard tob. s/b mit Originalkoffer	1.875,--
Les Paul Custom schwarz mit Originalkoffer	2.025,--
G 3 Bass	ab 1.050,--

GUILD

B 301 Bass m. Koffer	1.195,--
B 302 Bass m. Koffer	1.395,--
S 300 D	1.395,--

KRAMER

450 B mit Koffer	1.685,--
DMZ 2000 mit Koffer	1.755,--
DMZ 4000 mit Koffer	1.855,--

OVATION

Legend Acoustic	1.375,--
Superkoffer	290,--

SHURE

SM 57	265,--
SM 58	329,--

ROTO-TOMS

6'';8'';10'';12'';14'';16'';18'' mit 3 104 RT Ständern nur 1.399,--

TAPCO

2200; 2x10-Band Equalizer Studioqualität 990,--

MXR

Phase 100	330,--
Phase 90	260,--
Distortion +	129,--

weitere auf Anfrage

MORLEY

VOL	190,--
PWO	220,--
WVO	290,--
PWB	320,--
PWF	345,--

GAUSS

alle 15''-Typen	575,--

JBL

K 120	350,--
K 130	365,--
K 140	375,--

PEAVEY

KM 4 Keyboardmixer	985,--
CS 400 Endstufe	1.195,--
CS 800 Endstufe	1.850,--

WIE IMMER WERDET IHR EIN RIESIGES ANGEBOT AN P.A.'s UND ALLES WAS DAZUGEHÖRT FINDEN

KOMM' DOCH EINFACH VORBEI!

HUFELANDSTRASSE 3, 4300 ESSEN 1, TEL 0201-784536

P.A.P.A.

ROCK 'N ROLL UK

cambridge Rock

MUSIKLADEN FÜR PROFIS

(ODER ÄHNLICHE !?)

ESSEN

TEL.:

HUFELANDSTR. 3, 0201/78 45 36

Campbell. Ich sagte, „Moment mal, was ist das denn ?" Man darf keinen Musiker unterschätzen, denn jeder hat ein Herz, und wenn sie aus dem Herzen heraus spielen,oh Mann,dann lehren sie dir das Fürchten. Sie spielen 2 oder 3 Noten und sagen so viel. Die Jam-Sessions mit George Benson waren bedeutsam für mich, denn er war sehr freundlich zu mir. Manche anderen Jazz-Musiker sind unangenehmer, sie haben so eine Haltung gegenüber Rockmusikern.....Was wissen die überhaupt ?.....George brachte mir gute Feelings, das ist überhaupt das A und O, wenn du mit Musikern zusammenarbeitest, die guten Feelings zueinander. George hat, glaube ich, erkannt, daß es eine gewisse Gültigkeit in der Musik von den Beatles, den Beach Boys und Chuck Berry gibt, genauso wie bei Charlie Parker und John Coltrane auf einer anderen Ebene. Du mußt bedenken, daß Gott durch alle und alles fließt. Das erkennt man, wenn die eigene Musik sich auch von verschiedenen Stilen herleitet. Okay, das ist weit hergeholt, aber niemand kann den Jazz so spielen, wie du selbst, aber versuch' mal, in einer straighten B.B.King Shuffle hereinzukommen und das so zu swingen, wie B.B. King es swingt. Du wirst es schwer haben, wenn du dich mit dieser Musik öffnest.

Hat Du mal bei Guitar Battles mitgemacht oder zugehört ?

Diese Art von Druckausübung mag ich nicht. Ich habe immer im Fillmore rumgehangen und einen Gitarristen nach dem anderen zu B.B. King heraufkommen sehen. Sie kommen wie die Revolverhelden auf die Bühne. Dann holte B.B. immer irgendwelche abgestandenen Django Reinhardt oder Charlie Christian Phrase heraus und die zusammen haben sich köstlich über die dummen Gesichter der „Herausforderer" amüsiert. Erst wenn das vorbei war, spielte er wieder B.B. King. Als ich mit Mahavishnu unterwegs war, haben wir 12 Konzerte zusammen gemacht, und bei den ersten 6 war ich noch ein bißchen ängstlich. Dann habe ich aber gemerkt, daß die Leute auch meinetwegen gekommen waren. Ich war in der Lage zu sagen: Nun, ich habe etwas zu erzählen, u. man hört mir zu. Ich war nur so lange gehemmt, bis ich merkte, daß ich die Leute mit meiner Musik bewegen konnte. Hinterher machten wir einige Konzerte zusammen auf akustischen Gitarren, und es war wie immer, ist man ganz gelöst, kann man den Leuten eine gute Abfahrt für ihr Geld geben und man staunt über sich selbst. Du mußt in dir selbst suchen. Wenn du die ganze Zeit denkst, was soll ich denn jetzt sagen bzw. spielen, dann ist es vorbei. Dazu hast du keine Zeit auf der Bühne. Du mußt richtig einsteigen und hören, fühlen und spielen. Einmal lud mich B.B. King ein, mit ihm und Bobby Bland im Winterland zu spielen. Ich war hinter der Bühne, und plötzlich kündigte er mich an und der Scheinwerfer blendete mich. Ich ging mit großen Augen nach vorne, und er gab mir seine Gitarre „Lucille" in die Hand und ich fing an. Ich habe mir immer ihre Musik angehört, und es kam mir vor, als wären sie meine Väter. Ich fing an zu spielen, B.B. King und Bobby Bland haben gesungen, u. der alte Bobby kam herüber und hat seinen Arm um mich gelegt. Davon habe ich ein Foto, wie ich da mit offenem Mund dastehe. Ihnen gegenüber fühlte ich mich wie ein 3-Jähriger. Für mich war das besonders bedeutend, denn sie sind irgendwie die Väter des Blues. Der Blues ist für mich alltäglich - genauso wie für die meisten Amerikaner,glaube ich. Das erstemal,als Santana in Chicago gespielt hat, bestand die Show - ob Du es glaubst oder nicht - aus Led Zeppelin, wir, Albert King am Nachmittag und dann B.B. King, wir und Albert King am Abend. Unsere Band war zwischen B.B. King und Albert King eingepackt, und ich sagte mir - großartig - Ich bin ein cooler Mann und spiele keine geklauten B.B. King und Albert King licks, dann müßte eigentlich alles klappen. Und wir spielten unsere Santana-Sachen, und das war wirklich gut - wenn man sich vorstellt, unsere fast latein-amerikanische Musik zwischen zwei Blues-Giganten, das war ein perfekter Kontrast, und alles ist gut über die Bühne gegangen.

Wie war das damals, als Du mit Mc Laughlin und Eric Clapton in Michigan gejammt hast ?

Das war unheimlich gut, Mann! Wenn Mahavishnu richtig drauf ist, dann fängt er auf charakteristische Weise ein wenig an zu tanzen. Und egal wie die Zeit läuft, er ist wie der Äquator auf der Erde ist, er hält alles zusammen. Er fing an, seine

DAS KARUSSELL ROTIERT !

MANI NEUMEIERs
SUNBAND
GURU GURU SUNBAND ON TOUR NOV/DEZ. 78

APRIL 1979: SUNBAND-TOUR

DAS KARUSSELL ROTIERT
Konzertbüro
Robert Lesquerade • 6921 Heidelberg-Epfenbach • Markt 4
SUNBAND * R.M.O. * ZYMA * ZEITENWENDE * RAMESH
☎ 07263 — 5831

HAMMOND ORGELN
(Tongenerator Modelle)

M. 100, A. 100, C. 3 etc.
Leslie's 145, 147, 122, 251 etc.

Alles heimgebrauchte Modelle.
220 Volt (keine amerikanische Umbauten)

MUSIC SMITH
Riemannstraße 44
2420 EUTIN
Tel.: 04521/6372

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
lsv
Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postf. 61 01 30
Tel. 040/58 65 69

OBERHEIM SYNTHESIZER

Vertretung für die BRD
Electric Keyboard Systems

Canedy & Haider, Landsbergerstr. 509
8000 München 60
Tel.: 089/834278

MUSIK MARKT

MUSIK-MARKT MACHT'S

Fender Rhodes	1.950,– DM
Martin D35 + Case	2.000,– DM
Ovation Stereo Classic	1.650,– DM
Bi-Amp Mixer	2.090,– DM
Tapco Stereo Equalizer	950,– DM
DiMarzio Pickups ab	49,– DM

MUSIK MARKT, 5100 AACHEN
Beckers-Momber GmbH
Rochusstr. 48, Tel.: 0241/27807

EMOTION

Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts

public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

AMON DÜÜL II
in concert

teldec

konzertbüro
qualmann concerts

public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

Qualmann Concerts
präsentiert:

GÜNTER HOFFMANN

4020 mettmann 1 - schwarzbachstr. 99 - tel: 02104/27870

Sachen zu spielen und zu tanzen, dann übernahm Eric und dann kam ich. Ich gab wieder weiter an John, u. so ging der Handel immer im Kreis herum. Alphonse Mouzon saß am Schlagzeug. Es hat ihm wahrscheinlich Spaß gemacht mit dieser schönen Kombination. Der eine hat ausgeklügelt, auf allerhöchster Ebene gespielt, ich meine John, der andere hat immer nur 2-3 Noten mit simpler harter Power gebracht und ich irgendwo in der Mitte. Für mich ist Eric Clapton sowie einer der Größten.

Kam die Zusammenarbeit mit John Mc Laughlin zustande, weil ihre beide mit Sri Chinmoy zu tun hattet ?

Ich war ein Suchender und bin noch ein Suchender. So sehr ich Musik liebe, aber da ist sogar sie zweitrangig. Mahavishnu rief mich an und sagte: Bei uns würden sie gerne wissen, ob wir beide eine LP zusammen machen können, und dann wollte er auch wissen, ob ich Interesse hätte, Chinmoy mal zu besuchen. Er fühlte, daß ich ausgehungert war nach einer neuen Art von Bewußtsein, denn damals war ich dabei, das Drogenkapitel zuzuschlagen und beiseite zu legen. Ich begann, Bücher über Indien zu lesen und über die großen indischen Gelehrten und das inspirierte mich zu härterer Arbeit. Manche Leute nannten es Ehrgeiz, ich nannte es Inspiration. Wenn du das hast, ist es, als hättest du eine neue Energiequelle gefunden - reine Energie - eine neue Art von Treibstoff. Manchmal geht es direkt in das Zentrum deiner Kreativität, es fließt durch dich hindurch, und plötzlich hörst du auf, dir Sorgen zu machen, wer es mag oder nicht mag. Hinterher fühlst du dich wie eine Biene, du weißt nicht, was du gemacht hast, aber plötzlich hat sich 'ne Menge Honig angesammelt. Das hat uns zusammengebracht, uns rief dasselbe Ziel. Ich habe so viel von ihm gelernt, er ist ein unglaublicher Musiker. Es gibt bestimmt noch mehr Super-Gitarristen, aber solange ich sie nicht kenne,sind für mich Mahavishnu, George Benson und Pat Martino die besten.

Irgendwie kommt mir das seltsam vor. Ich finde, ihre Spielweise kann man fast als die Antithese Deines Stils bezeichnen.

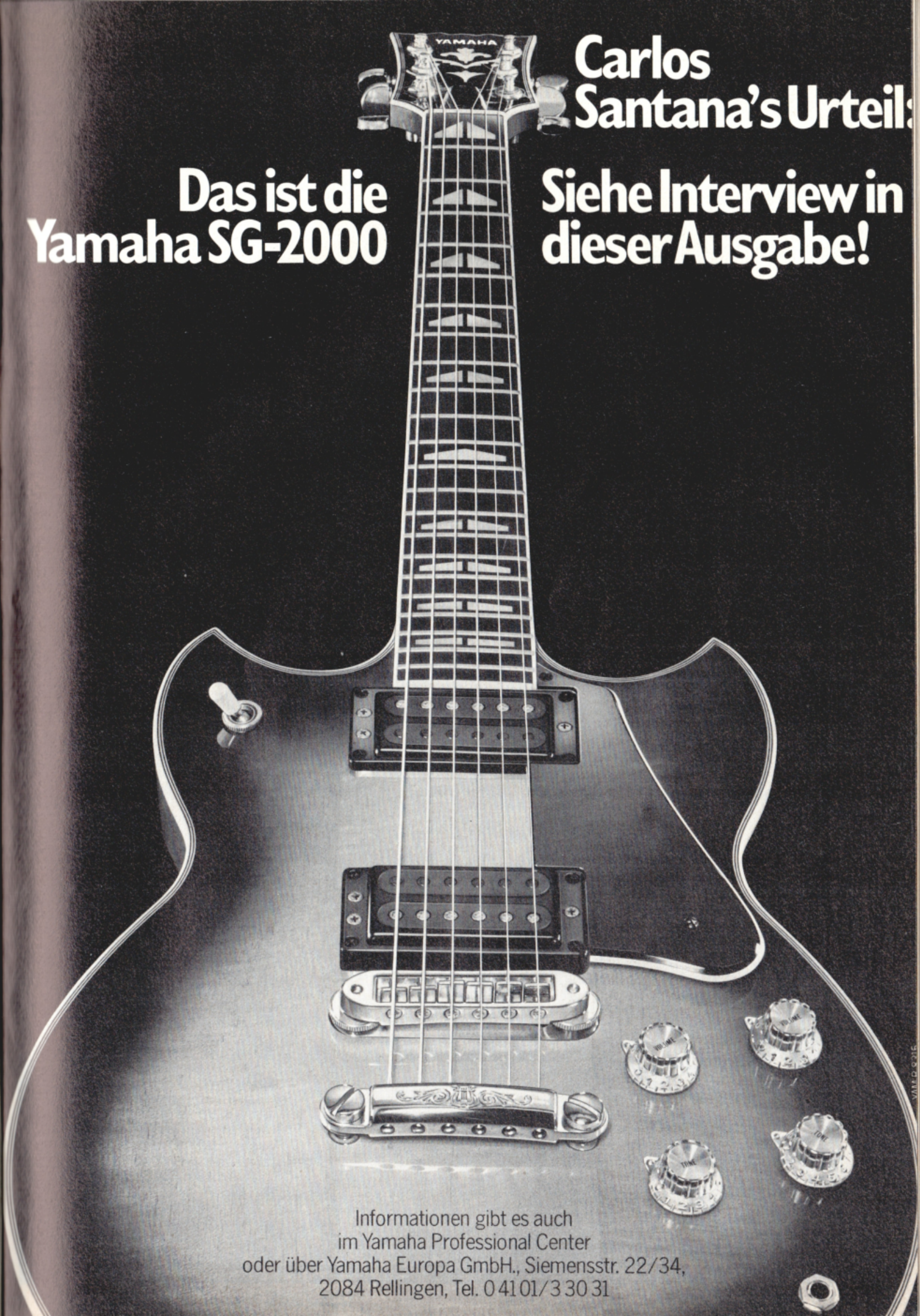
Jetzt höre ich sie gar nicht mehr so viel, und trotzdem sage ich, es sind meine Lieblingsgitarristen. Die Leute, deren Platten ich dauernd höre, sind auf eine ganz andere Weise meine Lieblingsmusiker. Sie stehen mir menschlich unheimlich nahe, ich sehe sie noch nicht einmal als Gitarristen, sondern mehr als Maler. Mahavishnu und George Benson und Martino sind ganz klar Gitarristen. B.B. King ist für mich nicht so sehr Gitarrist. Seine Seele schreit, er spielt den Blues. Wenn ich ihn spielen höre, höre ich gar keine Gitarre, ich höre seinen Schrei ! Als richtigen Gitarristen sehe ich Django Reinhardt. Er war ein wirklicher Gitarrenspieler. Er hatte beides auf der Hand, den Schrei der Melodic, und er konnte dich mit seinen Wahnsinnsläufen zum Klinken bringen. Er hatte einfach alles drauf. Wir haben früher mal im Straight Theater Haight-Ashbury gespielt, und ein Freund unserer Gruppe brachte mir das Reinhardt-Album mit und sagte, das müßte dich doch interessieren, du erinnerst mich an ihn. Ich hörte zu und war völlig weg. Er konnte spielen wie ein Saxophonist, wie ein Klavierspieler oder ein Gitarrenspieler und hatte auch alle schönen Melodien drauf. Und als ich dann noch gehört habe, daß er nur mit 2 gesunden Fingern spielte, da war es völlig aus bei mir.

Meinst Du, die LP mit Mahavishnu war auch musikalisch völlig korrekt ?

Ich glaube schon, obwohl unsere Absichten nicht nur in musikalische Richtungen gingen. Wir sahen uns als Leute an der Schwelle zu einem neuen Bewußtsein. Wir suchten ein neues Ziel, neues Wissen. Es war also nicht allein eine musikalische Angelegenheit.

Hat sich die Santana-Musik über die Jahre stark verändert ?

Am Anfang habe ich mit Gregg Rolie (Keyboard) und den anderen alles zusammen gemacht. Wir haben zusammen Stükke geschrieben und alle investiert. Später merkte ich, daß nur noch ich alleine schrieb, und es ging einen etwas anderen Weg. Meine Ziele haben sich eigentlich nicht drastisch geändert, ich hatte immer dieselben Ziele, auch als es mir noch nicht bewußt war. Was ich immer wirklich wollte, ist die Leute tanzen sehen und mich mit ihnen freuen. Einmal die Miete und die Alltagsprobleme vergessen und einfach loslegen. Ich glaube, das ist meine primäre Motivation, den Leuten Inspirationen bringen. Wenn die Leute tanzen wollen, ist das schön. Andererseits habe ich mich im Gegensatz zu den Beatles und Jimi Hendrix mehr auf Coltrane, Miles Davis, Mahavishnu und Weather Report hin bewegt. Nach einer gewissen Zeit berührt das natürlich auch das, was du spielst. Es ist immer so, du hörst hier etwas und dort etwas, und es bleibt immer ein bißchen bei dir hängen. Es ist interessant zuzuhören, wie jemand anders an ein Lied herangeht. Im Moment tendiere ich wieder dazu, meinen eigenen Stil zu verfolgen, anstatt verschiedene Musikarten zu studieren. Ich kämpfe immer ein bißchen um meinen Sound und meine Individualität. Man wächst immer weiter - egal, was man spielt. Ich bemühe mich auch sehr stark um ein besseres Verständnis z.B. von John Coltranes Musik. Stunde um Stunde höre ich seine Musik, sogar nachts, wenn ich schlafe, lasse ich ein Tonbandgerät laufen. Ich hatte Schwierigkeiten mit den späten LP's - sie kamen mir alle ein wenig hektisch vor. Dann plötzlich fand ich sie überhaupt nicht mehr hektisch, sie waren auf einmal unheimlich schön. Eine alte Erfahrung: Man muß seinen Geist schulen, um erkennen zu können, daß in den Noten alles drin ist - ein Kind, das weint, eine Mutter und ihre Liebe, Mitleid - alles ist in der Musik enthalten. Es ist


Carlos
Santana's Urteil:
Das ist die
Yamaha SG-2000
Siehe Interview in
dieser Ausgabe!
YAMAHA
Informationen gibt es auch
im Yamaha Professional Center
oder über Yamaha Europa GmbH., Siemensstr. 22/34,
2084 Rellingen, Tel. 0 41 01/3 30 31

MUSIKER KOMMT ZUM KAMENER KREUZ (ZUG)

HIER GIBT ES ALLES
WAS PROFESSIONELL IST,
IN RIESENAUSWAHL ZU
KONKURRENZLOSEN
PREISEN !

DER WEITESTE WEG
LOHNT SICH !

music store kamen

BAB Abfahrt Kamen Süd
(am Einkaufszentrum)
Tel.: 02307/75680

so, als würdest du in eine Kneipe gehen, in der Elvin Jones spielt. Er strahlt eine ganz bestimmte Atmosphäre aus. Ich fühlte mich immer wie auf dem Lande, ein Bauernhof, die ganzen Tiere, die schöne, glückliche Stimmung - alles sehr ursprünglich. Musik ist wie ein leeres Glas, man muß es nämlich mit Feeling und Bewußtsein füllen. Wenn du Country & Western spielst oder brasilianische Samba-Musik oder sonstwa, dann ist das immer nur eine Hülle. Viel bedeutender ist die Frage, ob das Feeling da ist, ob etwas von einem selbst in der Musik enthalten ist.

Um die Zeit des Amigo-Albums las man viel davon, daß Santana „nach Hause zurückgekehrt ist". Also wohl zu der früheren Musik. War das eigentlich eine bewußte Entscheidung oder ist es allmählich durch die Aufnahme von Einflüssen geschehen ?

Beides ist richtig. Als Jeff Beck mit „Blow by Blow" herauskam, sah ich ihn als den letzten Musiker an, der Kontakt mit der Mahavishnu-Sache hatte, und ich sagte, Mann, jetzt bin ich bereit, etwas anderes zu machen. Warum sollte ich eigentlich immer nur Coltrane hören und versuchen, so wie er zu klingen ? So ging ich nach N.Y. und hörte sehr viel Latin Music und versuchte, meine ersten drei LP's mit oder durch die Ohren von anderen Leuten zu hören. Dabei habe ich sehr viel über mich selbst erfahren. Sogar Earth, Wind & Fire und eine Menge anderer Leute haben damals von den Bemühungen der Santana-Band profitiert. Als sie mal in einem Interview gesagt haben, sie hätten viel von Santana gelernt, sagte ich mir, wieso zum Teufel sorge ich eigentlich ständig für andere Leute - vielleicht sollte ich mich ein wenig mehr um meine eigene Musik kümmern ! Damals hat das alles mit einem Tonbandgerät angefangen, wo ich meine Phrasen von den anderen getrennt habe. Da habe ich dann auch wirklich erkannt, daß mir die Latin Music, die Beatles und Eric Clapton liegen und ich nicht in einer Welt leben sollte, die aus Art Tatum und Th. Monk besteht. Manche sagen, daß diese Welt eine ganze Galaxis beinhaltet, aber ich will mir keine künstlichen Grenzen ziehen.

Hat Deine Musik jetzt die Leute anders angesprochen ?

Ein Jahr haben wir ohne Sänger gearbeitet, und wir haben so avantgardemäßig wie immer gespielt, wie einige Passagen auf „Lotus". Irgendwann ist mir aufgefallen, daß die Leute anfingen zu gähnen und darauf warteten, daß wir Sachen brachten, auf die sie abfahren konnten. Du weißt doch, daß unsere Abflüge manchmal etwas zu hoch waren. Ich sagte den Leuten dann, sie sollten einen Moment warten, weil ich ihnen gerne eine Brücke bauen wollte, um somit die Stimmug drastisch zu ändern. Ich habe gesagt, daß mir die ganze Sache Spaß macht, ich aber wohl der einzige sei, dem es gefallen würde. So haben Tom Coster und ich überlegt und dann ein paar alte Sachen von der Santana-Band gespielt und haben angefangen, die Stücke in dieser Art zu arrangieren. Aber bis zum letzten Album „Moonflower" hatten wir kein ganz natürliches Gefühl. Erst jetzt kommen wir musikalisch zusammen und es entwickelt sich alles natürlich, so daß wir nicht mehr auf die alten Stücke zurückgreifen müssen.

Der Song „Europa" ist wohl sehr emotional. Ist es nicht schwer, so etwas am Abend zu spielen und es so zu empfinden wie an dem Tag, an dem Du es geschrieben hast ?

Nun, so schwer ist es auch wieder nicht. Ich habe einen Trick gelernt, wie ich meinem Geist die meiste Ausdauer geben kann. Ich habe immer B.B. King zugehört und gesagt, wenn ich immer und immer übe, diesen Riff kriege ich nie und nimmer hin wie er. Dann habe ich ihn spielen sehen und bemerkte, daß er bei einer ganz bestimmten Note einen auffallenden Gesichtsausdruck hatte. Jedesmal, wenn B. diese Stelle spielte, machte er so ein Gesicht. So mache ich das jetzt auch. Ich vergesse einfach, daß ich vielleicht eine bedeutende Figur in der Szene bin und werde einfach wie ein Kind, das nur nach seinen Gefühlen lebt. Ich brauche keinen „grandeur trip" oder sowas - ich will ganz bewußt natürlich sein. Das ist es auch, was religiöse Meister machen. Ich denke an Sri Chinmoy, und alles wird viel leichter für mich. Wenn ein Di Meola im Publikum sitzt oder jemand anders - das alles erzeugt nur Bedrücktheit. Ich spiele für meinen religiösen Meister, und dann fühle ich, daß ich wirklich nur für ihn spiele. Ich habe auch ein Bild von ihm an meiner Monitor-Box angebracht, wie jeder wohl weiß.

Spielt Dein Vater (Jose Santana) Geige ?

Ja, und er singt auch mexikanische Volkslieder. Mein Vater stammt aus der Mariachi-Musik. Ich mache jetzt dieses Solo-Album, „Oneness" Silver dream golden reality". Da ist mein Vater auch drauf zu hören, meine Frau, mein Bruder George und der Percussionist Narada Michael Walden sowie mein Schwiegervater. Weißt Du, im „Guitar Player" haben sie z.B. B.B. King nach seinem Lieblingsgitarristen gefragt, und er hat tatsächlich doch meinen Schwiegervater genannt. Er spielt aber auch tatsächlich eine unheimliche R & B - Gitarre. Wes Montgomery und Kenny Burrell haben viel mit ihm zu tun. Sein Sound ist ungeheuer voluminös und fett - wie ein Rolls Royce: keine besonders schnellen Sachen, im Gegenteil; er spielt nicht sehr viel, immer nur ein paar Sachen und dann wieder nichts. Aber was er macht, das ist wirklich echt und ungekünstelt. Wir haben zusammen im „Old Waldorf" in San Franzisco gespielt, und er hat für das Konzert eröffnet. Es war für uns alle eine überraschende Erfahrung, die Platte wird bestimmt hochinteressant. Sie umfaßt musikalisch einen sehr weiten Bereich und wird von Leuten gespielt,

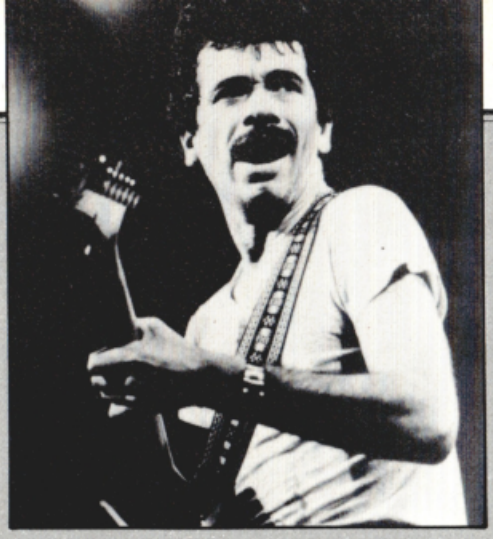
NEU SANTANA ON TOUR NEU SANTANA INNER SECRETS NEU

Langspielplatte und MusiCassette "Inner Secrets" CBS 86075

die mir alle sehr nahestehen. Ich möchte gerne die mexikanische Musik meines Vaters mit der kubanischen Musik vermischen - du weißt schon, mit Mariachis, den ganzen Streichern, und dann zusätzlich noch Bongos und Congas. Außerdem kann mein Schwiegervater so wunderschön singen. Es ist eine einmalige Kombination aus Eddie Kendricks, Nat King Cole und Billy Eckstine. Wirklich einmalig !

Welche akustische Gitarre spielst Du eigentlich ?

Ich habe ein Modell von Yamaha. Ich besitze sie noch nicht lange, bin aber froh, daß ich sie habe. Die Japaner machen wirklich gute Gitarren. Ich habe Gibson verlassen, weil ich so eine Art Mc Donalds-Feeling auf sie habe. Sie wickeln einem einen Hamburger ein und schmeißen ihn dir nach. Bei Gibson gibt es wirklich nichts Individuelles mehr. Bei Yamaha sieht das nun ganz anders aus. Wenn Deine Frau am Thanksgiving Day etwas kocht, ist sie den ganzen Tag in der Küche und strent sich an und kocht mit sehr viel Liebe. Vielleicht denkst Du, ich wäre verrückt, aber ich brauche die Gitarre nur anzufassen, und schon weiß ich, ob daran mit Liebe gearbeitet worden ist.Bei Yamaha ist das wohl so; außerdem sind sie sehr ehrgeizig und wollen nur gute Qualität.



Deine E.-Gitarre ist auch nach Deinen Vorstellungen von Yamaha angefertigt worden, nicht wahr ?

Ja, sie ist fast so geformt worden wie ein SG-Korpus, aber echt so dick wie eine Les Paul; sie hat mehr Bünde, und für das Sustain habe ich sie gebeten, einen dicken Metallklotz wie bei einem Flügel dahin zu setzen, wo sich das Tailpiece befindet. Wenn Du meine Gitarre anschlägst, hast Du das Gefühl, Du würdest auf einem Flügel spielen. Die Gitarre klingt unglaublich lange nach. Als die Jungs von Yamaha zu mir kamen, sah die Gitarre wie ein Spielzeug aus, eigentlich kaum zu glauben. Sie war ganz leicht, und man konnte aus ihr nicht sehr viel herausholen. Die Bünde waren viel zu dünn. Sie hat sich überhaupt nicht wie eine Gitarre angefühlt. Sie sah aus wie aus einem Ramschladen und war sehr billig. Wir haben uns dann zusammengesetzt, und ich habe ihnen gesagt, tut mir leid, aber darauf kann ich beim besten Willen nicht spielen. Aber wenn ihr sie eine Idee stärker macht - mehr Holz und so - dann spiele ich sie bestimmt. Jetzt machen sie alle ihre Gitarren so !

Ist Deine Gitarre schwer ?

Ja, eigentlich ist sie ganz schön schwer. Allerdings ist auch wiederum nicht zu schwer, gerade schwer genug. Mit dem Sustain bin ich vollkommen zufrieden, Pedale brauche ich überhaupt nicht. Man muß sich schon seine Gitarre aussuchen, die wirklich gut nachklingt.

Da sind so schöne Akustik-Sachen auf *Da sind so schöne Akustik-Sachen auf „Amigo". Seit wann interessiert Dich das eigentlich ?*

Mein Vater hatte immer eine Akustik-Gitarre mit Nylon-Saiten zuhause stehen, und daher habe ich sie oft gespielt und mexikanische Volkslieder gelernt. Ich habe gemerkt, daß diese Gitarre wie eine spanische klang, wenn man sie nur mit dem Daumen spielte. Es gibt eine ganz bestimmte Art, sie zu spielen. Ich weiß nicht, wie ich meine Finger richtig gebrauchen muß, ich mache es mit einem

Musikhaus Berthold & Schwerdtner

7000 STUTTGART
Königsbaupassage Tel. 0711-29 76 22

Rock – Jazz – Folk – Blues – Tanz – Musik – Noten

Die größte Auswahl an aktuellen Songbooks, Classics und Schulen in unserem Notengeschäft im Königsbau.

Vor dem Preisvergleich – nach dem Preisvergleich zu B+S – es zahlt sich aus

Schneller Service durch Fachkräfte
1 Jahr Vollgarantie; Preise incl. MwSt.

modern music
Kleiner Schloßplatz – seit 1847
Spezialgeschäft für den Profi

Noten · Musikbücher · Sämtliche Instrumente · Zubehör

WIR HABEN MEHR — ALS BILLIGE PREISE

Im November:

DRUM SPECIALS:

Ludwig Metall	3.050,--
Ludwig Holz	2.850,--
Ludwig Quadra Plus	3.950,--

P.A.:

Binson 200 W + Mixer Echo + Gestell	4.000,--
MM-Endstufe, MM 12-Kanal-Mixer + 2 Spitzenboxen v. CERVIN WEGA	5.000,--

AMPS:

Marshall 100 W Master	800,--
Orange Overdrive	840,--
HiWatt 100 W	850,--

KEYBOARDS:

Fender Rhodes 73 + Fender Super Twin 180 W, trotz Preiserhöhungen	3.850,--
Vox Continental I Orgel + E.-Piano Aufsatz	1.450,--

BESSER ETWAS BESSERES

JBL-Endstufe	4.500,--
Altec-Endstufe	3.500,--
Altec 1233 Box	1.900,--
Altec 1234 Box	2.200,--
Altec 10-Kanal Mixer	7.100,--
Yamaha 12-Kanal Mixer	5.900,--
Gallien Krüger-Endstufe 2 x 200 W	2.400,--

Unsere Gitarrenverkäufer – selbst Gitarristen; unser Schlagzeugverkäufer – selbst Drummer; unser Keyboardverkäufer – selbst Keyboardplayer; unser Sax-Verkäufer – selbst Saxer

Die Elfte!

YES

TORMATO

Mit ihrem Jubiläums-Konzert im Londoner Wembley-Pool sind YES seit nunmehr 10 Jahren eine der erfolgreichsten Rock-Formationen. Wieder mit Rick Wakeman, ihrem Album 'Going For The One' und einer restlos ausverkauften Tournee haben YES sich im Sommer 1977 zurückgemeldet.

Mit 'Tormato' legen sie jetzt ihr 11. Werk vor. 'Tormato' enthält 8 Titel und keiner ist länger als 8 Minuten.

Das gab es seit 1970 nicht mehr. Und obwohl nicht alle Titel ausschließliche 'Rocker' sind, wird damit deutlich: 'YES Went Back To Rock'!

YES Tormato LP/MusiCassette

Yes - Erfolge nach Konzept

ATLANTIC

Von der WEA Musik GmbH
Eine Warner Communications Gesellschaft

Pick am Daumen. Ich habe auch genug spanische Musik gehört, um zu wissen, wie sie klingt, wie man sie gefühlvoll macht. Und wenn man mal in einem griechischen Restaurant war und beobachtet hat, wie die Leute dort tanzen, dann weiß man eigentlich schon Bescheid. Das ist wohl ziemlich dasselbe. Ich habe Paco de Lucia einmal in Spanien getroffen und so die Chance gehabt, einmal zu beobachten, was ein guter spanischer Gitarrist wirklich alles kann. Das ist wirklich eine wunderschöne Kunst. Ich muß immer etwas haben, was dicht an meinen persönlichen Vorstellungen liegt, und Paco de Lucia ist sehr dicht dran. Er erinnert mich an Gabor Szabo. Ich mag Gabor sehr, er ist so ausdrucksvoll. Was ich an Gabor mag, ist, daß er faszinierend und fesselnd ist. Seine Art erinnert mich an einen Mungo, er verzaubert die Schlange u. hypnotisiert sie, bis er sie hat. Gabor macht dasselbe durch seine Musik und durch seine Erscheinung. Er schlägt genau in die richtige Kerbe, du vergißt, wo der Fußboden ist und wo der Drink ist, er läßt dich in einen Abgrund fallen und er überschüttet dich mit seiner Gegenwart. Auch Paco de Lucia hat das drauf. Er fängt an zu spielen, und du vergißt, daß du Arme und Beine hast, du wirst ein Teil seiner Feelings.

Wann hast Du angefangen, den Mesa Boogie-Verstärker zu benutzen ?

Mein Bruder George hat mich darauf angetörnt. Ich war in New York und war ziemlich unzufrieden mit meinem Fender-Koffer. Ich zerbrach mir den Kopf, wie ich mehr Sustain erreichen konnte. Als Leo Fender die Fabrik verließ, nahm er irgendwas mit; denn fast über Nacht konnte ich kein Sustain mehr aus dem neuen Fender-Koffer herauskriegen. George kam vorbei und sagte ‚probier' mal diesen Verstärker'. Er sah aus wie ein Röhrenverstärker und war mit Schlangenleder überzogen, sieht echt verrückt aus. Aber, Mann, er hatte ungeheures Sustain und war sauber. Naja, ich gab ihn George nie zurück (er lacht). Ich habe ihn einfach ohne Verstärker stehengelassen, aber er hat sich dann wohl einen anderen gekauft. Kurz darauf traf ich Randy Smith (von Mesa Engeneering, Box 116 Lagunitas CA 94938) und bestellte dort. Ich habe damit, glaube ich, etwas in Bewegung gesetzt, denn plötzlich spielen alle,z.B. Mahavishnu,Chick Corea, George Horrison und Elton John über die Mesa Koffer. Das Irre an dem Ding sind die 3 Lautstärkeregler.

Wie arbeiten die Regler ?

Nun, wenn du dieselbe Spielweise eines Allan Holdsworth üben willst, dann kannst du einen Sound haben, als wenn ein Bogen über eine Saite streicht - auch mit dem Sustain. Oder du kannst so sachte spielen, daß der Nachbar dich nicht hört. Wenn du den ersten Knopf auf der linken Seite auf 10 drehst und den Master Volume auf 1, dann ist es so laut, wie wir beide jetzt sprechen, aber es hat ein wahnsinniges Sustain. Oder du drehst den Master etwas auf und den anderen etwas runter, dann kannst du im Berkely Community Theater spielen. Ich drehe keinen mehr als bis 7 1/2 auf.

Nicht einmal beim Gig ?

Nein, alle drei Regler auf 7 1/2. Das ist so laut, daß ich die Gitarre nicht auf den Monitor-Boxen brauche.

Was hat der Mesa Boogie sonst noch für Regler ?

Bässe und Höhen und noch einen, der Gain (= Verstärkungsfaktor) heißt, den drehe ich auch auf 7 1/2. Dann ist da noch Hall und dieser (Präsenz)Knopf, den du aufdrehst, wenn du die Volumes aufgedreht hast. Der Klang bekommt sogar noch mehr „Edge". Das benutze ich nur, wenn ich im Psychodelic Stil der 60er Jahre spiele. Zuviel Verzerrung (Fuzz) finde ich nicht gut, aber es ist da, wenn du es möchtest. Der Boogie hat auch einen Graphic Equalizer, aber ich benutze ihn nur im Studio, nicht auf der Bühne.

Wie hast Du die Tone Controls immer eingestellt ?

Die Höhen auf 7 1/2, der Bass auf 1 oder 2. Ich mag nicht so viel Baß. Fred Meyer, der Soundexperte, hat mir einen Schalter gebaut, wo ich zwischen einer externen Box mit sechs 10" Lautsprechern und dem Mesa-Lautsprecher hin und her schal-

Billy Cobham cooks on Zildjian

ten kann. Für Solo ist der Boogie mit einem 12" Lautsprecher gerade richtig. Die sechs 10" benutze ich für Rhythmus, es klingt sauber und mit mehr Bass. Ich erinnere mich, daß ich mal zu Randy Smith gegangen bin und ihn gefragt habe, ‚was wäre das schön, wenn mir jemand einen Volume-Regler bauen könnte, der unabhängig von der Lautstärke für Sustain sorgt'. Er sagte: ‚Du bist am träumen, oder irgend sowas'. Kurz darauf hatte er plötzlich 3 Volumen-Regler. Er ist ein bemerkenswerter Mann, und ich glaube,er hat 'ne Menge Leute überrascht. Die meisten Leute wären bis heute noch nicht darauf gekommen.

Welche Sorte Saiten benutzt Du ?

Normalerweise Yamaha 008/011/014/024/032 und 042.

Es überrascht mich, daß Du so einen vollen Sound mit so dünnen Saiten hinkriegst.

Nun, das liegt daran, wie hoch du den Steg machst, je niedriger er ist, desto besser kann man Saiten ziehen. Also für mich ist es bequemer, wenn er höher ist. Meiner ist nicht zu hoch, aber auch nicht zu tief.

Hast Du die Yamaha-Elektrogitarre auch auf Platte benutzt ?

Ja,immer seit „Amigos".Sie machten mir noch eine schöne grüne, die ist besser für langsame Stücke, u. die Pickups sind Original Yamaha. Sonst wechsele ich oft die Pickups. Das ist so ziemlich das einzige, was ich verändere. Aber diesmal habe ich sie drauf gelassen. Für die andere Yamaha hat mir Larry Cragy neue Pickups gewickelt, und die Wiedergabe ist unglaublich. Larry weiß, was ich haben will und was ich brauche. Ich bin unheimlich oft in seinem Laden. Prune Music (10 Locust Avenue Mill Valley, CA 94941).

Benutzt Du noch die Gibson L6S, die Du vor der Yamaha hattest ?

Nun, Yamaha kam raus mit einer Gitarre namens „Super Combinator", deren Korpus wie eine Stratocaster aussieht, aber sie hat die ganzen Pickups mit den Schaltern so wie bei der Gibson L6-S. Die L6-S klang wie eine Telecaster oder eher wie eine Stratocaster in der Mittelstellung des Schalters. Deswegen mochte ich die L6-S, weil es eine Gibson war, die wie eine Stratocaster klang. Aber eine andere Sache will ich Dir auch verraten. Diese Gitarre war wie ein General-Motors-Auto. Alle zwei Monate war etwas daran kaputt. Dann war hinterher das Sustain auch nicht mehr so gut, und daran war nicht der Verstärker schuld.

Vor der L6-S hast Du eine Les Paul gespielt ?

Ja, das war ein 68'er oder 69'er Modell. Neil Schon und ich haben sie zur selben Zeit bekommen, aber seine hat man ihm geklaut. Das waren sehr gute Gitarren.

Hast Du auch Fender-Gitarren gespielt ?

Ja, im Studio. Auf der Bühne nicht, denn mit einer Fender muß ich doppelt so laut spielen, um ein Sustain zu erreichen. Ich wollte sie nicht frisieren, ich wollte die Pickups so lassen. Und vom Sustain her sind die Gibson-Humbuckers immer besser gewesen. Im Studio spiele ich oft Fender. Das Solo auf „She's not there" ist auf einer Stratocaster gespielt.

Hast Du schon mal Halbresonanz oder Vollresonanz-Gitarre gespielt ?

Ja, auf „Amigos" habe ich eine Gibson Byrdland als Rhythmusgitarre gespielt. Aber die Stellen haben ich mir beim Abmischen herausgeschnitten. Es ist unglaublich, aber auf jeder Gitarre spielst du anders. Ich brauche es gar nicht bewußt zu versuchen, auf der Stratocaster spiele ich ganz anders, wie Montrose, richtig „raunchy". Aber immer, wenn ich die Byrdland spiele, dann klingt es mehr nach Kenny Burrell. Ich habe mich lange mit ihm beschäftigt. Die Byrdland ist unheimlich gut für Jazzgitarre.

Was ist denn sonst noch in Deiner Gitarrensammlung ?

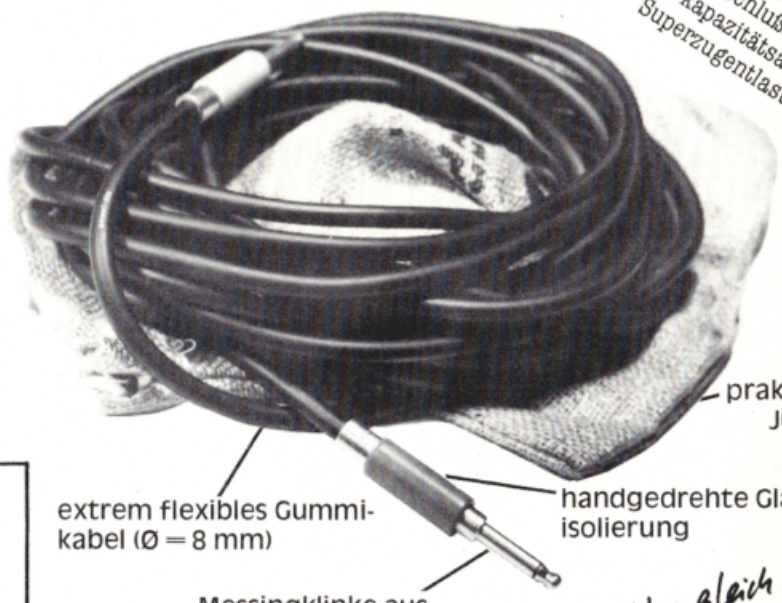
Ich habe das meiste, was Gibson herausgebracht hat, genau wie bei Yamaha und Fender früher. Don Wehr (Don Wehr's Music City, 817 Columbus S.F. CA

Das Profikabel*

10 Meter superstabiles Qualitätskabel
für alle Anwendungsbereiche.
(6-Meter-Version: DM 30,–)

nur 36:

superstabil
superpraktisch
kurzschlußsicher
kapazitätsarm
Superzugentlastung



kommt im praktischen Jutesack

extrem flexibles Gummikabel (Ø = 8 mm)

handgedrehte Glasfiberisolierung

Messingklinke aus einem Stück handgedreht. Feste Spitze.

Also gleich bestellen!

Unser Profikabel-Programm

Tommy Gitarrenkabel lose w. o.	m nur 2,00
Tommy Mikrokabel lose	m nur 2,20
Belden Mikrokabel 8412	m nur 3,50
Tommy Klinkenstecker	nur 7,00
Switchcraft Stecker A3-M	nur 6,00
Switchcraft Buchse A3-F	nur 7,00

Unsere Herbst-Sonderangebote

Korg Gitarrenstimmgerät GT-6	150,–	Shure 588 SB	nur
Korg Universalstimmgerät WT 10	340,–	MIXER	
LAUTSPRECHER		RSD 12-2	nur 2.000,–
Gauss 15"	nur 550,–	RSD 16-4	nur 3.600,–
ATC 12"	nur 320,–	TEAC-TASCAM-PROGRAMM - alle Geräte lieferbar. Auch die neue 4-Spur-Maschine, Typ 3340-S, Mixer Model 5 etc. Ausführliche Datenblätter anfordern !!	
RCF 12"	nur 140,–		
TREIBER+HÖRNER			
RCF TW 101 +			
RCF H 4823	nur 280,–		
bei Abnahme von je 2 Stück	nur 495,–	SLAVES	
MIKROS		RSD 800 b	nur 2.100,–
Shure SM 58	nur	Soundcraftsmen (2x340 Watt)	nur 1.600,–

Auf viele Geräte gibt's noch Sonderpreise. Unbedingt anrufen! Alle Geräte sind übrigens in unserem Katalog beschrieben. Einfach DM 2,50 Schutzgebühr auf Postscheckkonto 207141-503 in Köln überweisen, Adresse deutlich auf dem Abschnitt vermerken und der Katalog kommt noch am nächsten Tag!

***Für P.A. und Studio:**

THUM+MAHR AUDIO

Langenfelder Str. 148–150 – 5090 Leverkusen 17 – Tel. 02173/41600

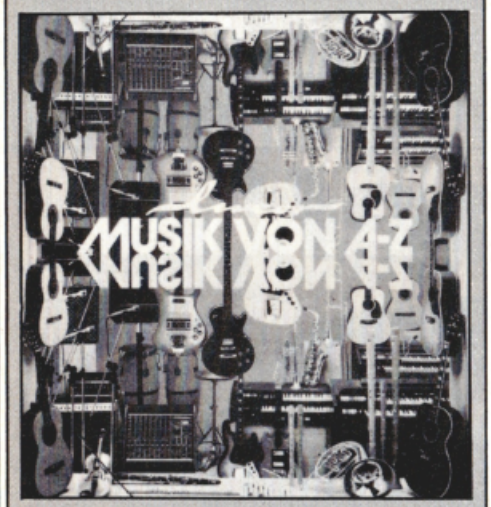
Wir vertreiben: JBL, GAUSS, AMCRON, RSD, SOUNDCRAFT, AMEK, TEAC-TASCAM, ITAM, RCF, GROVEPOWER, MARTIN, SENNHEISER, AKG, SHURE, OTARI, CP-CASES, SWITCHCRAFT, KEITH MONKS, MXR, EVENTIDE, UREI, BELDEN, DOLBY, DBX, BINSON, DYNACORD, IBANEZ, HH, ETC.

94133), rief mich an, denn er hatte eine wirklich alte Strat in bestem Zustand,und damit spiele ich jetzt bei vielen Plattenaufnahmen. Ansonsten spiele ich jetzt meist auf der Yamaha. Eine Freundin von mir, Linda Manzer, hat mir eine Gitarre gebaut, die einen Wahnsinnston hat. Vor ein paar Tagen habe ich mir eine neue weiße Gibson SG mit 3 Pickups geholt, weil da auch ein Tremolo dran war. Und dann auch, weil Allan Holdsworth so ein Instrument spielt.

Dan Forte
Guitar Player

NEUER KATALOG VON LUXOR ERSCHIENEN

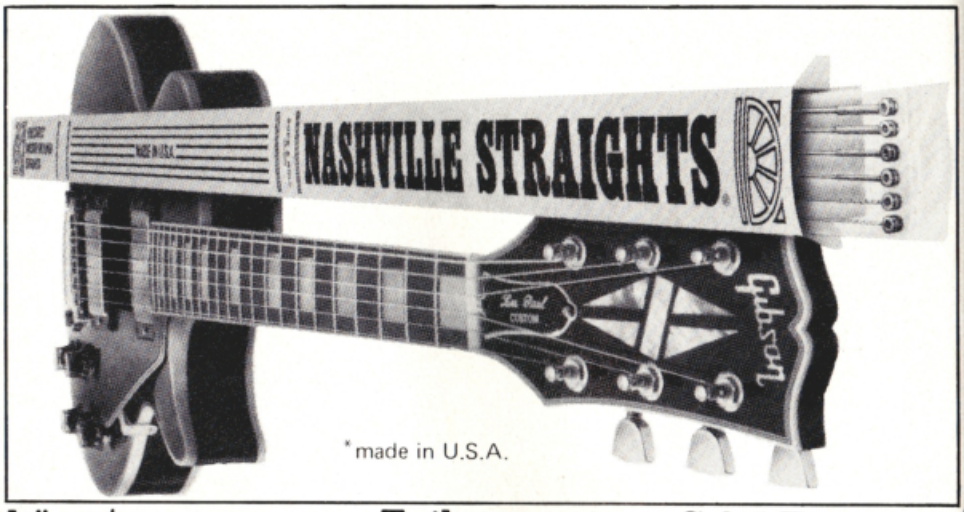
In allen luxor-Musikhäusern liegt ab sofort der neue farbige Katalog von luxor aus, der einen Querschnitt über die Angebotspalette des Jahres 1978/79 repräsentiert. Dabei liegt auch gleichzeitig eine Preisliste, mit der man sich informieren kann, wie teuer die ganzen Sachen sind.



Die luxor-Gruppe ist ein Zusammenschluß von 70 Musikhäusern in der BRD, die sich die Vorteile des gemeinsamen Einkaufs zu eigen machen und so relativ preiswert anbieten können. Das Angebot umfaßt Instrumente und Zubehör von über 50 renommierten Herstellerfirmen. Angefangen bei Mundharmonikas, Melodicas und Flöten, reicht das Sortiment über Blech- und Holzblasinstrumente, Schlagzeuge, Gitarren und Akkordeons bis hin zu elektronischen Orgeln. Markenklaviere sind ebenso vorhanden wie P.A.-Boxen, Orchester-Elektronik, Verstärker, Effektgeräte und Zubehör.

Der Katalog ist über alle Mitgliedsfirmen der luxor-Gruppe oder über die luxor-Zentrale, Postfach 2810, 79 Ulm/Donau, zu erhalten.

DER ERFOLG eines Gitarristen



hängt zum grossen Teil von seinen SAITEN ab!

NASHVILLE STRAIGHTS
ACOUSTIC, ELECTRIC AND BASS GUITAR STRINGS

GEBRAUCHT-ANGEBOT DES MONATS

ARP 2600 Synthi, neuwertig mit Garantie - nur DM 4.400,--
Hammond X5, 1a Zustand - nur DM 3.700,--
Moog Synamp 400 Watt, Keyboardanlage (die beste der Welt) - nur DM 7.900,--
Music Store Kamen, Zollpost, 4618 Kamen (BAB Abfahrt Kamen-Süd)
Tel.: 02307/75680

TOP-ANGEBOT DES MONATS

Gibson Super 400 in black	3.450,-- DM	Gibson Gospel Akustik	1.290,-- DM
Gibson Artisan nur	1.790,-- DM	Gibson L6S	990,-- DM

Music Store Kamen, Zollpost, 4618 Kamen (BAB Abfahrt Kamen Süd)
Tel.: 02307/75680

ACHTUNG ! JETZT AUCH IN HESSEN VERNUENFTIGE PREISE

W O ?

KALLES MUSIKLADEN
MARBURG
Universitätsstraße 2
Tel.: 06421/26606

SPECIAL DEALER FOR:
MUSIC MAN
BOSE
GUILD - IBANEZ - TAMA

Ludwig-Snare Super Phonic 6 1/2"/ 14" 368,--
Ibanez Musician 100/ 200/300/500 MC
Music Man Combo Rock 65 RMS 1.698,--
MXR-Phase 100 318,--
Shure SM 58 368,--

Remo Roto Toms Set 6"/18"+ Ständer 1.435,--

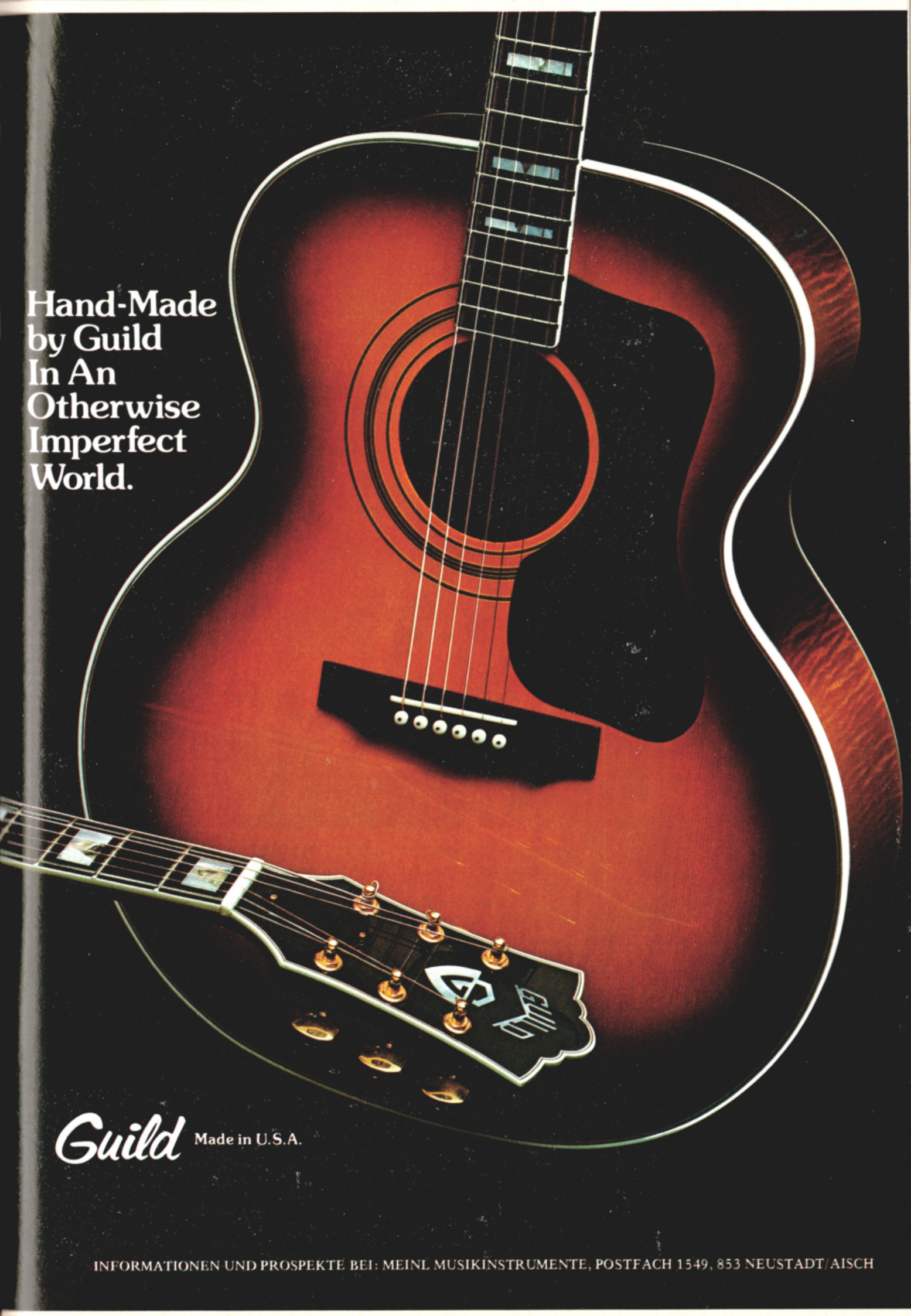
NEU: Piezo P.A. Horn nur 49,90
Super Piezo Horn 100% Abstrahlg. 15,--
Korg: GTG= 150,--

WT 10 H (danach Preiserhöhung) 288,--
Ludwig „Big Beat" nur 2.448,--
Vox AC 30 + Hall nur 888,--
Tommy Profikabel 10 mtr. nur 32,--

ACHTUNG: ERNIE BALL Extra + Super Slinky ab 5-Satz 11,--
Fender Jazz Baß geschliffen/ungeschliffen 48,--

Jede Menge gebr. Amps wie Baßman 100, Bandmaster Reverb 50, Hiwatt 50/100, Rotor Labs-Solton = 1.850,-- DM
Allsound usw. WEM-Endstufen ausverkauft, erst wieder in 6 Wochen liefer-

PS: Wir reparieren alles + sofort ! ! Versand per Nachnahme !


Hand-Made
by Guild
In An
Otherwise
Imperfect
World.
Guild
Made in U.S.A.
INFORMATIONEN UND PROSPEKTE BEI: MEINL MUSIKINSTRUMENTE, POSTFACH 1549, 853 NEUSTADT/AISCH

Die gesamten Vocal-Parts sind in einer sehr hohen Stimmlage geschrieben, was bei dieser Gruppe sicherlich einen hohen Wiedererkennungswert zur Folge hat. Die Mischung zwischen drei Instrumentaltiteln und fünf Gesangstiteln läßt eigentlich zu keiner Zeit Langeweile aufkommen.

Technisch perfekt sind sie eigentlich alle auf ihren Instrumenten, wobei wohl Saxophonist und Flötist D'Anna und Gitarrist Corrado Rustici die musikalische Federführung haben.

Die hohe Musikalität der Gruppenmitglieder wird bei dem Instrumentaltitel „Beauty Dream - Beauty Flame" besonders deutlich, der ohne Drums jedem Musiker Platz für eine musikalische Selbstdarstellung läßt, ohne daß jedoch der rote Faden in diesem Stück verlorenginge. Nur manchmal sollten die Musiker das etwas etüdenhafte Solospiel zugunsten melodiöser Parts zurückstecken.

Manchmal vermißt man allerdings eine gewisse souveräne Ruhe in den Titeln, die wahrscheinlich in erster Linie von dem etwas hektischen Schlagzeug von Ric Parnell gestört wird. Sobald er in Hauptsache den Takt hält, klingt die gesamte Musik professioneller.

Herauszuheben ist noch der Titel „Inner Star", der ein gutes Beispiel für Jazz-Rock darstellt. Abwechselnd Vocals und parallele Gitarren/Synthesizer-Melodien münden in ein angejazztes Gitarrensolo a la Volker Kriegel und werden durch rockige Breaks rhythmisch interessant, wobei die Git./Synth.-Melodie im Zusammenklang mit den Vocals den Bogen dieses Stückes beschließt.

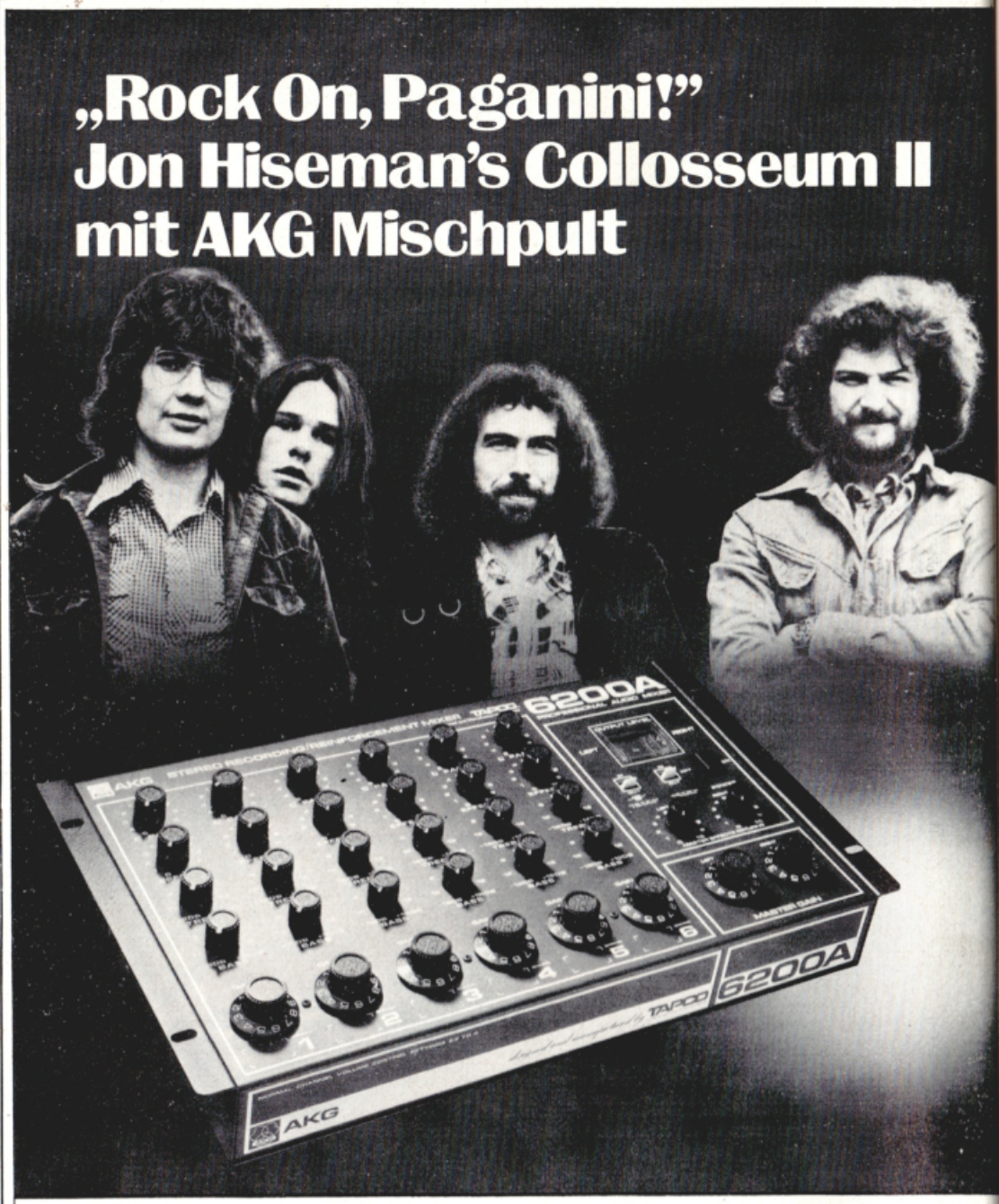
Insgesamt sicher keine Produktion, die vom Hocker reißt, allerdings auch keine Produktion, die man nicht empfehlen könnte. Wer gut gemachten Jazz-Rock mit sehr guten Musikern sucht, der sollte in „Wings of Love" ruhig einmal hineinhören.

Der Sound dieser LP paßt sich der Musik an, er hat Höhen und Tiefen. Nicht gut gefällt mir das Schlagzeug, da es die nötige Tiefe vermissen läßt.

STEVE HACKETT
Voyage of the Acolyte
Charisma CAS 1111

Dieses Album von Steve Hackett, dem Ex-Gitarristen von Genesis, entstand zu einer

„Rock On, Paganini!" Jon Hiseman's Collosseum II mit AKG Mischpult



„Kompositionen für Cello und Rock" nannte der Sunday Telegraph die jüngsten „Variationen" von Andrew Lloyd Webber (ALW), dem Komponisten von „Jesus Christ Superstar". Im Januar vor einem begeisterten Publikum uraufgeführt von Jon Hiseman's Collosseum II in London. (LPß „Variationen" 0062104).

ALW selbst saß am Mischpult, steuerte die Aufnahme aus und bewies, daß man auch ein so schwieriges Konzert live bringen kann. Das Gerät: ein Auto-Pad Mischpult aus dem AKG Sound Equipment Programm. AutoPad bedeutet, daß eine automatische Anpassung der verschiedensten Eingangspegel erreicht wird, ohne konventionelle Vorabschwächer (Pads) einsetzen zu müssen. Nur einer der Vorteile dieser von Musikern entwickelten Geräte.

Wenn Sie spezielle Informationen über das AKG Sound Equipment Programm wünschen, schreiben Sie bitte an AKG, Bodenseestraße 226–230, 8000 München 60.

AKG - gibt den Ton an!

Zeit, in der er noch festes Mitglied dieser Formation war, nämlich 1975. So sind Parallelen zu der Musik Genesis' unverkennbar, zumal Phil Collins und Mike Rutherford an diesem Album mitgewirkt haben.

Man muß dieses Album sicherlich mehrmals hören, denn nach dem ersten Anhören wirkt manches konfus und aneinandergestückelt. Das wird dadurch hervorgerufen, daß die einzelnen Titel - besonders der ersten Seite - immer wieder durch Taktwechsel, Melodieänderungen und Veränderungen der Instrumentierung unterbrochen werden. Ein roter Faden läßt sich erst bei genauer Analyse finden. Die einzelnen Teile sind kompositorisch und in der Ausführung hervorragend, eben der Zusammenhalt fehlt etwas.

Dies wird auf der zweiten Seite weitaus besser. Hier möchte ich den Titel „Shadow of Hierophant" lobend erwähnen, da die obige Kritik hier nicht, oder nur teilweise zutrifft. Hervorragend an diesem Titel ist der Gesang von Sally Oldfield, die mit ihrem klaren Gesang eine besondere Note in dieses Album hineinbringt. Leider ist sie nur auf diesem Titel zu hören, ansonsten werden die wenigen Vocalparts von Steve Hackett und von Phil Collins bestritten.

Bei „Shadow of Hierophant" (scheinbar wurde bei der Angabe der Titel auf dem Cover die Reihenfolge verwechselt) wird die Einleitung von einer sehr lyrischen Gitarre von Steve Hackett intoniert, diese mündet in einen bombastischen Synthesizer/Gitarren-Sound, um dann wieder in die Gitarrenmelodie zurückzugehen, wobei dann der Gesang von Sally Oldfield à la Joan Baez beginnt. Diese beiden Teile liegen dann im Wechselspiel und werden behutsam von mal zu mal verändert.

Der letzte Titel dieser LP, „The Lover", erinnert in der Anlage an den wohl allerorts bekannten Bolero von Ravel, da Hackett hier ein einziges Melodieriff immer wieder wiederholt, wobei die Spannung von der Dynamik und unterschiedlicher Instrumentierung hervorgerufen wird. Sehr positiv an diesem Album zu vermerken ist, daß Steve Hackett mit seinem Soloalbum darauf verzichtet hat, sein außerordentliches Gitarrenspiel zur Schau zu stellen, wie es sehr oft bei Soloprojekten verschiedener bekannter Musiker vorgekommen ist. Er hat vielmehr sein eigenes musikalisches Konzept verwirklicht und eine Art musikalischer Selbstdarstellung gegeben.

So dominiert auch keinesfalls die Gitarre, denn die Instrumentierung ist genauso reichhaltig wie bei Genesis selber (also auch Keyboards, die u.a. von Hacketts Bruder John bedient werden).

Die Gitarre wird in den Dienst des Gesamtsounds gestellt. Auf alle Fälle ist dieses Album für Genesis-Fans ein Dokument und wird in das Gesamtwerk dieser Gruppe auch hineinpassen. Darüberhinaus wirkt „Voyage of the Acolyte" von mal zu mal stärker, und man findet auch Gefallen an den ständigen Wechseln.

MOON MARTIN
Shots From A Cold Nightmare
Capitol 1 C 064-85 513

Moon Martin ist Sänger und Gitarrist - er sieht nicht besonders gut aus, singt nicht berauschend und spielt auch nicht umwerfend. Was macht den Mann trotzdem interessant ?

Die gesamte LP „Shots from a cold Nightmare" klingt unterkühlt, teilweise fast schon frostig. In seinen Texten kommt das Wort Tod oft vor. Nicht minder scheint er auf Killer zu stehen.

Das Flair dieses Mannes ist nicht so ohne weiteres zu packen, auch wenn eigentlich alles klar zu sein scheint, etwas Mystisches bleibt haften. Man kann die Songs nicht berechnen, Überraschungen liegen an allen Ecken und Enden versteckt. Vielleicht ist dies das Kriterium für die Brisanz, die zweifellos in der Platte verborgen liegt. Man muß eine Ader für das Dargebotene besitzen, um selbst einiges rüberzuholen, mehr als bei anderen Sing-Sang-Geschichten.

Für Leute, die jene Ader nicht besitzen, eignet sich die Scheibe denkbar schlecht, denn Moon singt, ob schnell

Die neue Baß-Generation von ALLSOUND

MUSTANG

- 125 oder 300 Watt/Sinus
- 3 Eingänge
- 2 Kanäle
- 2 Klangfarben
- 6-teiliger Equalizer
- variable Präsenzfrequenz ➡ NEU
- stufenloser Saiten-DECAY ➡ NEU
- Studio/Bühnenschalter
- Netzumpolung
- regelbares Mittenhorn
- Hochleistungstieftöner
- Electro-Voice
- Expobox 150/245 Watt
- Expotrichter
- Handliches, robustes Gehäuse, u. v. m.

Nicht nur ein Baßverstärker — ALLSOUND präsentiert einen BASSEFFEKTVERSTÄRKER der seinesgleichen sucht. Neue Klangfarben durch neuartige variable Präsenzfrequenz. Einstellbare Ausschwingzeit! Kraftvoll! Robust! Überzeugend! Bassig! Zum Testen ab sofort bei Ihrem Fachhändler.

MSM 425

Kleben Sie diesen GUTSCHEIN auf eine Postkarte. Sie erhalten sofort den neuesten GESAMTKATALOG!

f

... there is no sound like ALLSOUND

Postfach 404 8000 München 60

Preisausschreiben:

Gewinnen Sie mit!

Preisfrage:

Wie heißt der oben abgebildete neue Super-Gitarrenverstärker von SOLTON?

SOLTON hat einen neuen Super-100 Watt-Gitarrenverstärker entwickelt: mit chorus effect, vibrato effect, valve sound, clear sound, two treble horn (acc. guitar-sound), reverb usw.

Sie können ihn gewinnen, wenn Sie uns sagen, wie dieser Verstärker heißt!

Die Gewinne:

1. Preis 1 SOLTON-Gitarrenverstärker c..r..1..

2. Preis 1 SOLTON-Einkaufsgutschein über DM 250.–

3. Preis 1 SOLTON-Einkaufsgutschein über DM 150.–

4.–10. Preis je 1 SOLTON-Einkaufsgutschein über DM 50.–

SOLTON

Der neue Super-Gitarrenverstärker von SOLTON heißt: **Die Lösung*** c | | r | | 1 | |

Name _____

Straße _____

Ort _____

Ausschneiden und ab mit der Post an:
SOLTON – Electronic GmbH · D-8398 Pocking

*Fehlende Buchstaben u. Zahlen in den Kästchen ergänzen!

Informationen in jedem guten Musik-Fachgeschäft.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluß: 30. Oktober '78

oder langsam, stets in derselben monotonen Tonlage, er variiert nie, lediglich die teilweise bestechenden Arrangements reißen mit.

Jeder Song für sich besitzt eine Menge Tiefgang, zehn derselben Art ermüden, auch wenn auf der zweiten Seite der Mond erst richtig aufgeht. Moon Martin scheint einer der wenigen Musiker zu sein, die nicht nur die Beatles gehört haben, sondern gleichzeitig auch passagenweise direkte Anleihen nicht scheut, ohne an Eigencharakter zu verlieren. Capitol versucht augenblicklich, Martin zusammen mit einer Reihe anderer Interpreten durchzupushen. Der Erfolg wird nicht zuletzt davon abhängen, wie promotet wird und inwieweit einem Individualisten wie ihm auch werbemäßig Rechnung getragen wird. Er ist schwer verdaulich, aber eine Bereicherung auf alle Fälle.

SHAME 69
Tell Us The Truth
Polydor 23 83 491

Das Cover sagt schon einiges: Eine Hand, sauber und gepflegt, ohne Dreck unter den Fingernägeln, als Endstück eines Armes, der in einen modischen Streifenanzug gehüllt ist, zeigt in einem kahlen Raum auf vier dreckige Gestalten, die, in der Ecke zusammengepfercht wütend und ohnmächtig zugleich, ebenfalls ihre Fäuste strecken. Eine Montage, die knapp und präzise erfaßt, wie die Rollen zwischen den Generationen verteilt sind.

Shame 69 ist eine neue, unverbrauchte Band, die nahtlos an all die Punkbands der ersten Stunde anknüpft.

Jede Rille läßt unverblümt erkennen, daß hier Prototypen dieser richtungslosen, ausgebeuteten und verachteten „All time loosers Generation" am Werk ist, die mehr zufällig Instrumente bedient und nicht in Jugendstrafanstalten schmort.

Seite 1 wurde live mitgeschnitten und läßt deshalb einiges mehr rüberkommen als die Studiotracks von Seite 2. Die vier Jungs brauchen ihre Altersgenossen, um richtig aufzudrehen, sie verdörren in gediegener Studioatmosphäre. Wenn Rock der Ausdruck einer Lebensauffassung sein soll, dann hält Shame 69 eher als ein Großteil der anderen New Wave-Produkte diesem Anspruch stand. Für den Fall, daß Rock lediglich eine Spielart von Musik ist, Entertainement wie alles andere auch, so halten sie so gut wie niemandem stand, denn hier wird nicht ambitionierte Kunst gemacht, sondern Echtes übertragen und nicht - wie bei allen anderen Unterhaltungssparten - ein Verkleistern von Konflikten.

So, als wenn sie einem Auto das Dach durchschlagen, hämmern sie auf dem Bass, der Gitarre und dem Schlagzeug herum, singen im dreckigsten Slang, den man sich vorstellen kann und wissen nicht so genau, wie sie letztendlich ihre Songs enden lassen sollen. „Family Life" beginnt mit einem typischen Mutter/Sohn-Disput, „Whose Generation" spricht altgewordene Gruppen das Recht ab, für ihre Kumpels zu sprechen, und der Titeltrack „Tell us the Truth" vollzieht ein Bullenverhör in der typischen unmenschlichen Art und Weise nach.

Es ist nur eine kleine Anzahl von Beispielen, die verdeutlichen sollen, wer Shame 69 ist und was sie verkörpern: Eine kleine militante Minderheit, der angesichts einer schlaffen und blutleeren Einheitsdiscogeneration nur noch der Griff zur Knarre oder dem Strick übrig bleibt.

. . . neulich habe ich im studio einen neuen Sound gehört . . .

Jahrelang konnte man nur mit Synthesizern und Effektpedalen neue Klänge herzaubern. Jetzt wird der neue Sound mit dem Mund über den EMS VOCODER geformt!

Eine wertvolle Entwicklung wurde von dem EMS-Team erarbeitet:
Das altbekannte VOCODER-Prinzip wurde neu konzipiert und musikalisch gemacht. Fast unmöglich ist es, diesen neuen Sound zu beschreiben, deshalb zähle ich einige LP's auf, worauf Ihr den **EMS-VOCODER 2000** hören könnt:

Bony M: „Night flight to Venus" (Seite 1, bei Stimmen und Geräuschen).

ELO – Electric Light Orchestra: „Out of the blue" (bei sweet telkin' woman/Jungle/Steppin' out/Mr. Blue Sky) (Stimmen und Geräusche).

Pink Floyd: „animals" (Seite 2 bei Shepp)
Weitere EMS VOCODER Beispiele hört Ihr auf den letzten Scheiben von:

Giorgio Moroder	Kraftwerk
Steve Wonder	The Who
Wolfgang Dauner	Status Quo
Bay City Rollers	Chris J. Evans
Pete Townsend	Tangerine Dream

Der EMS VOCODER kann aber auch 2 Instrumente, z.B. Schlagzeug-Geigen oder Gitarre-Orgel, miteinander verbinden, und daraus einen neuen Sound formen.

Der EMS-VOCODER 2000 ist klein, handlich, und kann von jedem Musiker live eingesetzt werden. Also kein „herumschlagen" mit komplizierter Elektronik.

Es lohnt sich bestimmt, von EMS ein Demo-Band anzufordern.

Wenn Ihr unverbindlich den EMS-VOCODER testen wollt, „ruf doch mal an"!
Ludwig Rehberg jr. · Tel. 0 71 52-5 32 73
7257 Ditzingen 3 · Finkenstraße 4

Die Vollendung in Perfektion + Sound!

JOHN BIRCH Guitars

Außerdem Riesenauswahl in Gitarren (ca. 120 versch. Modelle), Verstärkern, Effektgeräten, Songbooks, Saiten (Ultra-Discount), etc.

Ampeg Barcus Berry Burns Curlee Di Marzio Earth Elk Electro Harmonix Fender Guild H-H Höfner Hoyer Ibanez Korg Levin Maestro Marshall Martin Morley Music Man MXR Rickenbacker Shiro Tama Terada Yamaha u. a.

Einfach mal vorbeischauen, es lohnt sich bestimmt!

Musikhaus Dehmel · 2000 Hamburg 20 · Heinickestraße 2 · Telefon 040/462482

SATIN WHALE
A Whale of a Time
Strauch 6.23602

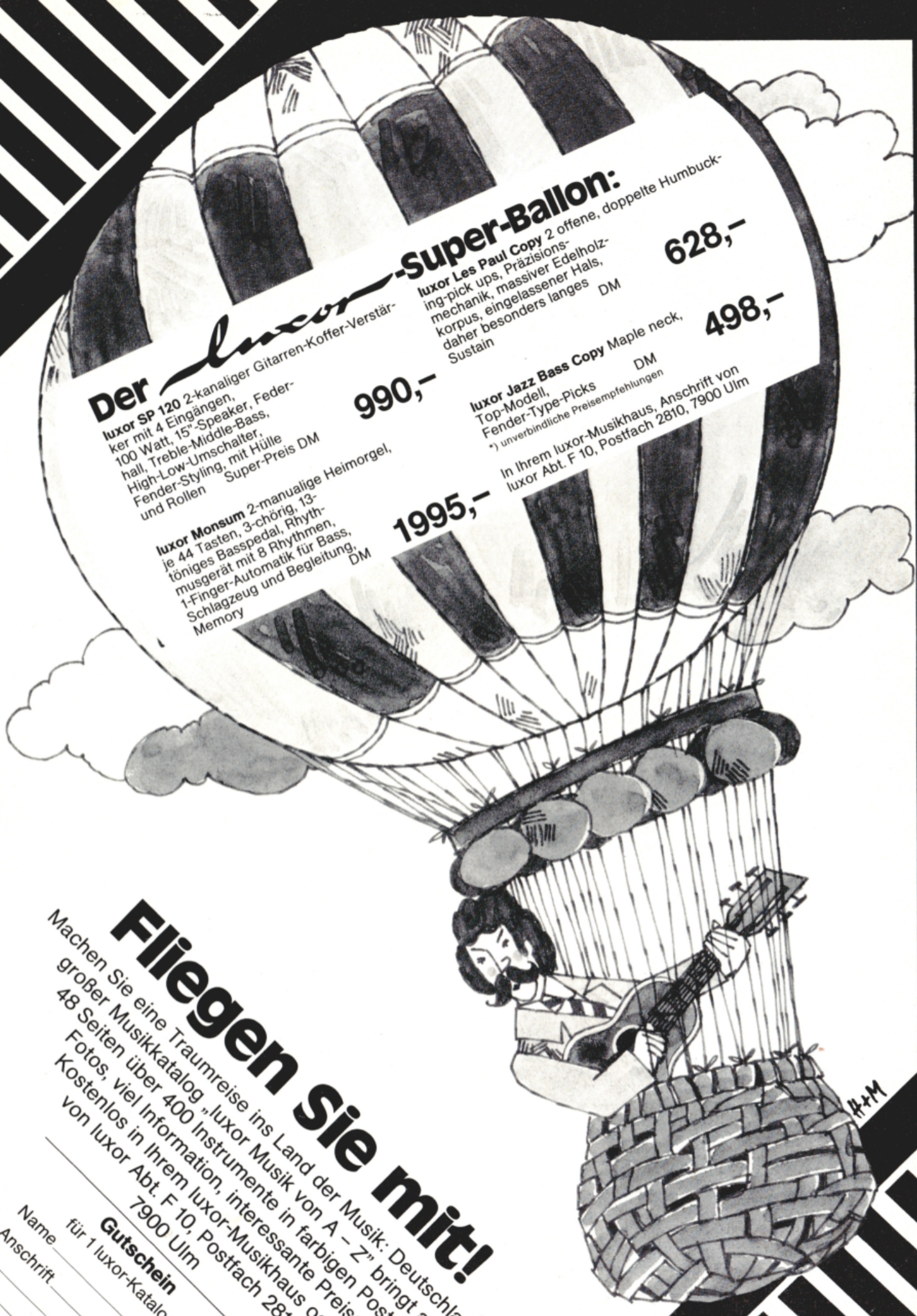
Hallo, hier spricht wieder der Chef: Meine Jungs sind wirklich verdammt fleißig gewesen. Dieter Roesberg und Gerald Dellmann haben zusammen mit Thomas Brück und Wolfgang Hieronimy so ganz neben ihren Fachblatt-Testberichten ihre neue LP eingespielt. Auch hier gilt für mich das gleiche, was ich zu der neuen LP von BC gesagt habe; ich bin bestimmt nicht verpflichtet, den Jungs eine Kritik zu schreiben, weil sie für meine „Firma" arbeiten. Allein die Tatsache, daß ich bisher nichts über SW und BC geschrieben habe, das bedeutet für mich einfach nur einen Hinweis darauf, daß es m.E. auch nichts zu schreiben gab, weil ... na ja.

Bei dieser neuen LP von SW ist das gottseidank und endlich mal ganz anders geworden. Und ich gebe auch zu, daß ich mich persönlich ein wenig darüber freue, weil ich den vier immer gesagt haben, sie sollten's doch mal anders versuchen. Klar: wegen mir haben sie's eh nicht getan - ist aber auch egal. Zur Sache: Das, was die Band auf den früheren Alben einspielte, war vom kommerziellen Standpunkt aus mehr als ein Flop zu bezeichnen. Ich meine (und zwar aus meiner Erfahrung) daß das mit dem, was die Jungs wirklich können, einfach nicht identisch ist. Da fangen sie beispielsweise ihre neue LP mit dem Titel-Track „A Whale of a Time" an, der sich als Instrumental-Titel meiner Meinung nach mit Sicherheit in den internationalen Charts ganz vorn behaupten würde. Und das nicht deswegen weil die Engländer sich über irgendein schlechtes Deutsch/Englisch nicht aufregen würden sondern ganz einfach aus dem Grunde, weil dieser Track eine Zufallskomposition ist, die's in sich hat. Nicht mehr und auch nicht weniger - ein Hit. Ein ganz einfaches Thema, das sich ein paarmal wiederholt, ohne dabei wesentlich verändert zu werden, ein paar Original-Geigen drüber, fertig ist das Ganze. Gerald Dellmann und Dieter Roesberg bilden hier ein Gespann von zwei Leuten, die happy music produzieren, und zwar nach einfachstem Strickmuster. Aber das ist ja gar nicht schlimm, weil happy ja nicht kompliziert ist. Ein Titel, der absolut frisch und sauber ist - für jeden von 8 bis 80. Das legt natürlich die Vermutung nahe, die Band würde sich am Rande des Schlagers bewegen - was aber falsch ist. Das sind keine Gassenhauer, die da produziert worden sind, das ist eine teilweise neue Richtung vor Musik, die zwar vereinzelt hier und da Anlehnungspunkte aufweist, die aber nicht mit irgendjemand identisch sind. Vergleiche anzustellen, das lohnt sich nicht, weil Satin W. irgendwie doch was Neues macht - vielleicht Pop-Rock. Aber wiederum nicht im Sinne von Smokie.

Ausgesprochen prima finde ich auf der gesamten Produktion die saubere Arbeit der Keyboards, weil G. Dellmann diesesmal weitaus mehr spielt als früher. Und zwar in einer Art und Weise, die der ganzen Produktion einen Halt gibt, den sie auch braucht, um nicht in Langeweile auszuarten. Ganz so perfekt wie Tony Banks ist das nicht, weil die Voraussetzungen einfach andere sind. Anspieltips: „One More Night" und „Little Tune" - das sind meine Lieblingstitel auf dieser LP. Und ich würde jede Wette eingehen, daß diese beiden Titel zusammen mit dem Titel-Track Hits würden, wenn ..... ja, wenn mir jemand glauben würde.....

Die Scheibe sollte man haben !

K.B.



Der luxor-Super-Ballon:

luxor SP 120 2-kanaliger Gitarren-Koffer-Verstärker mit 4 Eingängen, 100 Watt, 15"-Speaker, Federhall, Treble-Middle-Bass, High-Low-Umschalter, Fender-Styling, mit Hülle und Rollen Super-Preis DM **990,–**

luxor Monsum 2-manualige Heimorgel, je 44 Tasten, 3-chörig, 13-töniges Basspedal, Rhythmusgerät mit 8 Rhythmen, 1-Finger-Automatik für Bass, Schlagzeug und Begleitung, Memory DM **1995,–**

luxor Les Paul Copy 2 offene, doppelte Humbucking-pick ups, Präzisionsmechanik, massiver Edelholzkorpus, eingelassener Hals, daher besonders langes Sustain DM **628,–**

luxor Jazz Bass Copy Maple neck, Top-Modell, Fender-Type-Picks DM **498,–**

*) unverbindliche Preisempfehlungen

In Ihrem luxor-Musikhaus, Anschrift von
luxor Abt. F 10, Postfach 2810, 7900 Ulm

Fliegen Sie mit!

Machen Sie eine Traumreise ins Land der Musik: Deutschlands großer Musikkatalog „luxor Musik von A – Z" bringt auf 48 Seiten über 400 Instrumente in farbigen Poster-Fotos, viel Information, interessante Preise. Kostenlos in Ihrem luxor-Musikhaus oder von luxor Abt. F 10, Postfach 2810, 7900 Ulm

Gutschein
für 1 luxor-Katalog

Name _____

Anschrift _____

Musik Produktiv

Sonderangebote

Das beliebteste Musikgeschäft Deutschlands

lt. Umfrage des Fachblattes im Septemberheft

MIKROS

Shure 565 SD	200,--
AKG D12	320,--

LAUTSPRECHER

ATC 15" 200 sinus	681,--
Electro Voice 15B, 100 sinus	330,--
Fane 15" PA Typ, 150 sinus	280,--
Eminence 15", 125 sinus	250,--
RCF Horn 4823 mit TW 101 Treiber	270,--

EFFEKTGERÄTE

Electro Harmonix Small Stone	89,--
Electro Harmonix Big Muff	72,--
MXR Distortion +	119,--
MXR Phase 100	311,--
MXR Phase 90	251,--
MXR Phase 45	141,--
MXR Flanger	421,--
MXR Dyna Comp.	171,--
MXR Enverlope Filter	171,--
MXR 10 Band Eq. 220 V	291,--
MXR 6 Band Eq.	171,--
MXR Analog Delay	590,--
Electro Harmonix Echo Flanger	360,--

DELAYS

MXR und Dynacord DRS auf Lager

VERSTÄRKER

Vox AC 30	950,--
Vox Escort 220 V.	195,--
Acoustic 270 Verst., 360 sinus	1.350,--
Marshall 100 W Box 2x12"	580,--
Ampeg SVT Box	1.300,--
WEM Copicat	330,--

GUITARS

Citron-Veilette Gitarre mit Case	3.900,--
Citron-Veilette Bass with Case	4.100,--
Spector Bass	2.050,--
Spector Gitarre	1.950,--
Hamer Gitarre	1.680,--
Dyn electron fretless, gebr.Bass	680,--
Kramer 650 Bass	1.545,--
Kramer 650 Gitarre	1.595,--
Gibson Double Neck with Case 6 + 12-saitig	3.500,--
Gibson Flying V with Case	1.800,--

außerdem 40 Fender + Gibson Gitarren zu guten Preisen

REMO ROTO TOMS

6"	90,--
8"	100,--
10"	125,--
12"	140,--
14"	165,--
16"	195,--
18"	255,--

über 50 auf Lager

demnächst preisgünstige Yamaha Drums auf Lager !

TONABNEHMER

DiMarzio PAF
DiMarzio SDH
DiMarzio Dual Sound
DiMarzio FS-1
DiMarzio Bass Modell 1

außerdem Tonabnehmer von Mighty Mite. Hi-A, EMG

zu Superpreisen !!!
anrufen.

Musik Produktiv
Laggenbecker Str. 104
4530 Ibbenbüren
Tel. 05451/14061-2

Filiale München
Leopoldstr. 112
8000 München 40
Tel. 089/345020

NEUE LPs

CITY BOY
Book early
SATIN WHALE
A whale of a time
CLIFF RICHARD
Green light
SUZIE QUATRO
If you knew Suzie
REZILLOS
Can't stand the ...
MICHAEL WYNN
Ready to fly
K. WECKER
Eine ganze Menge L..
JETHRO TULL
Bursting Out
STATUS QUO
If you can't stand the
DEAD BOYS
we have come for
THE CRYERS
The Cryers
RACING CARS
Bring on the night
GENYA RAVAN
Urban Desire
RORY GALLAGHER
Photo-Finish
BLONDIE
Parallel Lines
BLACK SABBATH
Never Say Die
THE RAMBLERS
The Kids are back
FRANZ K.
Geh' zum Teufel
JOHN MAYALL
Last of British Blues
B.C. CRADDOCK
Greatest Hits
KAREN CHERYL
Sing to me Mama
SYNERGY
Cords
DUESENBERG
2
ULLA MEINECKE
Meinecke Fuchs
BOB GILPIN
Superstar
ANDRE HELLER
Basta
G. HOFFMANN
Meine Haut
CHRYSTAL
When I Dream
BOMBERS
Bombers
SOLID SENDERS
Solid Senders
L. WILLIAMS
Spark of Love
ERIC CARMEN
Change of Heart
K. ROGERS
Love or Something
M. ROBINSON
Hard rollin' Highway
ST. BISHOP
Bish
DAVID BOWIE
Stage
HALL/OATES
Along the red ledge
CHANTER SISTERS
Shoulder to Shoulder
ULTRAVOX
Systems of romance
M. LOHNES
Sentimientos
THE LURKERS
Fulham Fallout
BIRTH CONTROL
Titanic

MUSIKSHOP-INFO

RIESEN ANGEBOT AN

-PA-Boxen
-Mixern
-Monitoren
-Multicores etc. etc.

-Staves
-Echo-Halfgeräten
Digital & Band
-Aktiv X-OVERS

Bei uns stimmen nicht nur die Preise, sondern auch das Angebot! Wir haben's am Lager, nicht nur im Katalog!

Apropos Katalog! Unser Spetial PA-Katalog erscheint noch diesen Monat wer ihn durch hat, kann sich über das Wort PA ein Bild machen!! Toll!!

UNSER PA-DEMO RAUM

-250 m² Fläche
-beste Testmöglichkeiten
-Riesenauswahl

Für einen unverbindlichen Besuch in unserem PA-Studio bitte telefonisch einen Termin ausmachen (07393/473 u. 1370).

WIR SIND ÜBERZEUGT

ob für 3500.- oder für 35000.- bei uns findet auch Ihr EUER Wunsch-PA

Wir arbeiten Eure Vorstellung Vorstellungen aus, bis sie stimmen.

ACHTUNG

GITARRISTEN
EURE TRAUMGITARRE HÄNGT IN UNSEREM SHOP-BESTIMMT
Von duften Oldies bis hin zu den besten neuen!
Testet doch mal eine!!

Ibanez George Benson oder Musician oder Bob Weir oder TRAVIS BEAN oder Yamaha SG-2000 oder 61er SG-Les Paul Custom oder... oder...

LAB KOFFER-VERSTÄRKER

mit
-Parametrischer Klangregelung
-duftem Sustain
-Compressor
-Vernünftigem Preis
in allen Varianten am Lager

BOOGIE-in aller Munde- aber nicht in allen Läden!!
Jedoch:
BEI UNS SCHON !! Kommt zum testen!

Diesen Monat trifft noch unsere Bestellung von weiteren 12 BOOGIE'S ein- gleich reservieren lassen!! Außerdem dufte Kopien zum direkten Vergleich schön reichlich am Lager!!

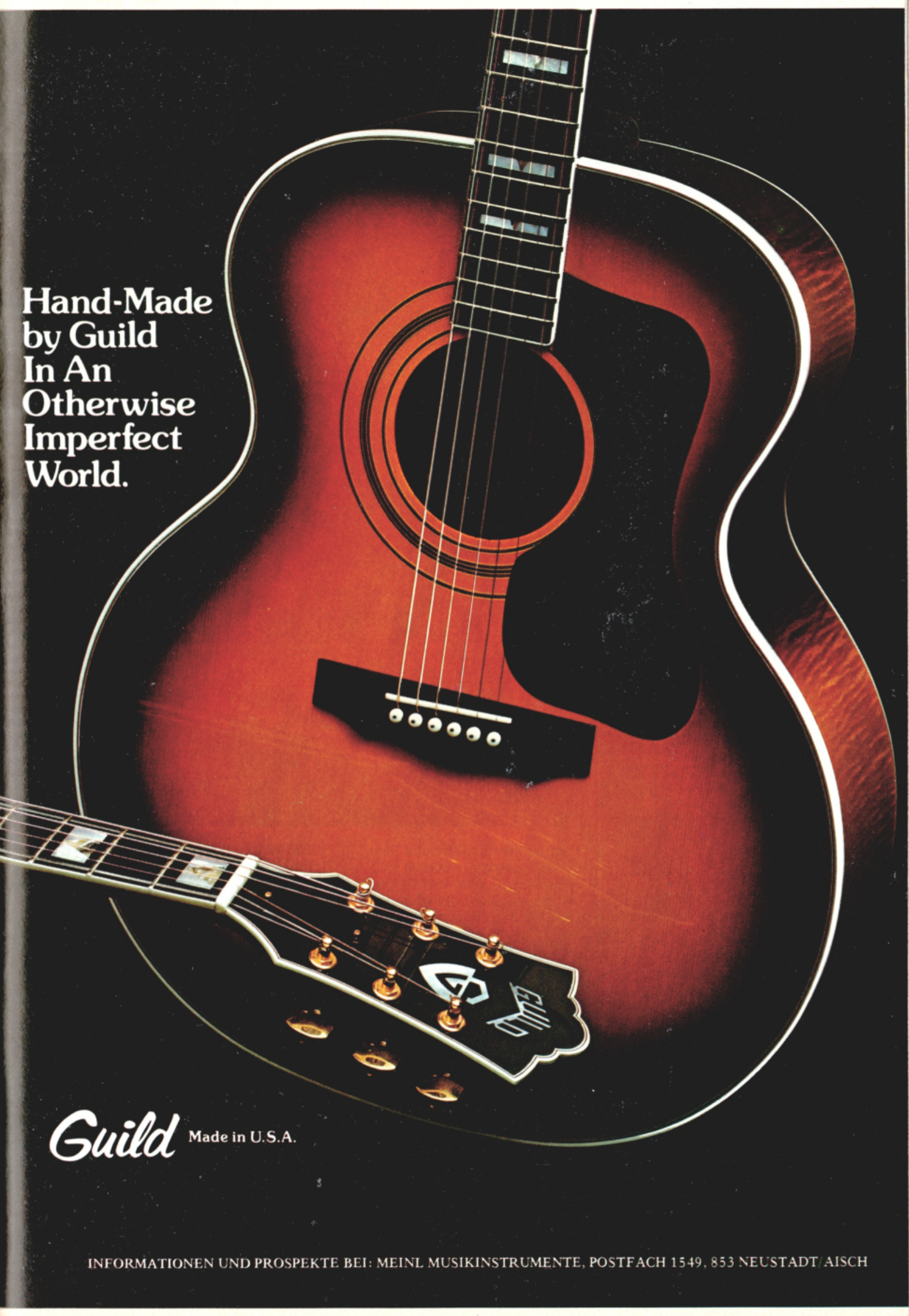
NICHT ZU VERGESSEN !!
Entsprechende Auswahl und Angebote für
-KEYBORDER
-BASSISTEN
-DRUMMER
-LICHTEFFEKTE
Näheres in den nächsten Fachblatt-Ausgaben, oder gleich bei

nicht verzweifeln, wenn's zum echten BOOGIE nicht reicht; ES GIBT ALTERNATIVEN !! Und wir haben sie!!

BOCHEN-HÄRLE

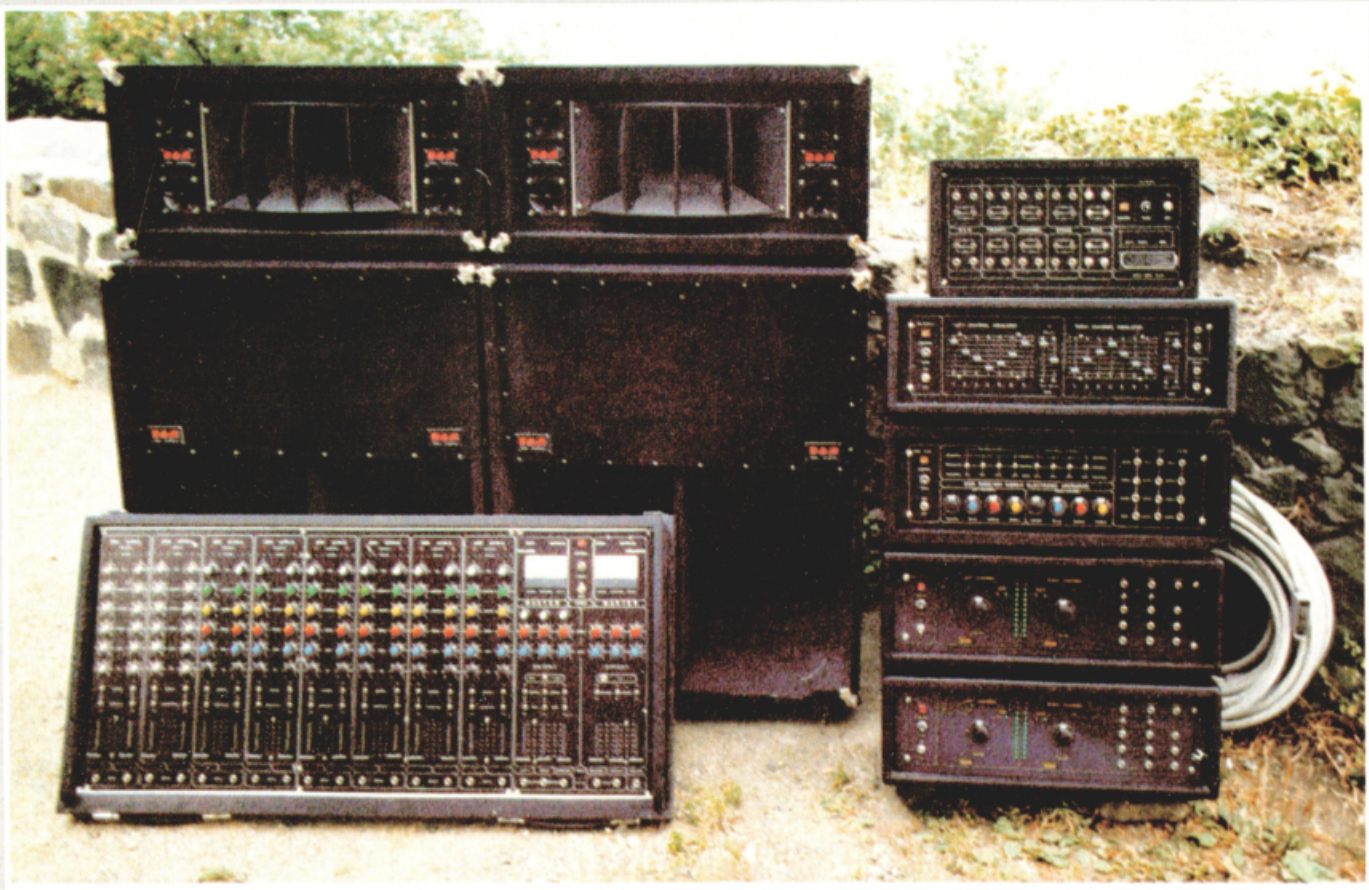
7932 Munderkingen/Dr. Beim Bahnhof
Telefon (07393) 473 und 1370

ko


Hand-Made
by Guild
In An
Otherwise
Imperfect
World.
Guild
Made in U.S.A.
INFORMATIONEN UND PROSPEKTE BEI: MEINL MUSIKINSTRUMENTE, POSTFACH 1549, 853 NEUSTADT/AISCH

Kombinationen in Aktiv

BSM



Aktive Stereo · PA · Anlagen von 300 · 1800 Watt Sinus

Anlagenkombination I (Grundausrüstung)

Passive 3 · Weg · Stereo · —PA 300 Watt Sinus

1	2x	Expobox	BSM 100/FH
2	2x	Mid/Highrangeaufsatz	BSM 100/HTH/2
3	1x	Stereoendstufe	BSM 200/E/S
4	1x	12 kan. Stereomixer	BSM 12/M/PA/L
5	1x	25 m Multicore mit Stagebox und eingeb. 1 W Vorverst.	BSM 25/MC/20
6	2x	passive Weiche 12 dB Flankensteilheit	
7	1x	14 - fach Stereoequalizer	BSM 14/EQ/S
8	1x	komplette Verkabelung 4x Boxenk., 4x abgesch. Kabel	

8.550,— DM

Vorteile:

- BSM ermöglicht, jeden individuellen Wunsch zu realisieren
- optimale Kombinationsmöglichkeiten gegeben
- sehr geringer Erst-Anschaffungswert
- ausbaufähig auf jede benötigte Leistung
- kein Baustein wird umsonst gekauft
- dadurch keine finanziellen Einbußen
- technisch immer auf dem neuesten Stand
- jederzeit erweiterungsfähig

Anlagenerweiterung II (Abbildung)

Aktive 3 · Weg · Stereo · PA 600 Watt Sinus

1	1x	Stereoendstufe	BSM 200/E/S
2	1x	Aktive Stereo-Frequenzweiche	BSM 2/CO
3	1x	zusätzliche Verkabelung	

1.600,— DM

Anlagenerweiterung III

Aktive 4 · Weg · Stereo · PA 900 Watt Sinus

1	1x	Stereoendstufe für Midrange	BSM 200/E/S
2	2x	Midrangeboxen	BSM 100/MTH
3	1x	Aktive 3 - Weg Stereo - Frequenzweiche	BSM 3/CO
4	1x	zusätzliche Verkabelung	

3.500,— DM

Anlagenerweiterung IV

Aktive 4 · Weg · Stereo · PA 1.800 Watt Sinus

1	3x	Stereoendstufe	BSM 200/E/S
2	2x	Expobox	BSM 100/FH
3	2x	Midrangebox	BSM 200/MTH
4	2x	Mid/Highrange	BSM 100/HTH/2
5	1x	Mixererweiterung in 16 kan.	BSM 16/M/PA/L
6	1x	zusätzliche Verkabelung	

8.500,— DM

Dazu:

+ 5 Jahre Garantie
+ 24-Stunden-Service
+ Reparaturen werden in 1 Tag erledigt (Modulbauweise, Steckkarten)

BSM

NORDANLAGE 62 · 6300 GIESSEN · TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

Insider Information

BSM

BSM produziert PA-Anlagen, die in der Preis-Leistungsrelation ziemlich einmalig auf dem gesamten Markt sind.
(s. Fachblatt Test in 3/78 S. 89—91, 6/78 S. 32—35, 7/78 S. 60—61)

Wie ist es möglich, bei den Preisen so eine erstaunlich gute Qualität anzubieten?
Um Klarheit in das Dunkel um diese Fragen zu bringen, möchten wir um Ihre Aufmerksamkeit bitten.

Wir überlassen das Beraten und Verkaufen keinem anderen

Wir sind der Meinung, daß nur mit dem großen PA-Vorführraum in Gießen und mit den persönlichen Erklärungen der Ingenieure eine optimale Information möglich ist.

Deshalb können sich die Interessenten kostenlos über alle Lautsprecherhersteller informieren, die verschiedenen Bauweisen der Boxen studieren, den Unterschied zwischen aktiven und passiven Systemen anhören und alle Fragen stellen, die man schon immer einmal beantwortet haben wollte.

Die persönliche Beratung ist uns so wichtig, daß man unsere Produkte eben nur in Gießen anhören und kaufen kann. Denn wir glauben, daß nur wir am besten die Soundvorstellungen und individuellen Geschmacksrichtungen der Musiker abstimmen und realisieren können.

Wir verkaufen ohne Handelsspanne

Der Musiker, der bei uns kauft, soll die für ihn beste Anlage zu einem akzeptablen Preis bekommen. Das erreichen die Inhaber von BSM, die selbst früher Musiker waren, indem sie die Produkte nicht über den (Fach-)Handel, sondern nur direkt in Gießen verkaufen. Dadurch wird die Handelsspanne von 40—45 % eingespart, und die BSM-Anlagen sind im Verhältnis zur vergleichbaren Konkurrenz relativ günstig. Das erklärte Ziel von BSM: beste Beratung und Preise, die auch Amateur-Musiker zahlen können, wird durch den ausschließlichen Verkauf im eigenen Haus sichergestellt.

Wir bauen medizinische Apparate

Die Abteilung Apparatebau von BSM fertigt seit einigen Jahren medizinische Präzisionsgeräte und führt auch große Industrieaufträge aus. Dies bedeutet auf der einen Seite, daß die Produkte ebenso zuverlässig und fehlerfrei, wie auch präzise und genau gebaut sein müssen. Auf der anderen Seite können bei den Lieferanten der elektronischen Bauteile besondere Konditionen ausgehandelt werden, weil die großen Abnahmemengen dies ermöglichen.

Übrigens werden für alle Produkte, auch die PA-Elektronik, nur Teile deutscher Hersteller verwendet, außer den Halbleitern, die von ‚Texas Instruments' hergestellt werden.
Die praktische Erfahrung und das technische Know-How, das bei der Herstellung der medizinischen Geräte gewonnen wurde, hat in vielen Punkten z. B. durch die Modulbauweise und das Steckkartensystem den PA-Produkten zu technischer Reife und Zuverlässigkeit verhelfen können.

Wir hoffen sehr, daß die Entfernung zwischen Gießen und Ihrem Wohnort nun etwas geschrumpft ist, und wir Sie bald zu einer kostenlosen Demonstration in unserem PA-Vorführraum begrüßen können.

Wir freuen uns über jeden Besuch (am besten nach telefonischer Anmeldung) und garantieren Ihnen, daß es bestimmt sehr interessant sein wird.

BSM Beschallungsanlagen
K. Schöber — P. Michner

Knud Schöber —

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

Original **„Lansing"-Lautsprecher**, neuw., 2 K 130, je 2700,—; 2 **Hochton** 075, je 1500,—; 2 **Weichen**, je 120,—.

Zuschriften an HV 352 DEWAG, 1054 Berlin

Echolette ET 500 Nb-Box 75 W-Sinus, Bestzustand, 1600,—; **Verstärkerkassette** Vermona 600 G, 1750,—; **Schaller** Nb-Box 50 W-Sinus, 700,—; **Original Filmscheinwerfer** m. Superlangstativ, Lampen, Farbs. kompl., 775,—; **Diskothek** („S") sucht versierten Organisator, Betreuer für Geschäftsleitung oder profilierte Gruppe zur langfristigen Zusammenarbeit. **Zuschriften HV 354 DEWAG, 1054 Berlin**

Orgel „Yamaha YC-30", 16 000,—; Elektr. **Blasharmonika** „Hohner Elektra-Melodica", 1900,—; 2 **50-W-Lautsprecher**, je 500,—; **Piano-King**, 400,—; **Vibraphon** „Katz", 400,—; Kompakt **Phasing A**, 2500,—; 2 **UV-Lampen** mit Anreger, je 300,—.

Zuschriften an HV 353 DEWAG, 1054 Berlin

Orig. **„Marshall Super-lead"**, 50 W, 4700,—; orig. **„Vox"**, 2-Kanal-Inst.-Verst. mit Box, 100 W, 4000,—; **75-W-Baßbox**, 1000,—; **Mischpult**, 9 Kanäle Stereo, getr. regelbar, Eingangsimp., Treble, Baß, Echo, Volume m. Schieberregler, Equalizeranschluß, regelbar Monitor, 4000,—.

Zuschriften an 686 879 DEWAG, 97 Auerbach

Gesangsanlage „Marshall"-NB mit Endstufe 300 W Sinus, 4000,—; **Mischpult**, 10 Kanäle mit Precence-Reverbregelung, 3500,—; 2 **Gesangsboxen**, je 150 W, mit 30-W-Breitbandlautsprechern, 7700,—; **Baßgitarre** „Ibanez", Fender-Jazz-Baß, 3300,—; **Verstärker** „Marshall" Super-Lead-NB, 100 W, 3250,—; **Box** „Marshall", 2mal 50 W, NB, 2100,—. **Gerd Angermann, 728 Eilenburg, Kellerstr. 2**

Gitarre

„Ibanez-Custom", neu, 3200,—;

Mischpult-NB, 10 Eingänge mit Extras, 350,—.

Zuschriften an A. Behnke, 4241 Schnellroda, Lindenstr. 6

---

2 Lansing „K 130"

neuw., mit Boxen und Kabel, je 2600,—;

Imperator

sehr gut erhalten, 3600,—.

Zuschriften an 56 550 DEWAG, 37 Wernigerode

Verkaufe

10-Kanal-Mischpult

„Tesla", 4500,—;

Schlagzeug

„Waymann"-silber, 2800,—.

Zuschriften an Brunke, 153 Teltow, Striewitzweg 57, Tel. Stahnsdorf 63 59

Achtung, Musiker u. Diskjockeys! Verk. 2 **Gesangsboxen** Dynacord D 310 H, zus. 7000,—; 2 **Gesangsboxen** LEM LB 60, 6000,—; 2 **Shure-Mikrofone** Unisphere I 565 SD, 3000,—; **Mischpult** für Keyboards, 3000,—.

Zuschriften an Fil. 141 760 DEWAG, 1054 Berlin

Verkaufe orig.

Fender Baßmann

SP 3100, 100 W plus Bose;

Fender Solid Staete

100 W, zus. 6000,—.

Zuschriften an HV 350 DEWAG, 1054 Berlin

Suche „Melodie und Rhythmus"-Zeitschriften

der Jahre 1971—1973

vollständig und gut erhalten.

Zuschriften an HV 351 DEWAG, 1054 Berlin

Verst. Regent 60, 1700,—; 4 **Kondens.-Mikros** Neumann UM 57 m. doppelt. Kabel u. Vorverst., 1800,—; **Verst.** MV 3 m. 2 Boxen, 600,—; **Echolana II**, 1400,—; alles Bestzustand.

Zuschriften an Evergreen-Combo, 62 Bad Salzungen, Neubauerstr. 43, Tel. 33 78

Verstärker

Diamond Sound Baß-Super, 100 W, 3000,—, zu verkaufen.

Zuschriften an 107 127 b KDZ, 759 Spremberg

80-W-Disco-Anl., Verst. 2 S 60 NB, Stereomixer, 2500,—; 2 **50-W-Boxen**, je 400,—; **ET 500** m. 2mal 50 W Isophon, 2500,—; **Imperator** NB, transp., 2300,—; **130-W-Ges.-Anlage**, 6 Kanal-Mixer m. Echo-Reg. Endst., 2 70-W-Boxen m. Hochst., 7000,—; **Drums** Sonor „New Beat", 1000,—; **Orgel** 200/6 m. Rotor NB, 3500,—. Suche Synthesizer.

Zuschriften an 686 383 DEWAG, 25 Rostock

Shure

(Kugel), 1300,—;

Sennheiser

441 MD, 2500,—

zu verkaufen.

Zuschriften an 552 334 DEWAG, 25 Rostock

Kaufe gute

Oboe

(auch Engl.-Horn),

evtl. Tausch gegen Flöte.

Egon Andrejewski, 1114 Berlin, Parkstr. 40

Verk. Diskoanlage, 100 W, 2 **Tonsäulen**, je 50 W, **Eminent** NB, für 2200,—; 2 **Leerboxen** Regent 1000, je 100,—; **Regentbox**, 25 W, 300,—; **Schweizer Echo**, 1500,—; 8 **Lautsprecher**, 12½ W, je 50,—.

Zuschriften an Wolfgang Meyer, 9305 Crottendorf/E., Dr.-W.-Külz-Straße 263b

Verk. **Ibanez Custom**, 3200,—; **Wau Wau Cry Baby**, 400,—.

Suche **Fender Stratocaster** o. **Telecaster**; **Wau Wau „Vox Fender"**.

Zuschriften an Klaus Füg, 6851 Harra Nr. 21

Dringend **Oboe** (od. Englischhorn), **Klarinette** in B und **Querflöte** (Böhmflöte) sowie **Waldhorn** zu kaufen gesucht.

Zuschriften an Lothar Poerschke, 327 Burg, PSF 10 882/L

Verk. Orgel TO 200/5 und Regent 30

beides in ausgezeichnetem Zustand und wenig gespielt, für 3000,—.

Zuschriften an HV 349 DEWAG, 1054 Berlin

12-Kanal-Stereo-Mischpult mit Equalizer für 6500,—; 2mal 200-W-**Stereo-Endstufe** (Röhren) für 4000,— zu verkaufen.

Zuschriften an 321 550 DEWAG, 401 Halle, PSF 67

Gesangsverstärker „Eminent II", 5000,—; 2 **Dynacord-NB-Boxen** mit je 2mal 30 W „Celestion", 4500,—; 2 **Lautsprecher** „Vermona", je 50 W, je 450,—; **Vermona-Verstärker** mit Kompaktbox, 600 W, 1700,—, zu verkaufen.

Zuschriften an P. Heydenreich, 49 Zeitz, Puschkinstr. 20

Verk. E-Piano „Crumar", 5300,—; **Baßverstärker** Dynacord 5010 B, 4500,—; 2 **Gesangsboxen** Echolette ET 30, je 120 W, je 3400,—.

Zuschriften an 646 881 DEWAG, 95 Zwickau

Verkaufe

Gibson-Gitarre

„Custom", rot-gelb, mit Etui, 4200,—;

1 Mikro

Unisphere I, 1700,—.

Zuschriften an Klapetz, 69 Jena, Rosenstr. 1

Verk. orig. Verst. „Orange"

Bj. 77, 120 Watt, 4800,—.

Tel. Bln. 5 81 62 21, oder

Zuschriften an Konik, 1017 Berlin, Str. d. Pariser Kommune 43

Verkaufe

Leadverst.

„Lay-Selection", 100/200 W, 3800,—;

Mikro

AKG D 1000 C, 750,—.

Zuschriften an L. Zippel, 3241 Wedringen, Nr. 78

Verk. Schlagzeug

Haymon (neu) m. Plaste Becken 2002, 5800,—, auch Tausch gegen Trabant 601.

Zuschriften an 512 040 DEWAG, 27 Schwerin

Verkaufe **Marshall** „Super Lead", 100 Watt, Master (neu), 6800,—; **Marshall** „Super Lead", 100 Watt (neu), mit Formkoffer, 6500,—; **Lem-Box**, 120 Watt Sinus, 3500,—; **Jazz-Baß** (Ibanez) mit Formkoffer u. Schutzhülle, 2900,—.

Zuschriften an 8626 Anz.-Schroeder, 1055 Berlin

„KV 80" Gitarmaster mit Rollengestell, 4500,—; **D 10 Dynacord** Uni.-Box, 80 W, 1800,—; **Gitarre** „Iris", neuw., 550,—.

Zuschr. an B. Basler, 117 Berlin, Finkeldeweg 77

Dynacord-Imperator Instrumentalverst., 110 W, neuw., 3000,—; **Lautsprecher** Lansing K 140, 3200,—; **Piezo-Hocht.-Lspr.**, 300,—; 4 **Lspr.**, 12 W, je 40,—; **Schaller Rotor-Sound**, 700,—; Leerbox, 70 × 75 × 50 cm, m. Bezug, 40,—.

Zuschriften an 8353 Anz.-Schroeder, 1055 Berlin

Verk. **Regent 300**, 1300,—; Rhythm.-**Gerät**, 1250,—; 2 **Sennheiser** MD 421 N, je 900,—; **ET 6—1**, 3400,—.

Zuschriften an Fil. 814 801 DEWAG, 1054 Berlin

„Marshall"-Super Lead, 5500,—; **„Marshall"-Box** (NB) mit 4mal Isophon, 30 W, 2000,—; **Git.- oder Baßbox** (NB) mit 4mal Celestion, 30 W, 5000,—; **Seifert-Git.** mit Schallerelektr., 400,—; **De Armond-Tonabnehmer** (verstellbar) f. Git. (Western), 300,—.

Tel. Berlin 4 39 70 07

Jg. Berufsmusiker
(Violine u. NI)
Erfahrung in Unterhaltungskunst und Klassik,
sucht neuen Wirkungskreis.
2-Zimmer-Whg., Kü., Bad, Nebengelaß, im Tausch vorhanden.
Zuschriften an 597 238 DEWAG, 64 Sonneberg

Schlagzeuger
29 J., NI Trompete, BA,
sucht neuen Wirkungskreis
Trio oder Quartett.
Zuschriften an Fil. 195 983 DEWAG, 1054 Berlin

Jg. Trommler
BA,
frei für moderne Formation.
Zuschriften an RZ 248 809 DEWAG, 701 Leipzig, PSF 240

Saxophonist/Klarinettist
NI Baß und Gesang, Musikschulabschluß, z. Z. Angeh. der NVA, sucht ab November 1978 Anschluß an moderne Band, Raum Karl-Marx-Stadt.
Zuschriften an 827 DEWAG, 9010 Karl-Marx-Stadt, PSF 215

SONDERANGEBOT: FARFISA SYNTHORCHESTRA FÜR 9.500,-- ZU VERKAUFEN

Es gibt in der DDR eine Zeitschrift für Musiker, die sich „Melodie und Rhythmus" nennt.
In diesem Blatt gibt es jeden Monat einige Informationen über das DDR-Musikgeschehen, manchmal auch ein bißchen was über das ausländische zu lesen. Pünktlich kommt jeden Monat auch ein Exemplar nach Köln, wo wir uns immer darauf freuen, den Kleinanzeigenteil - der hier in voller Länge abgedruckt worden ist - zu lesen.
Daß in der DDR ein 12-Kanal-Mixer von Dynacord z.B. 11.500,-- kostet, ein Marshall Super Lead 100 Watt für 5.800,-- angeboten wird, sind Tatsachen, über die man nicht diskutieren kann. Daß natürlich alle Leute, die diese Preise gelesen haben, sagen, man könnte ja in der DDR Millionen verdienen, wenn es möglich wäre, nach dort zu verkaufen, ist einerseits verständlich, andererseits ebenso komisch wie traurig.
Wir haben diese beiden Seiten - zwar ohne offizielle Genehmigung von „Melodie und Rhythmus" abgedruckt, hoffen freilich, daß sie nichts dagegen haben. Das Motto: Musik kennt keine Grenzen gilt nämlich auf der ganzen Welt - auch in der DDR. Vielleicht möchte der eine oder andere aus der BRD mal Kontakt aufnehmen - das wäre doch schon was.

Stereoverstärker, 2mal 250 W Sinus (2mal 350 W, Musik), 5000,—; **Verstärker,** 100 W, 1050,—; **Profimischpult,** 1500,—, B 100, Tesla Plattenspieler Mikro, alles mit Garantie.
Engelhardt, 7039 Leipzig, Wilh.-His-Str. 9

10-Kanal-Stereo-Mixer „MC 1030", Dynacord, 8600,—; **4 Lautsprecher** „Electro Voice", 15 L, 200 W, je 2700,—; **2 „Lay-Power",** 200/400 W, je 3700,—; **Echo-Hallgerät** „Echolix", 2000,—; **Equalizer** „Electro" Harmonix", 1600,—.
Zuschr. an Ge 253 984 A DEWAG, 65 Gera

Baßgit., „Rickenbacher" Lizenz, 1500,—; **Zweihalsgit.,** Baß- und 6seit. „Gibson" Lizenz, 2000,—; **2 Gesangsboxen** m. Lansing k 130, je 3400,—; **Uniboxen** m. Lizenzpeak., 80 Watt, 1000,—; **Mikro** Sennheiser MD 412 LM, 750,—; **Kofferecken,** verchromt, je 3,50; **Griffschalen** nach Marshall, 20,—, zu verk.
Zuschriften an Er 3661/78 DEWAG, 501 Erfurt, PSF 985

12-Kanal-Mischpult Dynacord, 11 500,—; **Farfisa-Syntorchestra,** 9800,—; **LAY-Selection,** letztes Modell m. Hülle, 4500,—; **Kassettenechogerät,** Japan, unben., 2200,—; **Elektron. Echo** „Memory Man" Elektro-Harmonix, 2400,—; **10-Band-Equalizer,** Fa. MXR, 2000,—; **6-Band-Equalizer,** Fa. MXR, 1400,—; **Ampec-Baßlautsprecher,** 100 W Sinus, 2200,—; **10-Piezo-Hochtöner** (4—30 KHz, ohne Weiche anschließb.), je 210,—.
Zuschriften an Fil. 195 009 DEWAG, 1054 Berlin

Zwei Siemensendstufen, je 120 Watt, je 1600,—; **1 Phaser** von Elektroharmonix, Marke „Small Stone", 1000,—; **2 ET 600 Boxen,** je 80 Watt, je 1600,—; **1 orig. Mikrogalgen,** 130,—; **2 Celestionlautsprecher,** je 30 Watt, je 900,—; **2 Gesangsboxen,** je Box 6 × 12,5 Watt, gesamt 1200,—; **1 Satz Fenderbaßsaiten,** Rou u. Draht, 320,—; **2 Endstufen,** je 200 Watt, je 2000,—.
Zuschriften an Fil. 142 205 DEWAG, 1054 Berlin

Orig. Fender **Baßbox,** „Bassmann 100", 7000,—.
Zuschr. an R. Sternkopf, 9071 Karl-Marx-Stadt, Otto-Schütze Str. 6

2 Dynacord-Boxen, orig., je 120 W, 2600,—.
Zuschriften an 988 DEWAG, 806 Dresden, PF 1000

Achtung, Diskos!
10-Kanal-Stereo-Mischpult, 2mal 140 W, 3400,—; Endstufe, 300 W, 6mal EL 34, 2400,—; Endstufe, 600 W, 12mal EL 34, 3200,—, alles neuw. **Zuschr. an B 4237 DEWAG, 86 Bautzen**

„Sount City" L 120, 200 W, 6300,—; **„Schaller"** KV 50, 3800,—.
Zuschriften an H. Hylla, 8901 Girbigsdorf

50-W-**Rhythmusbox** mit eingeb. elektron. Schlagzeug, 1650,—, oder Tausch mit Wertausgl. gegen Vermona Schlagzeugger., auch def. Instr. **Box** „Böhm", 140 W, 1500,—; **Lautspr.** „L 2911", 25 W, ∅ 20 cm, 80,—, „L 3702", 50 W, ∅ 40 cm, 400,—; **Heimorgel** „Dr. Böhm", 27 Register, 6chörig mit Klavierreg., 5000,—.
Zuschriften an HV 356 DEWAG, 1054 Berlin

Marshall „Super Lead", 100 W, 5800,—; **Baßverstärker** „Dynacord B 1001", 220 W, 7000,—; **Claviset,** 400,—; **„Favorit II",** 5000,—; **Schlagzeug** „Trowa", 700,—.
Suche Gesangsanlage, Lautsprecher RCF.
Zuschriften an 646 990 Z DEWAG, 95 Zwickau

Suche Schaltungen und Serviceunterlagen für Verstärker, Synthesizer, Trickgeräte usw. aller Firmen, auch leihweise, **Metallklinkenbuchsen.**
Verkaufe Phaser, 450,—; **Equalizer,** 9fach, 600,—; **Transistorendstufe,** 200 W, Sinus, 2000,—; **350-W-Sinus,** 3600,—.
Zuschriften an 624 DEWAG, 9010 Karl-Marx-Stadt, PSF 215

Farfisa-Syntorchestra, 9500,—; **12-Kanal-Mischpult** Dynacord, 10 800,—; **Kassettenechogerät,** Japan, 2200,—; **Elektron. Echo** Memory Man, 2400,—; **Electric-Mistress-Flanger,** 2200,—; **Lay Selection** m. Slave out, 4200,—; **2 Lautsprecher,** 50 W (Leipzig), je 250,—; **Instrumentalverst.** SOLTON, 200 W, 4600,—; **8 Halogenscheinwerfer,** 24 Volt, 250 W, verstellbarer Lichtkegel m. Gerüsten, Farbgläsern, Kabeln u. Steuerpult, 2900,—.
Zuschriften an Fil. 142 559 DEWAG, 1054 Berlin

Verk. **2 Endstufen,** je 200 W, zus. 3500,—; **div. Leergehäuse** sowie **2 Exponetialleergehäuse,** Stereomischpult „Tesla", 16 Eingänge, 10 000,—; **25 m Saalsteuerkabel** f. 800,—; **Lay-Endstufe,** 400 W, 4500,—; **Lay-Vokalverstärker,** 400 W, 4500,—; **ev. Conn-Constellation-Trompete,** 8000,—; **YAMAHA-Trompete,** 2600,—.
Zuschriften an Fil. 195 323 DEWAG, 1054 Berlin

STAATLICHES SINFONIEORCHESTER SUHL
sucht ab 1. August 1978
einen I. Kapellmeister
einen Dirigenten-Assistenten
einen Chefdramaturgen
Bewerbungen sind zu richten an
Staatliches Sinfonieorchester, 60 Suhl, Straße des 7. Oktober 7

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen im FACHBLATT kosten 1,--DM pro Wort zzgl. 12% MWSt.
Anzeigenschluß für jede Ausgabe ist immer der 12. des Vormonats (z.B. der 12.7. für die August-Ausgabe).
Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf d. Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

ANKAUF

- Suche gebrauchte gute Fender Stratocaster (je älter umso besser) bzw. eine gut erhaltene Ovation electric.....Preis: ca. 700,-- DM.
- Suche günstig Framus-Triumph Bass o.ä. (fretless, gebogene Brücke) Tel.: 0711/617657
- Suche Fender-Rhodes. Tel.: 02224/6222
- Suche billige Strat, Kofferamp bis 40 W, Baßgit., Verkaufe Binson Echo. Tel.: 0441/13874

VERKAUF

- Fender Rhodes '73, 6 Monate 1.500,-- DM. Hohner String Melody II 1.200,-- DM. Tel.: 0221/242449
- 16 Channel MM-Mixer für DM 970,-- zu verkaufen. Tel.: 0471/64970
- Verkaufe 22-Kanal Mi-Mixer 3.000,-- DM, 2 Paar Rogers Timbales je 500,-- DM. Franz Büschel 7515 Linkenhein-Hochstetten, Schulstr. 15, ab 20 Uhr telef. zu erreichen unter Tel.: 07247/4277
- Sonderverkauf: 12 Kanal Electrosonic Lichtmixer kpl. Powerpack 24 kw, Lichtmixer, Transportkiste mit Rädern, 50 m Multicore, 40 m Drehstromkabel auf cee, 3 x 13-Ader Multikabel je 5, 10 U 25 m für Scheinwerferanschluß, deutsche Sicherungen, Kontrollampen, DM 4.480,-- incl. 12 %; 8 Scheinwerfer 1000 W ADB, 8 Strand beam, 8 Strand 743 Lee. Alle mit 1000 W Halolampe u. Farbrahmen je 392,-- DM incl. 12 % MwSt. Tel.: 040/8500678
- Synthesizer ARP AXXE, neuwertig, umständehalber VB 1.480,-- DM. W. Bentgens, Rheurdter Str. 120, 4174 Issum II, Tel.: 02835/5275
- Verkaufe Opel Blitz, 7 Sitze + Ladefläche, Bj. 72, TÜV neu, ohne Motor 3.100,-- DM, mit Motor 4.000,-- DM. Tel.: 02173/73931
- RMI Electric Piano, neuwertig. Günter Würfel, Tel.: 05571/7427
- Hiwatt 100, 750,-- DM, Bass-Expo-Box m. 15" JBL, 750,-- DM. RCF-Horn + 100 W Treiber, 200,-- DM. Precision-Bass-Kopie, 200,-- DM. Tel.: 0621/562870
- BSM-P.A. 700 Watt, kompl. VB 6.500,-- DM. Rolf, Tel.: 02135/62266
- Verkaufe Pre-CBS Fender Super Reverb, 800 DM; Marshall 50 W Mastervolumen + 100 W Box (neuwertig) 1.500,-- DM, Ovation Deacon + Koffer 1.300,-- DM. Tel.: 06232/36567
- Martin D-45, 8 Jahre alt, einmalige Gelegenheit ! 2.950,-- DM. Postkarte mit Absender an: Kent, Münchenerstr. 28, 8261 Ampfing
- Wählen Sie unseren Service SOUNDLIGHT GmbH. Durch günstige Importe aus GB und USA preiswerte Angebote: CP-Beschläge, Mega-Bins, Rainbow-Cases, PA-Amp & Mixer, Mic's ADB, RANK, ALTMAN, ELECTROSONIC, Zero 88, STAGE LIGHTING; kompl. Disc schreiben Sie uns an Telgengarten 37/Bahnhofstr. 16, 4710 Lüdinghausen Tel.: 02591/1658 (ein Anruf löst Probleme) !!!ab Dez. 78 in neuen Ausstellungsräumen !!!
- Achtung Drummer ! Sonor Phonic Drum-Set zu verkaufen. 6", 8", 8", 10",12",13" Rock-Toms, 14", 16"-Stand-Toms, 24" Bass-Drum mit Doppelhaltegelenk und Ständer für Rocktoms. Preis: 2.000,-- DM. Tel.: 02247/3172
- 8-Spur Teac 80-8 1 1/2 Jahre Garantie DM 7.800,--. RSD-Studiomischpult 12/12/2 od. 12/2 Parametische Eq. 5 Monate alt DM 1.600,-- 2/35 Studioklinkensteckfelder verkab. DM 500,-- 2/10 Bandequalizer Chac. beide DM 500,--, 2/4 Wege Monitore beide DM 800,-- LED Lichtanzeige DM 170,--. Farfisa Orgel Jaqueline de Luxe D 1.800,- DM. Tel.: 040/700 88 04

Martin, the real thing.

Sigma, almost the real thing

Als wir im Jahre 1970 die Sigma Gitarre entworfen haben, taten wir das mit der Idee, ein Qualitätsinstrument in der Martin Tradition anbieten zu können. Nicht nur die Konstruktionsmerkmale für guten Sound, sondern ebenfalls guten Sound. Wir behaupten nicht, eine Sigma sei so gut wie eine Martin, aber sie ist eine großartige zweite Wahl. 24 Modelle zur Auswahl, jedes importiert und inspiziert von der CF Martin Organisation.

Sigma

From The CF Martin Organisation
Box 8968, S-40274 GÖTEBORG, SCHWEDEN

● Stratocaster, weiß, maple neck Vibrato, Koffer - 800,-- DM, Vox AC 30 - 550,-- DM. Tel.: 0221/212425

● Wegen Bandauflösung zu verkaufen: P.A.: 2 Altec Voice of the Theatre, 2 x 8 Piezo-Hornaufsätze, 12-Channel-MM-Steromixer m. Multicore, 1 MM-Stereoslave (2 x 250 W. sin.), 2 Monitorboxen (Celestion). Lights: 8-Kanal-Steuerpult (Dimmer m. Multicore, 16 Spots a 150 W m. Halterungen u. Stativen. Komplettpreis: 4.000,-- DM. Roy Ackmann, Solmserweg 55, 6331 Nauborn

● Gibson-Pickup 80,-- DM. Tel.: 02106/52296

● Pearl Doppel Drum, komplett m. Becken. Tel.: 0571/74877

● NOTVERKAUF: „Formant" Synthi, spielber. + abgegl., techn. + optisch 1a, 4 VCO, 3 ADSR, 2 VCF 2 LFO, VCA, COM, NOISE, PHASER ! Kompl. m. Zubehör, Anl. + Democasette, für nur 2.30,-- DM. Tel.: 02391/10125. B. Herzhoff, 5970 Plettenberg, Schubertstr. 27

● HAMMOND L 100 3.450,-- DM. K.-W. Brandt, Rütscherstr.165/910, 51 Aachen, Tel.:0241/461349

● Verkaufe VCS-3 Synthesizer, 3 Monate bespielt, Studiogebraucht Tel.: 09842/8181

● LESLIE, Typ 770 (Holz) neuwertiger Zustand (nur Case-Transport) VB 1.700,-- DM (neu 2.800,-- DM), Synthesizer PPG 1002 (zweistimmig) modifiziert VB 2.500,-- DM Tel.: 040/491 63 04 ab 18 Uhr

● Günstig abzugeben: 4 Bose Speaker + Equalizer VB 3.200,-- DM. J. Schilken, Peter-Schröderstr. 1, 55 Trier, Tel.: 0651/86705

● VOR DEM START GEPLATZT: Fabrikneu abzug. DUAL/SHOWMAN D130F 2.800,-- DM, kompl. od. 1.600,-- DM p./Teil. Rhodes Stage 88, 2.900,-- DM; Strat. 780,-- DM; F-Koffer 100,-- DM; Roger Dynas. Snare 5 x 14 - 320,-- DM; Roger Holzsnare 5 x 14 250,-- DM. Fabr. Verpackt Lansing D 140F + D130 F je 450,-- DM. D120F 340,--. Fender Bassman-Chassis 15" 180,-- DM; USA 6L6GC für Fender 13,-- DM p/St. Gebr. Rhodes-73 Schoolpiano (Plastic) 1.600,-- DM. Neue Telec. Thinline MN, kirschrot 980,-- DM. Tel.: 06426/7651

● Bundeswehr ! Verkaufe deshalb Gibson Ripper Bass (Bestzustand) sowie Dynacord 100 W Bassanlage. Kompaktpreis 1.900,-- DM. Tel.: 040/2717337, zwischen 10.00 und 16.00 Uhr.

● Sound-City-Turm, 120 W, gut erhalten zu verkaufen. VB 1.150,-- DM. Tel.: 0221/122838

● Fender Twin Reverb m. JBL-Speakern, 1 Jahr alt, technisch und optisch optimal in Schuß, VB DM 1.400,--. Kontakt: „Buzzard" funky rockmusic, Tel.: 09461/1756

● Verkaufe Roland System 100 Synthesizer, neu, kompl. mit Sequencer u.s.w. für 4.200,-- DM. Tel. 07131/84800

● Verkaufe Guild S-300. Claus M. Siodmok, A.d. Berufsschule 17, 4250 Bottrop

● Neuwertiger Fender Jazz-Bass 1. Hand, 1.000,-- DM m. Koffer. Tel.: 02101/602366

● Verkaufe: Hammond M-3 Portable 4.900,-- DM, Marquis Leslie, Hammond M-3 Konsole 4.500,-- DM. Suche: Solina String, Leslie 147, Fender Rhodes u. Crumar Organzier. Tel.: 05258/6511

● Verkaufe: Korg Polyphonic Synthesizer PS-3100, 2 Monate alt 5.800,-- DM. Tel.: 0231/170284 Thomas Bettermann, Sachsenwaldstr. 5, 46 Dortmund 1

● Neue Sitar mit Koffer zu verkaufen. VB 800,-- DM. Tel.: 02234/76945

● P.A.-Anlage, Stereomixer 12/4 Kanal, Bandecho, Verstärker 2 x 200 Watt RMS, 2 Boxen (a 4 x 12" u. 2 TW, 200 Watt RMS) neue Vorführanlage, statt 11.000,-- DM nur 6.080,-- DM. Tel.: 0711/373490

● EMS—Synthi-AKS mit Keyboard + Sequencer + Spielbuch, Vorführgerät, von EMS generalüberholz, umständehalber für nur DM 3.500,– (Neupreis: 6.200,-- DM) zu verkaufen. Tel.: 030/8138209 oder 06703/652

● FLAESH verkauft: komplette 500 W P.A. VB 3.300,-- DM. Tel.: 02202/59231

● LUDWIG-Drums, Bestzustand, schwarz, 22",16",13",12", für insgesamt 1.350,-- DM zu verkaufen. Tel.: 05254/3798

● ARP ODYSSEY, neuwertig, mit Koffer + Zubehör 2.700,-- DM Tel.: 02151/778191

● Gibson SG, Bj. 1961, Ia Zustand, 2.200,-- DM. (kerzengerader Hals), Guild Bass-Gitarre, Stereo, Klasse Sound, Humbucker Pickups. 850,-- DM. Herbert. Tel.: 0611/515428

● 2 x 200 Watt JBL Bins mit 15" Gauss Lautsprechern und Vitavox Hörnern 3.200,-- DM; Roland Space Echo 900,-- DM; Fender Rhodes Switcase '73 Piano 2.800,-- DM. Tel.: 0471/52954

● Roland Synthesizer SH 2000 DM 1.000,-; Hohner-Stringgerät 950,-- DM; Sound-City-Amp.-680,-- DM (100 Watt + Master-Volume) Marshallbox 620,-- DM Gibson Tonabnehmer ES 335 DM 100,--, verkauft:Tel.: 07808/2741

● Zwei 4560 Bassbins je mit Gauss 15" (200 W) und zwei RCF-Treiber mit Hörnern, zusammen 1.600,-- DM. Tel.: 07643/339

● STRATOCASTER-Messingeinzelstege 39,-- DM; Messingsättel DM 9,-- und viele andere Gitarreneinzelteile bis zum kompletten Bausatz. Katalog anfordern ! Versand per Nachnahme. Atze's SOUNDHOUSE 34 Göttingen, Fröbelweg 9

● Gibson Flying Arrow mit Originalkoffer 2.000,-- DM, 2 Allround Boxen 150 W Gauss bzw. 100 W Electrovoice Speaker a 300,-- DM. Ralf Imre, Hingbergstr. 369, 4330 Mülheim. Tel.: 0208/432906

CHORUS ECHO RE-301

Roland

RE-301. Eine Weiterentwicklung des bekannten Echo/Hallgerätes RE-201. Zusätzliche neue Sound-Variationen, Chorus-Effekt und „Sound on Sound" (Play-back-Verfahren).

Demonstration in allen guten Fachgeschäften.

ART-POWER

BRØDR·JØRGENSEN

GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

---

luxor präsentiert Carlsbro

Der Profi verbindet mit Carlsbro eine ganze Menge: erste Qualität, knappe Maße bei großer Leistung, Robustheit, modernster Entwicklungsstand. luxor bringt Carlsbro auf den deutschen Markt zu Preisen, die Ihnen die Entscheidung leichtmachen.

Stingray Super-Combo MK II
2-kanaliger Kofferverstärker
100 Watt, 2 x 12" Lautsprecher,
Hammond-Hall DM 1495,–*)
Carlsbro Mixer Constellation
12-Kanal-Stereo-Mischpult mit
LED-Übersteuerungsanzeige
DM 1950,–*)

*) unverbindl. Preisempfehlungen

Ausführliche Informationen über das Carlsbro-Programm

1 Carlsbro-Gesamtkatalog
1 großer luxor-Katalog mit über 400 Instrumenten kostenlos im

luxor-Musikhaus oder von luxor Abt. F 11, Postfach 2810, 7900 Ulm

● Hammond P100, bester Zustand VB 4.500,-- DM. Allsound Leslie 1.250,-- DM. Tel.: 06029/8869

● Roland Sequenzer 700,-- DM; Expo Baßreflex-Box 400,-- DM; Yamaha Synthesizer SY 2. Tel.: 0234/539348-Froehlke od. 02327/31926 Schmidt.

● ARIA Pro II PE 180 incl. Koffer Jazzgitarre - VB 1.100,-- DM; YAMAHA-Kofferamp GS 50-112 50 Watt - 750,-- DM; DYNACORD T 2 Kofferamp 30 Watt-300,-- DM; EKO Django Reinhardt Ebenholz-Griffbrett, (Zubehör) 550,-- DM. Norbert Lensing, Tel.: 02362/7400 oder Joachim Sieland, Tel.: 02362/3222, Hardtstr. 24, 4270 Dorsten

● 1 Satz Roto-Toms (12",14", 16",18") DM 1.000,-- kompl. mit Ständer; 1 E.-Piano VB 1.200,-- DM; 2 Stück Studioabhörmonitor-Lautsprecher Altec 604 mit eingebauter Endstufe 1 1.750,-- DM. Tel. 02242/3355 Herrmann

● ACHTUNG MUSIKER ! Fender Rhodes 1.940,--; Strato m./n trem. 980,--; Jazzbass m/n 980,--; Twin 1.480,--; Pro Reverb 1.160,--; Bassman 100 1.480,--; Rickenbakker 4001 Stereo Bass 1.080,--; Gibson Les Paul Custom 1.380,--; LP Deluxe 1.250,--; SG Custom 1.380,- SG Standard 980,--; Firebird mit Koffer 1.480,--; Thunderbird m. Koffer 1.480,--; ES 175 T 1.320,--; 175 D 1.380,--; ES 345 1.550,--; ES 355 1.990,-- DM; Double Neck 6/12 2.450,--; ES 335 1.280,--; Marshall 100 W Mastervol. 830,--; 50 W 720,--; Mini Moog 2.980,--; ARP Odyssey 2.680,--; Polymoog 8.200,- Ovation Balladeer 750,--; Pacemaker 870,--; Legend 840,--; Electric Legend 1.090,--; Ludwig Big Beat m. Zubeh. 1.950,--; Shure Mikros 565 SD 185,-- ; Alle Instrumente neu. Keine 2. Wahl. Postversand: 08031/31327

● Gitarrenverstärker 200 Watt RMS, Equalizer, Limiterkompressor 2 x 12" Speaker, Vorführmodell, statt 2.350,-- DM nur 1.280,-- DM. Tel.: 0711/373490

● Diese Gelegenheit kommt nie wieder ! John McLaughlins persönliche Doppelhalsgitarre durch Beziehung erworben und nun zu verkaufen. Tel.: 0821/713806

● Achtung Musiker: Fender Twin Reverb, neu, 135 Watt RMS 1.590,-- DM dito mit JBL 1.890,-- DM; Musician Ibanez MC 200 vorrätig, PPG 1020 zum antesten, Ovation Deacon sunburst 1.195,-- DM. DiMarzio Programm vorrätig, Preisliste anfordern oder anrufen, Musikladen, Hauptstr. 25, 5413 Bendorf, Tel.: 02622/4344

● Vox AC 30, alt, Rollen 700,--; Compact Phasing A, Pedal 300,--; Electro Harmonix „Doctor Q", Enveloper 65,-- DM. Tel.: 0202/597568

● Gibson „Explorer" (Etui) Alter Vox AC 30 ! VB 2.380,-- DM, 1A Zustand, evt. Rhodes in Zahlung. Tel.: 02392/7730 (Bärbel)

● Hammond Modell 8022, neuwertig, preiswert. Tel.: 02985/434

● 59'er Gibson Les Paul „Special" VB 2.200,-- DM. Tel.: 06205/33113

● GIBSON OLDIES!!!! 66'er Gibson SG Stand., wie neu !, 1.795,-- DM; Seltene 63'er Gibson Melody Maker 1.140,-- DM; 62'er Gibson ES-345 TD Custom, wie neu ! und Originalkoffer 2.960,--/ 59'er Gibson SG-LP Custom, mit original 59'er PAF Pickups und Originalkoffer 3.692,-- DM; 59'er Fender Strat. mit Originalkoffer 2.455,- 60'er Fender Strat mit Originalkoffer 1.995,-- DM; 67'er Gibson SG Stand. 1.550,-- DM. Auf Anfrage wird unsere Importabteilung versuchen, Euch jeden Wunsch bezüglich Instrumenten-Oldies zu erfüllen. Anruf genügt ! Guitar Workshop, 406 Viersen 1, Gereonsplatz 3, Tel. 02162/19227

● 68'er Fender Jazz-Bass (10 years old) mit Koffer für 1.050,-- DM in bar. Karl-Heinz Keffer, Kasseler Str. 113, 3502 Vellmar 1

● 2 WEN X 39 Boxen Micro-Moog. Tel.: 05353/2300, Ralph Lüders

● Hoyer Les Paul (Gibson Pickup) mit Koffer: 400,-- DM VB; Hayman Gitarre m. Koffer: 700,-- DM VB; Framus E-Kontrabass (Seltenheit) 500,-- DM VB; Ampeg SVT Verstärker + 1 Box (8 x 10'): DM 2.700,-- VB.Tel.:Siggi 0221/441600

● ACHTUNG SUPERPREISE ! Wir verkaufen: 1 GK/Midas-20-Kanal-Stereo-Mischpult mit 4 Ausgängen, 2 Foldbacks (Monitor), 2 Effekt Ein- u. Ausgängen, 2 Multicor a 50 m. Preis incl. MwSt- DM 8.000,--. 4 Original Martin Bass Bins in je 1 JBL K 140 a 600,-- DM, 2 Altec N 801/8A Mittelhochtonhörner m. Altec Lansing Driver a 600,-- DM, 3 Bühnenpodeste „Variant" von Schnakenberg, Größe: 2 x 1 m u. 6-fach Hohenverstellb. Unterkonstruktion aus Aluminium a 300,-- DM. Tel.: 02247/3172

● CRUMAR Organizer, 2-manualig, 9 Chöre, 1/2 Jahr alt, Preis VB. BENJAMIN, Goldstr. 4, 8702 Oberleinach

● Niedrigstpreise ! Expoboxen, JBL, Martin, Gauss, Electro Voice u.s.w. (JBL 4560 leer 390,-- DM) P.A.S. Audio Technik-Tel.: 09326/732

● Einer der besten Lautsprecher der Welt-GOODMANS 12 AX, 12', 100 Watt, ideal für P.A., Orgel, Gesang - nur 290,-- DM (Tel.: 02361/57045)

● 1 Gitarren/Baß-Verstärker S A M 200 W 500,-- DM; 2 Solton Boxen (Baß/Gitarre) P2 150 W DM 400,-- u. P4 160 W 700,-- DM; Mikros: 2 Shure 565 SD u. 2 Elektro Voice SRO 671 je 250,-- DM; 1 Kustom Equalizer + eingeb. Endstufe 140 W 800,-- DM; 1 Hohner Elektro-Piano 400,-- DM; 1 Studio Mischpult „Stramp", 16-Kanal DM 6.000,--. Klaus Hoffmann, Äußere Rittersbacher Str. 13, 8540 Schwabach

● Einzige Auswahl in Deutschland an DOBRO-Gitarren in unserem neuen Vorführraum. Dazu die herrlichen BOZO-Gitarren, Saga 5str.-Banjos, Lawrence Pickups, Gitarrenkabel, Ledergurte etc. Wir bauen auch Gitarren auf Lawrence um. Technische Infos auch gerne nach 18.oo Uhr. Country Instruments, B. Muzyk, Flitzinger Str. 6, 8051 Unterzolling, Tel.: 08167/610

● Stramp 4120-Kombination mit Zusatzbox 4100 + Zubehör 3.200,-- DM. Acoustic 301-Kopie mit Original Vega-Speaker 200 W sin. 900,-- DM. Tel.: 02942/487

● Hoshino-Drums, Ludwig-Snare Paiste, 1.900,-- DM. Tel.: 0661/65602. Buch, Leipziger Str. 178, 64 Fulda

O EMS-AKS Synthi 1A Zustand 2.900,-- DM. Tel.: 0541/22457

● Hammond-Orgel C 3, Original amerikanisch, Preis VB. Tel.: 06131 831665 od. 06142/71130

● HORST STACHELHAUS verkauft: Gibson EB Stereo-Bass, Bj. 1969 : 1.500,-- DM; Gibson Thunderbird, Bj. 76. 1.700,-- DM incl. Cases. Tel.: 02247/3172

GRUSUMU

● Baßmann und Keyboardmann gesucht. Wir machen Rock 'n' Roll und Rhythm. & Blues (Auch Elvis-Songs) Raum Düsseldorf/Köln, Tel. 02101/12444 (Siggi) oder 02101/58186 (Kalli) oder 02242/3355 (Herrmann)

● Bassist, Keyboardmann, Sänger(in), Flötist gesucht (anspruchsvolle Musik). Tel.: 0203/400718 (Peter)

● Suchen dringend ortsungebundenen Schlagzeuger. Tel.: 02941/14803

● Rock-Gruppe ANAGUN needs all free musicans and specials with good feel and equipment. We can offer a fulltime studio, living rooms and a integrated rock club. Write a card for adress. Klaus Strunck, 4358 Haltern, Am Ufercastell 8

● Raum Münster: Matt-Walsh-Bluesband sucht Schlagzeuger und Organist/Pianist mit Blueserfahrung Tel.: 0251/793474

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

Mein Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

● Keyboardspieler aus dem Raum Dortmund, mit Gesang und eigenem Instrumentarium von moderner Club-Band gesucht. Tel.: 0231/811063

● DRINGEND ! Oberpfälzer Rockgruppe HANDMADE sucht Sänger. Raum Weiden-Neustadt/WN-Bayreuth-Amberg. Tel.: 09647/334 (Steff) v. 18.oo-19.oo Uhr.

● DRINGEND ! Suche ab November Keyboardspieler, Bassist, Drummer, Saxophonisten. Engagemente vorhanden. Kontaktadresse: Long John Show Band, Spitzwaldstr. 15, CH-4123 Allschwil/Schweiz

● Diga Pony sucht erfahrenen Schlagzeuger und Sänger/in im Bodenseeraum. Tel.: 07553/7196, H.M. Sanner, Neufracherstr. 8, 7777 Salem 1

● Gitarrist von Rockgruppe, Stil Camel/Genesis gesucht. Tel.: (10-17 Uhr) 0211/372988 Martin Günther

● Pianist, Gitarrist und Bläser suchen im Großraum Leverkusen vielseitigen Schlagzeuger und Bassisten. (Eigene Platte, Proberaum und P.A. vorhanden). Tel.: 02171/52743 oder 52366

● Aufstrebende Nachwuchsgruppe (Durchschnittsalter 21) sucht Gitarristen oder Organisten im Raum Stuttgart-Heilbronn. Näheres: Tel.: 07143/31143

● Keyboardmann gesucht ! Raum HD-MA-DA. Tel.: 06201/64332

● Suche zur Neuformierung einer Profigruppe folgende Musiker: Gitarrist, Bassist, Tastenmann, Saxephonisten,Flötisten. Tel.: 06658/471

● Schlagzeuger und Keyboardist suchen Bassisten mit Sologesang und Gitarrenkenntnissen. Rainer Bürck, Am Samuelstein 9, 7432 Urach

MUSUGRU

● Gitarrist suche Bluesmusiker (Ruhrgebiet). Angebote an das Fachblatt, Th.-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, Chiffre Nr. 01011/78

● Keaboarder, Fuß-Jazzrock sucht Profigruppe. Walter v. Kannen, Gut Wilhelmsburg, 4791 Wewer

● Rock-Bassist mit Studio u. Live-Erfahrung sucht Profi-Gruppe im Raum Westfalen. Angebote bitte an das Fachblatt, Th.-Heuss-Ring36 5000 Köln 1, Chiffre Nr. 02011/78

● Versierter Schlagzeuger sucht Gruppe (keine Anfänger). Stil: Jazzrock bis Discofunk. Tel.: Frank 040/598189 od. 0511/794566

● Gitarrist suche profilierte Jazz-Rock-Formation (Ruhrgebiet/NRW Angebote an das Fachblatt, Th.-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, Chiffre-Nr. 03011/78

● Max Gowland, versierter Sessionmusiker aus London (Harps, Flutes) steht für Studioarbeit zur Verfügung. Tel.: 0221/516587 oder 02237/3333

● Schlagzeuger sucht gute Rock-Gruppe Raum Mönchengladbach-Krefeld. Tel.: 02162/55928

● Bassist u. Schlagzeuger suchen kreative Musiker mit Hand zum Unkonventionellen im Raum Ffm,MZ, WI, DA. Kurt 06081/13459 ab 19. Uhr

● Gitarrist, Voc. 28, langjähr. Erfahrung, sucht kompromißlose Profigruppe, kein Jazzrock. Tel.: 07158/4489

DIVERSE

● VERKÄUFER, ca. 30 Jahre, für Gitarrenfachgeschäft gesucht. Gute Umgangsformen, Köpfchen und dynamisch. Angebote an das Fachblatt, Th.-Heuss-Ring 36, 5000 Köln 1, Chiffre Nr. 04011/78

● Eozän sucht Mixer mit Erfahrung für Bose-P.A.. Tel.: 0221/122838

● Repariert und verbessere die Bespielbarkeit der Fender-Rhodes Pianos. Tel.: 07643/5660

● Suchen ca. 20 Gruppen und Interpreten (Profis + Amateure) aus allen Richtungen für Konzert-Programm '79. Interessenten bitte mit Platte, Info, Demo, Gagenvorstellungen u.s.w. wenden an: Origo Concerts, Semder Str. 20, 6114 Gross Umstadt

● Hard-Rock aus Wipperfürth mit „ACID" Buchungen-Kontakte Joachim Weidmann/Hochstr. 4, 5272 Wipperfürth, ein echter Hard-Rock.

● Country and Folk-Amateure ! Suche Sängerinnen & Sänger für Auftritte in W.-Deutschland. Demos u. Ganzfoto an: Siegfr. Pösselt, 43 Essen 1, Postfach 1461

● Modernes Tonstudio sucht und fördert junge Talente, besonders Sängerinnen mit dunkler Hautfarbe, Rockgruppen, Schlager- und Folksänger. Kostenlose Studioaufnahmen ! Schickt bitte ein Demoband und Lichtbild an: Mobile Sounds Tonstudio, Hasberger Str. 70, 2870 Delmenhorst

● Bilderhefte vor 1965 von Sammler ges.: Sigurd, Nick, Akim, Tarzan u.s.w. Kroll, Kaiserstr. 8, 8480 Weiden

● Mobile Sounds Tonstudio: Modernes 8-Spur-Studio mit fairen Preisen. Info anfordern. Mobile Sounds Tonstudio, Hasberger Str. 70, 2870 Delmenhorst, Tel.: 04221 54676

● TY Electronische Musikproduktion. Kontakt: Jürgen Krehan, Humboldtstr. 14, 8590 Marktredwitz

● PPG-Synthesizer neues Vorführstudio für PPG-Kompakt- und Modulsynthesizer, Analog- und Digitalsequencer, polyphone Digitalsynthesizer. Termine nach schriftl. Vereinbarung bei Lutz Vogelsang, Kochgasse 1, 7401 Rübgarten

● Dringend ! Roadies gesucht. Raum Bochum. Tel.: 0234/287224

● SONDERPREISLISTE anfordern. Diskothekenanlagen: Simms, Power, Fal; PA-Orchesterelectronic: Fal, Fane, Roost; Lichtsteuerungen: Collyns, Pulsar; Effektprojektoren: Priject, Optikinetiks; Diskotheken-Sonderanfertigungen, US Light, Fischerstr 14, 41 Duisburg 1

● Endlich da „Rain" Colected Rock für Deutschland-Tournee, noch Gigs frei - Demo Anfordern bei „Personal + Road Management S.P.By „Rain", Postbox 260167, 4100 Duisburg 26

● Gute Tonaufnahmen müssen nicht teuer sein ! 8-Spur-Sound, preiswerte Plattenpressungen. Nordsee-Tonstudio, Tel.: 040/700 88 04

● Private Livemitschnitte bzw. Raubpressungen von Nice- und ELP Konzerten gesucht. Rainer Bürck, Am Samuelstein 9, 7432 Urach

● Popgruppe im Raum Bremen sucht Roadies für Freitags, Samstags, Sonntags. Tel.: 0421/540460 (Michael)

● Baupläne für über 25 Expoboxen JBL, Gauss, Martin u.s.w. Liste anfordern !! P.A.S. Audio Technik, Tel.: 09326/732

● P.A.S. Audio Technik bietet Studioqualität durch Scheck-Audioanlagen. Katalog anfordern !! Tel.: 09326/732

● P.A.S. Audio Technik Vermietung und Vertrieb von Audioanlagen., 8715 Iphofen-Mönchsondheim 22, Tel.: 09326/732

ACHTUNG GENESIS-FANS!!!
Privater Mitschnitt des letzten Genesis-Konzertes
in London vom 14.10.1978
Pro Cassette 15,--DM. Chiffre 034/78 an das Fachblatt

THE UNCOILED STRINGS
MADE IN USA

ALVAREZ AND ELECTRA
Long Johns
Information: C.A. Götz jr., Postf. 1709, 852 Erlangen

KLAUS SCHULZE PROD. PRESENTS

IC_S SYNTHESIZER

SCHULE FÜR SYNTHESIZER UND ELEKTRONISCHE MUSIK
WORKSHOP, VORFÜHRUNG UND VERKAUF
VON ELEKTRONISCHEN MUSIKINSTRUMENTEN
PROFESSIONELLES STUDIO

Moog, ARP, PPG,
Dynacord - Studio Equipment & P. A.,
AKG - Hall, Electro - Voice - Speaker,
BGW - Verstärker, P. A. + Hifi,
Otari - Tonbandmaschinen, Sound - Workshop - Pulte,
Neptun - Equalizer + Analizer, Koss - Kopfhörer,
Sony - Videorecorder, Advent - Videobeamer

Wir sind vielleicht ein bißchen teurer als andere, aber wir bieten auch mehr: Wir können mit allen Geräten umgehen und nehmen uns auch Zeit das weiterzugeben. Und: Die Geräte können bei uns unter realistischen Bedingungen im 8 - Spur - Studio getestet werden. Auch dazu nehmen wir uns Zeit. Und schließlich: Unser Label ist immer auf Talentsuche.

IC_S Synthesizer

IC_R Record & Tapes

IC_M Master Tape Studios

Klaus Schulze Prod.
Ruthenbruchweg
3101 Hambühren
Telefon (05084) 3588

Anmeldung erbeten

O Bitte um nähere Information
O Schriftliche Terminvereinbarung
O Setze mich telefonisch mit IC_S in Verbindung

Name: .....

Adresse: .....

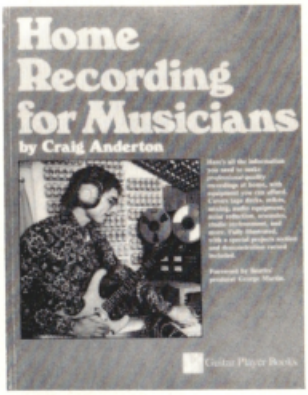
saiten-discount

dieter geike 2000 hamburg 20 gärtnerstrasse 109 telefon 040/4913527

Schlagzeug-Platte
28,--DM

Die Lösung,um zuhause Profi-Aufn. zu machen. Die 12 Schlagz.-Parts (fast-slow-disco-funk-rock,straight-rock hard-rock, latin-rock usw.) sind in Stereo (inkl. perc.) aufgenommen. Jeder Part ca. 3 Minuten mit Intro-Vers-Chorus-fade out.

Wie baue ich mit wenig Geld zuhause ein Studio auf. Info über Tonbandmaschinen-Mixer-Mikros-Hall-Rauschunterdrück. - akust. Probleme-Kabelverlegung-Theorie.
Das Buch hilft dabei, die groben Fehler beim Aufnehmen zu vermeiden. 43,--DM



Verstärker Boxen
Mikros Instrumente

Musikhandel

PA Verleih

neu in münster...neu in münster... SCHALLWAND ...neu in münster...neu in münster...

Flightcases nach Maß

Schallwand

Griffe, Ecken Kunstleder Bespannstoff

weseler strasse 237.....4400 münster.....tel. 0251/76051

CCS LICHT + LAMPEN-GESTALTUNG

Achtung wir sind umgezogen:
STAHLTWIETE 22
D—2000 HAMBURG 50
TEL. 0 40 / 8 50 06 78
TELEX 2 12 421 CCS LICHT
Jetzt auch mit Vorführraum

Achtung. Neu im Programm:

- Tanzböden
- Bühnenvorhänge
- Dekomaterial
- Bühnenfarben
- Podeste auch beleuchtet
- Leinwände
- Bühnenbildentwurf
- Weiterhin natürlich auch Beleuchtung

Musikladen

E.Tilgner
Friedrichstr.1
5600 Wuppertal 1
0202/451784

Hiwatt 100 Top
Hiwatt Box 4x12
á 840,--DM neu

Fender Rhodes
Stage 73 neu
2090,--DM

Soundcraft
16/2 neu
3900,--DM

Les Paul Cust.
m. 3 Pick Up
m. Koffer
gebr. 1450,--DM

Neue Preisliste
anfordern !!!

---

soundlight gmbh.

VERMIETUNG UND VERTRIEB VON TONÜBERTRAGUNGS- u. LICHTANLAGEN
BAHNHOFSTR. 16 D-4710 LÜDINGHAUSEN TEL.: (02591) 1658

Effektgeräte Nebelmaschinen | Lichtanlagen Traversen | Discoequipment

JBL, ATC, RSD, SOUNDCRAFT, SHURE, AKG, MARTIN, MEGA, CP

CALLING CARD

FUNKY ROCK

Kontakt: Ulrich Bunkenburg
Hainholzweg 38 b, 21 Hamburg 90

Tel.: 040/7929801

THAT GREAT GRETSCH SOUND

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1235
Bleichereistraße 2
7336 Uhingen
Telefon: (07161) 38566

TOMORROW N

Ibanez®

Während die meisten Gitarrenhersteller auf ihren vergangenen Erfindungen ruhen, hat sich ein neuer Name auf diesem Gebiet als Meilenstein gezeigt - Ibanez. Bei Ibanez - und das ist unsere Philosophie, soll jeder Gitarrist in der Lage sein, die letzten Neuigkeiten des Gitarrenbauens für sich in Anspruch zu nehmen, ohne dafür gleich Unmengen von Geld auszugeben. Wir erreichen das durch eine enge Partnerschaft mit den Musikern - Profis als auch Amateure - und durch die Auswahl von hochwertigen Einzelteilen, nicht modern oder angeberisch. Aus dieser Philosophie heraus stammen die Gitarren auf dieser Seite - Gitarren von morgen, wie wir sie heute schon sehen.

TRI-SOUND

Hintergrund: Die Nummer 1 in unserem Programm; Musician MC-500 das absolut Höchste ! Der gewölbte Holzkorpus aus exotischen Hölzern ist ein Wunder, wenn man ihn anschaut. Die beiden Super 88 Tri-Sound Pickups und das EQ-Tonsystem sind eine Wucht zu spielen ! Die Tri-Sound Schalter erlauben es, den Pickup als Humbucker, Single Coil oder phasenverdreht zu benutzen. Und zwar in jeder der 15 verschiedenen Möglichkeiten ! Das EQ-Tonsystem bringt + 15 dB Gain in 3 Frequenzbändern und zusätzlich + 15 dB overall boost für jeden Sound, den man sich vorstellen kann. Diese Gitarre muß man einfach ausprobieren !

Die neue Musician-Serie repräsentier unsere letzten Erfindungen. Der Ahor und Walnut-Hals geht durch de ganzen Körper und verleiht der Gita re Festigkeit und Sustain. Mit b sonderen Extras, wie Super 88 Tr Sound Pickups und dem exclusive Ibanez EQ-System ist die Musicia die vielseitigste Gitarre, die ma kaufen kann.

AME IN GUITARS

SURE-GRIP KNOBS

Der Ibanez „Sure-Grip"-Schalter hat eine besondere Form und ist so gebaut, daß man nicht abrutscht, in keiner Situation !

GIBRALTAR BRIDGE AND TAILPIECE

Nach dem Einstellen können Bridge und Tailpiece ganz fest am Korpus befestigt werden, und das dient einer sicheren Intonation und bringt mehr Sustain.

Die Ibanez Iceman ist Rock'n'Roll. Die besondere Form und die Super 80 Pickups machen die Iceman im Sound und Aussehen einmalig.
Die Gitarre gibt es in Mahagony, Ahorn und Esche. Die Iceman bringt mehr Rock fürs Geld als jede andere Gitarre in dieser Klasse.

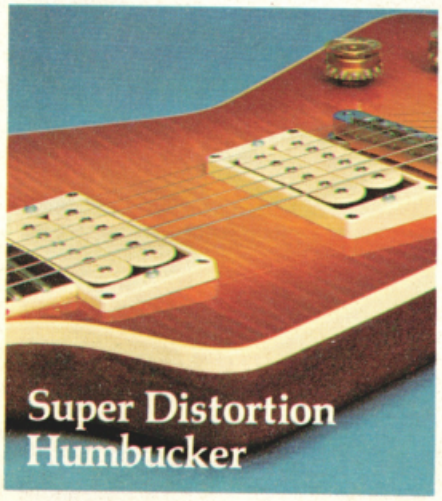
Die Concert-Serie ist neu und noch besser ausbalanciert als man das erwarten könnte, und zwar auch zum vernünftigen Preis. Das besondere Holz und die Form geben der Gitarre mehr Sustain und Brillanz. Die Super 80 Pickups mit dieser Form verleihen der Gitarre einen klaren und hellen Ton, ausgezeichnet in den Obertonlagen.

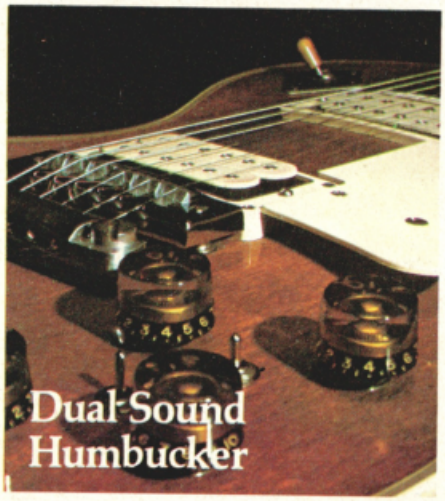
banez Performer-Serie bietet große Auswahl an besonderen ...ras. Die Performer ist mit unseren ...er 70 Pickups ausgerüstet und Ibanez Ibanez „lock-down bridge" ...d eignet sich besonders für Anfänger ...gibt sie auch mit Tri-Sound Pickups ...d gewölbtem Korpus.

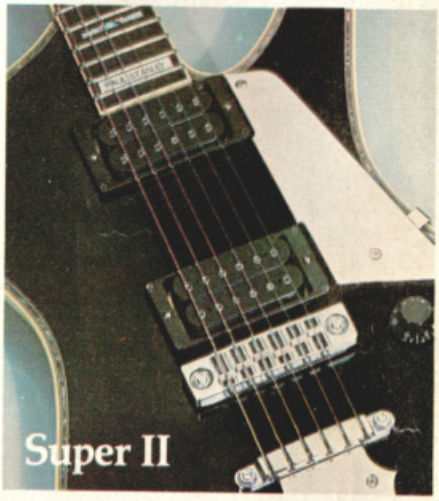
Einen kostenlosen Katalog über die neuen
IBANEZ-E.-Gitarren aus dem Jahre 1978 erhalten Sie bei:
Roland Meinl Musikinstrumente
An den Herrenbergen 24 - 8530 Neustadt/Aisch

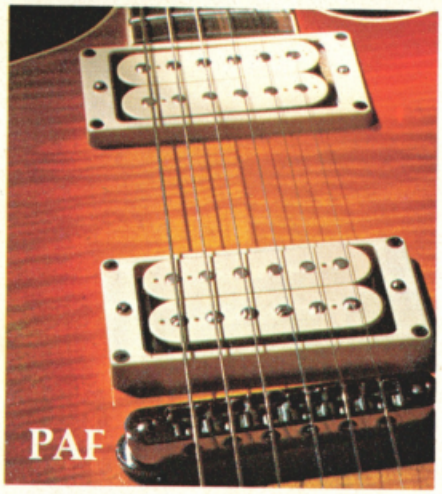
Bitte schneiden Sie diesen Coupon aus. Sie erhalten dann umgehend die neuesten Unterlagen über das Ibanez-Programm.

Don't choose one of these for our sound. Choose one for yours.


Super Distortion Humbucker

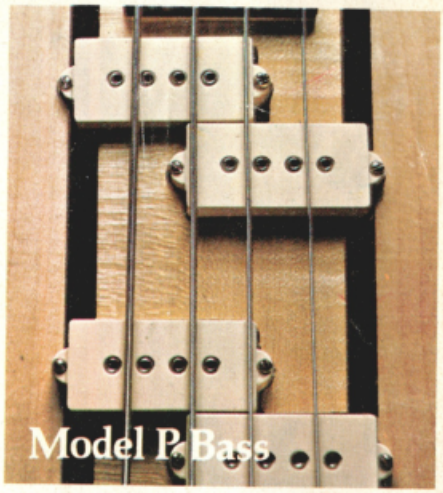

Dual Sound Humbucker

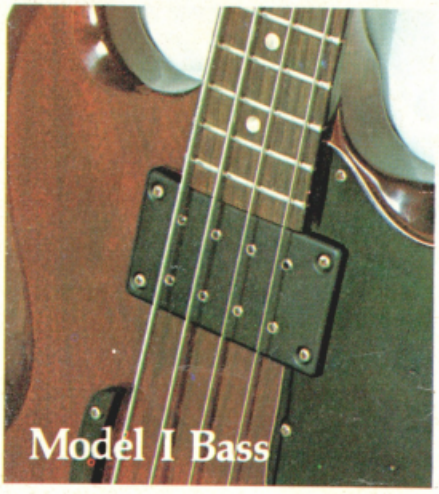

Super II


PAF

SDS-I

We also make the FS-I and Pre B-I direct replacement pickups for Stratocasters and Telecasters.


Model P Bass


Model I Bass

Acoustic Model & Acoustic Model II

DiMarzio-Pickups gibt es in jedem guten Fachgeschäft. Kostenloser und unverbindlicher Farbkatalog bei

DiMarz

Roland Meinl
An den Herrenbergen 24
853 Neustadt/Aisch